

Funkschau

HR
JA

Vereinigt mit dem Radio-Magazin

MIT FERNSEH-TECHNIK, SCHALLPLATTE UND TONBAND



8-mm-Tonfilm ohne Tonband
 Fernsehbildröhren - Prüfgerät
 Nf-Verstärker
 mit Transistoren
 Konstruktion
 eines UHF-Tuners
 Transistorisierter
 RC-Generator
 Eigenschaften
 von Elektrolytkondensatoren

mit Praktikerteil
 und Ingenieursetten

1. DEZ.-
HEFT

23

1959

PREIS:
1.20 DM



1/977

Weihnachtszeit – Tonbandzeit

Sobald es „vorweihnachtet“, interessieren sich Tonbandfreunde und solche, die es werden wollen, für alles, was mit ihrem Hobby zusammenhängt. Darum: MAGNETOPHONBAND BASF aus der Ecke holen! Dekorieren Sie Ihr Schaufenster rechtzeitig mit den verschiedenen Bandtypen aus dem BASF-Sortiment. Zeigen Sie, daß Sie das richtige Fachgeschäft für den Tonbandfreund sind. Die roten Schwenkkassetten sind bei den Tonbandfreunden geschätzt und überdies gute Blickfänger im Schaufenster.

Standardband, Langspielband, Doppelspielband, Signier-Tonband, das ganze BASF-Sortiment sollten Sie zeigen.

MAGNETOPHONBAND BASF – das Band der guten Eigenschaften:

**normgerecht
voll-dynamisch
kopierfest
robust
magnetisch stabil**

Magnetophonband **BASF**



Wissenswertes über den „guten Ton“ und viele praktische Anregungen sowie Hinweise für den Tonbandbetrieb können Sie Ihren Kunden vermitteln, wenn Sie ihnen die „BASF-Mitteilungen für alle Tonbandfreunde“ schenken. Wir stellen Ihnen diese interessanten Hefte, die viermal im Jahr erscheinen, kostenlos zur Verfügung.

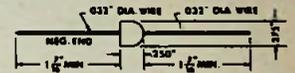
SILIZIUM-GLEICHRICHTER

SARKES - Tarzian

Extrem kleine Abmessungen · Absolut dichte Gehäuse · Axiale Anschlüsse · Niedriger Gleichspannungs-Abfall
Geringer Sperrstrom · Preisersparnisse

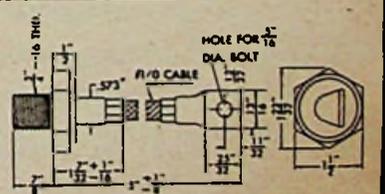
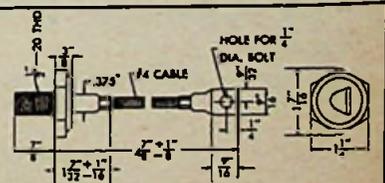
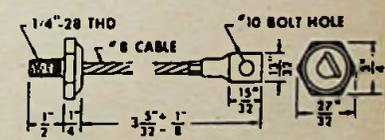
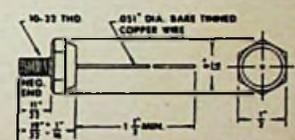
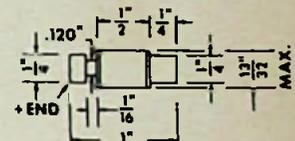
FÜR RADIO- UND FERNSEH-GERÄTE

Gleichstrom A	Typen	Maximale Spitzenspannung V	Serie	Nenngleichstrom: 0,75 A bei einer Umgebungstemperatur von 55° C
0,75	F2 F4 F6	200 400 600	F	



FÜR PROFESSIONELLE GERÄTE

Zylindrisches Keramikgehäuse				
0,5	10 M 20 M 40 M 60 M	100 200 400 600	M	Nenngleichstrom: 0,5 A bei einer Umgebungstemperatur von 100° C
Metallgehäuse mit Schraubbolzen				
1,5 bis 10	10 J2 40 J2	100 400	J2	Nenngleichstrom: 1,5 A für Betrieb ohne Kühlblech bei 100° C Umgebungstemperatur. Nenngleichstrom: 10 A für Betrieb mit einem Kühlblech von 120 mm x 120 mm x 3 mm bei einer Umgebungstemperatur von 100° C.
35	10 S3 40 S3	100 400	S	Nenngleichstrom: 35 A Der Gleichrichter soll auf einer Kühlfläche montiert sein, die sein Gehäuse auf einer Temperatur unter 125° C hält.
100	10 V3 40 V3	100 400	V	Nenngleichstrom: 100 A Der Gleichrichter soll auf einer Kühlfläche montiert sein, die sein Gehäuse auf einer Temperatur unter 125° C hält.
250	10 Y3 40 Y3	100 400	Y	Nenngleichstrom: 250 A Der Gleichrichter soll auf einer Kühlfläche montiert sein, die sein Gehäuse auf einer Temperatur unter 125° C hält.



Typ R für 20 A, Typ T für 50 A, Typ W für 150 A.

Typ X für 200 A auf Wunsch lieferbar.

Alle Typen sind auf Wunsch für 50, 200, 300 V Spitzenspannung lieferbar.

Die Typen R, S, V, W, X und Y werden mit positivem oder negativem Pol am Gehäuse hergestellt.

In Deutschland: DR.-ING. JOVY, Groninger Strasse 29/35, Leer/Ostfriesland

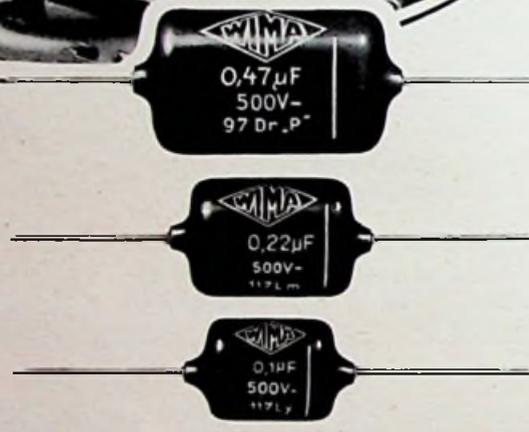
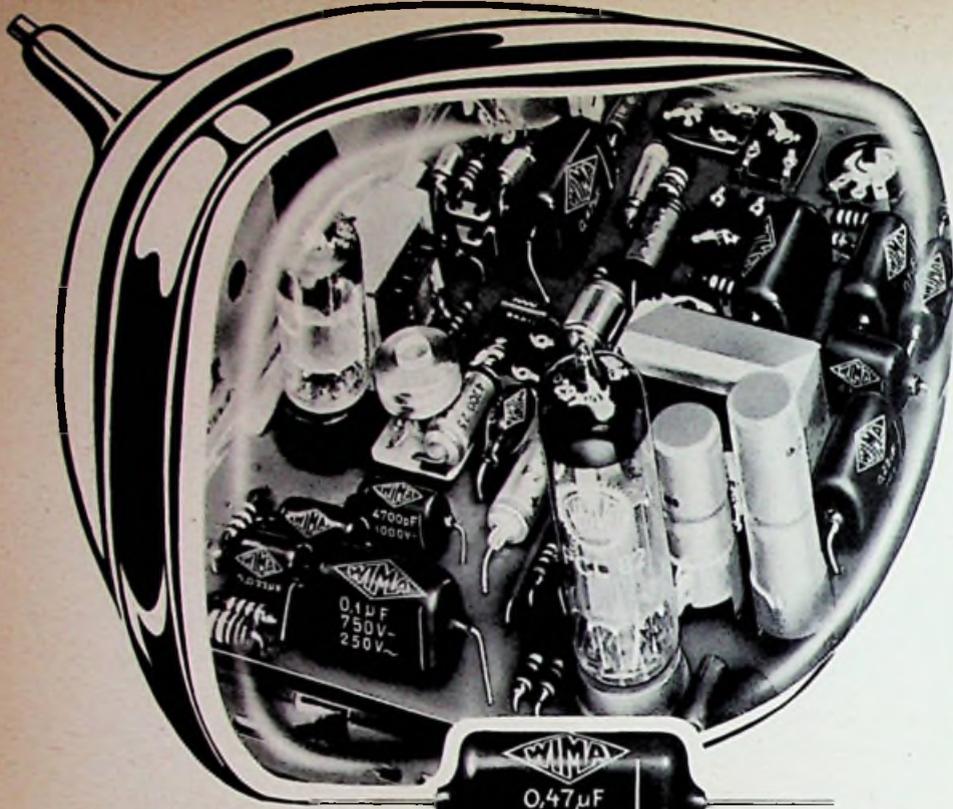
In Frankreich: SCAIB, 1, rue Lord Byron, Paris VIII^e

In Belgien: Ets. N. BLOMHOFF, 27 rue du Berger, Bruxelles 5

Für die übrigen Länder:

In Europa: AD. AURIEMA-EUROPE SA, 27 rue du Berger, Bruxelles 5

In Übersee: AD. AURIEMA INC., 85, Broadstreet, New York 4, N.Y.



Tropydur

KONDENSATOREN

werden seit Beginn des Fernsehens in Geräte führender deutscher Marken überwiegend eingebaut. Eine Anzahl dieser Firmen verwendet WIMA-Tropydur-Kondensatoren vom ersten Fernsehgerät an bis heute.

Ein Zeichen der Bewährung und des Vertrauens!

WIMA-Tropydur-Kondensatoren sind bestens geeignet für Rundfunk- und Fernsehgeräte, für konventionelle und gedruckte Schaltungen.

WILHELM WESTERMANN
SPEZIALFABRIK FÜR KONDENSATOREN
Mannheim-Neckarau, Wattstraße 6 - 10



W
**Radoröhren
Spezialröhren**
Dioden u. Transistoren aller Art
ab Lager preisgünstig lieferbar
Bitte meine neue Liste 9/59
anfordern
Lieferung
nur an Wiederverkäufer



W. WITT
Radio- und Elektrogroßhandel
NURNBERG
Aufseßplatz 4, Telefon 459 07

WATTMETER

robust und
überlastbar
für Service
und Reparatur

Fordern Sie
Unterlagen



Mierisch & Co
ELEKTRIZITÄTS - ZÄHLER - FABRIK
München 8 · Rosenheimer Str. 278 · Tel. 44 26 21

FEMEG



UKW-Spezial-Empfänger,
Fabrikat Rohde & Schwarz für
Netz- und Batteriebetrieb, in
allerbestem Zustand.
Bereich: 22,5 - 45 MHz.
Preis per Stck. DM 260,-



Universal-Empfänger, Fabrikat
RCA, Bereich: 195 kHz bis
9,5 MHz, mit Röhren und Um-
former. Preis p. Stck. DM 183,-



US-Dezimeter Sende-Empfänger,
Type RT-7/APN-1, Be-
reich: 418-462 MHz, veränderl.
fabrikneu. Preis p. St. DM 95,-



Philips - Verstärker - Chassis 20 Watt, fabrikneu,
Anschl. 220VW, Röhren: EF-86, 2x ECC-81, 2x EL-81.
Preis per Stck. DM 195,-



40-Watt-Sender T-19 ARC-5, Be-
reich: 3-4 MHz mit Röhren und
Kontr.-Quarz. Prs. p. Stck. DM 48,-



40-Watt-Sender T-20 ARC-5, Be-
reich: 4-5,3 MHz mit Röhren und
Kontroll-Quarz, fabrikneu. Preis per St. DM 48,-

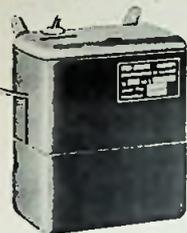
US-Stationsuhren m. 8 Tage Federwerk und 24 Sid.
Lautwerk, fabrikneu DM 13,50

US-Plastik Wetterballone (Polyäthylen) 3x4m, dop-
pelt 24 qm, auch als Plane zu verwenden. DM 9,30

Fordern Sie unsere Speziallisten an
FEMEG, Fernmeldetechnik, MG. 2, Augustenstr. 16

Münzautomaten

für Fernsehgeräte und Waschmaschinen D.B.G.M.



2 Typen
tausendfach bewährt

Type W 5
zum Selbstkassieren

Type W 6
mit abnehmbarer verschließbarer Eisen-Geldkassette ausgerüstet mit Zyl.-Sicherheits-schloß.

Ausschlaggebende Merkmale beider Typen

- 1) Speicherzählwerk — Vorauszahlungseinrichtung mit ablesbarer Rücklaufskala.
- 2) Gewünschte Laufzeiten: 15, 30, 60, 80, 90 und 120 Minuten für 1.—DM-Münze.
- 3) Kompl. Montage ca. 4 Minuten (kein Löten mehr.)

WYGE-AUTOMAT

Edmund Wycisk, Münzautomatenfabrikation

Lämmerspiel bei Offenbach/Main

Kettelerstraße 26, Telefon 871 59

TRANSFORMATOREN

Serien- und Einzelanfertigung aller Arten
Neuwicklungen in drei Tagen



Herbert v. Kaufmann
Hamburg - Wandsbek 1
Rüterstraße 83



Aus der Quick-Bildserie »Das liegt uns im Blut«

Foto: W. Fischer

Lebendige Atmosphäre einfangen

bei jeder Gelegenheit — ob bei Reportagen, im engsten Familienkreis, oder wo es auch immer sein mag — das **D 19 B** übermittelt echte Natürlichkeit.

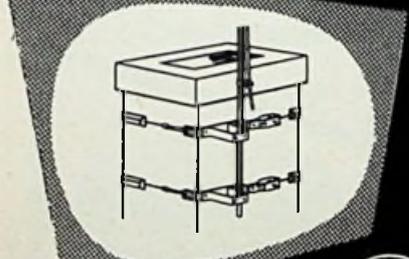
Mit gutem Gewissen können Sie dieses anerkannt hochwertige dynamische Breitband-Richtmikrofon für alle Aufnahmen empfehlen.

Bedienen Sie sich für Ihre Werbung unserer bebilderten Druckschriften mit Anwendungsbeispielen.



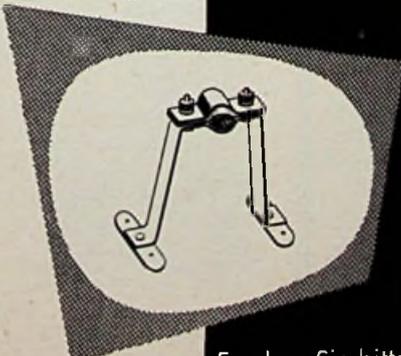
AKUSTISCHE- u. KINO- GERÄTE GMBH

MÜNCHEN 15 · SONNENSTR. 20 · TELEFON 555545 · FERNSCHREIBER 05 23626



BEFESTIGUNGSMATERIAL

für Fernseh- und UKW-Antennen in großer Auswahl



Fordern Sie bitte Kataloge an bei:

ADOLF STROBEL

Fabrik für Antennen und Zubehör

BENSBERG/KÖLN Postfach 19

Heathkit

RÖHRENVOLTMETER

V-7A

Ein Standardmeßgerät
mit 30 Meßbereichen für
vielseitige Anwendung in
der gesamten NF- und
HF-Technik.



Messbereiche: 0 ... 1,5/5/15/50/150/500/1500 V_{eff}
0 ... 4/14/40/140/400/1400/4000 V_{ss}
0.1 ... 1000 $M \Omega$ (in 7 Stufen)
Frequenzgang: 42 Hz ... 7 MHz
Eingangswdst.: 11 $M \Omega$
Skalenlänge: 110 mm

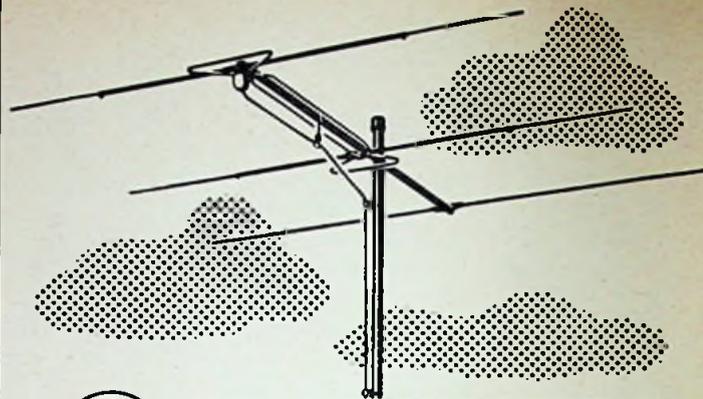
DM 185.- als Bausatz
DM 249.- betriebsfertig



DAYSTROM ELEKTRO

G · M · B · H

FRANKFURT/M., FRIEDENSSTRASSE 8-10, TEL. 21522 / 25122



DURECTA

KATHREIN FI-Antenne mit hohem V/R

Die KATHREIN-DURECTA erreicht
mit zwei gespeisten Strahlern und ein-
nem Reflektor ein Vor-Rückverhält-
nis von 22 dB, Gewinn 5 dB;
für den Empfang von Horizontal- und
Vertikal-Polarisation geeignet.

4105 K 4 DM 80.- 4105 K 3 DM 82.-
4105 K 2 DM 85.-

ANTON KATHREIN · ROSENHEIM
Älteste Spezialfabrik für Antennen und Blitzschutzapparate

NEU

Der erste Service-
BILDROHRENPRÜFER

wurde auf der FUNK-
FERNSEH- und PHONO-
AUSSTELLUNG in Frankfurt
von den Fachleuten
sehr beachtet



SELL/STEMMLER
Berlin-Steglitz
Ermanstr. 5

Akkord

Deutschlands
erste Spezialfabrik
für Kofferempfänger



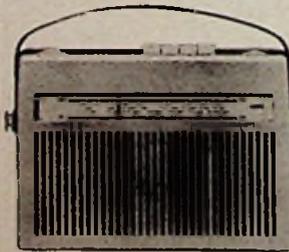
Kessy DM 189.-



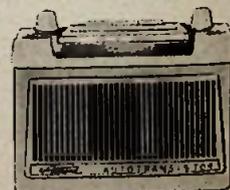
Pinguin U 60 Transistor DM 298.-

Kofferempfänger

**Für Helm
Auto und
Reise**



Tourist DM 288.-



Autotransistor DM 235.-

AKKORD-RADIO GMBH · HERXHEIM/PFALZ
Heft 23 / FUNKSCHAU 1959

Zu Weihnachten FRANZIS-FACHBÜCHER

Hilfsbuch für Hochfrequenztechniker

Von Ingenieur Otto Limann
und Dipl.-Ing. Wilh. Hassel
Insgesamt 676 Seiten mit 502 Bil-
dern und 105 Tafeln und No-
mogrammen. Band 1 enthält
außerdem als Beilage eine
Farbcode-Uhr.
2 Bände in Ganzleinen. Band 1:
29.80 DM, Band 2: 19.80 DM.
Jeder Band ist einzeln erhält-
lich. - Beide Bände sind prompt
lieferbar.



Leitfaden der Transistortechnik

Von Herbert G. Mende

286 Seiten mit über 268 Bildern
und 21 Tabellen.

In Ganzleinen 19.80 DM

Das große Transistor-Buch für den
Praktiker.

Leitfaden der Radio-Reparatur

Von Dr. Adolf Renardy,
Rundfunkmechanikermeister

2. Auflage, 300 Seiten mit 147 Bildern
und 15 Tabellen.

In Ganzleinen 18.80 DM

Das bewährte Reparaturbuch für Radio-
geräte, Handbuch und Leitfaden für
jeden Service-Techniker.



Mathematik

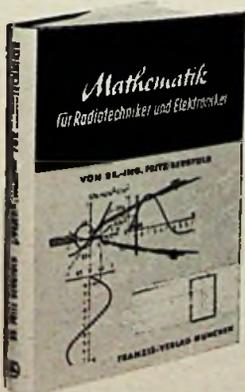
für Radiotechniker und Elektroniker

Von Dr.-Ing. Fritz Bergtold

344 Seiten mit 266 Bildern, zahlreichen
Tabellen und einer Logarithmentafel.

In Ganzleinen 19.80 DM

Ohne Mathematik keine erfolgreiche
Arbeit in Radiotechnik und Elektronik
- dieses Buch ermöglicht es, sich das
notwendige mathematische Wissen an-
zueignen.



Weitere wertvolle Fachbücher in unserem neuen 16seitigen Fachbuch-
verzeichnis, das wir Ihnen gern kostenlos senden. - Bezug der
Franzis-Fachbücher durch alle Buchhandlungen und die Buchverkaufs-
stellen der Fachgeschäfte sowie unmittelbar vom Verlag.

FRANZIS-VERLAG MÜNCHEN

FRANZIS



PARIS
19 - 23
Februar
1960

3'

internationale Ausstellung elektronischer Bauelemente

Die grösste technische
Gegenüberstellung
der Welt
auf dem Gebiete
der Elektronik

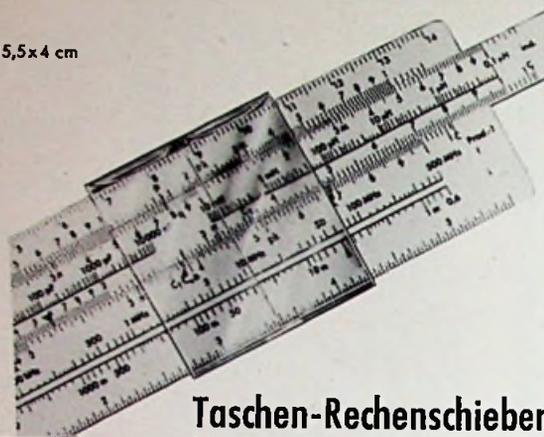
Zugelassenes Reisebüro :
"Compagnie Internationale
des Wagons-Lits Cook"

FÉDÉRATION NATIONALE
DES INDUSTRIES ÉLECTRONIQUES
FRANÇAISES

(F.N.I.E.) 23, rue de Lübeck, PARIS 16^e
Tél. : Passy 01-16

NEU!

Westentaschenformat 15,5x4 cm



Taschen-Rechenschieber

SYSTEM DE MUIDERKRING

für Radiotechniker und
Elektroniker **DM 9.80**
„de Luxe“-Modell einschl.
Plastiktasche und Gebrauchsanleitung

Eigens entworfen
für Radiotechniker,
Elektroniker
und Amateure

15 RECHENSKALEN

in 2 Farben gedruckt auf sehr biegsamem und temperaturbeständigem Material

- Multiplikation und Division
- Quadrieren u. Quadratwurzelziehen
- Flächen- und Rauminhaltsberechnung
- Widerstand und Gewicht von Kupfer- und Alu-Drähten
- PS in kW und umgekehrt
- Berechnung von Schwingkreisen
- Wellenlänge und Frequenz
- Selbstinduktion und Kapazität
- Feststellung der Verstärkung
- dB, Logarithmus, Sinus und Tangens
- Farbcode für Widerstände

Zu beziehen vom **FRANZIS-VERLAG · MÜNCHEN**

Valva errichtete neue Transistorenfabrik

Auf dem Gelände der Valvo-Radioröhrenfabrik in Hamburg-Lokstedt wurde am 6. November der Richtkranz aufgezogen. Das neue Gebäude hat eine Grundfläche von 2800 m² und 75 000 m³ umbauten Raum. Abgesehen von Keller und Erdgeschoß werden fünf Stockwerke für die Fertigung von Halbleitererzeugnissen zur Verfügung stehen. Der Bau ist 87 m lang, 33 m breit und 35 m hoch; mit der Inbetriebnahme der Räumlichkeiten ist ab Jahresbeginn zu rechnen.

Die Fertigungskapazität dieser neuen Halbleiterfabrik kann höchstens geschätzt werden, denn die technische Entwicklung der Halbleiterproduktion in Richtung Automatisierung läßt sichere Prognosen nicht zu. Anzunehmen ist aber, daß Valvo im kommenden Jahr rund 10 Millionen Transistoren und Dioden zu erzeugen vermag; 1961 dürfte es die doppelte Menge sein, und, mit einigem Optimismus betrachtet, werden sich im Jahre 1962 50 Millionen Stück erreichen lassen. Nimmt man die Kapazität der im Bau befindlichen Halbleiterfabriken von Telefunken (Heilbronn) und Intermetall (Freiburg i. Br.) sowie die der Firmen Siemens und Tekade hinzu, so sollte es möglich sein, im Jahre 1962 die bundesdeutsche Halbleiterproduktion auf 150 Millionen Einheiten zu steigern (1959: 10...12 Millionen Transistoren).



Valvo-Halbleiterfabrik in Hamburg-Lokstedt kurz vor dem Richtfest. Hier entsteht eine Großproduktionsstätte für Transistoren und andere Halbleitererzeugnisse

UHER

TONBANDGERÄTE

Start der großen Werbeaktion

Mit einer Gesamtauflage von 14 Millionen Exemplaren werden die bekanntesten deutschen Blätter die Werbung der UHER WERKE in die Öffentlichkeit tragen. 80 Millionen Menschen werden damit angesprochen (leseranalytischer Erfahrungssatz). Man wird auch Sie auf die UHER Werbung ansprechen. Man wird Sie nach UHER Tonbandgeräten fragen. Man wird von Ihnen und Ihren Mitarbeitern Einzelheiten über UHER Tonbandgeräte wissen wollen. Höchste Zeit also, sich über das aktuelle Lieferprogramm der UHER WERKE zu informieren. Wir helfen Ihnen gern dabei, wenn Sie uns schreiben. Anschrift: UHER WERKE MÜNCHEN 47



UHER 500 und UHER 502 — gefällige Koffertonbandgeräte mit imponierender Klangleistung und erstaunlich niedrigem Preis. DM 354,- bzw. DM 423,-



Vielzweckgerät UHER UNIVERSAL — eines der interessantesten Tonbandgeräte auf dem Weltmarkt. Diktat, Vollfernsteuerung, Amateuraufnahme, Trick, Dauerwiedergabe, Tonbildschau, reiches Zubehör. Drei Bandgeschwindigkeiten — DM 579,-

UHER Stereo record III — das Spitzengerät der Baureihe 700 bietet die Vollaussnutzung der Vierspurtechnik für Stereoaufnahme und UHER Multi-Synchron-Trick. — UHER 730 und UHER 720 — die idealen Koffertonbandgeräte für hohe Ansprüche. DM 598,- bzw. DM 528,-



UHER

TONBANDGERÄTE

KURZ UND ULTRAKURZ

Fernseher Brotjacklriegel. Ende Oktober wurde das Richtfest für den Fernseh-Großsender des Bayerischen Rundfunks auf dem 1018 m hohen Brotjacklriegel im unteren Bayerischen Wald begangen. Der Spannbetonturm von 103 m Höhe ähnelt dem Senderturm auf dem Ochsenkopf; über dem Kellergeschloß sind fünf Stockwerke für Technik und Unterkünfte angeordnet. Die Anlage soll ab Herbst 1960 mit 100 kW effektiver Bildsenderleistung in Kanal 7 strahlen; die Aussendung in Richtung Ost und Nordost (Tschechoslowakei) wird unterdrückt. Im Nordwesten, Westen und Süden wird die Zone der sicheren Reichweite begrenzt durch Regensburg, Rottenburg, Landshut, Altötting und die Grenze nach Österreich.

Bildröhren mit 160°, 170°... Die amerikanische Firma Multi-Tron demonstrierte kürzlich Muster von 36-cm-Bildröhren mit 160° und 170° maximaler Ablenkung des Elektronenstrahles, die Baulängen von nur noch 14 bzw. 16,5 cm besitzen. Mit Hilfe einer patentierten elektronenoptischen „Projektion“, über die noch keine Informationen vorliegen, ist die erforderliche Ablenkleistung trotz des großen Ablenkwinkels erheblich geringer als bei der bisherigen 110°-Bildröhre; beide Bildröhrentypen sollen sich daher besonders für Transistor-Fernsehpfänger mit Batteriebetrieb eignen. Wenn die Erprobung durch die Empfängerindustrie günstig ausfällt, soll die neue superflache Bildröhre Anfang 1961 in Serie gehen.

... und mit 180° Ablenkung. Die Radio Corp. of America gibt die Entwicklung einer 53-cm-Bildröhre mit rundem Kolben bekannt, deren Katodenstrahl maximal um 180° abgelenkt wird, wobei er den Bildschirm nicht mehr direkt, sondern auf einem Umweg (ähnlich der Gabór-Röhre?) erreicht. Vorerst ist die neue Röhre nur für kommerzielle Anwendung vorgesehen; erst nach der Durchentwicklung soll sie für das Unterhaltungsgebiet zur Verfügung stehen.

Video-Magnetbandgerät aus Darmstadt. Anlässlich der FTG-Tagung führte die Fernseh GmbH einem Kreis von Besuchern ihre neuentwickelte Video-Aufzeichnungsanlage für Fernsehstudios vor. Sie arbeitet ebenso wie die Ampex- und RCA-Anlagen mit vier rotierenden Köpfen (Queraufzeichnung) und einem 5 cm breiten Magnetband.

Den Plänen des Westdeutschen Rundfunks entsprechend wird **Altena i. W.** in einiger Zeit zwei weitere Fernseh-Umsetzer erhalten, insgesamt also drei. * Etwas ein Sechstel aller z. Z. in Großbritannien gefertigten Rundfunkempfänger sind Autosuper. * Im Bereich der Bundespost-Meßstelle Darmstadt (Raum Kassel bis Baden-Baden) wurden in den letzten 18 Monaten 110 Schwarzsender erwischt, fast ausnahmslos Jugendliche. * Die drei alliierten Stadtkommandanten von Westberlin lehnten am 12. November den Plan des Senders Freies Berlin, am Reichskanzlerplatz oder an der Havel einen 200 m hohen Fernsehturm mit Restaurant zu errichten, wegen Bedenken der Flugsicherungsexperten ab. * Noch Ende dieses Jahres soll der NDR-Fernseher Heide/Holstein in Kanal 10 seine Sendungen beginnen. In Hauptstrahlrichtung Südwest wird er mit 30 kW eff. arbeiten, nach dem Norden jedoch bis auf 0,05 kW abgeschirmt werden. * Nach den letzten Berechnungen sind in den USA 50 Millionen Fernseh- und 150 Millionen Rundfunkempfänger in Betrieb. 75 % aller Fernsehteilnehmer können zwei oder mehr Programme aufnehmen. * Der Sender Freies Berlin wird erst im kommenden Frühjahr eine Ampex-Anlage erhalten, obwohl die Klagen über die besonders schlechten Fernseh-Aufzeichnungen des Berliner Fernsehstudios nicht abreißen. * In Trondheim/Norwegen betreibt der Academic Radio Club einen Rundfunksender auf drei Frequenzen (1484 kHz, 7210 kHz, 9510 kHz) mit jeweils 400 Watt. Die Sendezeit ist auf täglich eine halbe Stunde in den späteren Abendstunden begrenzt. * Zwei 70 m hohe Richtfunk-Relaistürme auf den Aalands-Inseln und bei Ab/Finland sollen noch bis Jahresende einsprovisorische Möglichkeit für den Fernseh-Programmaustausch zwischen Schweden (und dem EUROVISIONS-Netz) und Finnland (evtl. weiter nach der UdSSR via Leningrad) schaffen. * Telefunken stellte bisher im Bundesgebiet 18 automatisierte UKW-Rundfunksender auf; Rohde & Schwarz teilt mit, daß die Firma bislang vierzig solcher Anlagen im Bundesgebiet errichtet hat (automatisierte Sender: Anlagen mit sich selbsttätig einschaltender Resérve bei Defekten). * Die DDR plant den Ausbau des UKW-Rundfunks im großen Stil; künftig sollen von jedem Standort aus vier Programme auf UKW ausgestrahlt werden. * Fachleute erwarten, daß die bundesdeutsche Industrie im kommenden Jahr weit über 100 000 volltransistorisierte Heimeräte („schrullose“ Klempfänger) herstellen wird – diese Ansicht steht etwas im Gegensatz zu unseren zurückhaltenden Bemerkungen im Leitartikel von Heft 21. * Auf der Genfer Funkverwaltungs- und Regierungskonferenz sind etwa 1000 Experten und Hilfskräfte aus 84 Ländern tätig; bisher wurden 6000 (!) Anträge auf Änderungen der 1947 entworfenen Vollzugsordnung für den Funkdienst (Weltnachrichtenvertrag von Atlantic City) vorgelegt, die neun große Briefordner füllen. 80 Kommissionen befassen sich damit, und täglich gibt die Konferenzleitung etwa 900 000 Blatt Papier mit Berichten, Protokollen usw. in den vier Konferenzsprachen heraus...

Rundfunk- und Fernsehteilnehmer am 1. November 1959

	A) Rundfunkteilnehmer	B) Fernsehteilnehmer
Bundesrepublik	14 904 578 (+ 35 248)	2 871 552 (+ 87 413)
Westberlin	853 641 (+ 2 725)	164 449 (+ 5 989)
zusammen	15 758 217 (+ 37 973)	3 036 001 (+ 73 402)

Unser Titelbild: Transistor-Messungen und -Prüfungen gehören heute mit zu den Aufgaben der Laboratorien und Fertigungswerkstätten. Das Telefunken-Transistor-Meßgerät „teletrans I“ erweist sich hierbei als sehr vielseitig, denn mit ihm lassen sich sämtliche Kennwerte von Transistoren messen.

Das Fotokopieren aus der FUNKSCHAU ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Sie gilt als erstellt, wenn jedes Fotokopierblatt mit einer 30-Pf.-Wertmarke versehen wird (von der Inkassostelle für Fotokopiergebühren, Frankfurt/Main, Gr. Hirschgraben 17/19, zu beziehen). – Mit der Einsendung von Beiträgen übertragen die Verfasser dem Verlag auch das Recht, die Genehmigung zum Fotokopieren laut Rahmenabkommen vom 14. 6. 1958 zu erteilen.

PHILIPS

FACHBÜCHER



RUND UM

DAS FERNSEHEN

Unentbehrlicher

Werkstatthelfer

Einführung in die Fernseh-Servicetechnik. (NEU)

von H. L. SWALUW und J. VAN DER WOERD

2., nach dem neuesten Stand der Fernseh-Servicetechnik völlig neu bearbeitete Auflage 1959 von Ing. W. Hartwich und G. Kroll.

Der Aufbau des Bildes aus einzelnen Linien (Zeilen) – Die Bildröhre; ihr Aufbau, die Fokussierung und Ablenkung – Bestimmung der Teilbildfrequenz; Zwischenzeilen-Abstastung – Das Videosignal zwischen Gitter und Kathode der Bildröhre; das Syndronisierungssignal – Das erreichbare Auflösungsvermögen und die erforderliche Bandbreite; einige Kunstsignale – Die Übertragung von Rechteckimpulsen über R. C.-Schaltungen – Das H. F.-Signal – Beschreibung des Blockschalbildes eines modernen FS-Empfängers – Beschreibung des Schalbildes – Meßgeräte für den Kundendienst – Meßgeräte für den Abgleich – Systematische Fehlersuche in FS-Empfängern – Das Testbild – Fehlersuche mit Hilfe von Schirmbildfotos.



(gr.-8°) 292 Seiten, 345 Abb., 3 Schalttafeln Gln. DM 24,—

Wege zum Fernsehen

von DIPL.-ING. W. A. HOLM (55)

Eine allgemeinverständliche Darstellung des Fernsehproblems

Dieses Buch bringt in leichtverständlicher und lebendiger Form eine gründliche Übersicht über alle Probleme des Fernsehens. Es enthält weder Mathematik, schwierige Formeln, noch Schalt-Skizzen. Dennoch ist der Verfasser keinem Problem aus dem Wege gegangen und hat versucht, es allgemeinverständlich und interessant darzustellen.

(8°) 334 Seiten, 246 Abb. Gln. DM 15,—



Fernsehen

von FR. KERKHOF und DIPL.-ING. W. WERNER

2. erweiterte Auflage (54) mit einem Vorwort von PROF. H. G. MÖLLER, Universität Hamburg. Einführung in die physikalischen und technischen Grundlagen der Fernsehtechnik unter weitgehender Berücksichtigung der Schaltungen. Direkt- und Projektionsempfänger.

(gr.-8°) 474 Seiten, 360 Abb., 2 Ausschlagtafeln, 28 Seiten mit Photos außerhalb des Textes

Gln. DM 28,—



Nur im Buchhandel erhältlich
WEITERE BÜCHER IM KATALOG 1959/60



DEUTSCHE PHILIPS GMBH
VERLAGS-ABTEILUNG · HAMBURG 1

PICO Pen

Trotz Hochleistung gefahrlos mit Schwachstrom!

PICO-Pen, ein Mikrogerät, überrascht immer wieder durch seine unerwartete Leistung bei allen Schalterarbeiten. Dabei braucht er nur ca. 10 W bei 6, 12, 24 V vom Regeltrafo oder netz-unabhängig vom Autoakku – völlig gefahrlos für Löt- und Lötstelle. Blitzschnell, ohne Werkzeug, stecken wir Heizelement und Lötmine ein und um und verlängern das Gerät beliebig um 5 cm. Zerlegt ist PICO-Pen samt Zubehör als handgroßes Lötbesteck in gefälliger Kassette auch draußen stets griffbereit zur Hand.

LOTRING
BERLIN

CHARLOTTENBURG 2 · WINDSCHEIDSTR. 18 · RUF 34 24 54

Briefe an die FUNKSCHAU-Redaktion

Nachstehend veröffentlichen wir Briefe unserer Leser, bei denen wir ein allgemeines Interesse annehmen. Die einzelnen Zuschriften enthalten die Meinung des betreffenden Lesers, die mit der der Redaktion nicht übereinzustimmen braucht.

Der erste Empfänger für Stereo-Rundfunk

FUNKSCHAU 1959, Heft 15, Seite 352

In Heft 15 auf Seite 352 zeigen Sie unter der Überschrift „Der erste Empfänger für Stereo-Rundfunk“ den Harman-Kardon-Festool. Mit einem „Vorsprung“ von etwa drei Wochen vor diesem Gerät erschien am 28. April 1959 das Modell TA-600 der Fisher Radio Corp., New York, das ebenfalls einen kompletten Stereo-Empfänger für FM-AM-Sendungen, Stereo-Schallplatten und Stereo-Tonbänder darstellt und mit einem Zusatz auch Multiplex-Stereo-Rundfunk empfängt.

Genau wie ich als alter FUNKSCHAU-Leser (seit 1934) mit viel Interesse und Spannung jedem Heft Ihrer Zeitschrift entgegensehe, nehme ich an, daß Ihre Leser an der hier in den USA üblichen Stereo-Technik interessiert sind. Was den Stereo-Rundfunk angeht, so ist bisher noch keine Entscheidung über das einzuführende System gefallen. Neben einer Anzahl von Stationen, welche die mit verschiedenen Nachteilen behaftete AM-FM-Methode mit zwei Sendern verwenden, gab es und gibt es noch einige wenige FM-FM- und FM-Multiplex-Stationen, die teilweise nach dem Crosby- oder dem modifizierten Halstead-Verfahren Versuchssendungen unter einem geänderten Rufzeichen und nur während begrenzter Zeit ausstrahlen. Daneben erproben RCA, CBS, General Electric Co., Philco und Zenith Systeme, die meist mit Amplitudenmodulation des Hilfsträgers arbeiten, um einfachere Empfänger-Zusätze zu erreichen.

In der letzten Sitzung des Panels 4 (Arbeitsgruppe 4 „Empfänger“) im National Stereophonic Radio Committee am 30. September 1959, dessen Mitglied ich bin, wurden verschiedene vorgeschlagene Systeme untersucht und durch eine Bewertungszahl (figure of merit) auf ihre relative Eignung und Vorzüge hin festgelegt. Zur Zeit liegen sieben verschiedene Vorschläge für Multiplex-Systeme vor, die sich allerdings häufig sehr ähnlich sind. Die Unterschiede betreffen die Art der Modulation, bei AM ob mit einem oder beiden Seitenbändern, die Breite des stereofonischen Frequenzbandes, die Art der Demodulation, den Modulations-Index und die frequenzmäßige Lage des Unterträgers.

Insgesamt sind sechs verschiedene Arbeitsgruppen an der Aufgabe beteiligt, der amerikanischen Bundesnachrichtenbehörde (FCC) das am günstigsten erscheinende Multiplex-Verfahren bis Jahresende vorzuschlagen und die dafür benötigten Unterlagen zu erarbeiten und zu übergeben. Nach Lage der Dinge wird es ein Kompromißvorschlag sein müssen, da neben allen technischen Faktoren besonders die Tatsache berücksichtigt werden wird, daß viele FM-Rundfunksender schon jetzt sogenannte Hintergrundmusik (Background Music) ohne jede Unterbrechung durch Werbung für Lokale und Super Markets übertragen. Dies geschieht meist nach dem Halstead-Verfahren auf drei verschiedenen Unterträgern und stellt für viele kleine Sendestationen einen beachtlichen Prozentsatz ihrer Einnahmen dar, da im Gegensatz zum allgemeinen (gebührenfreien) Rundfunk dafür im Abonnement zu zahlen ist.

Leider werden die Vielfältigkeit und die Anzahl der vorgeschlagenen Multiplex-Systeme und die zweifellos nicht immer ganz konform gehenden Interessen der Beteiligten die endgültige Entscheidung der Bundesnachrichtenbehörde noch einige Zeit hinausschieben.

F. L. Mergner, Vice President, Director of Engineering
Fisher Radio Corp., Long Island/USA

Bildstörungen durch fehlerhafte Röhren

FUNKSCHAU 1959, Heft 20, Seite 507

In dieser Zuschrift wird ausgeführt, daß vielfach in Röhrenschaltungen Störscheinungen auftreten, auch wenn an den verwendeten Röhren kein Fehler gefunden werden kann. Ein Austausch der Röhre (oder in schwierigen Fällen mehrerer Röhren) führe aber zur Beseitigung der Störung.

Nun ist es zweifellos richtig, daß es Fehler dieser Art gibt; der Verfasser führt aber selbst aus, daß die Röhren in Verbindung mit den ihnen zugeordneten Schaltelementen zu Störscheinungen Anlaß geben. Die aus dem Zusammenwirken von Röhre und Schaltung entstehende Störscheinung wird nun von ihm der Röhre zugeschrieben, obwohl die Röhre allein durchaus keinen Fehler zeigt.

Dieser Schluß geht zu weit. Wären nicht die Röhren leicht auswechselbar, sondern z. B. die Filter mit ihren mannigfachen und von Stück zu Stück recht verschiedenen Streukapazitäten, Streuinduktivitäten usw., so würde man vielleicht allgemein zu der Feststellung kommen, daß sich viele Störungen durch Austausch von Filtern beheben lassen und die Überschrift würde gelautet haben „Bildstörungen durch fehlerhafte Filter“ und die Schlußfolgerung am Ende des Aufsatzes würde heißen: Bei Störungen sicherheits-halber erst alle Filter austauschen!

Wie relativ die in der Zuschrift genannten Erkenntnisse sind, ergibt sich ohne weiteres aus der als Beispiel herangezogenen Mikrofonie. Eine Nachmessung beanstandeter Röhren ergibt meist, daß sie sich in der Mikrofoniespannung kaum von anderen Röhren unterscheiden, nur hat die eine Röhre ihre Hauptresonanzfrequenz etwas höher oder tiefer als die andere. Wird nun eine Röhre in einem Gerät verwendet, dessen Gehäuse- oder Chassis-Resonanzfrequenz zufälligerweise mit ihrer eigenen Resonanzfrequenz übereinstimmt, dann wird diese Kombination zu Schwierigkeiten führen; dieselbe Röhre in einem Gerät mit einer anderen Eigenresonanz arbeitet völlig einwandfrei.

Nun soll damit dem reparierenden Techniker natürlich nicht verwehrt werden, durch Austausch des einzigen leicht auswechselbaren Elements derartige Fehler zu beheben; es ist nur nicht zutreffend, solcherweise aus-

1) Eine Vereinigung der amerikanischen Empfängerindustrie zur Ausarbeitung einer verbindlichen Norm für den Stereo-Rundfunk.

Das Halbleiter-Verkaufsprogramm der TE·KA·DE erfüllt auf allen Anwendungsgebieten der Halbleitertechnik hohe Ansprüche. Es umfaßt: Germanium-Dioden, Silizium-Dioden, NF-Transistoren, HF-Transistoren, Leistungsstufen und Spannungsfestigkeit. — Bitte, fordern Sie ausführliche technische Unterlagen.

TE·KA·DE

SÜDDEUTSCHE TELEFON-APPARATE-, KABEL- UND DRANTWERKE AG. TE·KA·DE NÜRNBERG

getauschte Röhren als fehlerhaft zu bezeichnen. Der Reparaturtechniker wird aber in Wirklichkeit auch nicht so sehr an der Behebung der Fehler von Fall zu Fall, sondern an ihrer grundsätzlichen Beseitigung interessiert sein; diese aber ist in der Weise möglich, daß der heute schon bestehende Kontakt zwischen den Röhrenherstellern und Gerätebauern noch mehr gepflegt wird, um durch genaue Abstimmung der Streubereiche der Röhren und Geräteschaltungen aufeinander Gerätefehler der geschilderten Art nicht zu bekämpfen, sondern von vornherein auszuschließen.

Standard Elektrik Lorenz AG,
Lorenz Werk Eßlingen,
Technische Leitung, gez. Chladek

Herbe Kritik an der Stereo-Schallplatte

FUNKSCHAU 1959, Heft 18, Briefe an die FUNKSCHAU-Redaktion

Es war einfach grauenhaft, was ich in Frankfurt auf der Ausstellung erlebte, zumal ich mit hohen Erwartungen hingefahren war. Soweit stimme ich den Ausführungen des Herrn Seibt zu, nur gebe ich der Stereo-Platte nicht einzig und allein die Schuld, sondern auch der Unvollkommenheit der Verstärker und insbesondere der Lautsprecher. Versuche, die Stereophonie populär zu machen, wie ich sie mir auf der Ausstellung anhörte, müssen zum Gegenteil führen, und wenn in Ihrem Leitartikel in Heft 18 von einer düster gemalten Stereo-Situation gesprochen wird, die anscheinend vor der Ausstellung bestanden hat, so muß sie nach der Ausstellung noch düsterer geworden sein, und wenn die Aufnahme der stereofonischen Sendungen durch den Rundfunk von einer günstigen Entwicklung der Nf-Stereophonie abhängig gemacht wird, dann werden wir wohl nie in den Genuß solcher Sendungen kommen, es sei denn, die Dinge werden von der Industrie ganz anders angefaßt.

... Ich weiß nicht, was sich ein weltbekannter Hersteller von Rundfunkgeräten davon versprochen hat, wenn er auf der Ausstellung über einen Plattenspieler mit zwei Tonsäulen „Stereo-Musik“ in die Ausstellungshalle schreien ließ... Vorführungen, wie ich sie in Frankfurt hörte, sind nur dazu geeignet, einer erfreulichen Entwicklung ein vorzeitiges Ende zu bereiten. Ich bin auch nicht der Auffassung Ihres Leitartiklers, daß die zögernde Verbreitung der Stereophonie daran liegt, daß das Publikum von der Zweikanalübertragung keine Ahnung hat. Mit dem in Frankfurt gehörtem Gebumse und Gezirpe in einer Lautstärke, daß einem die Ohren wehtun, kann man auch den Bestgesinnten nicht überzeugen.

Fritz Riemenschneider, Leverkusen-Waldsiedlung

Funktechnische Arbeitsblätter

Die nächsten Funktechnischen Arbeitsblätter behandeln folgende Themen:

FS 50, Prinzip der Horizontalablenkschaltung und;
VS 01, Leistung und Leistungsverstärkung.

Die Blätter erscheinen in regelmäßigen Abständen im Jahrgang 1960 der FUNKSCHAU.



... so steht Ihnen Ihre FUNKSCHAU immer zur Verfügung, wenn Sie sich der praktischen Sammelmappen mit Stäbchenmechanik bedienen. Vom ersten Heft an, das in die Mappe eingelegt wird, bis zum zwölften stets ein „komplettes Buch“, bei dem jedes Heft bis in den Rücken aufgeblättert werden kann. Ohne Inanspruchnahme eines Buchbinders, ohne daß die Hefte für Wochen aus der Hand gegeben werden müssen, entsteht der Halbjahresband in gleich vollkommener Form wie durch Einbanddecke und Bindearbeit. Die Stäbchenmechanik der FUNKSCHAU-Sammelmappen weist zwölf heftehaltende Drähte auf, die am oberen Ende durch geschlossene Ösen, am unteren durch Widerhaken und einen sinnreichen Verschluss zuverlässig festgehalten werden, so daß sich keines der Hefte selbständig machen kann.

Jeder Sammelmappe (in robustem Ganzleinen mit Goldprägung) werden selbstklebende Etiketten beigelegt, mit denen der Mappenrücken auf einfachste Weise mit Jahreszahl und Bandnummer (I bzw. II) versehen werden kann. Eine wirklich vollkommene Sammelmappe, bei der an alles gedacht ist.

Preis: 6.50 DM zuzüglich 70 Pf. Versandkosten.

FRANZIS-VERLAG · MÜNCHEN 37 · KARLSTR. 35
Postscheckkonto München 5758

FUNKSCHAU 1959 / Heft 23

1159

Spitzengeräte bestückt man mit Lorenz-Röhren

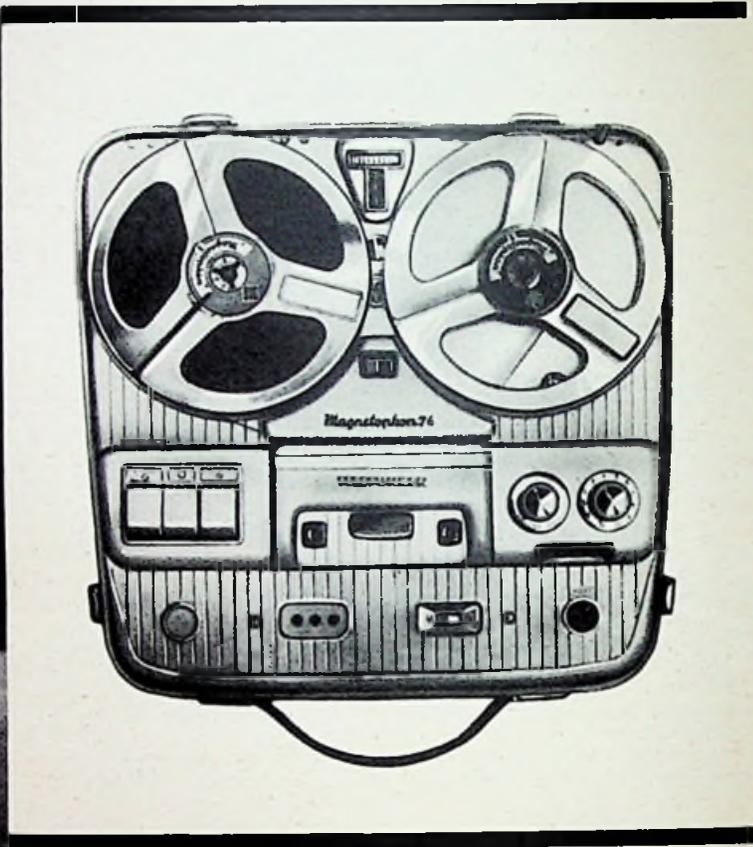


Empfängerröhren
Spezialröhren
Fernseh-Bildröhren
Industrie-Bildröhren



STANDARD ELEKTRIK LORENZ
Lorenz Werke Stuttgart

ST



3,5 Millionen potentielle Käufer

werden in der Zeit vom 10. Oktober bis zum 10. Dezember unseren farbigen Werbefilm sehen. Als Spitzenstar für Playback- und andere Tonaufnahmen zeigt sich vor 3,5 Millionen Kinobesuchern das Vierspur-Tonbandgerät Magnetophon 76.

Diesen Film ließ TELEFUNKEN zur Unterstützung Ihrer Verkaufsbemühungen drehen.

Ihr Schaufenster wird das letzte Glied dieser Werbekette sein, deshalb liegt es jetzt an Ihnen, aus den Interessenten echte Käufer zu machen.

Wer Qualität sucht - wählt

TELEFUNKEN

Die Aufnahme urheberrechtlich geschützter Werke der Musik und Literatur ist nur mit Einwilligung der Urheber bzw. deren Interessenvertretungen und der sonstigen Berechtigten, z. B. GEMA, Bühnenverlage, Verleger, Hersteller von Schallplatten usw., gestattet.

Das Vorschriftenwerk VDE 0860

Durch den Streit um das VDE-Prüfzeichen auf Doppelsteckern ist die Tätigkeit des Verbandes Deutscher Elektrotechniker (VDE) e. V. in das Licht einer breiteren Öffentlichkeit gerückt. Leider ist der Entschluß, dem Doppelstecker mit und ohne Schutzkontakt ab 1. September das VDE-Zeichen zu entziehen, in vielen Veröffentlichungen falsch und z. T. übelwollend interpretiert worden; er kam sogar im Bundestag zur Sprache. Der VDE mußte sich Angriffe ohne Sachkenntnis gefallen lassen. Wer denkt schon daran, wie gefährlich trotz aller technischen Fortschritte es im Grunde ist, daß jedermann seiner Steckdose 220 V entnehmen kann? Immerhin büßten zwischen 1949 und 1956 in jedem Jahr durchschnittlich 222 Menschen ihr Leben durch elektrische Niederspannungsanlagen (bis 220 V) ein; mehr als jeweils 120 dieser tragischen Unfälle wurden in Wohnungen registriert – und hier dürfte fast die Hälfte eine Folge defekter Kupplungen, Stecker und Zuleitungen gewesen sein. Wenn also der VDE bestrebt ist, eine von mehreren Ursachen radikal auszurotten, so sollte man ihn unterstützen und nicht angreifen, denn die Arbeit dieses Gremiums ist von unschätzbarem Wert.

Am 1. September übergab die VDE-Kommission 0860 „Rundfunk- und verwandte Geräte“ (unter Vorsitz von Helmut Chappuzeau, Hamburg) den ersten Teil des neuen Vorschriftenwerkes (Tonrundfunk-Empfangsgeräte) unter der Bezeichnung VDE 0860 Teil 1/9.59 der Öffentlichkeit. Er ersetzt das Druckwerk VDE 0860/VIII.43, das am 31. 9. 1960 außer Kraft tritt. Die neuen Vorschriften sind weitgehend der IEC-Publikation 65 (IEC = International Electrical Commission) angeglichen; Abweichungen davon wurden besonders erwähnt.

Mit diesem 33seitigen Vorschriftenwerk liefert der VDE den Tonrundfunk-Empfängerfabriken umfassendes Material in Form von Konstruktionsvorschriften und ausführlichen Prüfbestimmungen. Behandelt werden die elektrischen und die mechanischen Eigenschaften, die Forderungen an das Material, die Widerstandsfähigkeit gegen hohe Temperaturen, Feuchtigkeit, Feuer und Rost sowie das zulässige Verhalten bei gestörtem Betrieb.

In einem besonderen Kapitel (§ 5) sind die Aufschriften des Empfängers genannt, dazu der Platz, wo man sie finden muß. Verlangt werden Ursprungszeichen (Hersteller oder Marke), Typenbezeichnung, Nennspannung, Nennfrequenz, Stromart, Leistungsaufnahme und einige Sicherheitshinweise. Zugleich sind die Abkürzungen genannt und die Symbole für Anschlußbezeichnungen wie Lautsprecher, Antenne, Erde usw. zeichnerisch angegeben. Bemerkenswert ist die Vorschrift, daß die Typenbezeichnung der Röhren entweder an den Röhrenfassungen selbst oder in einem Lageplan z. B. auf der Rückwand anzubringen ist.

Über die Prüfung der mechanischen Festigkeit wird in § 7 gesagt, daß man das gebrauchsfertige Gerät auf eine waagerechte Unterlage aus Holz stellen muß, die man fünfzigmal aus 5 cm Höhe auf eine massive Unterlage fallen läßt, ohne daß das Gerät Schäden davontragen darf. Das Gehäuse wird mit einem „Tasfingler“ an verschiedenen Stellen mit 5 kp (Kilopond) belastet, ohne daß Beschädigungen auftreten dürfen.

Wärmeprüfungen werden bei Umgebungstemperaturen von 35...40° C vorgenommen, wobei etwa Vergußmasse nicht so weich werden darf, daß berührungsgeschützte Teile freigelegt werden. Besonders umfassend sind die Vorschriften über den Berührungsschutz; u. a. ist bestimmt, daß bei Normbetrieb und bei gestörtem Betrieb die tonfrequente Spannung an äußeren Anschlußstellen für Lautsprecher 34 V (Scheitelwert) nicht überschreiten darf. Die Feuchtigkeitsprüfung erfolgt nach Entfernen der Röhren und einer speziellen Vorbehandlung durch Lagern des Empfängers während 48 Stunden in einem Raum von 95 ± 2 % relativer Luftfeuchte und einer Temperatur von 20...25° C.

Bei gestörtem Betrieb darf kein Teil des Gerätes eine Temperatur annehmen, die Feuergefahr für die Umgebung hervorruft, es dürfen im Gerät weder Flammen auftreten noch Lichtbögen stehen bleiben. Eine Tabelle nennt die zulässige Temperaturerhöhung aller Teile bei gestörtem Betrieb, etwa die der äußeren Metallteile von 30° auf maximal 65°, und die der Wicklungen von Transformatoren von 70° auf 135° C.

Mehrere Seiten des Vorschriftenwerkes werden von Anweisungen über den Netzanschluß, die äußeren beweglichen Leitungen und die Steckvorrichtungen eingenommen. Zu letzteren wird gesagt, daß die Steckdosen für Antennen-, Lautsprecher-, Tonabnehmer-, Mikrofon- und Tonbandgeräteanschluß so gebaut sein müssen, daß ein blanker Draht von 0,5 mm ϕ beim Einführen in die Öffnung nicht mit berührunggefährdeten Teilen in Kontakt kommen kann; Bananensteckeranschlüsse sind nicht mehr VDE-mäßig.

Die letzten Kapitel befassen sich mit der Widerstandsfähigkeit von Isolierstoffen gegen Hitze und Feuer und mit dem Rostschutz. Eisenteile, deren Rosten die Sicherheit des Gerätes beeinträchtigen kann, müssen angemessen gegen Rost geschützt werden; bei kleineren Teilen wie Federn und Unterlegscheiben genügt ein Fettüberzug; sie sind von weiteren Prüfungen ausgenommen.

Dieser vorstehend beschriebene Teil 1 des Vorschriftenwerkes VDE 0860 gilt für Rundfunkempfänger und alle Geräte und Einrichtungen, die damit in Verbindung stehen, wie etwa Plattenspieler, Tonband- und Netzanschlußgeräte und Fernbedienungen. Teil 2 wird sich mit Fernsehgeräten, Teil 3 mit Verstärkern und Teil 4 mit getrennt von Verstärkern oder Empfängern betriebenen Lautsprechereinheiten befassen. K. T.

Sämtliche VDE-Vorschriften sind zu beziehen vom VDE-Verlag GmbH, Berlin-Charlottenburg 4.

Aus dem Inhalt:

	Seite
Das Vorschriftenwerk VDE 0860	549
Das Neueste aus Radio- und Fernseh- technik: Der große Streit / Höchst- leistung der Elektronik	550
8-mm-Tonfilm ohne Tonband	551
Krachfrei Potentiometer durch licht- gesteuerte Fotowiderstände	553
Ein Fernsehbildröhren-Prüfgerät	554
Nf-Verstärker mit Transistoren	555
Ingenieur-Seiten:	
Gedanken zur Konstruktion eines UHF-Tuners	559
Funktechnische Fachliteratur	563
Neue Bauanleitung:	
Ein transistorisierter RC-Generator für Tonfrequenz	565
Eigenschaften von Elektrolyt- kondensatoren	569
FUNKSCHAU-Schaltungssammlung:	
Universal-Meß- und Prüfgerät Poly- graph P 60 St	572
Prüfung von Wicklungen mit dem Oszillografen	573
Simultanschalter für den Elektronen- strahl-Oszillografen	574
Synchronisierschalter zum Oszillografen	574
Einstellbarer Röhren-Spannungsteiler ..	574
Vorschläge für die Werkstattpraxis	575
Fernseh-Service	575
Persönliches	576
Drittes Fuba-Werk	576
Veranstaltungen und Termine	576

Herausgegeben vom

FRANZIS-VERLAG MÜNCHEN

Verlag der G. Franz'schen Buchdruckerei G. Emil Mayer

Verlagsleitung: Erich Schwaadt

Redaktion: Otto Limann, Karl Tetzner

Anzeigenleiter u. stellvertretender Verlagsleiter: Paul Walde

Erscheint zweimal monatlich, und zwar am 5. und 20. eines jed. Monats. Zu beziehen durch den Buch- u. Zeit-
schriftenhandel, unmittelbar vom Verlag u. durch die Post.
Monats-Bezugspreis 2,40 DM (einschl. Postzeitungsge-
bühr) zuzügl. 6 Pfg. Zustellgebühr. Preis des Einzel-
heftes 1,20 DM.

Redaktion, Vertrieb und Anzeigenverwaltung: Franzis-
Verlag, München 37, Karlstr. 35. – Fernruf 55 16 25/28/27.
Postcheckkonto München 57 58.

Hamburger Redaktion: Hamburg - Bramfeld, Erbsen-
kamp 22a – Fernruf 63 79 64

Berliner Geschäftsstelle: Bln.-Friedenau, Grazer Damm 155.
Fernruf 71 67 68 – Postscheckk.: Berlin-West Nr. 622 66.

Vertretung im Saargebiet: Ludwig Schubert, Neunkir-
chen (Saar), Stummstraße 15.

Verantwortlich für den Textteil: Ing. Otto Limann; für
den Anzeigenteil: Paul Walde, München. – Anzeigen-
preise nach Preisliste Nr. 9.

Verantwortlich für die Österreich-Ausgabe: Ing. Ludwig
Ratheiser, Wien.

Auslandsvertretungen: Belgien: De Internationale Pers.
Berchem-Antwerpen, Cogels-Osylei 40. – Niederlande:
De Muiderkring, Bussum, Nijverheidswerf 19-21. –
Österreich: Verlag Ing. Walter Erb, Wien VI, Maria-
hilfer Straße 71. – Schweiz: Verlag H. Thali & Cie.,
Hiltzkirch (Luzern).

Alleiniges Nachdruckrecht, auch auszugsweise, für Hol-
land wurde dem Radio Bulletin, Bussum, für Österreich
Herrn Ingenieur Ludwig Ratheser, Wien,
übertragen.

Druck: G. Franz'sche Buchdruckerei G. Emil
Mayer, (13b) München 2, Karlstr. 35. Fern-
sprecher: 55 16 25. Die FUNKSCHAU ist der
IVW angeschlossen.



Der große Streit

Noch ist kein Ende im Streit um das zweite Fernsehprogramm zu erkennen. Die Gegensätze zwischen der Bundesregierung, vertreten durch den Bundesinnenminister und die Deutsche Bundespost auf der einen – und die Regierungen der Bundesländer mit den Rundfunkanstalten auf der anderen Seite verhärteten sich. Es regnet Erklärungen, Drohungen und Appelle. Allmählich beginnt das Ganze unwürdig zu werden; anscheinend denkt niemand an das Interesse des Fernsehteilnehmers. Zusammengenommen ein beispielloser Vorgang in der Geschichte des deutschen Rundfunks und nur erklärbar mit dem brennenden Interesse von Politik und big business am Bildschirm.

Der Bundespostminister wird auf Grund des Auftrages des Bundeskabinetts ein eigenes Sendernetz bauen lassen und dieses an Interessenten gemäß Entwurf zum Bundesrundfunkgesetz vermieten. 29 Sender wurden in Auftrag gegeben, davon die Hälfte an eine Großfirma, die ihre UHF-Sender mit Trioden-Endstufe ausrüsten kann. Man darf mit Fertigstellung dieser ersten Ausbaustufe zum Jahreswechsel 1960/61 rechnen.

Die Rundfunkanstalten errichten in ihren Bezirken ebenfalls eigene UHF-Netze und haben die Sender bestellt. Aus Erklärungen des Bayerischen, des Hessischen, des Norddeutschen und des Westdeutschen Rundfunks geht hervor, daß man sich als Termin der Inbetriebnahme Weihnachten 1960 bzw. Frühjahr 1961 vorgestellt hat. Die Studiokapazitäten sind im Ausbau, und geschickte Abkommen mit Filmateliergesellschaften vergrößern diese noch mehr. Beispielsweise wird der Norddeutsche Rundfunk bis Weihnachten 1960 die UHF-Sender Hamburg, Raum Hannover, Bremen/Oldenburg, Bungsberg und evtl. Kiel in Betrieb nehmen und damit rund 70 % der Bevölkerung ein Zusatzprogramm bieten können.

Wenn alles so weiterläuft wie bisher, dann wird der bundesdeutsche Fernsehteilnehmer ab Frühjahr 1961 zwei zusätzliche Fernsehprogramme geboten bekommen. Raum dafür ist in Band IV/V (470...790 MHz) nur bedingt vorhanden. Hier stehen vierzig je 8 MHz breite Kanäle zur Verfügung, wovon sechs für die Lückenfüllsender (1. Programm) abgezwängt werden müssen. Die Frequenzpläne lassen erkennen, daß in den restlichen 32 Kanälen Sender für die Versorgung der gesamten Bevölkerung mit einem zweiten und Sender für etwa 80prozentige Versorgung mit einem dritten Programm Platz finden können.

Ganz ungeklärt ist die Kanalzuteilung für die UHF-Sender der Rundfunkanstalten, wofür die Bundespost zuständig ist. Der Bundes-

postminister erklärte, daß ohne vorhergegangene gesetzliche Regelung keine Kanäle verteilt werden könnten. Er stützt sich dabei auf das unangreifbare Argument, daß die Bundesregierung bezüglich Kanalverteilung im Bundesgebiet souverän ist, soweit die internationalen Verträge eingehalten werden. Die Rundfunkanstalten dagegen vertrauen auf das Gewicht vollendeter Tatsachen, das sie zum Jahreswechsel 1960/61 durch komplette Senderketten und startbereite Studios, eine Programmreserve und alles andere Notwendige schaffen wollen.

Höchstleistung der Elektronik

Die Weltöffentlichkeit hat mit Bewunderung die Fotos von der Rückseite des Mondes durch die russische Raumstation, populär Lunik III genannt, zur Kenntnis genommen. Die sich hier offenbarende Präzision der elektronischen Einrichtungen und die vollkommene Beherrschung der Steuer- und Regeltechnik mit Hilfe einer weit ausgereiften Funktechnik ist bisher einmalig.

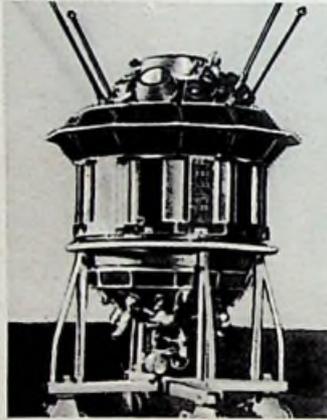


Bild 2. Die Raumstation Lunik III auf einem Fahrzeug vor der Montage auf die Trägerrakete (Bild: dpa)

Am 7. Oktober um 6.30 Uhr Moskauer Ortszeit, als sich Lunik III in der richtigen Position befand, d. h. in etwa 70 000 km Abstand von der Mondoberfläche die Rückseite des Erdtrabanten zu umrunden begann, wurden wahrscheinlich durch Funksignal über 470 000 km hinweg mehrere Steuervorgänge ausgelöst. Eine offensichtlich fotoelektrisch gelenkte Neigungsanlage richtete die Öffnung der beiden Kameras in Richtung auf die im hellsten Sonnenlicht erstrahlende Mondoberfläche (Pfeil in Bild 1). Kamera 1 war mit einem Objektiv von 200 mm Brennweite ausgerüstet und fotografierte die gesamte jeweils sichtbare Mondoberfläche; sie belichtete auf dem 35-mm-Normalfilm etwa 20 mm große Bilder. Kamera 2 mit einem 500-mm-Objektiv fertigte Detailaufnahmen der Mondoberfläche mit einer Größe von rund 30 mm auf

dem Negativ. Die Zahl der Aufnahmen wird nicht genannt, es sind aber mit Sicherheit mehrere gewesen, denn die gesamte Aufnahmezeit hat 40 Minuten betragen. Blende und Belichtungszeit wurden von lichtelektrisch gesteuerten Regelorganen bestimmt, wie sie im Prinzip von neueren Kameras her bekannt sind.

Entwickeln und Fixieren des belichteten Filmstreifens erfolgten automatisch, dergleichen das Zuführen des nunmehr sendefertigen Filmes in den Geber. Darunter muß ein elektrisches Ablastgerät mit nachgeschaltetem Modulator für einen der Bordsender verstanden werden. Als sich die Raumstation Tage später in größter Erdnähe befand, wurden die Bilder durch Funkbefehl abgerufen und nach Art der Bildtelegrafie übermittelt. Eine echte Fernsehübertragung fand also nicht statt, obwohl die Tagespresse das mehrfach behauptete. Gegenüber dem Fernsehbild war die Bildübertragung um den Faktor 10^{-4} verzögert, d. h. für ein Bild (bzw. für einen Bildstreifen) wurden jeweils 41 min 40 sec benötigt. Während der Übertragungsperiode dürfte die Raumstation ihre Entfernung zur Erde zwischen 47 000 und mehr als 100 000 km geändert haben.

Nach Informationen aus Moskau und nach Beobachtungen der Funksignale durch das Radioastronomische Observatorium Jodrell Bank (England) stellte „Electronics“ die in Bild 3 wiedergegebene Zeichnung mit eingetragenen Funksignalen zusammen. Amerikanische Experten schließen aus diesen und noch weiteren Beobachtungen, daß Lunik III möglicherweise am 6. oder 7. Oktober eine Instrumentenkapsel mit Sendeanlagen und Stromversorgung auf der erdabgewandten Seite des Mondes deponiert hat; evtl. war dies die zweite Aufgabe der letzten Raketenstufe, die der eigentlichen Raumstation in geringer Entfernung folgt.

Am 14. November gaben russische Wissenschaftler bekannt, daß die Funkverbindung mit der Raumstation abgerissen sei; ein schwerer Meteoriteneffekt wird als nicht ausgeschlossen bezeichnet.

Daten der Raumstation

Start: 4. Oktober 1959.

Träger: Mehrstufenrakete, deren letzte Stufe 1553 kg (ohne Treibstoff) wog; nach Lösung der Raumstation von dieser Stufe folgt diese auf einer ähnlichen Bahn.

Raumstation: Leergew. 278,5 kg, Nutzlast 156,5 kg. Sender: Station 1 auf 39 986 kHz mit Impulsen von 0,2...0,8 sec Dauer und einer Impulsfrequenz von 1...0,5 Hz für die Durchgabe wissenschaftlich wichtiger Daten, Temperaturmessungen usw. Station 2 auf 183,6 MHz als Peilanlage.

(Mit welchem Sender die Bildübertragung stattfand, ist nicht bekannt.)

Stromquellen: Sonnenzellen-Batterien und chemische Batterien.

Datenübermittlung: täglich während 2 bis 4 Stunden auf Funkbefehl.

Messung der Parameter: durch einen automatischen Meßkomplex mit Bodenstationen auf dem Gebiet der UdSSR und dem damit verbundenen Koordinierungs- und Rechenzentrum.

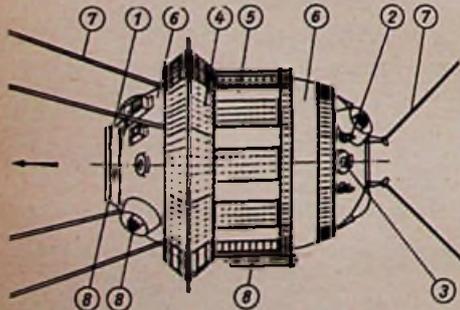


Bild 1. Skizze der Raumstation Lunik III; 1 = Öffnung für die Kameraobjektive (Pfeil zeigt in Richtung Mondoberfläche), 2 = Motor für das Einsteuersystem, 3 = Öffnung für das Sonnenbeobachtungssystem, 4 = Sonnenbatterie-Zellen, 5 = Klappen des Wärmeregulierungssystems, 6 = Wärmeschirm, 7 = Antennen für die eingebauten Meteorwellensender, 8 = Aufnahmeorgane weiterer wissenschaftlicher Geräte (nach TASS/dpa)

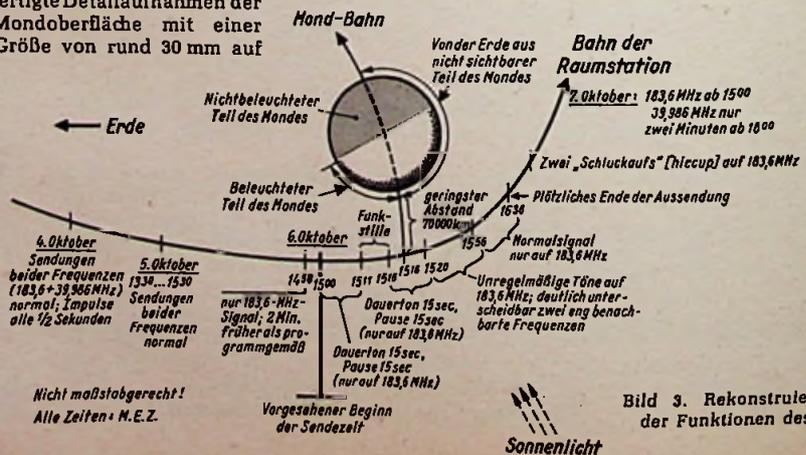


Bild 3. Rekonstruierter Ablauf der Funktionen des Lunik III

8-mm-Tonfilm ohne Tonband

Von Dipl.-Ing. Bruno Woelke, Technisch-Physikalisches Laboratorium, München

Fast so alt wie das Tonband selbst ist der Vorschlag, Bildfilme mit einer Magnetspur zu versehen, um sie zu Tonfilmen zu machen. Die Entwicklung ging jedoch nur zögernd voran. Erst das Fernsehen gab den Anstoß, um wenigstens beim 16-mm-Schmalfilm zu einem brauchbaren Magnetton-System zu gelangen. Später kam dann der Normalfilm über den Umweg des Cinemascope-Mehrkanalverfahrens hinzu. Nunmehr scheint jetzt nach langen Jahren einer z. T. recht mühsamen Laboratoriumsarbeit auch die Einführung des 8-mm-Magnettonfilms bevorzuzustehen.

Die Lage der bei diesem Filmformat nur 0,8 mm breiten Tonspur auf dem freien Rand neben der Perforation (Bild 1) bedingt zusammen mit der Steifigkeit des Filmtägers und der Forderung nach einer dem Tonband gleichwertigen, ebenen und glatten Magnetschicht die eigentliche Schwierigkeit des Verfahrens. Die geringe Tonträger-Geschwindigkeit (6,1 cm/sec für 16 Bilder) und die geringe ausnutzbare Breite der Tonspur (0,5 mm) bieten an sich – auf die Technik des Tonbandes übertragen – heute keine besonderen Schwierigkeiten mehr. Die mechanischen Probleme jedoch erschienen noch vor wenigen Jahren kaum lösbar.

Aus dieser Not heraus wurden Einrichtungen geboren, die heute unter der Bezeichnung „Tonkoppler“ bekannt geworden sind. Bei ihnen wird zusätzlich zum stummen Filmstreifen ein normales Tonband auf einem Magnettongerät abgespielt. Das Problem der Vertonung wird hierbei durch eine angenäherte Synchronisierung von Film- und Tonbandablauf zu lösen versucht¹⁾. Wie oft in der Geschichte technischer Entwicklungen, so wurde auch hier aus der Not eine Tugend: Es gibt heute Tonkoppler-Verfahren, denen neben technischer Eleganz auch eine der Amateur-Vertonungsarbeit entgegenkommende Bedienungsweise nicht abzuspochen ist. Wie Wettbewerbe zeigen, gibt es Amateure, die auf dem Gebiet der nachträglichen, synchronen Vertonung Bewundernswertes zustande bringen.

Da aber der Einstreifen-Tonfilm unbestreitbare Vorzüge, zumindestens bei der Vorführung, aufweist, ist es verständlich, wenn über die Frage Einstreifen- oder Zweistreifen-Vertonung unter den interessierten Amateuren und Fabrikanten eine Diskussion in Gang gekommen ist. Als Beitrag hierzu wurde auf der Deutschen Rundfunk-, Fernseh- und Phono-Ausstellung 1959 in Frankfurt ein Vorschlag öffentlich demonstriert, der eine Synthese der den beiden konkurrierenden Verfahren anhaftenden Vorzüge darstellt. Seine Verwirklichung würde gestatten, es der Zeit und der praktischen Erfahrung zu überlassen, über das endgültige Schicksal des einen oder anderen Verfahrens zu befinden.

Die folgende kurze Beschreibung des diesem Vorschlag zugrunde liegenden neuen 8-mm-Tonzusatz-Gerätes beschränkt sich auf prinzipielle Dinge. Sie soll den erreichten technischen Stand des 8-mm-Tonfilms darlegen und den Schmalfilm- und Tonband-Amateuren, ebenso wie den Herstellern von Tonbandgeräten, neue Anregungen vermitteln.

Das Zusatzgerät Sonomat ist in seiner einfachsten Form ein vibrationsgedämpfter Untersatz für handelsübliche 8-mm-Stummfilm-Projektoren. Er enthält einen Vorsatz mit den mechanischen Elementen des Tonantriebs

sowie die Magnetköpfe. Die Köpfe sind durch ein flexibles Kabel über einen Steckanschluß an das für den Tonadapter vorbereitete Tonbandgerät angeschlossen. Es übernimmt damit die Aufgabe des Aufsprech- bzw. Wiedergabeverstärkers.

Beim Aufsprechen, Übersprechen und Wiedergeben wird das Tonbandgerät in gewohnter Weise bedient. Anstelle des (nicht aufgelegten) Tonbandes läuft der mit einer Randspur nach Bild 1 versehene 8-mm-Film über einen mit eigenem Antrieb ausgestatteten Tonadapter, bevor er in den Projektor eintritt.

Bild 2 zeigt schematisch den Filmlauf und den Regelmechanismus. Wichtig ist der Kontakt K. Er wird durch die sich bildende Filmschleife von der beweglichen Rolle R so betätigt, daß der Antriebsmotor des Projektors (ähnlich wie bei den Tonkopplern) zwischen zwei eng beieinander liegenden Geschwindigkeiten pendelt und dadurch automatisch die richtige mittlere, vom Tonteil bestimmte Bildzahl annimmt. Der sich durch den Regelvorgang ergebende Bildhub ist kleiner als 1 Bild, also nicht wahrnehmbar.

Der Eigenantrieb der Tonrolle mit Außenläufer-Motor und Friktionsrad sowie die Art der Tonabastung auf der Tonrolle selbst sichern einen – selbst an Tonbandgeräten gemessen – ungewöhnlich schwankungsfreien Gleichlauf ohne Einschwingvorgänge beim Start oder beim Passieren von Klebestellen. Ein weiterer beachtenswerter Vorteil dieses Systems ist die Filmschonung. Grundsätzlich treten an keiner Stelle und in keinem Augenblick größere Filmspannungen als ca. 110 g auf. Eine Andruckrolle, die zu Bildbeschädigungen Anlaß geben könnte, ist nicht erforderlich.

Ausschlaggebend für die Tonqualität ist jedoch die Art und Weise, in welcher der zwischen Tonkopf und Tonträger erforderliche magnetische Kontakt hergestellt wird. Der Kopf drückt, in einer Spezialfassung gehalten, federnd gegen den über die antreibende Tonrolle laufenden Film. Sorgfältige Untersuchungen zeigten nämlich, daß sich bei Verwendung heute üblichen Filmmaterials (mit Fotoschicht) die unvermeidliche Schrumpfung an der Perforation, die zu einer Welligkeit der Oberfläche Anlaß gibt, am wenigsten bemerkbar macht, wenn der Film im Zustand seiner natürlichen Krümmung (blanke Seite außen) aufgesprochen und abgetastet wird. Er stabilisiert sich dabei auch gleichzeitig in seiner Querrichtung, wodurch die Berührung zwischen Kopfspiegel und Magnetschicht auf der ganzen Spurbreite gewährleistet ist. Dies beweist eindrucksvoll das in Bild 3 gezeigte Diagramm. Es zeigt die Oberfläche desselben Filmstreifens neben der Perforation, mit zwei geeichten Kristallgebern abgetastet, und zwar einmal auf ebener Bahn und das andere Mal auf einer Rolle von 30 mm Durchmesser. Bei der ebenen Filmführung ergibt sich eine ausgeprägte periodische Welligkeit von etwa 10 µ Tiefe. Wird der Film dagegen über eine Rolle geführt, dann ist die Welligkeit sichtlich geringer!

Wegen dieser gewissen verbleibenden Restwelligkeit der Oberfläche ist ein kleiner Kopfspiegel (Breite 0,5 mm, Länge ca. 1 mm) bei relativ großem Andruck (40...50 g) nötig. Der dadurch gegenüber dem Tonbandbetrieb höhere Flächendruck führt zu einer beschränkten Lebensdauer des Tonkopfes. Er muß daher von Zeit zu Zeit ausgewechselt werden. Um dies zu erleichtern, ist er in einer Art Kopfräger montiert und so justiert, daß er nach Aufstecken sofort optimal betriebsfähig ist. In Bild 4 ist ein solches auswechselbares Kopfelement gezeigt. Eine automatisch wirkende Vorrichtung sorgt dafür, daß sich der Kopf nach Durchlauf des Films von der Tonrolle abhebt und der Antriebsmotor entkuppelt wird.

Bild 1. Lage der Magnet-Randspur beim 8-mm-Film

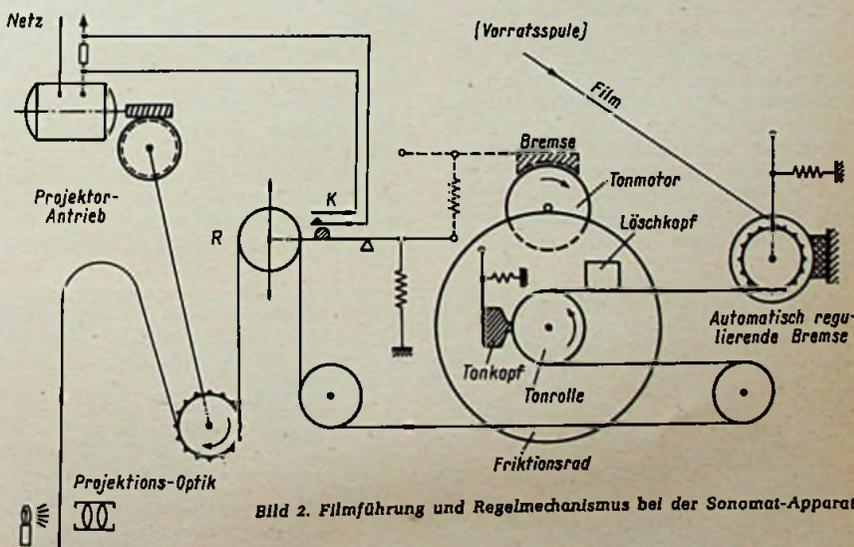
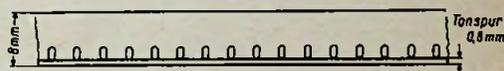


Bild 2. Filmführung und Regelmechanismus bei der Sonomat-Apparatur

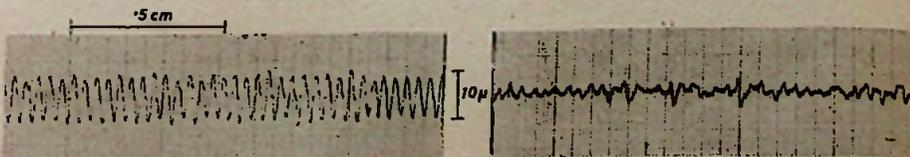


Bild 3. Oberflächen-Welligkeit eines 8-mm-Films am Rand neben der Perforation, abgetastet mit geeichten Kristall-Gebern. Links: Film in gestrecktem Zustand; rechts: Film im Zustand „natürlicher“ Krümmung über eine Rolle von 30 mm Durchmesser gezogen

¹⁾ Woelke: Neuartiges Tonband-Verfahren für den Schmalfilm-Amateur. RADIO-MAGAZIN 1953, Heft 4, Seite 123.



Bild 4. Auswechselbarer Kopfhalter mit justiertem Kopf

In Bild 2 ist noch eine besondere Betriebsart (gestrichelt) angedeutet. Sie ist für diejenigen Amateure von Bedeutung, die zwar das Vertonen mit Tonkopplern, aber die Vorführung der fertigen Tonfilme nach dem Einstreifen-Verfahren vornehmen möchten. Der Sonomat eignet sich nämlich auch zum Umspielen von Tonkoppler-Aufnahmen auf die Randspur. In diesem Falle wird der Schaltkontakt K außer Betrieb gesetzt und der Projektor-Motor in gewohnter Weise vom Tonkoppler gesteuert. Der Motor des Tonzusatzes, der unregelmäßig grundsätzlich etwas zu schnell laufen würde, wird durch die schematisch dargestellte, von der Länge der sich bildenden Filmschleife geregelte Bremse auf die richtige - vom Tonbandgerät diktierte - Geschwindigkeit abgebremst. Infolge des hohen Schwungmomentes des Außenläufermotors ist diese kontinuierlich wirkende Regelung völlig schwankungsfrei.

Als Beispiel für eine 8-mm-Tonfilm-Anlage der bezeichneten Art zeigt Bild 5 den Sonomat mit dem Stummprojektor Bauer T 10 und dem Tonbandgerät Sabophon TK 84, das bereits serienmäßig für den Adapteranschluß vorbereitet ist. Die Abmessungen des Sonomat wurden so gewählt, daß sich mit den meisten Projektoren des Weltmarktes ein Bild-Ton-Abstand von 135 Bildern fest und unverrückbar ergibt. Damit ist eine gewisse Normung, die bei den Tonkoppler-Verfahren fehlt, eingeführt und macht das Vorführen von Filmen von der Aufnahme-Apparatur unabhängig. Auch dem Vertrieb fertiger 8-mm-Tonfilme wird dadurch der Weg ebnet.

Bedeutsam für einen technisch befriedigenden Ton ist aber nicht nur die Aufnahme-Wiedergabe-Apparatur, sondern auch die Magnet-Tonspur selbst. In langjähriger Erprobungsarbeit hat sich beim 8-mm-Film das Aufkleben eines auf 0,8 mm Breite geschnittenen, hochwertigen Tonbandes als günstiges, betriebssicherstes und den geringsten Aufwand erforderndes Verfahren bewährt. Man benutzt dünnes Tonband (Langspielband) auf Acetylzellulose-Träger. Für PVC- und Poly-

ester-Folie fehlen z. Zt. noch die geeigneten Verfahren des Aufklebens oder sonstigen Fixierens.

Das bei größeren Filmformaten, namentlich im Ausland, z. T. noch übliche Auftragen einer flüssigen Magnetitpaste als Tonspur ergibt keine für den 8-mm-Film genügend ebene, glatte und gleichmäßige Oberfläche. Die Tonqualität ist hörbar schlechter, was verständlich wird, wenn man die mit Schwankungsmesser (EMT 418) und Schnellschreiber registrierte Pegelschwankung eines aufgesprochenen 3000-Hz-Tones auf den nach verschiedenen Verfahren hergestellten Tonspuren betrachtet.

Bild 6 a zeigt z. B. das Verhalten einer aufgeschmierten Tonspur, Bild 6 b das eines aufgeklebten Tonbandes und Bild 6 c das einer

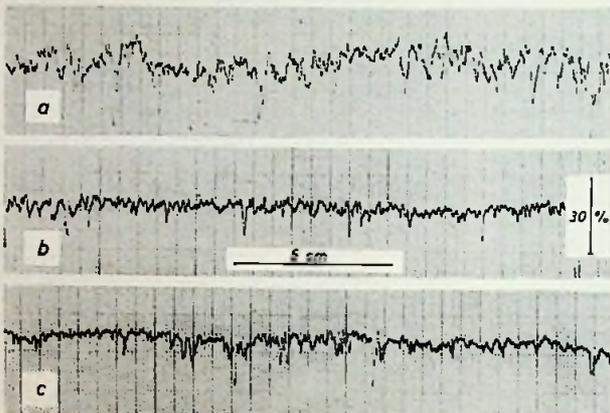


Bild 6. Amplitudenmodulation eines 3000-Hz-Tons bei 16 Bildern je Sekunde und auf verschiedenen Magnettonspuren; a = Gießspur, b = aufgeklebtes Tonband 3 M-190 A, c = „laminierte“ Spur

durch sogenanntes Laminieren (eine Art Abziehbildverfahren) aufgetragenen Tonspur. Das zuletzt genannte und neueste Verfahren ist - wie man sieht - hinsichtlich der Amplitudenmodulation dem aufgeklebten Band gleichwertig, aber nicht überlegen. Da es aber umständlicher und daher teurer in der Anwendung ist, konnte es sich für den 8-mm-Film bisher noch nicht durchsetzen.

Das Auftragen der Magnettonschicht, im Fachjargon als „Besparen“ bezeichnet, geschieht gewöhnlich nach Fertigstellung und nach dem Schnitt des Films. Bei Verwendung geeigneter Klebpressen (die, wie man hört, demnächst auch im Handel erscheinen sollen) sind dann die Klebestellen völlig unhörbar und - als angenehme Zugabe - auch bruch-sicherer.

Es folgen nun einige Angaben, die die Leistungsfähigkeit des Verfahrens dokumentieren sollen:

Als Beispiel für mit aufgeklebter Tonspur und Sonomat-Apparatur normalerweise erreichbare Frequenzgänge mögen die Kurven nach Bild 7 gelten. Wichtig ist, daß die daraus

ersichtlichen Eigenschaften nicht nur auf Kosten der Dynamik erreichbar sind. Bei Verwendung einwandfrei geschalteter, aber sonst normal aufgebauter Tonbandgeräte (mit Wechselstromheizung) wird unter den üblichen Meßbedingungen ein Fremdspannungsabstand von 44...46 dB in der Regel erreicht. Die zur Erzielung der gezeigten Frequenzgänge nötigen Entzerrungsmaßnahmen gehen indirekt aus den Leerlauf-EMK-Kurven (Bild 8) des benutzten hochohmigen Hörsprech-Kopfes (5 μ geometrische Spaltbreite) hervor und decken sich bei 16 Bilder/sec - wie man erkennt - etwa mit den für 9,5 cm/sec Geschwindigkeit bei Tonbandgeräten üblichen.

Die vom Kopf bei der Wiedergabe zur Verfügung gestellte maximale Spannung liegt knapp 50 % unter derjenigen üblicher Ton-

bandgeräte mit Halbspurbetrieb. Die „Entbrummung“ des Verstärkers ist daher - was die Vermeidung von Schaltschleifen betrifft - sorgfältiger durchzuführen, ist aber andererseits durch den Fortfall jeglicher Einstreuung auf den Kopf erleichtert.

In Bild 9 sind die Tonschwankungen des Gerätes im Lauf und das Verhalten unmittelbar nach dem Einschalten als Diagramm dargestellt. Periodische Tonschwankungen sind kaum noch erkennbar, unregelmäßige Schwankungen haben mit dem Lauf des Filmstreifens nichts zu tun, sondern sind Ausdruck von Phasensprung-Effekten, die als Folge von Un-

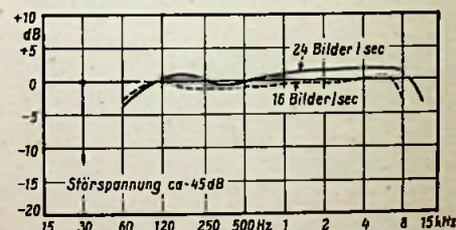


Bild 7. Normale Frequenzgänge mit Sprech-Hörkopf KH 5/05 und Magnetschicht 3 M-190 A

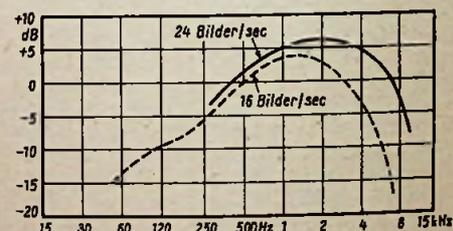


Bild 8. Leerlauf-EMK-Kurven für 8-mm-Kombikopf KH 5/05. Aufgenommen bei konstantem Strom und 50-%iger Aussteuerung auf Scotch-Schicht 190 A. $I_{NF} = \text{konst} = 25 \mu\text{A} = 6 \text{ dB}$ unter Vollaussteuerung, Hf -Spannung = 60 V, $f = 65 \text{ kHz}$

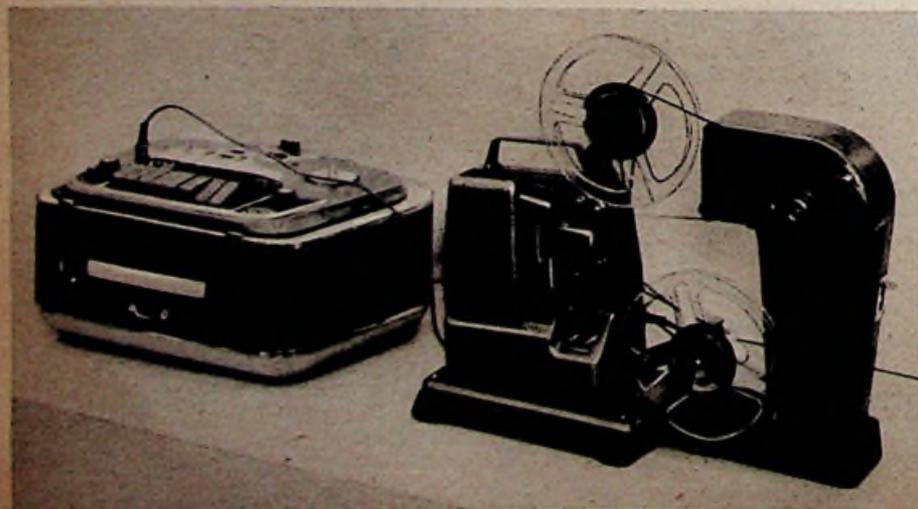
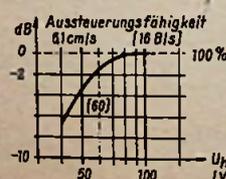


Bild 5. Sonomat-Tonfilmapparat mit Bauer-T 10-Projektor und Sabaphon TK 84

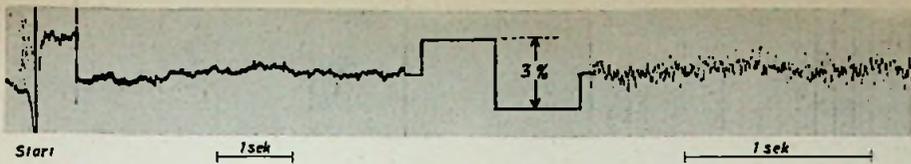


Bild 9. Tonschwankungs-Diagramm bei 16 Bilder/sec. Links Einschwingvorgang nach dem Start, rechts Registrierung „unbewertet“ mit vergrößerter Vorschubgeschwindigkeit

regelmäßigkeiten in der Magnetschicht, durch den Mechanismus der magnetischen Aufzeichnung bedingt, auftreten.

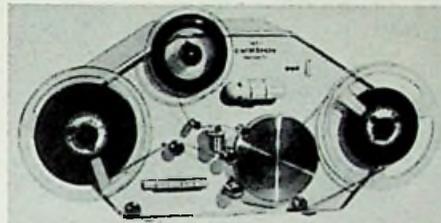
Man beachte das Fehlen der doppelten Netzfrequenz als Frequenzmodulation, was auf die gute mechanische Entkopplung zwischen dem im allgemeinen stark vibrierenden Projektor und dem Tonteil zurückzuführen ist. Die an 8-mm-Tonprojektoren oft wahrnehmbare Rauigkeit des Tones ist meistens eine Rückwirkung mechanisch nicht entkoppelter, vibrierender Motoren.

Das Fehlen der gefürchteten Perforationsfrequenz sowohl im Tonschwankungs-, wie auch im schon vorher gezeigten Amplitudenschwankungs-Diagramm beweist die Wirksamkeit der am Gerät getroffenen mechanischen Gegenmaßnahmen.

Die Ausführungen sollten zeigen – soweit dies mit Kurven und Zahlen überhaupt möglich ist –, daß der 8-mm-Tonfilm technisch in bester Tonqualität möglich ist. Dies beweisen auch die praktischen Vorführungen des Sonomat-Verfahrens. Die weitere Entwicklung wird jedoch wesentlich von der Bereitschaft der Projektoren- und Tonbandgeräte-Hersteller abhängen, dieser neuartigen Technik entsprechenden Raum zu gewähren.

Eine Magnetstreifen-Bespurgungsmaschine für 8-mm-Tonfilm

Für das im vorstehenden Aufsatz beschriebene Verfahren wurden inzwischen von anderer Seite weitere Arbeiten geleistet. Das Bild zeigt eine Bespurgungsmaschine Typ CM 8 C für 8-mm-Filme von der Firma Cinemaphon, Dipl.-Ing. Friedrich Seiler, München 23, Bonner Str. 26. Die Firma versieht damit 8-mm-Filme mit der 0,8 mm Randspur. Als Tonband wird der Typ Scotch 190 A verwendet. Der Preis für das Bespuren beträgt 0,20 DM/Meter. Die Bespurgungs-Maschine ist auch in einer Ausführung für 8- und 16-mm-Filme erhältlich.



Bespurgungsmaschine für 8-mm-Filme von der Firma Cinemaphon, München 23

„Krachfreie“ Potentiometer durch lichtgesteuerte Fotowiderstände

Die derzeit in Rundfunk- und Fernsehgeräten zur Lautstärke- und Klangeinstellung verwendeten Potentiometer sind Widerstände mit verschiebbarer Anzapfung, die entweder als Spannungsteiler oder als veränderlicher Serienwiderstand verwendet werden. Dabei kommt es vor, daß nach mehr oder weniger langer Gebrauchsdauer durch Abnutzung der Widerstandsschicht oder durch schwankende Übergangswiderstände beim Bewegen des Schleifers Kontaktunsicherheiten auftreten, die den Empfang durch „Krachen“ äußerst störend beeinträchtigen. Erfahrungsgemäß spielen solche Fehler bei Reparaturen von Empfangsgeräten eine große Rolle; sie sind aber auch bei Meß- und Prüfgeräten sehr unangenehm.

In den Philips-Laboratorien wurde nun in den letzten Jahren durch die Entwicklung von Kadmiumsulfid-Fotowiderständen, auch LDR-Widerstände genannt (Light-Dependent Re-

sistor), ein neues Halbleiter-Bauelement geschaffen¹⁾, das eine neuartige krachfreie Potentiometerschaltung ermöglicht.

Diese lichtempfindlichen Widerstände, wie sie z. B. im Valvo-Programm unter der Typenbezeichnung ORP 30 und ORP 90 zu finden sind und auch in Fernsehgeräten zur automatischen Kontrastregelung verwendet werden, besitzen eine lichtempfindliche Schicht aus gepreßtem und gesintertem Kadmiumsulfid (CdS), deren elektrischer Widerstand sehr stark vom Lichteinfall abhängig ist. Der Dunkelwiderstand einer Zelle von 10...100 M Ω verringert sich mit zunehmender Beleuchtung fast linear mit der Beleuchtungsstärke auf einen Hellwert von 200...100 Ω (bei 1000...10 000 Lux). Da auch der Zusammenhang zwischen Strom und Spannung fast linear ist und die Temperaturabhängigkeit in relativ geringen Grenzen bleibt, kann mit einem solchen Fotowiderstand eine schleif-

¹⁾ Photowiderstände aus gepreßtem und gesintertem Kadmiumsulfid von N. A. de Gier, W. von Cool und J. G. von Santen. Philips' Technische Rundschau (20) 1958/59, Nr. 11, S. 337...347.

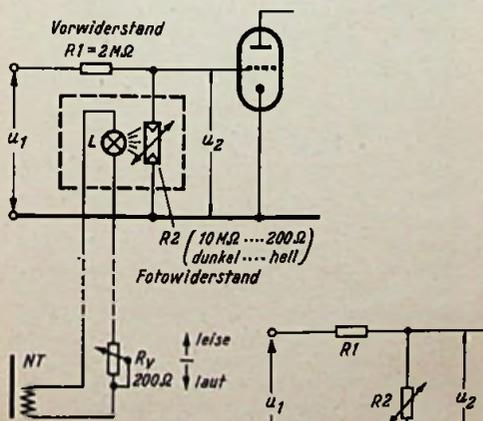


Bild 1. Schaltung eines krachfreien Potentiometers für die Lautstärkeeinstellung in einem Rundfunkempfänger

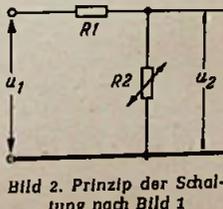


Bild 2. Prinzip der Schaltung nach Bild 1

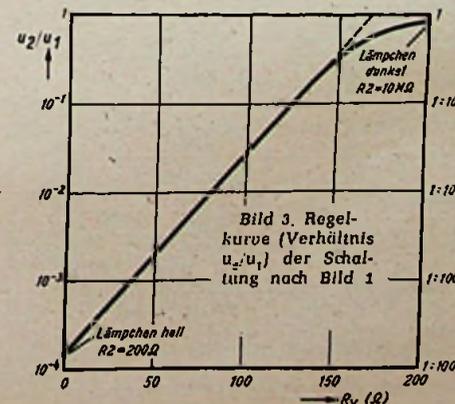


Bild 3. Regelkurve (Verhältnis u_2/u_1) der Schaltung nach Bild 1

kontaktlose Potentiometerschaltung hergestellt werden, bei der die Einstellung über ein Glühlämpchen erfolgt, das z. B. sehr einfach von einer 6,3-V-Wicklung auf dem Netztransformator NT des Empfängers gespeist wird (Bild 1).

Ändert man die Lichtstärke des Lämpchens durch einen Serienwiderstand R_v (0...200 Ω), so wird dadurch der Widerstand der Zelle ebenfalls entsprechend geändert. Der aus R_1 (Vorwiderstand 2 M Ω) und R_2 (variabler Fotowiderstand) gebildete Spannungsteiler ergibt daher eine kontinuierlich einstellbare Ausgangsspannung u_2 (Bild 2). Bei unbelichtetem Fotowiderstand ($R_2 = 10$ M Ω) ist bei den genannten Widerstandswerten $u_2 = 0,8 \cdot u_1$, während bei größter Lichtstärke ($R_v = 0$) die Spannung u_2 auf rund 1/10 000 der Eingangsspannung u_1 abnimmt.

Da der Einstellwiderstand R_v unabhängig von der Kombination Lämpchen-Fotowiderstand montiert werden kann und seine Zuleitungen nicht störanfällig sind, ergibt sich eine konstruktiv sehr erwünschte Freizügigkeit. Man kann z. B. die Potentiometerschaltung unmittelbar an der Demodulordiode anordnen, während der Einstellwiderstand an einer beliebigen, bedienungsmäßig besonders günstigen Stelle des Gehäuses montiert werden kann. Auch eine einfache Fernbedienung, bei der sich der Einstellwiderstand in einem eigenen Gehäuse befindet und mit dem Gerät durch ein entsprechend langes Kabel verbunden wird, ist auf diese Weise möglich. Da Einstell- und Potentiometerkreis elektrisch völlig getrennt sind, vermeidet man alle Schwierigkeiten, die sich bei den bisherigen Fernbedienungen aus Potential- oder Brummgründen ergeben.

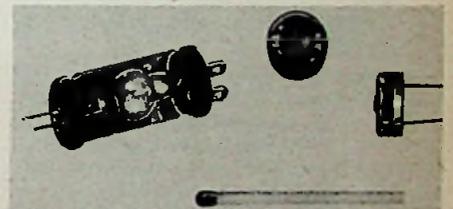


Bild 4. Fotowiderstand R_2 und Lämpchen L sind in einem lichtundurchlässigen Kolben vereinigt (Gehäuse aufgeschnitten)

Die mit dieser Schaltung erzielbare Kurve (Bild 3) zeigt im größten Teil des Bereiches einen logarithmischen Zusammenhang. Nur der obere Teil, der jedoch bei der Lautstärkeeinstellung praktisch kaum benutzt wird, ist abgeflacht.

Kontaktunsicherheiten im Einstellkreis werden durch die Trägheit des Glühlämpchens unterdrückt. Verzerrungen der Ausgangsspannung, die durch die geringe Nichtlinearität des Fotowiderstandes verursacht werden, wurden durch Messungen mit 0,2 % bei 0,2 V Ausgang ermittelt und sind daher praktisch vernachlässigbar. Durch die Wechselstromspeisung des Lämpchens wird der Lichtstrom mit 100 Hz moduliert. Die dadurch auftretende Modulation des Tonsignales ist vom Wert des Fotowiderstandes abhängig. Messungen ergaben einen Modulationsgrad von maximal 6 % bei sehr kleiner Lautstärke ($R_2 = 200$ Ω). Bei Widerstandswerten über 2000 Ω – im Bereich normaler Einstellung – wird die Modulation bereits kleiner als 3 % und ist daher nicht störend.

Für die Spezialanwendung als krachfreies Potentiometer ist es zweckmäßig, den Fotowiderstand zusammen mit dem Lämpchen in einem lichtdichten Gehäuse unterzubringen, um Störeinflüsse durch von außen einfallendes Licht zu verhindern. Bild 4 zeigt die Laborausführung einer solchen Baueinheit, die von der Philips-Hauptindustrie-Gruppe ICOMA (Industrial Components and Materials) entwickelt wurde.

L. Ratheiser

Ein Fernsehbildröhren-Prüfgerät

Bei der großen Zahl der Fehlermöglichkeiten eines Fernsehempfängers stellt jede Prüfmöglichkeit, die eine bestimmte Gruppe von Fehlern mit Sicherheit ausschließt, bei der Reparatur eine erhebliche Erleichterung dar. Dabei spielt die Bildröhre insofern eine besondere Rolle, als anderweitige Fehler sich als Störungen im Schirmbild auswirken und irrtümlicherweise die Bildröhre selbst als fehlerhaft angenommen wird. Hier können Bildröhren-Prüfgeräte, wie sie in der FUNKSCHAU 1959, Heft 18, Seite 437 kurz erwähnt wurden, gute Dienste leisten. Hersteller solcher Bildröhrenprüfer sind die Firmen Sell & Stemmeler, Berlin-Steglitz, und Heathkit, in Deutschland vertreten durch Daystrom-Elektro GmbH, Frankfurt/Main. Die nachfolgende Beschreibung bezieht sich auf den Heathkit-Bildröhrenprüfer.

Das Prüfgerät ist so eingerichtet, daß es Bildröhren zu prüfen gestattet, wie sie in der Verpackung geliefert werden, das heißt ohne Ablenkspulen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, eine Bildröhre außerhalb des Empfängers oder gar noch im Karton zu untersuchen. Dabei sind folgende Prüfungsmöglichkeiten vorgesehen:

1. Untersuchung auf Kurzschlüsse oder unzulässige Übergangswiderstände zwischen den einzelnen Elektroden;
2. Messung der gesamten Emission der Katode;
3. Messung des Anoden- und des Bildstromes zusammen und einzeln;
4. Prüfung der Abbildungsschärfe der Bildröhre, der sogenannten Apertur der Elektronenkanone, des Kontrastes und der Bildhelligkeit.

Die Gesamtschaltung des Heath-Bildröhren-Prüfgerätes zeigt Bild 1, die zugegebenermaßen etwas unübersichtlich ist, weil im Interesse der leichten Bedienung des Gerätes zahlreiche Umschaltungen vorgesehen sind, die aber durch die Zusammenfassung der Schalter auf zwei gemeinsamen Achsen die Handhabung einfach gestalten. Eine Reihe von Teilschaltbildern läßt die Arbeitsweise des Gerätes klar erkennen, wobei alle Einzelteile immer in der gleichen Weise bezeichnet sind wie in Bild 1.

Zur Feststellung von Kurzschlüssen und Isolationsfehlern zwischen den einzelnen Elektroden werden nach Bild 2 durch die gekuppelten Schalter S 5 und S 6 alle Elektroden zusammengeschlossen und über Widerstand

R 5 zur Begrenzung des Stromes sowie den Kondensator C 1 mit der Glimmlampe in Reihe an die 450-V-Wicklung des Transformators gelegt. Bei den vier Stellungen der Schalter ist jeweils eine der Elektroden ausgenommen, so daß zu erkennen ist, zwischen welchen Elektroden ein Schluß oder ein Isolationsfehler vorhanden ist. Ebenso wie ein Kurzschluß lassen Übergangswiderstände bis zu 10 MΩ die Glimmlampe hell aufleuchten. Bei der Prüfung auf Schlüsse steht der Funktionsschalter aus der Kombination von S 3 und S 4 im Gesamtschaltbild so, daß alle Elektroden mit den Schaltern S 5 und S 6 verbunden sind. Dabei ist zu beachten, daß nach Bild 1 die Verbindungen zwischen den entsprechenden Polen der Schalter S 5 und S 6 fortgelassen, in Bild 2 aber eingezeichnet sind.

Zur Messung der Emission der Katode und des Bildstromes stellen die gekuppelten Funktionsschalter S 3 und S 4 die in Bild 3 wiedergegebene Schaltung her. Die Steuerelektrode (der Wehneltzylinder) liegt an einem Pol des Netztransformators, der die Bezugsleitung der Anordnung darstellt. Die Katode ist durch das Milliampereometer und

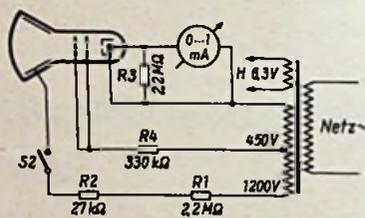


Bild 3. Teilschaltbild des Gerätes zur Messung der Gesamtemission der Katode und des Bildstromes

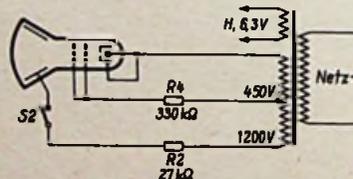


Bild 4. Teilschaltbild des Gerätes zur Prüfung der Abbildungsschärfe, des Kontrastes und der Bildhelligkeit

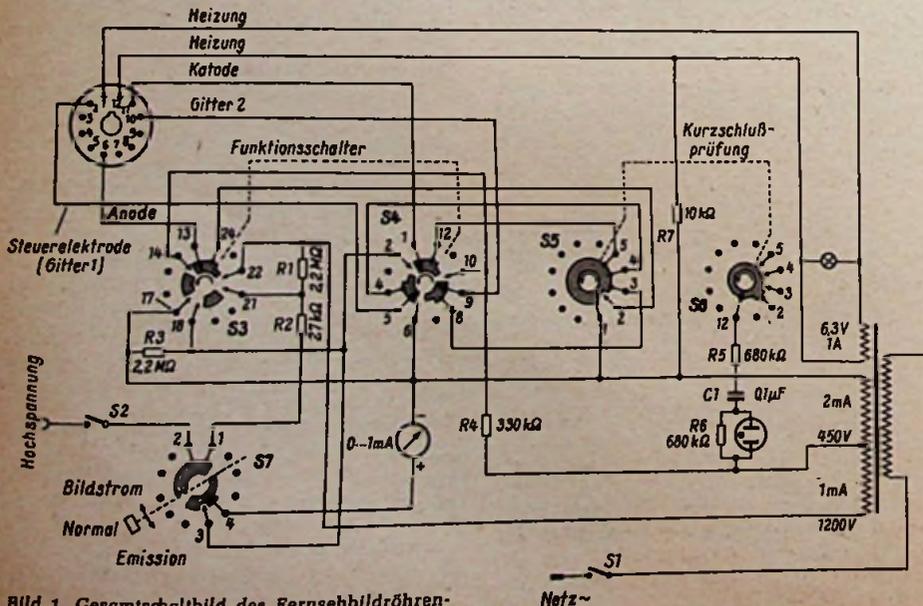


Bild 1. Gesamtschaltbild des Fernsehbildröhren-Prüfgerätes der Heath Company

den parallelliegenden Widerstand R 3 mit der Bezugsleitung verbunden. Über den Begrenzungswiderstand R 4 liegen Gitter 3 und Gitter 4 zusammen an der Wechselspannung von 450 V und der Hochspannungspol der Bildröhre über die Begrenzungswiderstände R 1 und R 2 an 1200 V. Jetzt zeigt das Milliampereometer die gesamte Emission der Katode an.

Bei geöffnetem Schalter S 2 wird nur der von den beiden Gittern aufgenommene Strom angezeigt, der um den Bildstrom kleiner ist als die zuvor angezeigte Gesamtemission. Die Differenz zwischen den beiden Werten ergibt die Größe des Bildstromes. Das Teilschaltbild nach Bild 3 entspricht insofern nicht der tatsächlich benutzten Anordnung, als für die beiden Emissionsmessungen der besondere, federnde Schalter S 7 vorhanden ist. In Normalstellung ist das Milliampereometer nicht eingeschaltet; dann verbindet Widerstand R 3 die Katode mit der Bezugsleitung. In den Stellungen „Emission“ und „Bild-

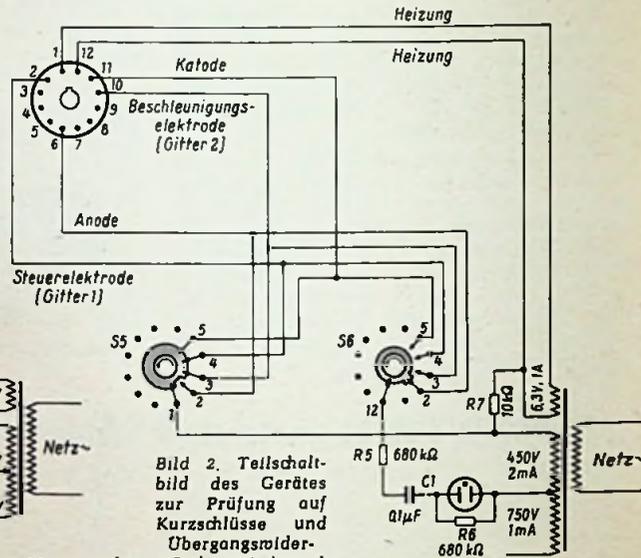


Bild 2. Teilschaltbild des Gerätes zur Prüfung auf Kurzschlüsse und Übergangswiderstände zwischen den Röhrenelektroden

strom“ ist das Instrument eingeschaltet. Ferner ist der Schalter S 2 in der Hochspannungsleitung ebenfalls als Federschalter vorgesehen. Diese scheinbare Komplizierung der Messung hat den guten Grund, daß der mit der Messung Beschäftigte beide Hände benutzen muß, was die Gefahr ausschließt, daß er mit der Hochspannung in Berührung kommt.

Bei der Prüfung der Abbildungsschärfe ist das Gerät nach Bild 4 geschaltet. Katode und Steuergitter liegen zusammen an der Bezugsleitung, die verbundenen Gitter über R 4 an 450 V und der Hochspannungspol über R 2 an 1200 V. Gegenüber Bild 3 sind Katode und Steuergitter anders zusammengeschlossen, und der Begrenzungswiderstand R 1 fehlt. Jetzt erscheint auf dem Schirm der Röhre meistens ein runder oder ovaler Lichtfleck. Er muß eine scharfe Begrenzung aufweisen, wenn die Röhre in Ordnung sein soll. Da dieser Lichtfleck ein Abbild der Apertur der Elektronenkanone ist, läßt er Fehler der letzteren ohne weiteres erkennen.

Diese Untersuchung zeigt zugleich den Kontrast, die Empfindlichkeit und die Leuchtkraft des Bildschirms. Führt man dem Kunden diese Eigenschaften bei seiner Bildröhre und einer neuen vor, so ist er in der Regel von der Notwendigkeit zu überzeugen, eine neue Bildröhre kaufen zu müssen. Es ist zu empfehlen, alle zuletzt genannten Untersuchungen bei gedämpftem Licht durchzuführen, damit kleinere Unterschiede erkennbar sind.

Dr. A. Renardy

(Nach Angaben in der Bauanleitung zum Heathkit Cathode Ray Tube Checker CC-1).

Nf-Verstärker mit Transistoren

I. Teil

Von Erich Gelder, Siemens & Halske AG

In dieser Arbeit werden die bei der Dimensionierung von Nf-Verstärkern mit Transistoren auftretenden Probleme umfassend erörtert und einfache, allgemein gültige Dimensionierungsregeln gegeben. Mit den abgeleiteten Formeln wird ein Schallplattenverstärker für 12 W Ausgangsleistung bei einer Batteriespannung von 12 V berechnet. Zum Schluß wird eine vom Üblichen abweichende Schaltungsart für Endstufen beschrieben.

In den Formeln dieses Aufsatzes werden für zeitlich konstante Werte große Buchstaben als Indizes gewählt, U_{CE} ist also z. B. die Gleichspannung zwischen Kollektor und Emitter. Für zeitlich veränderliche Größen werden kleine Buchstaben als Indizes verwendet. U_{ce} bedeutet daher die Wechselspannung zwischen Kollektor und Emitter. Diese Unterschiede treten auch bei den Bildern auf: statische Kennlinienfelder erhalten Bezeichnungen mit Großbuchstaben als Indizes, Wechselstromleistungen und Arbeitswiderstände sind mit Kleinbuchstaben als Indizes versehen.

1. Eingangsstufen

Die Eingangsstufen eines Nf-Verstärkers haben in erster Linie die Aufgabe, den Verstärker an die Steuerquelle anzupassen. Wegen der Verschiedenheit der möglichen Steuerquellen, wie Kristall- und Magnettonabnehmer für Plattenspieler, Elektrodynamische- und Kristallmikrofone, Magnetköpfe von Tonbandgeräten oder Demodulatorstufen in Rundfunkgeräten, müssen diese Stufen Eingangswiderstände von etwa hundert Ohm bis zu mehreren hundert Kiloohm aufweisen. Diese stark unterschiedlichen Anpassungswerte können durch eine der drei Transistor-Grundschaltungen realisiert werden, die sich für den jeweiligen Fall am besten eignet.

1.1 Emitterschaltung, Kollektorschaltung und Basisschaltung

Um die Auswahl der passenden Eingangsschaltung zu erleichtern, sollen hier kurz die wesentlichsten Merkmale der drei Grundschaltungen behandelt werden.

Die gebräuchlichste Schaltungsart in Nf-Verstärkern mit Flächentransistoren ist die Emitterschaltung (Bild 1a). Ein verhältnismäßig kleiner Basisstrom steuert einen um den Faktor der Stromverstärkung größeren Kollektorstrom. Mit ihm und mit der Größe des Arbeitswiderstandes R_a wächst die Höhe der dadurch hervorgerufenen Spannungsänderung am Ausgang. Der Vergrößerung des Arbeitswiderstandes setzt aber der Ausgangswiderstand des Transistors eine Grenze, da dieser für Wechselströme parallel geschaltet ist. In der Emitterschaltung ist der Ausgangswiderstand sehr groß im Vergleich zum Eingangswiderstand. Außer der Stromverstärkung ist hier daher auch eine Spannungsverstärkung zu erzielen. Die Emitterschaltung ergibt also eine große Leistungsverstärkung. Sie wird angewendet, wo hauptsächlich eine hohe Verstärkung erwünscht ist.

Das Bild 1b zeigt das Prinzip der Kollektorschaltung. Hierbei ist gleichgültig, ob zwischen Basis und Kollektor oder zwischen Basis und Emitter gesteuert wird, da Kollektor und Emitter für Wechselströme über die Batterie kurzgeschlossen sind. Die Widerstände verhalten sich entgegengesetzt zur Emitterschaltung. Der Eingang ist hochohmig im Vergleich zum Ausgangswiderstand. Dieser hohe Eingangswiderstand erklärt sich wie folgt: Der Steuerstrom I_b ruft am Arbeitswiderstand R_a (Bild 1b) einen Spannungsabfall von der Größe $U_a = \beta \cdot I_b \cdot R_a$ hervor, wobei $\beta = I_c/I_b$ die Stromverstärkung des

Schaltungsart	Eingangswiderstand	Ausgangswiderstand	verstärkt
Emitterschaltung	mittel	groß	Strom und Spannung; größte Leistungs- verstärkung
Kollektorschaltung	groß	klein	Strom
Basisschaltung	klein	groß	Spannung

Transistors ist. Dieser Basisstrom kann nur dann fließen, wenn am Eingang eine Steuerungsspannung $U_{St} = U_a + U_{be}$ liegt; dabei ist U_{be} die Spannung zwischen Emitter und Basis bei einem bestimmten Wert von I_b ; U_{be} hat dieselbe Größe wie in Emitterschaltung. Um also in Kollektorschaltung denselben Strom I_b zu steuern wie in Emitterschaltung, ist eine um den Wert von U_a höhere Steuerungsspannung notwendig und der Eingangswiderstand steigt zwangsläufig um den Wert

$$U_a/I_b = \frac{I_c \cdot R_a}{I_b} = \frac{I_b \cdot \beta \cdot R_a}{I_b} = \beta \cdot R_a \sim B \cdot R_a$$

also um das Produkt aus Stromverstärkung und Arbeitswiderstand. Bei den üblichen Aussteuerungen kann der Wert der differentiellen Stromverstärkung β gleich dem der Gleichstromverstärkung B gesetzt werden.

Bei einem Arbeitswiderstand von 5 k Ω und einer Stromverstärkung $\beta = 50$ kann man somit einen Eingangswiderstand von 250 k Ω erzielen und dabei bereits den Kristalltonarm eines Plattenspielers anpassen. Den Vorteil dieser Schaltung auftretenden, niedrigen Ausgangswiderstandes macht man sich überall dort zunutze, wo lastunabhängige Ausgangsspannungen gefordert werden. Da in Kollektorschaltung die Steuerungsspannung $U_{St} = U_a + U_{be}$ immer größer ist als die Ausgangsspannung U_a , kann hier keine Spannungsverstärkung, sondern nur eine Stromverstärkung erzielt werden. Die Leistungsverstärkung ist entsprechend gering und man bezeichnet diese Stufen daher vielfach als Impedanzwandler.

Die geringste Bedeutung hat wohl die Basisschaltung (Bild 1c). Hier hat der Transistor den niedrigsten Eingangswiderstand. Für alle Flächentransistoren gilt die Stromgleichung $I_e = I_c + I_b$, der Emitterstrom I_e ist also der größte Strom. Da nun in der Basisschaltung am Emitter gesteuert wird, kann die Stromverstärkung nur kleiner als 1 sein, tatsächlich erreicht man Werte von $\alpha = 0,9...0,99$. Die Spannung U_{eb} für einen bestimmten Wert von I_b hat wieder die gleiche Größe wie in Emitter- und Kollektorschaltung (U_{be}), der Steuerstrom I_e ist jedoch um den Wert $(\beta + 1)$ größer. Der Eingangswiderstand R_E ist jetzt

$$R_E = \frac{U_{eb}}{I_e} = \frac{U_{eb}}{I_c + I_b} = \frac{U_{eb}}{I_b(\beta + 1)}$$

und somit um den Faktor $(\beta + 1)$ kleiner als in Emitterschaltung.

Der Ausgangswiderstand ist etwa gleich dem in Emitterschaltung und damit sehr groß im Vergleich zum Eingangswiderstand. Die auftretende Verstärkung ist eine reine Spannungsverstärkung.

In Nf-Verstärkern wird die Basisschaltung kaum verwendet, allenfalls als Eingangsstufe für einen Magnettonverstärker, aber auch hier scheint die Emitterschaltung trotz ihrer schlechteren Anpassung an den Magnettonkopf wegen der größeren Leistungsverstärkung günstiger zu sein.

Wegen der um den Faktor der Stromverstärkung β höher liegenden Grenzfrequenz des Transistors in Basisschaltung gegenüber der in Emitterschaltung wird sie oft für Hf-Oszillatoren angewendet.

Nachstehend sind noch einmal die wesentlichen Merkmale der drei Schaltungsarten zusammengefaßt (siehe Tabelle):

Mit Hilfe dieser Zusammenstellung ist es möglich, die günstigste Eingangsschaltung für den jeweiligen Fall zu finden.

Ein hochohmiger Eingang kann natürlich auch in Emitterschaltung mit einem entsprechenden Vorwiderstand erreicht werden. Die Verstärkung ist dann etwa gleich der in Kollektorschaltung. Wie noch später bewiesen wird, ist aber die Kollektorschaltung durch die gegenkoppelnde Wirkung des Arbeitswiderstandes sehr temperaturstabil. Deshalb und nicht zuletzt wegen des niederohmigen Ausgangs wird fast immer die Kollektorschaltung vorgezogen.

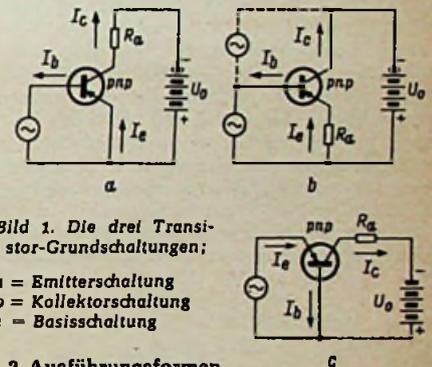


Bild 1. Die drei Transistor-Grundschaltungen;

a = Emitterschaltung
b = Kollektorschaltung
c = Basisschaltung

1.2 Ausführungsformen

Bild 2 zeigt das typische Beispiel der Eingangsstufe eines Plattenspielerverstärkers. Über die Frequenzkorrekturglieder gelangt das Signal an den hochohmigen Eingang der Kollektorstufe. Die RC-Kombination zur Tiefenanhebung kann auch an das obere Ende des Lautstärkeinstellers angeschaltet werden, falls kein Potentiometer mit Anzapfung zur Verfügung steht. Der Kollektorruhestrom wird mit dem 300-k Ω -Potentiometer eingetrimmt. In dieser Stufe soll er 0,5 mA betragen, wie aus dem eingetragenen Wert der Spannung am Emitter hervorgeht.

Der Widerstand von 10 k Ω zwischen Basis und Emitter hat die Aufgabe, den Kollektorrührstrom zu begrenzen, der bei einem hochohmigeren Abschluß zwischen Emitter und Basis stark ansteigt (Bild 3).

Als Beispiel einer Eingangsstufe in Emitterschaltung zeigt das Bild 4 die erste Stufe

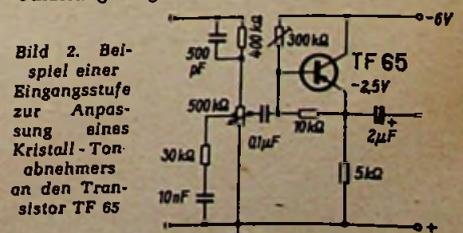
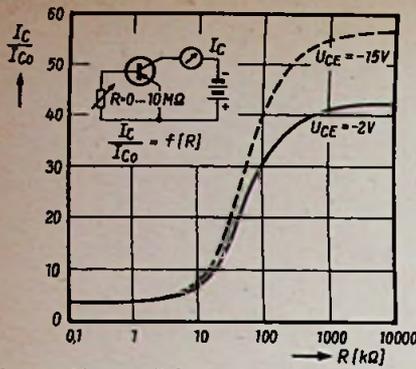
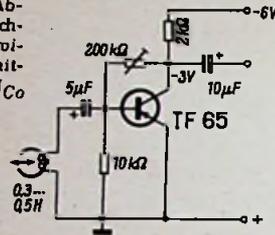


Bild 2. Beispiel einer Eingangsstufe zur Anpassung eines Kristall-Tonabnehmers an den Transistor TF 65



Oben: Bild 3. Kollektorsperrstrom I_C in Abhängigkeit vom Gleichstromwiderstand R zwischen Basis und Emitter, bezogen auf I_{C0} beim Siemens-Flächentransistor TF 65

Rechts: Bild 4. Eingangsstufe eines Magnetton-Verstärkers



eines Magnettonverstärkers. Um trotz des kleinen Eingangssignals einen genügend großen Rauschabstand zu bekommen, empfiehlt es sich, in dieser Stufe rauscharme Transistoren zu verwenden (z. B. Siemens TF 65 mit weißem Farbring).

2. Vorstufen

Je nach geforderter Verstärkung kann an die Eingangsstufe direkt die Treiberstufe angeschlossen werden. Bei kleinen Signalen jedoch, und besonders für große Ausgangsleistungen, müssen noch eine oder mehrere Vorstufen dazwischengeschaltet werden. Diese Stufen sollen große Verstärkung bringen. Man wird daher durchweg die Emitterschaltung wählen. Außerdem muß natürlich, wie bei allen Transistorstufen, die thermische Stabilität gewährleistet sein. Über Möglichkeiten der Arbeitspunktstabilisierung bei Temperaturänderung wird später berichtet.

Für die Steuerung jeder Transistorstufe ist zum Unterschied von Röhrenverstärkern nicht

nur Spannung, sondern auch Leistung notwendig. Es wäre zweckmäßig, jede Stufe an die nächste optimal anzupassen, um die größtmögliche Leistungsverstärkung zu erreichen. Trotzdem werden aus Gründen der Billigkeit fast immer die Vorstufen RC-gekoppelt. Ein gewisser Verlust an Leistungsverstärkung muß dabei in Kauf genommen werden. Die Größe der Koppelkondensatoren wird durch die untere Grenzfrequenz des Verstärkers bestimmt. Bei niedrigen Frequenzen tritt eine Spannungsteilung zwischen dem kapazitiven Widerstand $1/\omega C$ und dem Transistor-Eingangswiderstand R_E auf. Für 3 dB Abfall bei der Grenzfrequenz f_u ergibt sich:

$$\frac{1}{\omega_u C} = R_E$$

Die untere Grenzfrequenz der einzelnen Stufen muß entsprechend niedrig angesetzt werden, um über mehrere Stufen noch einen zufriedenstellenden Wert zu bekommen. Für die erzielbare Leistungsverstärkung gilt als ungefähre Richtwert, daß drei RC-gekoppelte Verstärkerstufen etwa die gleiche Verstärkung bringen, wie zwei transformatorgekoppelte.

3. Treiberstufen

Die Treiberstufe arbeitet fast durchweg mit einem Übertrager, da in einer Leistungsstufe nur dann eine genügende Verstärkung erzielt werden kann, wenn die Endstufe optimal an den Treiber angepaßt ist. Außerdem können mit diesem Übertrager die beiden gegenphasigen Spannungen zur Aussteuerung von Gegentakt-Endstufen gewonnen werden.

Es sind allerdings auch Schaltungen bekannt, in denen die Gegentaktstufe ohne Eingangübertrager angesteuert wird. Die beiden Spannungen werden an zwei ohmschen Widerständen gewonnen, von denen einer im Emitter-, der andere im Kollektorkreis der Treiberstufe angeordnet ist. Wegen der geringeren Verstärkung und der schlechten Anpassung dieser Stufe wurden Transistorfolgestufen, bestehend aus je zwei Komplementärtransistoren im Gegentakt verwendet, um höhere Ausgangsleistungen zu erreichen. Unter Komplementärtransistoren versteht

man npn- und pnp-Transistoren, die in ihren elektrischen Daten übereinstimmen.

Durch die beiden zusätzlichen Transistoren ist jedoch die Wirtschaftlichkeit dieser Gegentakt-Endstufen sehr in Frage gestellt.

3.1 Berechnung einer Treiberstufe

Für die Dimensionierung eines Verstärkers sind üblicherweise die Batteriespeisung U_0 , die maximale Ausgangsleistung N_{a1} , die untere und obere Grenzfrequenz, die Eingangsspannung und der Eingangswiderstand R_E gegeben.

Mit den ersten drei Angaben ist der Eingangübertrager ausreichend bestimmt. Aus den Kennlinien (Bild 5) der Endstufen-Transistoren wird zunächst die bei maximaler Ausgangsleistung erforderliche Eingangsleistung für die Endstufe ermittelt.

Im Ausgangskennlinienfeld sind die Leistungsdreiecke für gleiche Ausgangsleistung bei einem Gegentakt-B- und einem Eintakt-A-Verstärker eingetragen.

Bei fehlender Aussteuerung sind die Transistoren des Gegentaktverstärkers nur gering belastet. Die an jedem der beiden Transistoren auftretende Ruhe-Verlustleistung ist gleich dem Produkt aus der Batteriespeisung U_0 und dem Kollektorsperrstrom (Arbeitspunkt B). Im praktischen Fall wird allerdings die AB-Einstellung bevorzugt, die durch die Krümmung der Eingangskennlinien der Transistoren hervorgerufenen sogenannten B-Verzerrungen werden dann kleiner (Bild 5 links). Für die jetzt angestellten Überlegungen soll jedoch die reine B-Schaltung zugrunde gelegt werden. Die Fläche des Leistungsdreiecks N_{a1} ist gleich

$$N_{a1} = U_0 \frac{I_{C1}}{2} \quad (1)$$

daraus wird

$$I_{C1} = \frac{2 N_{a1}}{U_0} \quad (2)$$

Zur Aussteuerung des Stromes I_{C1} ist ein Basisstrom von der Größe I_{B1} erforderlich. Durch Multiplizieren mit dem entsprechenden Wert der Basisspannung U_{BE1} (Eingangskennlinie Bild 5) erhält man die effektive Eingangsleistung.

$$N_{E1} = \frac{I_{B1} \cdot U_{BE1}}{2} (= N_{e1}) \quad (3)$$

Der differentielle Eingangswiderstand des Transistors ist gleich der Tangente an die Eingangskennlinie in diesem Punkt

$$\text{Transistor I} \quad \tan \alpha_1 = R_E \quad (4)$$

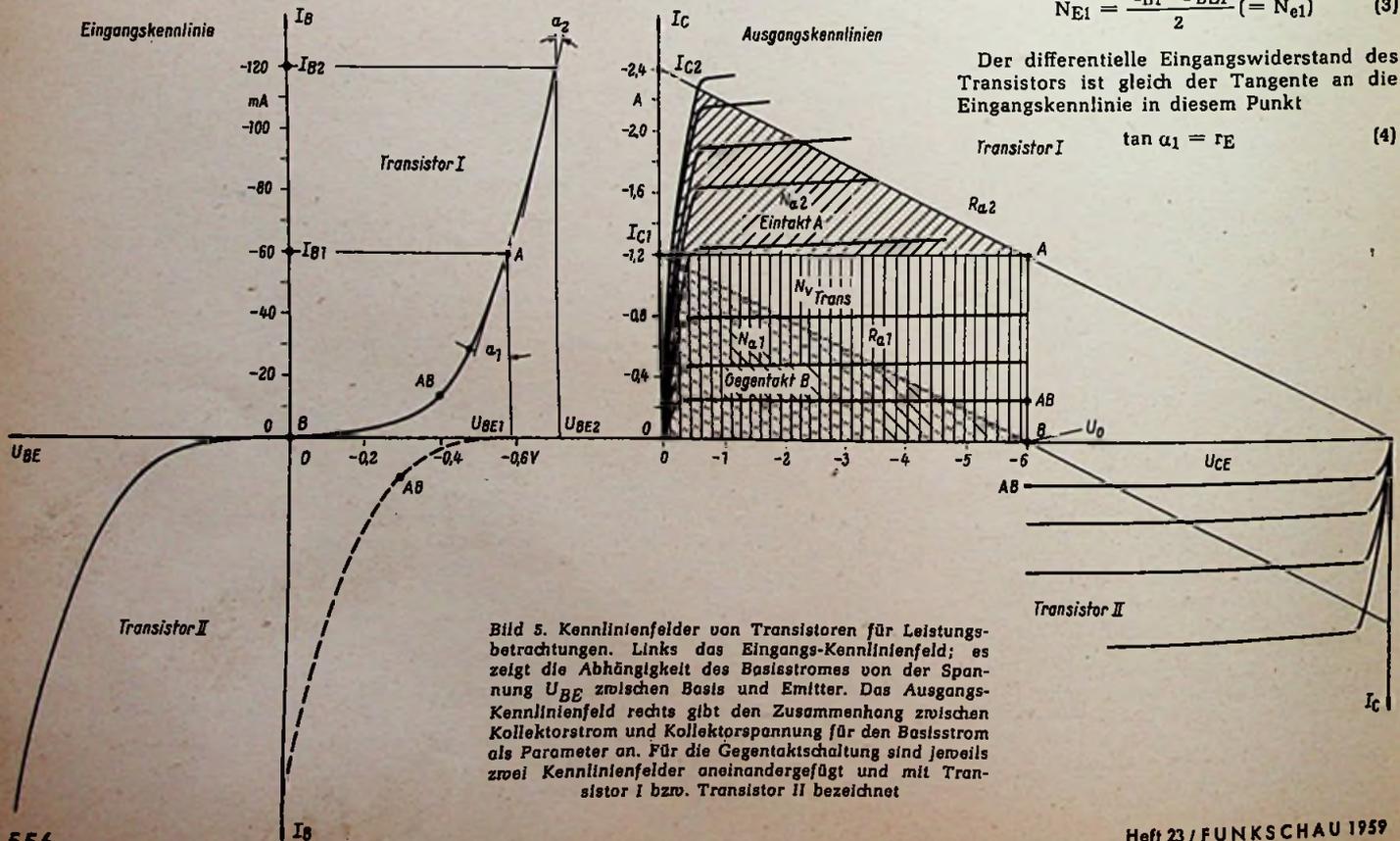


Bild 5. Kennlinienfelder von Transistoren für Leistungsbetrachtungen. Links das Eingangskennlinienfeld; es zeigt die Abhängigkeit des Basisstromes von der Spannung U_{BE} zwischen Basis und Emitter. Das Ausgangskennlinienfeld rechts gibt den Zusammenhang zwischen Kollektorstrom und Kollektorspannung für den Basisstrom als Parameter an. Für die Gegentaktsschaltung sind jeweils zwei Kennlinienfelder aneinandergesetzt und mit Transistor I bzw. Transistor II bezeichnet

Bei einer Eintakt-A-Endstufe muß der vorher ermittelte Wert I_{C1} als Ruhestrom eingestellt werden. Im Ruhezustand ist dann der Transistor sehr stark belastet. Die maximal auftretende Verlustleistung beträgt $I_{C1} \cdot U_0$ und ist doppelt so groß wie die maximal erzielbare NF-Ausgangsleistung. Um in dieser Eintakt-Stufe die gleiche Ausgangsleistung N_a zu erzielen, wie in der vorhin beschriebenen Gegentaktstufe, muß ein maximaler Strom von der Größe $I_{C2} = 2 I_{C1}$ ausgerechnet werden, wobei der Spitzenwert des Wechselstromes nur den Wert $I_{C2} - I_{C1}$ erreicht. Demgemäß hat der zur Aussteuerung notwendige Basisstrom die Größe $I_{B2} - I_{B1}$ (Bild 5) und die effektive Eingangsleistung wird

$$N_{E2} = \frac{(I_{B2} - I_{B1}) \cdot (U_{BE2} - U_{BE1})}{2} \quad (5)$$

Der differentielle Eingangswiderstand ist wieder gleich der Tangente

$$r_{FE} = \tan \alpha_2 \quad (6)$$

Die erforderliche Steuerleistung für die Eintakt-Endstufe beeinflußt nicht allein die Größe des Eingangsübertragers. Es ist außerdem noch die untere Grenzfrequenz und die Gleichstromvormagnetisierung maßgebend, da, wie aus der vorigen Betrachtung hervorgeht, bei Eintakt-Stufen ein hoher Kollektorgleichstrom auftritt.

Man ist deshalb fast immer gezwungen, Übertrager mit Luftspalt-Kernen vorzusehen, was unter Berücksichtigung der erforderlichen Induktivität für eine bestimmte untere Grenzfrequenz zu verhältnismäßig großen Übertragern führt. Der Luftspalt darf nicht zu groß gewählt werden, da durch Streuinduktivitäten die obere Grenzfrequenz verschlechtert wird. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, eine Faustformel zur Ermittlung des erforderlichen Eisenquerschnittes anzugeben. Als durchweg gültiger Erfahrungswert kann angenommen werden, daß man bei einer unteren Grenzfrequenz von 50 Hz bis zu einer Ausgangsleistung der Endstufe von 1 W mit einem Übertrager der Größe M 30/7 auskommt. Für höhere Leistungen muß man dann einen Kern M 42/15 wählen. Erst bei Ausgangsleistungen von 10 W und darüber wird unter Umständen ein Kern M 55/20 erforderlich.

Ermittlung des Arbeitspunktes der Treiberstufe

Die erforderliche Eingangsleistung für die Endstufe wurde bereits ermittelt. Läßt man nun etwa 30 % Leistungsverlust am Eingangsübertrager zu, so erhält man als maximale Ausgangsleistung N_{aT} der Treiberstufe für die Eingangsleistung N_{EE} der Endstufe:

$$N_{aT} = 1,3 N_{EE} \quad (7)$$

Da die Treiberstufe im Eintakt-A-Betrieb arbeitet, muß der eingestellte Ruhestrom I_{C1} den Wert

$$I_{C1} = \frac{2 N_a}{U_0} \quad (2)$$

haben.

Daraus ergibt sich der Arbeitswiderstand für die Primärseite des Übertragers zu

$$R_a = \frac{U_0}{I_{C1}} \quad (8)$$

Berechnung des Eingangsübertragers

Der Arbeitswiderstand und die Primärinduktivität sind parallelgeschaltet. Daher bestimmen sie die untere Grenzfrequenz. Diese ist erreicht wenn $\omega_L = R_a$ wird. Der Abfall beträgt dann 3 dB.

Bei vorgegebener Grenzfrequenz errechnet man die erforderliche Primärinduktivität aus

$$L_1 = \frac{R_a}{\omega_u} = \frac{R_a}{2 \pi f_u} \quad (9)$$

Zunächst wird man versuchen, ob ein Übertrager mit einem luftspaltlosen Kern verwendet werden kann. Dieser hat den höchsten A_L -Wert (Induktivitätsfaktor in $\mu H/w^2$), und man erreicht daher bereits mit geringen Windungszahlen w hohe Induktivitäten. Die ohmschen Verluste in der Wicklung können dabei klein gehalten werden.

Die Primärwindungszahl ergibt sich aus

$$w_1 = \sqrt{\frac{L_1}{A_L}} \quad (10)$$

Der A_L -Wert wird von den Herstellerfirmen für alle Bleche angegeben und ist gleich

$$A_L = \frac{4 \cdot \pi \cdot \mu \cdot q_{Fe}}{l_{ges} \cdot 10^9} (\mu H/w^2) \quad (11)$$

Dabei ist q_{Fe} der Kernquerschnitt und l_{ges} die gesamte Weglänge des Kraftlinienflusses.

In der Tabelle 1 sind die A_L -Werte für die Blechschnitte M 30, M 42 und M 55 aus Dynamo-Blech IV enthalten. Ist die Primärwindungszahl ermittelt, dann muß kontrolliert werden, ob die Gleichstrom-Vormagnetisierung $I_{C1} \cdot w_1$ in Ampere-Windungen (Aw) noch die Verwendung eines Kernes ohne Luftspalt gestattet. Für das fast ausschließlich verwendete Dynamo-Blech IV beträgt die zulässige Aw-Zahl für luftspaltlose Kerne je nach Größe 3...8 Aw.

Ist die Gleichstrom-Vormagnetisierung höher, dann muß ein Luftspalt eingeführt werden. Der A_L -Wert ist dann allerdings kleiner, und man muß nach Gleichung (10) die nun größere Primärwindungszahl errechnen. Als Zwischenlösung kann man die bei Luftspaltblechen üblichen Werte von $\geq 0,3$ mm Luftspalt bei M 30 und 0,5 mm bei M 42 durch geeignete Schichtung etwas verkleinern, in-

dem man z. B. je 25 % oder 50 % der Bleche gleichsinnig schichtet.

In Tabelle 1 sind auch hierfür die erzielbaren A_L -Werte und die zulässigen Ampere-Windungszahlen A_w enthalten.

Zur Bestimmung des Übersetzungsverhältnisses des Treibertransformators muß man aus der Eingangskennlinie in Bild 5 nochmals den zur Aussteuerung der Endstufe notwendigen Spitzenwert der Basis-Emitterspannung U_{BE} ablesen. Das Übersetzungsverhältnis ist dann

$$\bar{u} = \frac{w_1}{w_2} = 0,8 \frac{U_0}{U_{BE}} \quad (12)$$

Der Faktor 0,8 wird eingeführt, weil wegen des ohmschen Spannungsabfalles an der Wicklung und am Transistor nicht der volle Wert der Batteriespannung als Spitzenwechselspannung zur Verfügung steht. Außerdem müssen auch noch die im Übertrager auftretenden Verluste berücksichtigt werden.

Mit der Primär- und der Sekundärwicklung wird zweckmäßig je eine Hälfte des vorhandenen Wickelraumes belegt. Steht keine Wickeldraht-Tabelle zur Verfügung, so ermittelt man den Drahtdurchmesser über den Querschnitt des Wickelraumes q_w der Spule. Die Drähte denkt man sich mit quadratischem Querschnitt, von einer Seitenlänge, die gleich dem Durchmesser ist.

Es gilt dann:

$$w_1 \cdot d_1^2 = \frac{q_w}{2} = (2) w_2 \cdot d_2^2 \quad (13)$$

bzw.

$$d_1 = 0,8 \sqrt{\frac{q_w}{2 w_1}} \quad d_2 = 0,8 \sqrt{\frac{q_w}{(2) 2 w_2}}$$

Tabelle 1. Werte für Eingangsübertrager

Werkstoff	Blechschnitt	Luftspalt und Schichtung	A_L -Wert $\mu H/w^2$	zulässige Gleichstrom-Vormagnetisierung Aw	Wickelraum q_w mm ²
M 30/7		ohne Luftspalt, bzw. 0,3 mm Luftspalt wechselsinnig geschichtet	0,8	3	67
		0,3 mm Luftspalt, je 25 % der Bleche gleichsinnig geschichtet	0,38	7	
		0,3 mm Luftspalt, je 50 % der Bleche gleichsinnig geschichtet	0,28	15	
		0,3 mm Luftspalt, gleichsinnig geschichtet	0,2	80	
Dyn.-Bl. IV/0,35	M 42/15	ohne Luftspalt, bzw. 0,5 mm Luftspalt wechselsinnig geschichtet	1,8	6	180
		0,5 mm Luftspalt, je 25 % der Bleche gleichsinnig geschichtet	0,8	15	
		0,5 mm Luftspalt, je 50 % der Bleche gleichsinnig geschichtet	0,6	30	
		0,5 mm Luftspalt, gleichsinnig geschichtet	0,4	100	
M 55/20		ohne Luftspalt, bzw. 0,5 mm Luftspalt wechselsinnig geschichtet	3,2	8	290
		0,5 mm Luftspalt, je 25 % der Bleche gleichsinnig geschichtet	2,0	25	
		0,5 mm Luftspalt, je 50 % der Bleche gleichsinnig geschichtet	1,3	40	
		0,5 mm Luftspalt, gleichsinnig geschichtet	0,8	120	

Der Faktor 0,8 berücksichtigt den Umstand, daß der tatsächliche Durchmesser der Wickeldrähte um die Lackschicht größer ist. Außerdem geht durch Papierisolation und wildes Wickeln noch Raum verloren. Wegen der geringen Spannungen genügt stets eine einzige Papierisolation zwischen Primär- und Sekundärwicklung.

Der bei der Ermittlung des sekundären Drahtquerschnittes in Klammern gesetzte Faktor 2 tritt nur bei Gegentakt-Endstufen auf, weil dann die ermittelte Windungszahl w_2 doppelt gewickelt werden muß. Es empfiehlt sich, alle Gegentaktwicklungen zweidrähtig zu wickeln (bifilar). Man erreicht dadurch eine gute Symmetrie (gleiche ohmsche Widerstände) und eine geringe Streuung zwischen den mit gleichem Wicksinn hintereinander zu schaltenden beiden Teilen der Gegentaktwicklung.

Vielfach empfiehlt sich auch bei Gegentakt-Übertragern für jede der drei Wicklungen (2 x primär und sekundär) je ein Drittel des Wickelraumes vorzusehen. Die in den Gleichungen (13) enthaltenen Faktoren $1/2$ sind dann durch $1/3$ bzw. $2/3$ zu ersetzen.

4. Die Endstufe

Während als Treiberstufe fast ausschließlich Eintakt-A-Stufen Verwendung finden, werden die Endstufen meistens als Gegentaktstufen ausgeführt. Besonders für die Endstufen ist es wichtig, mit einem möglichst hohen Wirkungsgrad große Ausgangsleistungen zu erzielen. Außerdem soll besonders in Koffergeräten zur Schonung der Batterie die Stromaufnahme bei kleiner NF-Aussteuerung zurückgehen. Diese Forderungen werden von Gegentaktverstärkern gut erfüllt. Später soll allerdings noch eine Eintaktschaltung beschrieben werden, die mit Hilfe eines entsprechenden Schaltungszusatzes ähnliche Vorteile aufweist, wie ein Gegentaktverstärker.

4.1 Gegentakt-Endstufen

In Gegentaktverstärkern arbeiten die Transistoren entweder in B- oder in AB-Betrieb. Bei der Berechnung macht man jedoch keinen großen Fehler, wenn man reinen B-Betrieb ansetzt. Der dabei theoretisch erzielbare Wirkungsgrad kann folgendermaßen berechnet werden. Nach Bild 5 beträgt die aufgenommene Gleichstromleistung $N_{G1} = U_0 \cdot I_{C1m}$. Dabei ist I_{C1m} der Gleichstrom-Mittelwert des aufgenommenen Sinus-Halbwellenstromes.

$$I_{C1m} = \frac{I_{C1}}{\pi/2}$$

Die abgegebene Wechselstromleistung N_a ist gleich der Fläche des Dreiecks N_{a1} (Bild 5)

$$N_a = U_0 \frac{I_{C1}}{2} \quad (1)$$

Der theoretisch erzielbare Wirkungsgrad η_{th} im Betrieb und bei voller Durchsteuerung wird daher:

$$\eta_{th} \approx \frac{N_a}{N_{G1}} = \frac{U_0 \cdot I_{C1}}{2} \cdot \frac{2}{U_0 \cdot I_{C1}} = \frac{\pi}{4} = 78\% \quad (14)$$

Bedingt durch die auch bei Vollaussteuerung am Transistor verbleibende Restspannung und durch die Verluste im Übertrager, kann dieser theoretische Wert praktisch nicht erreicht werden. Wirkungsgrade von 85...70 % sind bereits als recht gut zu bezeichnen. Etwa ein Drittel der aufgenommenen bzw. entsprechend die Hälfte der abgegebenen NF-Leistung bleibt an beiden Transistoren stehen. Die maximal zulässige Verlustleistung der Transistoren muß demnach größer als ein

Viertel der geforderten Ausgangsleistung sein. Es empfiehlt sich jedoch noch eine Sicherheit von etwa 20 % zu berücksichtigen, da die größte Verlustleistung an den Transistoren mit einem sehr flachen Maximum bei etwa zwei Drittel Aussteuerung (bezogen auf die Spannung), wegen des mit sinkender Aussteuerung schlechter werdenden Wirkungsgrades, auftritt. Führt man z. B. die obige Rechnung für halbe Aussteuerung durch, so erhält man einen Wirkungsgrad, der nur noch halb so groß ist, wie der bei Vollaussteuerung.

Die Verlustleistung ist eine der Grenzen für die erzielbare Ausgangsleistung mit einem bestimmten Transistorpaar. Eine andere Grenze bildet der maximal zulässige Kollektorspitzenstrom I_{Csp} .

$$N_a = \frac{I_{Csp} \cdot U_0}{2}, \text{ daraus } I_{Csp} = \frac{2 N_a}{U_0} \quad (2)$$

Auf einen wichtigen Umstand sei noch hingewiesen. Bei allen Verstärkerstufen, die mit einem Übertrager arbeiten (z. B. Treiber- und Endstufen) treten am Kollektor der Transistoren Sperrspannungen von der Größe der doppelten Batteriespannung auf. Wird daher ein Verstärker mit 12 V betrieben, so müssen die Transistoren in Stufen mit Übertragern eine zulässige Kollektor-Spitzenspannung von mindestens 24 V aufweisen. Dieser Umstand wird von Neulingen auf dem Gebiet der Transistoranwendung oft nicht beachtet, da bei den Elektronenröhren die Sperrspannungsfraße nicht so kritisch ist.

Durch die Angabe der geforderten maximalen Ausgangsleistung und der Speisespannung sind auf Grund dieser Betrachtungen die zu wählenden Transistoren bereits bestimmt.

Dimensionierung des Ausgangsübertragers von Gegentakt-Endstufen

Auch im AB-Betrieb tritt in Ausgangsübertragern zufolge der beiden in Gegentakt geschalteten Wicklungen keine Gleichstromvormagnetisierung auf. Man kann daher die zur Berechnung von Netzübertragern übliche Faustformel für den erforderlichen Eisenquerschnitt

$$q_{Fe} \approx \sqrt{N_a} \quad (15)$$

mit guter Näherung verwenden. Den primären Anpassungswiderstand R_{a1} ermittelt man aus maximaler Leistung und Batteriespannung (Bild 5)

$$N_{a1} = \frac{U_0^2}{2 R_{a1}}, \text{ daraus: } R_{a1} = \frac{U_0^2}{2 N_{a1}} \quad (16)$$

Um die geforderte untere Grenzfrequenz zu erreichen, muß

$$\omega_u \cdot L = R_{a1} \text{ sein.} \quad (9)$$

In der Tabelle 2 sind die A_L -Werte und die Eisenquerschnitte für übliche Mantelkerne aus Dynamoblech IV angegeben.

Tabelle 2. Werte für Gegentakt-Ausgangsübertrager

Blech-schnitt	A_L -Wert Luftspalt $\mu H/w^2$	Eisen- querschnitt q_{Fe} cm^2	Wickel- raum q_w mm^2
M 30/7	0,8	0,55	67
M 42/15	1,8	1,69	180
M 55/20	3,2	3,21	290
M 65/27	5	5,15	400
M 74/32	6,5	7,0	530

Die erforderliche Windungszahl errechnet man dann wie bereits früher beschrieben

$$w_1 = \sqrt{\frac{L_1}{A_L}} \quad (10)$$

Die errechnete Windungszahl muß doppelt gewickelt und hintereinandergeschaltet werden. Für die Primärwicklung wird zweckmäßigerweise zwei Drittel des gesamten Wickelraumes verwendet. Die Sekundärwindungszahl erhält man bei gegebenem Widerstand des Lautsprechers R_L aus

$$i^2 = \frac{R_a}{R_L} \text{ und } w_2 = \frac{w_1}{i} \quad (11)$$

Die Ermittlung des Wickeldraht-Querschnittes wurde bereits bei der Dimensionierung des Eingangübertragers behandelt. Für die Einstellung des Kollektor-Ruhestromes (AB-Einstellung) ist die Anfangskrümmung der Eingangskennlinie (Bild 5) maßgebend. Seine Größe wird jedoch am besten von Fall zu Fall empirisch ermittelt.

4.2 Eintakt-Endstufen

Bei Eintakt-Endstufen arbeitet der Transistor im A-Betrieb. Es muß ein sehr großer Gleich-Ruhestrom eingestellt werden, der bei fehlender Aussteuerung eine hohe Verlustleistung am Transistor verursacht ($I_{C1} \cdot U_0$). Wie ein Vergleich der senkrecht schraffierten Fläche (Bild 5) mit der Fläche N_{a2} zeigt, ist diese im Ruhezustand auftretende Verlustleistung doppelt so groß wie die maximal erzielbare Ausgangsleistung. Da die von der Stufe aufgenommene Gleichstromleistung über den ganzen Aussteuerungsbereich gleich bleibt, beträgt der theoretische Wirkungsgrad bei Vollaussteuerung 50 %.

Aus diesem Grund bildet fast immer die maximal zulässige Verlustleistung der Transistoren die Grenze der erzielbaren Ausgangsleistung, nur selten der maximale Kollektorstrom, der hier allerdings doppelt so groß ist wie bei einer Gegentaktstufe für gleiche Leistung (I_{C2} Bild 5).

Dimensionierung des Ausgangsübertragers von Eintakt-Endstufen

Hier gelten im wesentlichen dieselben Regeln wie für die Eintakt-Treiberstufe. Der primäre Anpaßwiderstand wird wieder

$$R_a = \frac{U_0}{I_{C1}}$$

wobei der einzustellende Ruhestrom

$$I_{C1} = \frac{2 N_a}{U_0} \text{ ist.}$$

Für die verhältnismäßig geringen erzielbaren Leistungen genügt im allgemeinen ein Ausgangsübertrager von der Größe M 42. Die A_L -Werte und die zulässige Gleichstrom-Vormagnetisierung für verschiedene Schichtungsarten sind in Tabelle 1 enthalten. Der weitere Rechnungsgang wurde bereits im Abschnitt Treiberstufe eingehend beschrieben.

(Wird fortgesetzt)

FUNKSCHAU-Einbanddecken und Jahresbände

Aus einem kleinen Vorrat können wir an unsere Abonnenten folgendes liefern:

Einbanddecken für den Jahrgang 1958
zum Preise von 3,60 DM zuzügl. 70 Pf Versandkosten. Bitte bei der Bestellung angeben, ob Decken mit schmalen Rücken (nur für den Textteil) oder mit breitem Rücken (für die kompletten Hefte mit Umschlägen sowie Anzeigen- und Nachrichtenteil) gewünscht werden.

Komplette Jahrgänge 1957 und 1958
in Original-Halbkleinendecke gebunden zum Preise von je 36 DM zuzügl. 70 Pf Versandkosten.
FRANZIS-VERLAG · MÜNCHEN 37 · KARLSTR 33
Postcheckkonto München 57 58

Gedanken zur Konstruktion eines UHF-Tuners

Von Dipl.-Ingenieur Gosslau,

Entwicklungslaboratorium der Philips-Apparatefabrik Krefeld

Ingenieur-Seiten

1. Allgemeine Betrachtung zum UHF-Gebiet

Als die Frage nach einer Erweiterung des bestehenden Fernseh-Sendernetzes über die Bereiche I und III hinaus in den Bereich IV/V immer stärker in den Vordergrund trat, wurde damit eine Einheit erforderlich, die den Fernsehempfang in diesem Bereich gestattete. Bereich IV/V erfaßt die Frequenzen von 470...790 MHz (64...38 cm) und ist in 40 Kanäle von je 8 MHz eingeteilt. Überlegungen und Erfahrungen, die man auf Grund des bereits in diesem Bereich in den USA bestehenden Fernsehbetriebes gesammelt hatte, ließen es zweckmäßig erscheinen, diese Empfangseinheit mit einer Vorstufe zu versehen. Zwei Gründe sind dafür maßgebend:

1.1 Mit der Vorröhre sollte es ermöglicht werden, die relativ strengen Störstrahlungsbedingungen der Bundespost einzuhalten.

1.2 Die Vorröhre sollte möglichst gleichmäßige Rauschzahlen der Tuner garantieren. Das war bei den bisher bekannten amerikanischen Typen, die mit einem Bandfiltereingang und einer Siliziumdiode als Mischer arbeiten, infolge der großen Streuung der Dioden nicht möglich.

Als Röhre hierfür wurde die UHF-Triode PC 86 entwickelt, deren Elektrodenystem sich sehr stark an das E 88 CC bzw. PCC 88 anlehnt. Die Röhre eignet sich in diesem Frequenzbereich sowohl als Verstärkeröhre als auch als Oszillator. Damit war die Basis zur Entwicklung eines Dezimeter-Tuners geschaffen, der neben den elektrischen Bedingungen, die man an ihn stellt, auch in preislicher Hinsicht interessant ist, da die PC 86 eine normale Röhre mit Novalsockel in Spanngittertechnik und keine teure Spezialröhre wie Scheiben-triode, Penciltube oder dgl. ist.

2. Mechanische Konstruktion

Mit der Dezimeterwellentechnik gelangt man in ein Frequenzgebiet, in dem die elektrischen Forderungen weitgehend die mechanischen Abmessungen bestimmen und umgekehrt mechanische Änderungen elektrische Konsequenzen zur Folge haben. Diese Wechselwirkung zwischen mechanischen und elektrischen Größen hat ihre Vor- und Nachteile. Als Vorteil kann man die relativ geringe Verdrahtungsarbeit ansehen, die bei dieser Einheit, die einen Frequenzbereich von

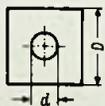


Bild 1. Quadratische Außenleiter mit Innenleiter von kreisförmigem Querschnitt

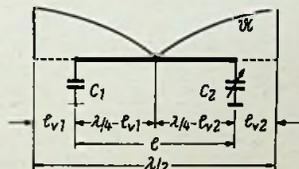


Bild 2. Kapazitiv beschwerte 1/2-Leitung mit Spannungsverteilung

320 MHz kontinuierlich überstreicht, erforderlich ist. Als Nachteil ist die noch größere Genauigkeit zu betrachten, die einmal in der mechanischen Herstellung verlangt wird und die auch andererseits bis zu einem gewissen Grade für die Schalterarbeiten gilt. Es ist bekannt, daß es bereits im UKW-Bereich und im Zf-Gebiet nicht gleichgültig ist, wo ein Massepunkt hingelegt wird. In weitaus stärkerem Maße gelten diese Umstände für das UHF-Gebiet. Wenn auch von der Entwicklung her darauf geachtet wurde, die Schaltung so unkritisch wie nur möglich zu machen, um eine möglichst reibungslose Bandfertigung zu gewährleisten, so bleiben doch gewisse Forderungen bestehen, die eben eingehalten werden müssen. Jeder Millimeter Draht ist als Induktivität, sei sie erwünscht oder unerwünscht, aufzufassen.

Als Grundsatz für die mechanische Ausführung des Tuners gilt: Für stabile elektrische Verhältnisse bedarf es einer stabilen mechanischen Konstruktion. Dieser Forderung wurde bezüglich des Tunergehäuses durch drei Punkte Rechnung getragen:

2.1 Das Gehäuse ist aus 1,5-mm-Stahlblech gefertigt

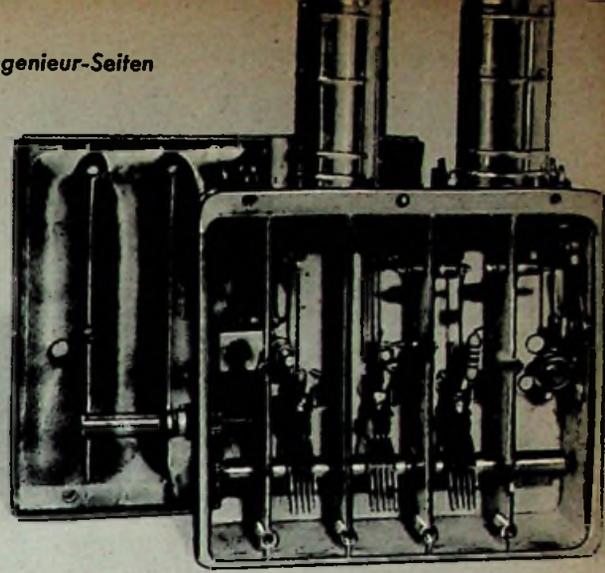
2.2 Das Gehäuse ist tief gezogen

2.3 Der gebördelte Gehäuserand gibt eine zusätzliche Steifigkeit

Dadurch, daß in das Gehäuse noch Schottwände eingelötet sind, wird ein weiterer Schutz gegen Verwinden und damit gegen Verstimmen erreicht.

Die Abmessungen sind weitgehend durch elektrische Gegebenheiten bestimmt, und zwar einmal durch die mechanischen Abmessungen der Abstimmkreise und dann durch die Anzahl der Stufen, die man in dem Tuner unterbringen muß. Die Abstimmkreise sind im Zentimeterbereich nicht mehr aus konzentrierten Elementen aufgebaut, sondern es sind Topfkreise, d. h. die Frequenz wird durch die Länge einer Leitung bestimmt, wobei in diesem Fall die elektrische Länge durch Drehkondensatoren variiert wird.

Das Verhältnis des inneren Leitungsdurchmessers d zu den Abmessungen des ihn umgebenden Außenleiters bestimmt die Leitungsimpe-



Kanalwähler Valvo AT 6321 für das Fernsehband IV/V. Dieser UHF-Kanalwähler ist mit zwei Hf-Trioden vom Typ PC 86 bestückt und wird mit einem Drehkondensator abgestimmt. Das Bild zeigt den UHF-Kanalwähler in geöffnetem Zustand

danz. Aus Tabelle aus [4] läßt sich für den Wellenwiderstand einer Leitung nach Bild 1 bei $d = 3 \text{ mm } \Phi$ und $D = 20 \text{ mm}$ entnehmen: $Z = 125 \Omega$ (vgl. auch FUNKSCHAU 1959, Heft 18, Seite 445 und Heft 22, Seite 541).

Bei der Überlegung zur Länge der Leitung geht man davon aus, daß es sich um eine $\lambda/2$ -Abstimmung handelt. In Bild 2 ist die Spannungsverteilung auf einer kapazitiv beschwerten $\lambda/2$ -Leitung dargestellt. Für die scheinbare Verlängerung l_v einer $\lambda/4$ -Leitung kann man die Gleichung aus [5] benutzen

$$l_v = \frac{1}{\beta} \arctg \frac{1}{\omega C Z} \quad (1)$$

$$\beta = \frac{2\pi}{\lambda} = \text{Winkelmaß}$$

Daraus errechnet sich dann für $\lambda/2$ -Abstimmung die Leitungslänge

$$l = \frac{\lambda}{2} \left[1 - \frac{1}{\pi} \left(\arctg \frac{1}{\omega C_1 Z} + \arctg \frac{1}{\omega C_2 Z} \right) \right] \quad (2)$$

Man sieht aus Gleichung (2) die impliziten Zusammenhänge zwischen der Leitungslänge l , der Wellenlänge λ bzw. der Frequenz f , den Kapazitäten C_1 und C_2 und der Leitungsimpedanz Z . Um auf die nachstehenden Werte zu kommen, die unter diesen Verhältnissen als optimal angesehen werden können, bedarf es vielerlei Rechnungen und Erwägungen unter Berücksichtigung der mechanischen Gegebenheiten, insbesondere der Drehkondensator-Konstruktion mit ihren Anfangs- und Endkapazitäten. Um die C-Variation wiederum möglichst klein zu halten, ist eine relativ große sogenannte Abstimmteilheit $d\lambda/dC$ erforderlich, die wiederum eine große Leitungsimpedanz Z voraussetzt.

Mit den später angegebenen Kapazitätswerten von $C_1 = 6 \text{ pF}$ und $C_2 = 14 \text{ pF}$ bei 470 MHz und dem vorher errechneten $Z = 125 \Omega$ ergibt sich damit eine Leitungslänge von $l = 60 \text{ mm}$, wie man auch der Tabelle in [6] entnehmen kann.

Rechnet man die Abmessungen, einschließlich Auslage des Drehkondensators hinzu, so sind in der einen Richtung die Ausmaße des

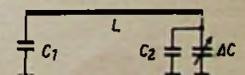
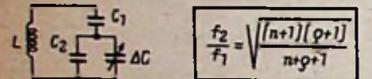
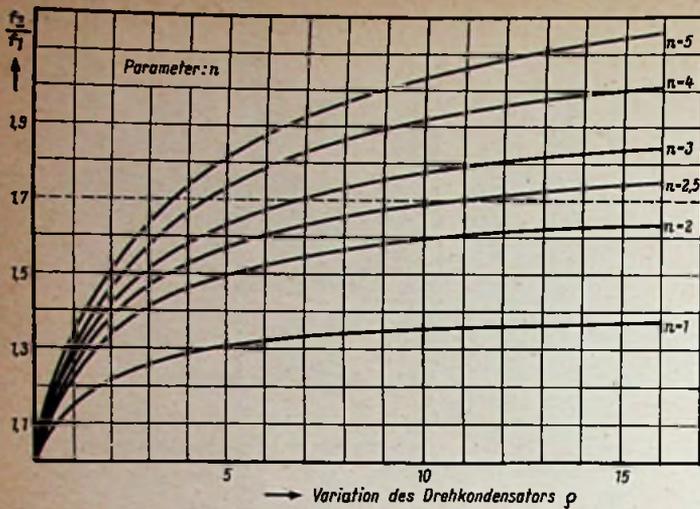


Bild 3. Kapazitiv beschwerte 1/2-Leitung

Gehäuses bereits gegeben. Geht man weiter davon aus, daß ein Vorkreis, zwei Bandfilterkreise, ein Oszillatorkreis und ein Zf-Kreis in getrennten Schotts untergebracht werden müssen und die Schotts aus Gründen des Wellenwiderstandes Z und aus Gründen einer bequemeren Fertigung eine gewisse Breite haben müssen, so hat man auch die Ausmaße in der anderen Richtung. Wegen der Oszillatorstrahlung muß man dem Gehäuse eine gewisse Tiefe geben und damit sind alle äußeren Abmessungen festgelegt; wie man sieht, weitgehend bestimmt durch elektrische Forderungen. Besondere Anforderungen an mechanischer Präzision sind an die Drehkondensatoren zu stellen. Es muß Gleichlauf zwischen ihnen bestehen, eine Forderung, die für den Anfangsbereich, also für die kleinen Kapazitätswerte, besonders kritisch ist. Sie müssen mechanisch stabil sein wegen Mikrofoniesicherheit.

Geht man bei den Überlegungen, welche Kapazitäts-Variation man benötigt, wieder von der $\lambda/2$ -Leitung aus, so bedeuten in der Darstellung Bild 3:



$$\frac{f_2}{f_1} = \sqrt{\frac{(n+1)(\rho+1)}{n+\rho+1}}$$

Bild 4. Frequenzverhältnis f_2/f_1 als Funktion der Drehkondensator-Variation ρ

C_2 = Anfangskapazität des Drehkondensators
 $n = \frac{C_1}{C_2}$ $\rho = \frac{\Delta C}{C_2}$ $0 \leq \Delta C \leq \Delta C_{max}$

- C_1 = wirksame Röhrenkapazität
- C_2 = Anfangskapazität des Drehkondensators
- ΔC = variable Kapazität des Drehkondensators
- L = Abstimmleitung

Unter diesen Voraussetzungen läßt sich leicht das Frequenzverhältnis f_1/f_2 als Funktion der Drehkondensator-Variation ρ ausrechnen. Es gilt dann

$$\frac{f_2}{f_1} = \sqrt{\frac{(n+1)(\rho+1)}{n+\rho+1}} \quad (3)$$

In der Gleichung bedeuten

$$n = \frac{C_1}{C_2} \quad \rho = \frac{\Delta C}{C_2}$$

Diese Gleichung ist in dem Diagramm Bild 4 dargestellt.

Für das Bandfilter ist und für den Oszillator ist

$$\frac{f_2}{f_1} = \frac{790}{470} = 1,68 \quad \frac{f_2}{f_1} = \frac{828}{506} = 1,635$$

Man kann die Anfangskapazität des Drehkondensators $C_1 = 2$ pF ansetzen und das Verhältnis $n = C_1/C_2 = 3$, d. h. $C_2 = 6$ pF. Mit diesen Werten kann man aus dem Diagramm entnehmen, daß die Variation

des Kondensators $\rho = \frac{\Delta C}{C_2} = 6,2$ für das Bandfilter und $\rho = 5,1$ für

den Oszillator beträgt. Das heißt, daß für $C_2 = 2$ pF die Endkapazität $C_{max} = 14,4$ pF bzw. $12,2$ pF betragen muß, um den geforderten Bereich zu überstreichen.

Die zweite Forderung an den Kondensator besteht darin, daß mit gleichem Drehwinkel gleiche Frequenzabstände überstrichen werden müssen, d. h. frequenzgerade Abstimmung. Für einen Drehkondensator von 160° Drehbereich läßt sich leicht der

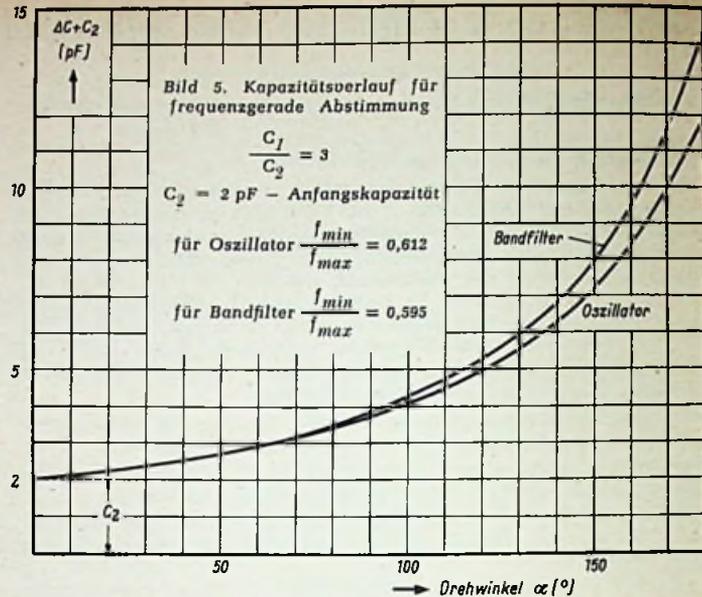


Bild 5. Kapazitätsverlauf für frequenzgerade Abstimmung

$$\frac{C_1}{C_2} = 3$$

$C_2 = 2$ pF - Anfangskapazität

$$\text{für Oszillator } \frac{f_{min}}{f_{max}} = 0,612$$

$$\text{für Bandfilter } \frac{f_{min}}{f_{max}} = 0,595$$

Zusammenhang zwischen Kapazität und Drehwinkel für Frequenz-linearität hinschreiben:

$$\Delta C + C_2 = \frac{C_1}{\left[1 - \left(\frac{f_{max} - f_{min}}{f_{max}}\right) \frac{\alpha}{180}\right]^2 \left(1 + \frac{C_1}{C_2}\right) - 1} \quad (4)$$

Für $f_{min}/f_{max} = 0,612$ und $f_{min}/f_{max} = 0,595$ für Oszillator und Bandfilter und $C_1/C_2 = 3$ ist der Kapazitätsverlauf als Funktion des Drehwinkels in Bild 5 aufgezeichnet. Darin wird auch gleichzeitig die vorige Feststellung bestätigt, daß der Bereich von 2...12,2 pF bzw. 2...14,4 pF gehen muß. Der Plattenschnitt des Kondensators wird gemäß diesen Kurven gefertigt, wobei, um Toleranzen aufzufangen, ein Zuschlag gemacht wurde. Alle Drehkondensatoren haben eine Endkapazität von $C_{max} = 17$ pF. Sie haben einen einheitlichen Plattenschnitt, was infolge geeigneter Dimensionierung der Ankopplung der Oszillator- und Bandfilterleitung an die Anoden der Oszillatoren bzw. Vorröhre möglich ist. Dadurch wurde es auch ermöglicht, Länge und Durchmesser der Leiter gleich zu halten. Der gradlinige Frequenzverlauf über dem Drehwinkel α ist aus dem Diagramm Bild 6 zu ersehen.

Betrachtet man den Kapazitätsverlauf als Funktion des Drehwinkels, so fällt die geringe Kapazitätsänderung bei den niedrigen Werten auf. Das bedeutet, daß für diesen Bereich ein sehr sorgfältiger Plattenschnitt gemacht werden muß, da sonst kein Gleichlauf zu erzielen ist, weil kleine Kapazitätsänderungen in diesem Bereich große Frequenzänderungen zur Folge haben.

3. Elektrische Konstruktion

Bevor auf die elektrischen Merkmale im einzelnen eingegangen wird, sei die Schaltung Bild 7 betrachtet und der Weg des ankommenden UHF-Signals von der Antenne bis zum Zf-Ausgang verfolgt.

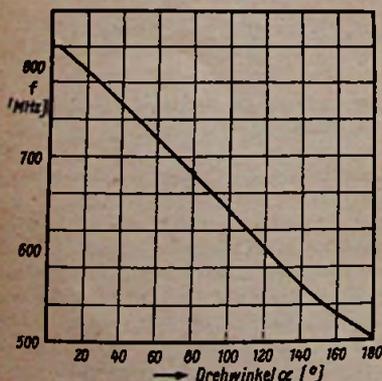
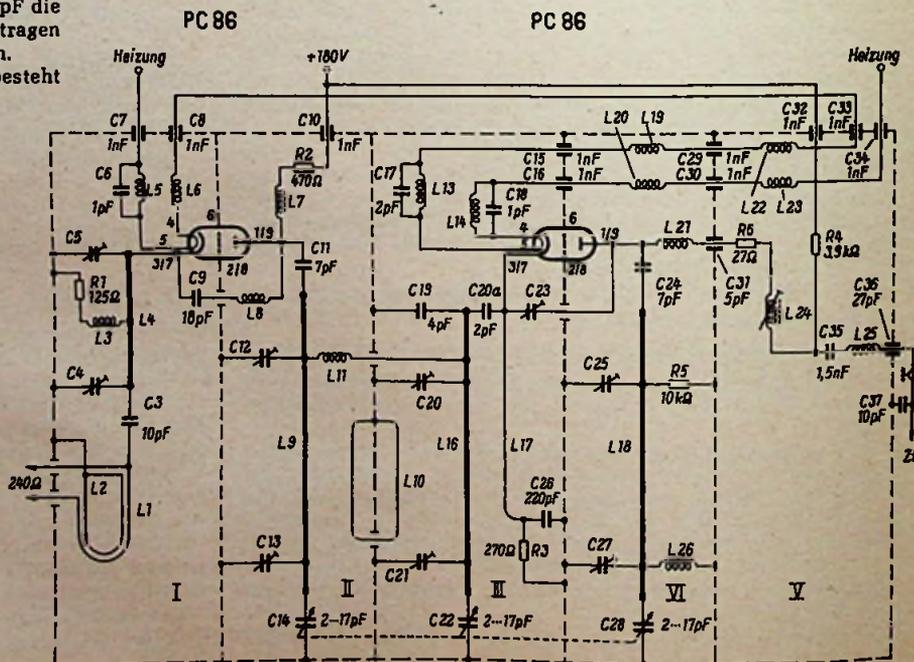


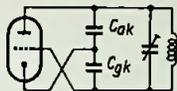
Bild 6. UHF-Tuner, Frequenzgang des Oszillators

Rechts: Bild 7. Schaltung des UHF-Kanalwählers



Das Signal gelangt von der Antenne an einen symmetrischen 240-Ω-Eingang, wird mit einem Übertrager 1 : 2 hinuntertransformiert und gelangt über einen π-Kreis an die Katode einer Gitterbasisstufe mit der Röhre PC 86. Diese Stufe verstärkt das Signal. Es gelangt dann über ein Bandfilter, bestehend aus zwei kapazitiv abstimmbaren λ/2-Topfkreisen an die Katode einer selbstschwingenden Mischstufe, ebenfalls mit einer Röhre PC 86 bestückt. In dieser Stufe wird das Signal gemischt und verstärkt, bevor es an der Anode ausgekoppelt und dem Zf-Filter zugeführt wird. Der Oszillator schwingt nach Bild 8 in kapazitiver Dreipunktschaltung. Es hängt dabei von der Konstruktion der Röhrenfassung ab, ob die Anoden- und Katodenkapazität C_{ak} als Rückkopplungskapazität zum Schwingeinsatz ausreicht oder ob noch zusätzlich ein Kondensator parallelgeschaltet werden muß.

Bild 8. Schematische Darstellung einer Oszillatorschaltung als kapazitiver Spannungsteiler



Nach dieser kurzen einleitenden Übersicht über die elektrischen Funktionen des Tuners sollen die einzelnen Probleme behandelt werden, deren gutes Zusammenwirken für einen guten Tuner unerlässlich sind. Man kann die Probleme nach folgenden Gesichtspunkten aufteilen:

4. Rauschzahlen und Verstärkung sollen möglichst nahe an die optimalen Werte herankommen.
5. Die Reflexionsfaktoren über dem gesamten Abstimmbereich sollen möglichst konstant und klein sein.
6. Die Bandbreite des Hf-Bandfilters soll über den gesamten Bereich konstant sein.
7. Die Störstrahlungsbedingungen der Bundespost müssen mit Sicherheitsabstand eingehalten werden.
8. Der Zf-Ausgang des Tuners muß so ausgelegt sein, daß er identisch dem des VHF-Tuners ist, damit ein wechselseitiges Anschalten an den Zf-Eingang des Fernsehchassis gewährleistet ist.
9. Der Oszillator muß möglichst temperaturkonstant sein.

4. Rauschzahl und Verstärkung

Um sich ein Bild über die Brauchbarkeit und Einsatzmöglichkeit eines Tuners machen zu können, muß man seine Rauschzahl und seine Verstärkung kennen. Auf Grund der physikalischen Tatsache, daß die zusätzliche Rauschzahl F_z einer Triode in erster Näherung linear mit der Frequenz zunimmt [1], kann man die zu erwartende Rauschzahl bereits abschätzen, wenn man sich erinnert, daß im VHF-Bereich III unter Verwendung der Röhre PCC 88 mit F_z = 3...5 kT₀ zu rechnen ist. Demzufolge kann man bei f = 800 MHz eine Rauschzahl von F_z = 12 bis 20 kT₀ erwarten. Man kann annehmen, daß die Rauschzahl, die von der Mischstufe her am Eingang auftritt und in diesen Werten bereits enthalten ist, etwa F_z _{misch} = 4...5 kT₀ beträgt.

Nun wurden verschiedene UHF-Tuner bezüglich der Rauschzahlen durchgemessen, wobei es sich zeigte, daß die Meßergebnisse sehr gut mit den erwarteten Werten übereinstimmen, wie man aus der Rauschzahl-Darstellung als Funktion der Frequenz in Bild 9 entnehmen kann.

Aus der Erfahrung heraus kann man sagen, daß für ein Signal/Rausch-Verhältnis von 50 : 1 ein Bild erzielt werden kann, bei dem im Betrachtungsabstand das Rauschen nicht mehr als störend empfunden wird. *Ratheiser* hat die bekannte Nyquistgleichung [2]

$$U_{Ant} = \alpha \sqrt{F k T_0 R_B} \tag{5}$$

dargestellt, wobei als Parameter verschiedene Signal-Rauschverhältnisse genommen sind. Daraus kann man entnehmen, daß für α = 50 : 1 bei F = 20 kT₀ eine Spannung an den Antennenklemmen U_{Ant} = 500 μV erforderlich ist. Damit ist die Mindestspannung für einen noch guten Empfang gegeben. In zahlreichen Erprobungen in Gebieten, in denen bereits UHF-Sender arbeiten, wurde dieser Wert immer wieder bestätigt gefunden. Es zeigte sich, daß an allen den Plätzen, an denen die Empfangsfeldstärke und der Antennengewinn so groß waren, daß die Antennenspannung U_{Ant} = 500 μV betrug, der Empfang rauschfrei war. Wurde dieser Wert jedoch unterschritten, so machte sich das Rauschen, je kleiner U_{Ant} wurde, in zunehmendem Maße störend bemerkbar. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß man für einen entsprechenden Empfang im VHF-Bereich U_{Ant} = 250 μV

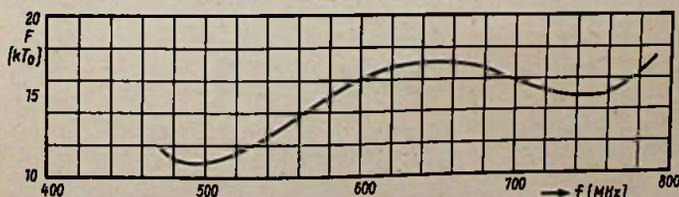


Bild 9. UHF-Tuner, Rauschzahl F als Funktion der Frequenz, gemessen am symmetrischen 240-Ω-Eingang

Antennenspannung benötigt, d. h. es bedarf der doppelten Antennenspannung bei UHF, um bezüglich des Rauschens den gleichen Bildeindruck zu erhalten wie bei VHF.

Eingehende Messungen und praktische Versuche haben die anfängliche Frage, ob die Verstärkung des UHF-Tuners so groß ist, daß sie speziell für Fernsehgeräte mit drei Zf-Stufen ausreicht, dahingehend geklärt, daß keine zusätzliche Zf-Verstärkung notwendig ist. In zahlreichen Vergleichsmessungen wurde festgestellt, daß die Verstärkung von UHF-Tuner : VHF-Tuner sich im Durchschnitt wie 1 : 3 verhält. Dabei beträgt die Gesamtspannungsverstärkung des UHF-Tuners, gemessen vom 240-Ω-Eingang bis zum Gitter der ersten Zf-Stufe v_u = 12...14.

Zieht man die vorher dargelegte Tatsache in Betracht, daß aus Rauschgründen die Antennenspannung bei UHF doppelt so groß sein muß wie bei VHF, dann beträgt der effektive Unterschied nicht mehr 1 : 3, sondern nur noch 1 : 1,5.

In der Praxis hat sich gezeigt, daß sich dieser effektive Leistungsverlust von 1 : 1,5 in keiner Weise störend bemerkbar macht, so lange die Antennenspannung so groß war, daß sie ein rauschfreies Bild gestattete.

Erst für U_{Ant} < 300 μV, also Spannungen, bei denen sich in zunehmendem Maße das Rauschen bemerkbar macht, konnte man merken, daß die Bildröhre nicht mehr in vollem Umfang angesteuert wurde.

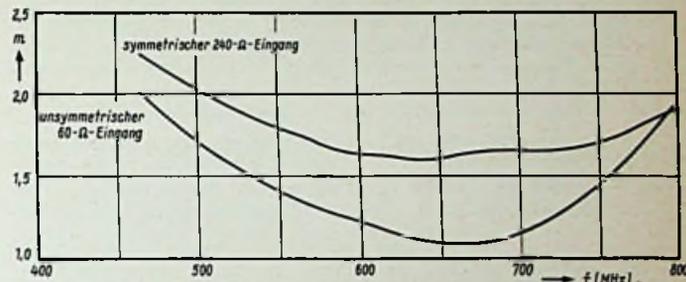


Bild 10. UHF-Tuner, Stehwellenverhältnis m als Funktion der Frequenz

Setzt man für einen dreistufigen Zf-Teil die Verstärkung v_{Zf} = 750 an, für den Video-Teil mit v_{vid} = 20, den Diodenwirkungsgrad η_D = 65 % und den Modulationsgrad m = 30 %, so erhält man vom Tuner-Eingang bis zur Bildröhre eine Gesamtverstärkung von

$$v_{ges} = v_{UHF} \cdot v_{Zf} \cdot \eta_D \cdot m \cdot v_{vid} \approx 40\,000\text{fach}$$

Das bedeutet, daß bei U_{Ant} = 500 μV an der Bildröhre U_{bid} = 20 V_{eff} ≅ 57 V_{ss} stehen, also ein gut angesteuertes Bild.

5. Eingangsimpedanz und Reflexionsfaktor

Damit die vordem erwähnten günstigen Rauschzahlen erreicht werden, ist es notwendig, die Röhreneingangsimpedanz an die Antenne anzupassen. Bekanntlich ist der Eingangswert bei Gitterbasis-Schaltungen niederohmig, wie man überschlagsmäßig nach der Gleichung

$$G_0 = G_{Gk} + \frac{\mu + 1}{R_i + R_a} \tag{7}$$

leicht ermitteln kann. Dabei bedeuten G_{Gk} = Gitterkatodenleitwert (frequenzabhängig)

$$R_i = \text{Innenwiderstand, } R_a = \text{Außenwiderstand}$$

Mit R_i = 5000 Ω, R_a = 2000 Ω, μ = 70 und G_{Gk} = 0 wird R_e ≅ 100 Ω = 1/G_e und mit G_{Gk} = 2 mS wird R_e = 1/G_e = 85 Ω. Man kann also überschlagsmäßig ansetzen, daß die Röhreneingangsimpedanz in der Nähe der unsymmetrischen Tuner-Eingangsimpedanz um 60 Ω liegt, besonders wenn man noch die Kreisverluste mit in Rechnung setzt.

Zur Anpassung des unsymmetrischen Tunereingangs an die Röhreneingangsimpedanz wurde ein π-Glied genommen, das sich bekanntlich sehr gut zur Anpassung nach Betrag und Phase eignet. Das π-Glied ist mit Hilfe der beiden Trimmer so abgeglichen, daß in der Mitte des Bandes, also bei 650 MHz optimale Leistungsanpassung vorliegt mit einem Stehwellenverhältnis m = U_{max}/U_{min} ≅ 1. An den Bandgrenzen beträgt m ≅ 2, wie aus Bild 10 ersichtlich. Es hat sich gezeigt, daß diese Fehlanpassung nur ganz geringen Einfluß auf die Rauschzahl hat. Eine erhebliche Verschlechterung der Rauschzahl tritt etwa erst bei m ≅ 3 ein, während die Rauschanpassung bei m ≅ 1,2...1,35 liegt.

Für die Umwandlung der unsymmetrischen 60 Ω am π-Glied in symmetrische 240 Ω zum Anschließen einer Antenne ist ein Transformator nach dem Prinzip der λ/2-Umwegleitung in den Tuner eingebaut. Damit konnte eine gute breitbandige Anpassung über das gesamte erforderliche Frequenzband von 320 MHz erzielt werden, mit einem mittleren Stehwellenverhältnis m = 1,65, das ebenfalls in Bild 10 aufgetragen ist.

6. Die Bandbreite

Die Anpassung der Hf-Vorstufe an die Mischstufe geschieht mit einem zweikreisigen $\lambda/2$ -Topfkreisbandfilter. Zwei Überlegungen sind bei der Festlegung der Bandbreite maßgebend:

6.1 das Bandfilter muß so breit sein, daß es mit Sicherheit die Kanalbreite von 8 MHz enthält,

6.2 es darf aus Oszillatorstrahlungsgründen nicht zu breit werden.

Als guter Kompromiß bietet sich eine Bandbreite $B = 10$ MHz bei 3 dB Abfall an. Zu der nachfolgenden Betrachtung über den Zusammenhang zwischen Bandbreite B , Koppelfaktor k und Abstimmfrequenz f_0 sei von der Beziehung ausgegangen

$$k = \frac{B}{\sqrt{2} f_0} \quad (8)$$

B = Bandbreite für 3 dB Abfall

f_0 = Abstimmfrequenz

k = Kopplungsfaktor

Man sieht daraus, daß der Kopplungsfaktor umgekehrt proportional der Frequenz ist, daß also bei tieferen Frequenzen eine stärkere Kopplung benötigt wird als bei höheren. Diesem Umstand mußte bei der elektrischen Auslegung des Bandfilters Rechnung getragen werden.

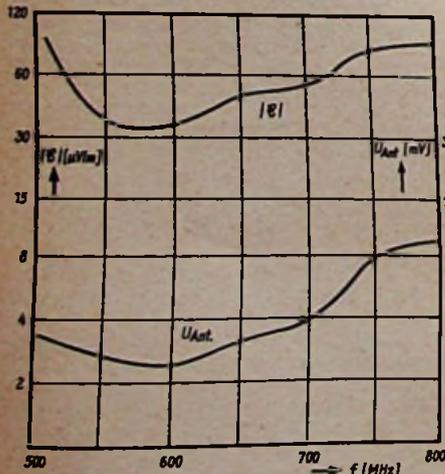
Während des Abstimmvorganges wandert der Spannungsknoten auf der $\lambda/2$ -Abstimmleitung in der in Bild 12 dargestellten Weise zwischen den Punkten A und B. Am Punkt A befindet sich der Spannungsknoten bei 800 MHz und am Punkt B bei 470 MHz. Das sind zwei markante Punkte, zwischen denen sich der Kopplungsvorgang abspielen kann.

Es zeigte sich sehr bald, daß es nicht möglich war, z. B. mit einer einfachen Schlitzkopplung oder Schleifenkopplung die unterschiedlichen Kopplungsfaktoren zu beherrschen. Um den Kopplungsfaktor für die tiefen Frequenzen groß genug zu machen, mußte eine zusätzliche Kopplung eingeführt werden. Nach diversen Versuchen erwies es sich als günstig, neben einer Kopplungsschleife, die als magnetische Stromkopplung für die hohen und mittleren Frequenzen arbeitet, eine zusätzliche induktive Spannungskopplung im Punkt B einzuführen.

Diese Art bringt einerseits die gewünschte konstante Bandbreite mit nur geringen Abweichungen, wie aus Bild 11 ersichtlich. Die Kopplungsschleife läßt sich mechanisch leicht einbauen und gestattet Korrekturen, um Toleranzen ausgleichen zu können.

7. Oszillator-Störstrahlung

Im Amtsblatt des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen Nr. 54 vom 6. Juni 1958 ist festgelegt, daß die gesamte Oszillator-Störstrahlung eines UHF-Tuners $|\mathcal{E}| = 450 \mu\text{V/m}$ in 10 m Abstand nicht überschreiten darf. Gesamte Oszillator-Störstrahlung bedeutet die Summe von der Störstrahlung, die zu den Eingangsbuchsen herauskommt und über die Antenne abstrahlt und diejenige, die an irgendwelchen Stellen des Chassis abgestrahlt wird. Dabei ist zu bemerken, daß sich beide Anteile wertmäßig nicht addieren lassen. Es sei z. B. einzeln gemessen die Antennenstörstrahlung $100 \mu\text{V/m}$ und die Chassis-Störstrahlung $50 \mu\text{V/m}$, dann beträgt die Gesamtmessung nicht $150 \mu\text{V/m}$, sondern irgendeinen anderen Wert, der zwischen 100 und $150 \mu\text{V/m}$ liegt.



Oben: Bild 14. Oszillatorstörstrahlung; $|\mathcal{E}|$ = Feldstärke, gemessen in $d = 10$ m Abstand für $R_{\text{Ant}} = 60 \Omega$, gemäß Vorschrift der Deutschen Bundespost; U_{Ant} = Störspannung an den Antennenklemmen für $R_{\text{Ant}} = 60 \Omega$

Rechts: Bild 15. Gerät Leonardo Luxus Vollautomatic; Zf-Durchlaß für VHF und UHF

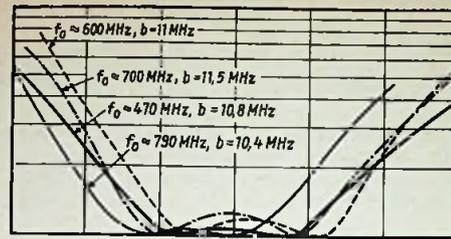
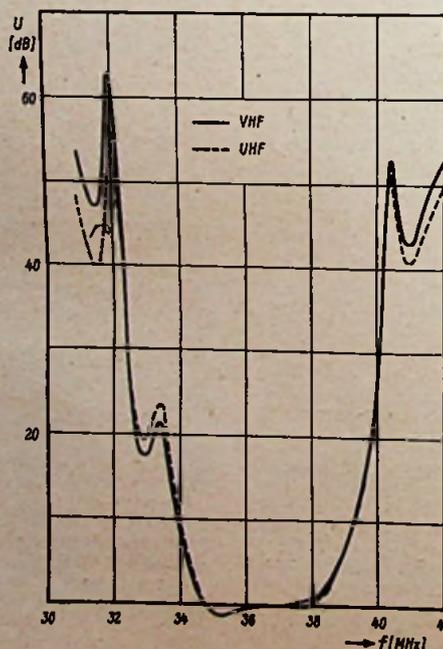


Bild 11. Bandbreiten bei verschiedenen Frequenzen

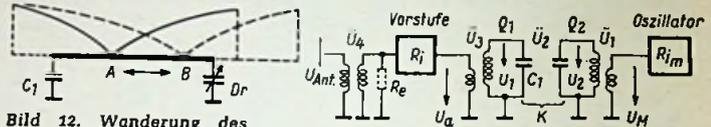


Bild 12. Wanderung des Spannungsknotens auf einer $\lambda/2$ -Leitung bei verschiedenen Abstimmfrequenzen

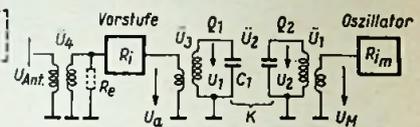


Bild 13. Schematische Darstellung des Weges, den die Oszillator-Störspannung vom Oszillator bis zu den Antennenklemmen geht

In Bild 13 soll rein schematisch der Weg verfolgt werden, den die Störspannung des Oszillators vom Mischeingang aus nimmt, um dann an die Antennenklemmen zu gelangen.

U_M sei die Oszillator-Spannung, die an der niederohmigen Katode der selbstschwingenden Mischstufe stehe. Sie wird mit dem Übersetzungsverhältnis

$$U_1 = U_2/U_M = \sqrt{R_{a2}/R_{im}}$$

in den Sekundärkreis des Bandfilters transformiert. Mit $U_2 = U_2/U_1$ gelangt die Spannung, infolge der Selektion abgeschwächt, in den Primärkreis. Über $U_3 = U_2/U_1$ gelangt das Signal an die Anode der Vorröhre, in der es um den Faktor A_V abgeschwächt wird. Mit

$$U_4 = \sqrt{\frac{R_{\text{Ant}}}{R_e}}$$

wird das Signal von der Katode der Vorstufe an die Antennenbuchse transformiert. Wie jedoch schon unter Gleichung (7) auf Seite 561 dargestellt, ist $R_e \cong R_{\text{Ant}} = 60 \Omega$, so daß $U_4 \cong 1$. Gleichungsmäßig läßt sich das Verhältnis der Antennenspannungen zur Mischerspannung angeben.

$$\frac{U_{\text{Ant}}}{U_M} = \frac{U_1 \cdot U_2 \cdot U_3 \cdot U_4}{A_V} \quad (9)$$

Unter gewissen Vernachlässigungen kann man für die Abschwächung der Vorstufe überschlägig schreiben:

$$A_V = \mu + 1 + \frac{R_i}{U_4^2 R_{\text{Ant}}} \quad (10)$$

Es sei jedoch bemerkt, daß im hier interessierenden Dezimeterbereich, wo die Gitterzuleitungsinduktivität und die Röhrenkapazitäten keineswegs zu vernachlässigen sind, A_V eine Funktion der Frequenz ist, und zwar derart, daß mit steigender Frequenz der Wert A_V kleiner wird. Man kann im Mittel für nichtneutralisiertes C_{ak} der Vorstufe mit $A_V \cong 80$ rechnen.

Zwischen der Spannung an den Antennenklemmen U_{Ant} und der Störfeldstärke, die man im Abstand d mißt, besteht auf Grund der Maxwell'schen Gleichungen unter der Annahme von 100 % Bodenreflexion folgender Zusammenhang

$$|\mathcal{E}| = 13,4 \frac{U_{\text{Ant}}}{d \sqrt{R_{\text{Ant}}}} \quad (11)$$

Anfangs bewegten sich die gemessenen Werte in einem Bereich um $|\mathcal{E}| = 200$ bis $350 \mu\text{V/m}$, wobei der Hauptteil auf die Störfeldstärke an den Antennenklemmen zurückzuführen war, demgegenüber die Strahlung des Chassis vernachlässigbar klein war. Das waren Werte, die gegenüber der Forderung der Bundespost von $|\mathcal{E}| = 450 \mu\text{V/m}$ in 10 m Entfernung im Durchschnitt einen Sicherheitsfaktor etwas kleiner als 2 hatten. Es wurde versucht, diesen Sicherheitsabstand zu vergrößern. Dabei wurde eine günstige Lösung gefunden. Neben der Neutralisation der Anoden/Katoden-Kapazität C_{ak} der Vorstufe mit einer Spule etwa in der Mitte des Bandes, erwies es sich sehr wirksam, die Oszillatorspannung zusätzlich noch gegenphasig in das Bandfilter einzuführen. Aus Bild 14 ist er-

sichtlich, daß durch diese Maßnahme der Sicherheitsabstand erheblich vergrößert werden konnte. Eine große Anzahl von Messungen hat ergeben, daß die Störstrahlungswerte meistens geringer als 100 $\mu\text{V}/\text{m}$ waren. Als maximal auftretende Störfeldstärke wurde $|\mathcal{E}| \approx 150 \mu\text{V}/\text{m}$ gemessen.

Aus Bild 14 ist auch der eindeutige Zusammenhang zwischen der Störfeldstärke $|\mathcal{E}|$ und der Störspannung U_{Ant} zu ersehen. Im Durchschnitt ergibt sich $|\mathcal{E}| = 0,13 U_{\text{Ant}}$. Man sollte jedoch zweckmäßigerweise mit dem ungünstigsten Wert rechnen, also

$$|\mathcal{E}| [\mu\text{V}/\text{m}] = 0,155 U_{\text{Ant}} [\mu\text{V}] \quad (12)$$

während der theoretische Wert laut Gleichung bei

$$|\mathcal{E}| [\mu\text{V}/\text{m}] = 0,173 U_{\text{Ant}} [\mu\text{V}] \quad (13)$$

liegt, jedesmal bezogen auf $R_{\text{Ant}} = 60 \Omega$ und Abstand $d = 10 \text{ m}$. Der Unterschied zwischen den beiden Proportionalitätsfaktoren 0,173 und 0,13 ist darauf zurückzuführen, daß man in der praktischen Messung nicht mit 100 % Bodenreflexion, sondern mit durchschnittlich 75 %, als ungünstigsten Wert jedoch mit 90 % zu rechnen hat. Da der durchschnittliche Proportionalitätsfaktor von 0,13 in der Messung nur geringe Abweichungen aufweist, kann man daraus schließen, daß die Chassisstrahlung des Tuners praktisch keine Rolle spielt.

8. Zf-Anpassung des Tuners an das Empfänger-Chassis

Der Zf-Ausgang des UHF-Tuners muß so ausgelegt sein, daß er dem Zf-Filter, das sich auf dem Empfänger-Chassis befindet und für den VHF-Tuner ausgelegt ist, angepaßt werden kann. Dann ist eine Tastenumschaltung von VHF auf UHF möglich, indem der Zf-Ausgang des jeweiligen Tuners auf das gemeinsame Eingangs-Zf-Filter geschaltet wird.

Da für Philips-VHF-Tuner bereits eine kapazitive Fußpunkt kopplung vorhanden ist, mußte diese auch für den UHF-Tuner gewählt werden. Dieser Umstand wirkt sich günstig auf die Störstrahlung aus, insbesondere wenn man den Koppelkondensator als Durchführungs-kapazität ausbildet.

In Bild 15 sind die Zf-Durchlaßkurven eines Fernsehgerätes „Leonardo Luxus Vollautomatic“ einmal in Verbindung mit dem VHF-Tuner und einmal im Zusammenhang mit dem UHF-Tuner auf-gezeichnet. Man erkennt daraus die gute Übereinstimmung in der Zf-Anpassung zwischen VHF und UHF.

9. Oszillatordrift und Mikrofonie

Alle bisherigen Versuche und Erprobungen haben gezeigt, daß die Drehkondensatoren so stabil ausgebildet sind, daß keine Mikrofonie-Erscheinungen zu beobachten sind. Die störende Oszillatordrift konnte

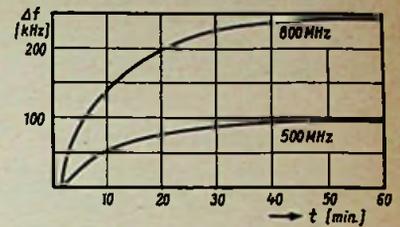


Bild 16. Oszillatordrift

durch geeignete Dimensionierung sehr gut beherrscht werden. In zahlreichen Messungen wurde festgestellt, daß es sowohl für $f = 500 \text{ MHz}$ als auch für $f = 800 \text{ MHz}$ möglich ist, die Oszillatordrift $\Delta f \leq 300 \text{ kHz}$ zu machen, gerechnet von dem Zeitpunkt 1 Minute nach Einschalten des Gerätes. In Bild 16 ist ein Beispiel dafür aufgezeichnet. Die Messungen wurden betriebsmäßig im Fernsehgerät durchgeführt.

Als weitere Werte wurden die Spiegelfrequenzfestigkeit bei $f = 500 \text{ MHz}$ zu 55 dB und die Zf-Festigkeit zu 62 dB gemessen.

Literatur

- [1] Rothe: Die Grenzempfindlichkeit von Verstärkerröhren. AEU 1954, Nr. 5, Seite 201...214
- [2] Ratheiser: Grenzempfindlichkeit, Rauschzahl, Störabstand, kT_0 -Wert und Antennenspannung. FUNKSCHAU 1958, Heft 9, Seite 340
- [3] Mansfeld: Verstärker mit symmetrisch und unsymmetrisch bedämpften zweikreisigen Bandfiltern. Funk und Ton 1954, Nr. 4, Seite 184...201
- [4] Meinke: Kurven, Formeln und Daten aus der Dezimeterwellentechnik
- [5] Fricke: Schwingungskreise des Dezimeterwellengebietes. Funk und Ton 1953, Nr. 9, Seite 445...462
- [6] Boden: Der belastete Leitungskreis. Funktechnik 1958, Nr. 4, Seite 101...103
- [7] Ocker: Schwingkreise im Fernsehband IV und V. FUNKSCHAU 1959, Heft 18, Seite 445 und Heft 22, Seite 541

Funktechnische Fachliteratur

Handbuch der Automatisierungs-Technik

Herausgegeben von Dr. Reinhard Kretzmann. 484 Seiten, 390 Bilder. In Ganzleinen 34.-DM. Verlag für Radio-Foto-Kinotechnik GmbH, Berlin-Borsigwalde.

Automation – eine zeitlang spielte dieses Wort in der Tagesspresse eine Rolle als Schreckgespenst, das dem biederen Bürger eine Herrschaft der Roboter in Aussicht stellte. Wer heute noch an diese Gefahr glaubt, der kann sich aus diesem sachlichen, in Gemeinschaftsarbeit verschiedener Spezialisten entstandenen Werk selbst als Laie gut davon unterrichten, daß Industrie, Energieversorgung und Verwaltung eigentlich bereits seit Jahren automatisieren. Die heutigen vielfältigen Meßeinrichtungen und Meßwandler sind ein Teilgebiet der Automatisierung. Fördereinrichtungen, Verpackungsmaschinen und Fertigungsketten sind automatische Einrichtungen, ohne die heutzutage die Versorgung von Millionen von Menschen auf engem Raum gar nicht mehr möglich ist.

Der Funktechniker entnimmt mit Interesse aus diesem Sammelwerk, daß die neuzeitliche Nachrichtentechnik mit ihren Röhren- und Transistorschaltungen einen ganz wesentlichen Beitrag zur Automatisierung geliefert hat. Das bezeichnendste Beispiel sind wohl die elektronischen Datenverarbeitungsmaschinen. Gleichgültig ob als Draußenstehender oder Fachmann, man wird dieses Nachschlagewerk mit Gewinn zur Hand nehmen.

Grundlagen der Elektrotechnik

Herausgegeben von Moeller-Werr. Band 1, Leitfaden der Elektrotechnik von Dr.-Ing. F. Moeller unter Mitwirkung von Dr.-Ing. M. Stöckl. 10. neu bearbeitete Auflage, 371 Seiten, 276 Bilder. In Halbleinen 24.-DM. B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, Stuttgart.

Eine gründliche Ausbildung in den elektrotechnischen Grundgesetzen ist für jeden Hf-Techniker voraussetzen. Hierzu dient dieser Leitfaden der Elektrotechnik, erprobt in über 20 Jahren Lehrtätigkeit und nochmals neu bearbeitet. Er enthält den gesamten Stoff vom Gleichstromkreis über magnetische und elektrische Felder bis zu Wechselstromschaltungen und Schwingungskreisen. Trotz der vorwiegend theoretischen Ausführungen bleibt die Darstellung, unterstützt durch anschauliche Bilder, stets gut verständlich, und alle Abschnitte werden durch praktisch durchgerechnete Beispiele ergänzt. Komplexe Rechnung, Schwingkreise, Vierpoltheorie und Ortskurven führen zu den komplizierteren Problemen der Elektrotechnik hin.

Nachrichtentechnische Fachberichte, Band 15/1959

Herausgegeben von Dipl.-Ing. Johannes Wosnik. 74 Seiten mit 140 Abb. Preis 11.50 DM. Verlag Friedrich Vieweg & Sohn, Braunschweig.

Die Nachrichtentechnischen Fachberichte werden als Beiliefer der Nachrichtentechnischen Zeitschrift (NTZ) herausgegeben und erscheinen in unregelmäßiger Folge. Die vorliegende Nummer befaßt sich mit der Elektroakustik, und zwar mit deren Teilgebieten Messen – Klangerzeugung – Stereophonie – Raumakustik – Ultraschall. Von besonderem Interesse für den Praktiker dürfte der Beitrag „Die stereophonische Schallplatte“ sein, in dem H. W. Steinhäuser, ein anerkannter Fachmann der Schallplatten-Industrie, die heutige Situation umreißt. Er kommt zu der Feststellung, daß die „einhörige“ Platte weiterbestehen wird, und zwar genauso, wie die Schwarz/Weiß-Fotografie neben der Farbfotografie ihren Platz hält. Nebenbei weist er auf einen Engpaß hin, auf den wir Techniker keinen Einfluß ausüben können, nämlich auf den guten Willen der Hausfrau, die nicht immer von dem nun einmal erforderlichen zweiten Lautsprecher entzückt ist.

Ein weiterer Aufsatz behandelt „Stereophonische raumakustische Modellversuche“. Ihr Zweck ist es, den Entwurf akustisch guter Räume sicherer zu gestalten, als das mit den bisherigen, näherungsweise Berechnungsmethoden möglich war.

Wer die Elektroakustik nicht nur als ein Mittel zur „Schallberieselung“ betrachtet und sie in ihrer wissenschaftlichen Breite kennen lernen will, findet in diesem Sonderdruck eine Vielzahl interessanter Dinge. Kü.

Der Tonband-Amateur

Ratgeber für die Praxis mit dem Heimtongerät und für die Schmalfilmversion. Von Dr.-Ing. Hans Knobloch. 184 Seiten mit 78 Bildern. 5. Auflage. Preis 7.90 DM. Franzis-Verlag, München.

Dieses von einem erfahrenen Praktiker sehr anschaulich geschriebene Buch, das den Laien in die Tonbandtechnik einführt, ist nun, erneut auf den letzten Stand der Technik gebracht, in der fünften Auflage erschienen. Nach einer leicht verständlichen Darstellung der theoretischen Grundlagen der elektromagnetischen Schallaufzeichnung werden die maßgebenden Industrie-geräte in Bildern vorgestellt. Zugleich führt uns der Autor in die Funktionsweise moderner Tonbandgeräte ein, wobei auch die für das Verständnis erforderlichen elektroakustischen Probleme behandelt werden. Der Stereophonie ist ein eigenes Kapitel gewidmet, ebenso dem meist wenig beachteten aber doch so wichtigen Kleben von Bändern.

Im Ganzen stellt das kleine handliche Buch eine über den speziellen Gerätetyp hinausgehende Bedienungsanleitung dar, die es dem beginnenden Amateur ermöglicht, sein Tonbandgerät richtig und vielseitig zu verwenden. Aber auch der Fortgeschrittene kann daraus lernen, beispielsweise, wenn er sich mit dem Einrichten eines brauchbaren Bandarchivs beschäftigen muß. Sehr aufschlußreich ist auch das Kapitel über die Schmalbandvertonung. Für diese Tätigkeit läßt sich all das davor Besprochene über Trickaufnahmen, Mischungen und schließlich auch über die richtige Mikrofonaufnahme erst sinnvoll und freudebringend anwenden.

Das Buch wendet sich an alle, die sich mit Tonbandgeräten beschäftigen oder sich bald damit beschäftigen wollen. Da es nun unter den Tonbandfreunden viele Blinde gibt, ist „Der Tonband-Amateur“ auch als sprechendes Buch erschienen und steht den Blinden in den Leihstellen der Deutschen Blinden-Hörbüchereien zur Verfügung. H. B.

Kurzwellenempfänger für Amateure

Von Werner W. Diefenbach. 64 Seiten mit 78 Bildern und Schaltungen und 9 Tabellen. Band 41 der Radio-Praktiker-Bücherei. 6. bis 8. Auflage. Preis 1.60 DM. Franzis-Verlag, München.

Das Amateurfunkwesen übt auf unseren technischen Nachwuchs eine geradezu magische Anziehungskraft aus und das heißersehnte Ziel ist der Besitz eines eigenen Senders. Dieses Ziel ist aber gar nicht so leicht zu erreichen, denn wer senden will, muß erst einmal richtig empfangen können und zusätzlich über solides Grundwissen verfügen. Hierzu verhilft das vorliegende Buch, das sich gründlich mit der Empfangstechnik befaßt, Konstruktionsprinzipien von KW-Empfängern erläutert und außer praktischen Aufbauhinweisen vollständige Bauanleitungen für sieben bewährte KW-Amateurempfänger enthält.

Der Wert dieser Schrift ist ein doppelter: Der angehende Amateur befaßt sich mit Theorie und Praxis des Empfängerbaus, weil er möglichst bald in die KW-Bänder „hineinhören“ will. Sein Eifer erscheint ihm zunächst nur als Mittel zum Zweck und er merkt gar nicht, daß er nebenbei eine Fülle jener Dinge lernt, die zu den Spezialkenntnissen der Sendertechnik zählen. Denn, ... der sicherste Weg zur Sendelizenz führt immer noch über gründliche praktische Erfahrungen, die man beim Empfänger-Selbstbau gewonnen hat.

Der Autor ist ein alter erfahrener Funkamateur, darauf deuten außer seinem jetzigen Rufzeichen DL 3 VD die früheren „ex-Calls“ D 4 BEP und D 4 MXF hin. Diefenbach weiß aus eigener Erfahrung ganz genau, welche Gerätetypen genügend bausicher sind und er weiß auch, daß ein modern ausgelegter einfacher Einkreisler sogar heute noch wirklich praktischen Wert hat. Über einen Netzschluß-Zweikreisler und einen 2-Kreis-Batterie-Pell-empfänger geht er zum Bau eines Bandkonverters über, beschreibt einen 2-m-UKW-Superhet und er beschließt das Bändchen mit den Beschreibungen eines 8- und eines 12-Kreis-Großsupers. DL 6 KS

Lehrgang Radiotechnik, Band II

Von Ferdinand Jacobs. 128 Seiten mit 88 Bildern. Doppelband 24/25 der Radio-Praktiker-Bücherei. 5. Auflage. Preis 3.20 DM. Franzis-Verlag, München.

Wer nur ein wenig mit den Gepflogenheiten des Büchermarktes vertraut ist, liest das Werturteil über den „Lehrgang Radiotechnik“ zwischen den Zeilen der obenstehenden Bibliographie. Ein Lehrbuch, das in fünfter Auflage erscheint, hat seinen Wert bereits bewiesen. Dieser zweite Teil schließt sich an den vorhergehenden Doppelband 22/23 der RPB an, und nur wer diesen mit Erfolg durchgearbeitet hat, wird sich die Fortsetzung bestellen. Daß das viele tausend Leser waren, beweist die hohe Auflagenzahl.

Der Gesamt-Lehrgang ist in 35 Stunden eingeteilt, von denen der zweite Teil bei der 18. Stunde beginnt (Die Kennwerte der Radoröhren). Der Text ist in einer so klaren und leichtfaßlichen Sprache abgefaßt, wie sie sich mancher ältere Leser in seiner Jugend vom Lehrmeister oder den Dozenten gewünscht hätte. Dieser Tatsache verdankt das Werkchen seinen großen Erfolg. In der neuen Auflage wurde eine wichtige Neuerung eingefügt, die noch mehr das Verstehen der Zusammenhänge erleichtert: In allen Schaltungen sind nicht nur die elektrischen Werte der Einzelteile angeführt, sondern ein zusätzliches Kurzzeichen erklärt ihren Zweck. So ist z. B. C_a ein Abstimmkondensator, L_n steht als Kurzzeichen für eine Schwingkreispule und P_{br} zeigt an, daß es sich um ein Brumpotentiometer (Entbrummer) handelt.

Wer dieses Werk zielstrebig durcharbeitet, eignet sich solide Grundkenntnisse in der Radiotechnik an, ohne daß er sich mit den früher in Lehrbüchern so gefürchteten „geschwollenen“ Formulierungen herumquälen muß. Kü.

Blätter zur Berufskunde: Toningenieur

Herausgegeben von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Band 3. Berufe für Abiturienten. Blatt II F 2 „Toningenieur“, 10 Seiten. W. Bertelsmann Verlag KG, Bielefeld.

Das neue Sammelwerk befaßt sich mit der eingehenden Darstellung aller Berufe für Abiturienten, und zwar auch mit jenen, die kein akademisches Studium erfordern. Soeben ist das „Blatt“ Toningenieur erschienen, das alles Wissenswerte über diesen hochinteressanten Beruf und die Ausbildungsmöglichkeiten vermittelt.

Der Ausdruck Blatt ist nicht wörtlich zu nehmen, denn der Umfang an Druckseiten, der für die verschiedenen Berufe aufgewendet wird, schwankt zwischen 8 und 48 Seiten. Aber das Gesamtwerk, das sich in sieben Berufsgruppen aufgliedert, erscheint nicht als abgeschlossenes fest eingebundenes Buch, sondern als Sammelband, in dem man die fortlaufend erscheinenden Blätter einordnet. Von den rund 150 in Arbeit befindlichen Blättern sind bisher (Stand vom 1. 7. 1959) etwa hundert erschienen. Das Gesamtwerk kostet 67.50 DM plus 14 DM für drei Spezialordner. Man kann aber die Blätter auch einzeln beziehen, und zwar jedes für sich im Umschlag geheftet oder ohne Umschlag mit einer Lochung für den Ordner versehen. Die Preise dafür richten sich nach der Seitenzahl und schwanken zwischen 0.50 DM (8 Seiten ungeheftet) und 2.05 DM (48 Seiten geheftet).

Die Blätter, von denen der Verlag für Interessenten ein Verzeichnis bereithält, behandeln von jedem Beruf folgende Themen: Entwicklung des Berufes – Aufgaben und Tätigkeitsmerkmale – Berufsverzweigungen und -einmündungen – Berufseignung und -eignung – Ausbildungsgang – Studienpläne – Wirtschaftlich/soziale Verhältnisse, Berufslage, Besoldungs- und Aufstiegsverhältnisse, Organisation – Literatur. Aus berufener Feder erfährt der junge Mann in konzentrierter Form alles, was er wissen muß, und zwar ohne Schönfärberei, sondern in jener Sachlichkeit, die frühere Schriften oft vermissen ließen. Kü.

Fotozellen und ihre Anwendung

Von L. Beitz und H. Hesselbach. 128 Seiten mit 103 Bildern und 5 Tabellen. Nr. 95/96 der Radio-Praktiker-Bücherei. Preis 3.20 DM. Franzis-Verlag, München.

Lichtelektrische Bauelemente – d. h. Fotozellen, Sperrschichtzellen, Fotoelemente und Fotoleiter – dringen in immer neue Gebiete der Technik vor; zum anderen ermöglichen sie den Bau von Geräten und die Lösung technischer Aufgaben, die vor nicht zu langer Zeit als nicht durchführbar angesehen wurden. Man denke nur an die Stromversorgung der Meß- und Funkgeräte in den Erdsatelliten, die mit Hilfe sogenannter Sonnenbatterien erfolgt. Das sind nichts anderes als entsprechende Fotoelemente. Aber auch die alltägliche technische Praxis bedient sich mehr und mehr der Fotozellen, um durch Lichtreize oder Helligkeitsänderungen elektrische Schalt-, Steuer- und Meßvorgänge auslösen zu lassen. Da ist es zu begrüßen, daß in der auf möglichst leichtes Verständnis angelegten Radio-Praktiker-Bücherei ein Band herausgekommen ist, der sich mit den verschiedenen Arten von Fotozellen und ihrer Arbeitsweise beschäftigt, die technischen Eigenschaften behandelt und sich ausführlich mit den Schaltungen und Anwendungen befaßt.

Nach einer knappen Darstellung des lichtelektrischen Effektes besprechen die Verfasser die Gas- und Vakuum-Fotozellen, den damit verwandten Sekundärelektronen-Vervielfacher, die Sperrschichtzellen und Fotoelemente sowie die Fotoleiter. Daran schließen sich die auf die Anwendungen eingehenden Kapitel, die den Fotozellen-Meßgeräten, den Foto-Hilfsgeräten (Belichtungsmesser und Blitzgeräte), der Anwendung der Fotozellen in der Fernmeldetechnik, den Fotozellen als Energiequelle und den Lichtschaltern gewidmet sind, wobei Schaltung und praktische Dimensionierung im Vordergrund stehen. Zahlreiche Bilder ergänzen den Text, eine Anzahl von Tabellen bietet wichtige technische Daten. So ist ein „Taschenbuch der Fotozellen“ entstanden, das jedem Praktiker gute Dienste leisten dürfte.

Radio Engineering Handbook

5. Auflage 1959. Herausgegeben von Keith Henney. 1800 Seiten, 1540 Bilder und 160 Tafeln. Preis in Ganzleinen £ 9.14 s. McGraw-Hill Book Company Inc., New York, Toronto, London.

Dieses seit 1933 in der englischen und amerikanischen Fachwelt bekannte Nachschlagewerk spreizt heute in der 5. Auflage bei weitem den Rahmen, den der Titel vorseichnet. Es ist ein Handbuch der gesamten Nachrichtentechnik im weitesten Sinn. Die 1. Auflage wandte sich dem Namen des Buches gemäß nur an die Radiotechniker. Mit der technischen Entwicklung wuchsen Inhalt und Umfang, und unter dem bekannteren Titel, den man verständlicherweise nicht änderte, ist es eine Enzyklopädie des drahtlosen und drahtgebundenen Nachrichtenwesens geworden.

Die neue Auflage 1959 ist völlig überarbeitet und um einige wichtige Abschnitte erweitert worden. Sie vermittelt die neuesten Erkenntnisse auf den Gebieten der Halbleiter und Transistoren, der Dezimeterwellentechnik, der Niederfrequenztechnik, der Stromversorgungsgeräte. Der Herausgeber hat Kapitel über die leitungsgebundene Nachrichtentechnik aufgenommen und spricht damit auch den Fernmeldetechniker an. Damit ist der immer weiter schreitenden Verquickung der drahtlosen mit der drahtgebundenen Nachrichtenübermittlung Rechnung getragen. Der Leser kann sich über sämtliche Probleme der Radiotechnik schnell und erschöpfend unterrichten, er findet ausführliche Darstellungen der Fernseh- und der Bildfunktechnik ebenso wie Kapitel über Radar und Luftfahrtelektronik. Das Werk verfolgt dabei zwei Ziele: es informiert über die aufgeworfenen Fragen, und es ist mit hunderten von Diagrammen, Tabellen und Formelzusammenstellungen ein wertvolles Arbeitsbuch. Es gibt Antwort auf die täglich auftauchenden Routinefragen des Ingenieurs, des Konstrukteurs und Technikers, und es vermittelt Wissen über Spezialgebiete, das oft nur durch zeitraubendes und umständliches Literaturstudium zugänglich wäre. J. Schw.

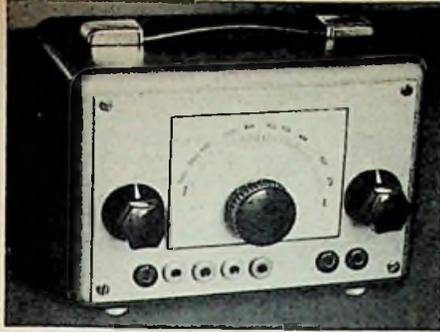
Oszillografen-Meßtechnik

Grundlagen und Anwendungen moderner Elektronenstrahl-Oszillografen. Von J. Czoch. 684 Seiten, 636 Bilder, 17 Tabellen. In Ganzleinen 36.- DM. Verlag für Radio-Foto-Kinotechnik GmbH, Berlin-Borsigwalde.

Durch die Fernseh-Empfängertechnik erhielt der Elektronenstrahl-Oszillograf endgültig seinen Platz in der Service-Werkstatt, nachdem er im Labor bereits seit langem zu den wichtigsten Meßgeräten zählte. Voraussetzung für gutes Arbeiten mit Oszillografen ist allerdings, daß man dieses Werkzeug auch innerlich kennt. Deshalb schildert der I. Teil des Buches genau den Aufbau neuzeitlicher Elektronenstrahl-Oszillografen und dabei besonders die Ablenktechnik, die Synchronisierung und Triggerung sowie das weite Gebiet der Meßverstärker einschließlich Laufzeitketten- und Gleichspannungsverstärker. Der II. Teil behandelt allgemeine Meßverfahren, wie Amplituden-, Phasen- und Frequenzmessungen. Für den Funktechniker sehr bedeutsam sind im III. Hauptteil Abschnitte über das Aufnehmen der Kennlinien von Dioden, Sperristoren und Röhren, von Hf-Durchlaßkurven in Rundfunk- und Fernsehempfängern, Impedanz-Messungen mit Meßleitungen im UKW-Gebiet, Aufnahme von Niederfrequenz-Kennlinien und Messungen in der Elektroakustik. Außerdem werden im Buch zahlreiche Anwendungsfälle für elektronische Messungen besprochen. Ein IV. Teil des Buches beschäftigt sich mit der fotografischen Aufnahme von Oszillogrammen und bringt hierzu gleichfalls wertvolle Arbeitshinweise. Neben vielen Schaltungen enthält das Buch über 1100 Oszillogramme, die äußerst anschauliches Informationsmaterial darstellen. Limann

Neue Bauanleitung

Ein transistorisierter RC-Generator für Tonfrequenz



Der betriebsfertige RC-Generator

Frequenzumfang: drei Bereiche von 25 Hz bis 25 kHz
 Frequenztoleranz: kleiner als 5%
 Amplitudenkonstanz: besser als 0,5 dB
 Fremdspannungsabstand: etwa 40 dB · Klirrfaktor: etwa 1%
 Ausgangsspannung: 10 μ V . . . 1 V, stetig und in 20-dB-Stufen einstellbar

Theoretische Grundlagen

Das Prinzip des hier beschriebenen RC-Generators geht aus Bild 1 hervor. Man erkennt eine Wienbrücke, die mit einem Verstärker zusammen arbeitet. Der Eingangswiderstand des Verstärkers soll groß gegen R, der Ausgangswiderstand klein gegenüber R sein. Der Verstärker habe die Spannungsverstärkung

$$v = \frac{U_a}{U_e}$$

Dann gilt folgende Schwingbedingung, wenn α die Dämpfung der Wienbrücke ist:

$$v - \alpha \geq 0 \quad (1)$$

Die Dämpfung der Wienbrücke läßt sich in komplexer Schreibweise leicht angeben:

$$\alpha = 3 + j \left(\frac{\omega}{\omega_0} - \frac{\omega_0}{\omega} \right) = 3 + jx \quad (2)$$

Darin ist x die sogenannte Doppelverstärkung, die die Abweichung von der Resonanzkreisfrequenz

$$\omega_0 = \frac{1}{R \cdot C} \quad (3)$$

angibt. Man entnimmt, daß die Dämpfung bei Resonanz, wobei x den Wert Null annimmt, rein reell und dem Betrage nach gleich 3 ist. Der Verstärker muß also eine Spannungsverstärkung von ≥ 3 haben und so ausgelegt sein, daß zwischen Ausgangs- und Eingangsspannung keine Winkeldrehung erfolgt, wenn die Anordnung schwingen soll. Die Amplitude der Schwingung wird durch die Aussteuerungsgrenze des Verstärkers bestimmt, wenn nicht eine besondere Amplitudenregelung vorher die Schwingung begrenzt und damit die Verzerrungen kleinhält. Diese Regelung sorgt gleichzeitig für frequenzunabhängige Ausgangsspannung und einen niedrigen Innenwiderstand des Generators.

An den Phasengang des Verstärkers werden sehr hohe Anforderungen gestellt. Das zeigt folgendes Beispiel: Um eine Frequenzänderung von 10 % zu erreichen, genügt nach Gleichung (2) eine Winkeländerung um

$$\varphi = \arctg \frac{x}{3} = 3,8^\circ \quad (4)$$

Man darf also im gesamten Frequenzbereich höchstens einen Phasenfehler von $\pm 2^\circ$ zulassen, um die Frequenz auf $\pm 5\%$ einzuhalten. Die Anforderungen an die Konstanz der Verstärkung sind belanglos; denn solange die Spannungsverstärkung den Wert 3 überschreitet, sorgt die Amplitudenregelung für eine entsprechende Herabsetzung. Aus der Forderung nach kleiner Phasenwinkeländerung folgt u. a. die Bedingung, daß die Widerstände der Wienbrücke eine Toleranz von mindestens 2 % haben sollen.

Bemessung der Wienbrücke

Eine Änderung der Resonanzfrequenz der Wienbrücke ist möglich durch gleichzeitiges Ändern der Widerstände oder Kondensatoren.

Es gibt heute noch keine Tandempotentiometer, die eine Übereinstimmung von etwa 2 % aufweisen. Deshalb benutzt man Drehkondensatoren mit einer maximalen Abweichung von 0,5...1 % zwischen beiden Paketen. Beim üblichen Aufbau von Zweifachdrehkondensatoren sind jedoch die zusammengeschalteten Rotoren mit der Wanne verbunden. Dieser Punkt muß aber in der Wienbrücke „hoch“ liegen, nämlich am Verstärkereingang. Aus diesem Grunde muß die Wanne gut isoliert befestigt werden, und es ist darauf zu achten, daß von einem Netzgerät oder vom Verstärkungsausgang keine Einstreuungen entstehen.

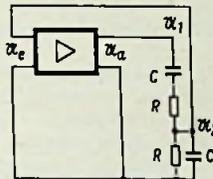


Bild 1. Das Prinzip eines Wienbrücken-Generators

Ein Kondensator mit einer Kapazitätsvariation von 50...550 pF erlaubt eine Frequenzänderung um 1:11 pro Bereich. Mit Gleichung (3) ergeben sich die Brückenwiderstände zu

- 12 M Ω für 24 ... 265 Hz
- 1,2 M Ω für 240 ... 2650 Hz
- 120 k Ω für 2,4... 26,5 kHz.

Der Verstärker

Ein üblicher Nf-Flächentransistor besitzt in der Emitterschaltung einen Eingangswiderstand von einigen tausend Ohm. Man erreicht höhere Eingangswiderstände mit der Kollektorschaltung und durch vorgeschaltete Spannungsteiler. Anpassungstransformatoren können wegen der scharfen Phasenbedingungen nicht eingesetzt werden. Man benötigt Widerstände von etwa 12 M Ω , entsprechend dem größten vorkommenden Brückenwiderstand. Solche Widerstände lassen sich aber auch mit der Kollektorschaltung nicht mehr erreichen. In jedem Falle ist ein Vorwiderstand erforderlich. In Bild 2 werden eine Emitter- und Kollektorschaltung verglichen. Wir entnehmen, daß die Verstärkungen gleich, die Phasenwinkel aber um 180° verschieden sind. Bei einer Brückenausgangsspannung von 0,3 V stehen am Ausgang dieser Stufe etwa 2 mV zur Verfügung. Diese Spannung kann in zwei weiteren Stufen auf 1 V verstärkt werden. Dann ist aber bereits genügend Verstärkungsreserve für eine wirkungsvolle Amplitudenregelung bereit. Gleichzeitig ist hier zu sehen, wie stark sich Transistor- von Röhrenschaltungen unterscheiden. Bei diesen würde nämlich schon eine einzige Stufe genügen, um eine Spannungsverstärkung von 3 bei hohem Eingangswiderstand zu erreichen.

Die Amplitudenregelung

Die Spannungsverstärkung eines Transistors beträgt

$$V_u = -S \cdot R_a \quad (5)$$

worin S die Steilheit bedeutet, und R_a der

durch den Kollektorgleichstromwiderstand und den Eingangswiderstand der nächsten Stufe gegebene Wechselstromarbeitswiderstand ist. V_u läßt sich leicht durch Ändern von S regeln. Bei kleinen Kollektorströmen gilt die empirische Formel:

$$S \approx 30 \cdot I_c \quad S \text{ in mA/V} \quad I_c \text{ in mA}$$

Eine Änderung von S um zwei Zehnerpotenzen ist durchaus möglich, was für den vorliegenden Zweck vollauf ausreicht. Bild 3 zeigt die gewählte Regelschaltung. Zwei Transistoren (A und B) sind mit Emitter und Kollektor zusammengeschaltet. Transistor A dient der Nf-Verstärkung, Transistor B erhält vorläufig noch keine Regelspannung, seine Basis ist also positiv gegen den Emitter, so daß dort kein Kollektorstrom fließen kann. Der Arbeitspunkt des Transistors A sei so eingestellt, daß eine Kollektor-Emitter-Spannung von 0,2...0,3 V erhalten wird. Dabei ist noch die volle Nf-Verstärkung vorhanden.

Wenn jetzt Transistor B eine Regelspannung erhält, die größer als 1,55 V ist, wird er leitend. Er erhöht dadurch z. B. das Potential des Emitters um 50 mV. Dann erhält aber Transistor A nur noch eine Basis-Emitter-Spannung von -70 mV, bei der, da sie unter der Cutoff-Spannung eines Ge-Transistors liegt, dieser vollständig gesperrt wird. Selbstverständlich ist der Übergang von leitenden in nichtleitenden Betrieb leitend.

Bild 2. Vergleich von Emitter- und Kollektorschaltung

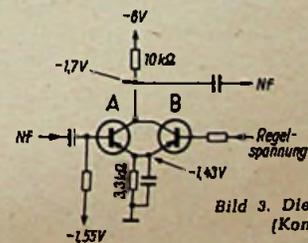
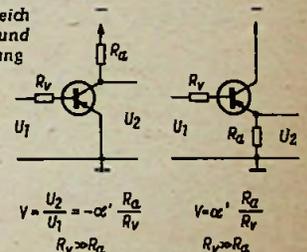


Bild 3. Die Regelschaltung (Kompressor)

Man stellt fest, daß die Summe der Kollektorströme praktisch immer gleich bleiben muß.

Ein weiterer Effekt erhöht die Regelfähigkeit weiter. Wenn nämlich die Kollektor-Emitter-Spannung unter die Restspannung sinkt, wirkt Transistor B als ohmsche Belastung des Transistors A, wodurch die Verstärkung nach Gleichung (5) weiter absinkt. Der Regelumfang ist aus Bild 4 zu ersehen.

Wie vorher geschildert, ändern sich die Gleichspannungen während des Regelvorgangs nur unwesentlich, d. h. die Regelstufe

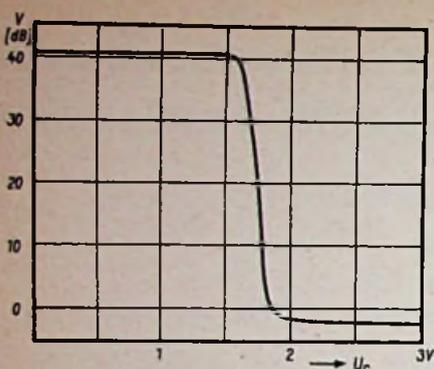


Bild 4. Die Verstärkung der Regelschaltung als Funktion der Regelspannung

ist in jeder beliebigen Regelstellung stabilisiert. Dadurch kann diese Stufe zum Erzielen einer niedrigen unteren Grenzfrequenz mit den anderen Stufen gleichstrommäßig verknüpft werden. Weil Nf-Verstärkung und Regelung über verschiedene Transistoren laufen und die Gleichspannungsänderungen klein sind, wird die Anfängung von Regelschwingungen unterdrückt. Deshalb kann die Regelzeitkonstante klein sein (2 sec). Als Vergleichsspannung für die Regelung dient die Basisspannung von Transistor A, die in der endgültigen Schaltung proportional der Batteriespannung ist. Dann ist auch die Ausgangsspannung des Generators proportional der Batteriespannung und ein Ansteigen des Klirrfaktors bei alternder Batterie wird vermieden.

Die Schaltung des RC-Generators (Bild 5)

Der Verstärker ist dreistufig ausgeführt. Um die Phasenbeziehung nach Gleichung (2) einzuhalten, wird die erste Stufe in Kollektorschaltung betrieben. Darauf folgen die Regelstufe und die Endstufe mit niedrigem Abschlußwiderstand. Alle Stufen sind gleichstromgekoppelt. Durch die Rückführung der Emitterspannung des Transistors T4 auf die Basis von T1 wird eine ausgezeichnete Gleichstromstabilisierung aller Stufen erreicht.

Die Emittter der Transistoren T2, T3 und T4 müssen zur Vermeidung von Stromgegenkopplung kapazitiv überbrückt werden. Für diese Kondensatoren C_E gilt bei der tiefsten Frequenz die Forderung der Gleichung (4), d. h. die Phasenverschiebung pro Glied darf 1° nicht überschreiten, also:

$$\text{tg } 1^\circ = \frac{\alpha'}{2 \pi f u \cdot R_E \cdot C_E} \quad (7)$$

bei Spannungssteuerung

$$\text{oder } \text{tg } 1^\circ = \frac{1}{2 \pi f u \cdot R_E \cdot C_E} \quad (8)$$

bei Stromsteuerung

Die Ansteuerung des Transistors T4 schwankt je nach Regelzustand zwischen Stromsteuerung und Spannungssteuerung. Messungen haben ergeben, daß man bei vernünftiger Einstellung nie so stark zu regeln braucht, daß vollständige Spannungssteuerung erreicht wird. Zur Sicherheit wird C_E etwa 5mal größer gemacht, als nach Gleichung (8) zu errechnen ist. Wenn auch derartig große Kondensatoren recht unhandlich sind, so ist es doch theoretisch möglich, jede beliebige untere Grenzfrequenz zu erreichen. Viel schwieriger ist dies jedoch bei der oberen Grenzfrequenz.

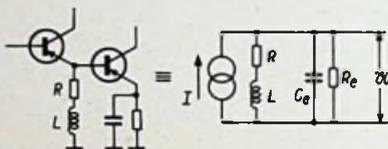


Bild 6. Berechnung der induktiven Phasenkorrektur

Die Phasendrehungen bei der oberen Grenzfrequenz entstehen durch den Abfall der Stromverstärkung. Zur Abhilfe stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Spannungssteuerung
2. Größerer Kollektorstrom
3. Kapazitive Kompensation
4. Gegenkopplung.

Die Gegenkopplung ist immer mit einem Verstärkungsverlust verbunden und soll hier nicht angewendet werden. Transistor T1 muß mit Stromsteuerung arbeiten, hier ist also kapazitive Kompensation angebracht. Sein Kollektorstrom wird auf etwa 1 mA eingestellt. Stufe 2 arbeitet mit Spannungssteuerung wegen des niedrigen Widerstandes R_9 . Der Kollektorstrom von T2 darf dann niedrig sein, wodurch die Amplitudenregelung weniger Steuerleistung benötigt. Die dritte Stufe erhält, wie vorher beschrieben, Stromsteuerung bei

schwacher und Spannungssteuerung bei starker Regelung. Hier wird der Kollektorstrom groß gemacht.

Trotz dieser Maßnahmen treten von einer bestimmten Frequenz ab Phasendrehungen störend in Erscheinung. In der vorliegenden Schaltung läßt sich für zwei Stufen eine Überkompensation erreichen und zwar durch

1. einen größeren Kondensator C4
2. Einfügen einer Drossel in die Emittlerleitung von T1.

Die dritte Stufe kann nicht überkompensiert werden. Das heißt aber, daß ein Hf-Transistor mit einer Grenzfrequenz f_G von mehr als 100 kHz verwendet werden muß. Es ist gleichgültig, an welcher Stelle er im Verstärker eingesetzt wird; in Bild 5 ist T1 der Hf-Transistor. Wenn im Verstärker drei Hf-Transistoren eingesetzt werden, ist keine zusätzliche Kompensation nötig.

Die Wirkungsweise der eingeschalteten Drossel sei noch näher untersucht. Bild 6 zeigt den entsprechenden Schaltungsausschnitt mit einem äquivalenten Ersatzschaltbild. T1 ist durch einen Stromgenerator ersetzt worden. T2 wird durch seine Eingangskapazität und seinen Eingangswiderstand dargestellt. Der Phasenverlauf zwischen U und I ist in Bild 7 für verschiedene Werte der Drosseln dargestellt. Darin bedeuten ω_h die Grenzkreisfrequenz, die sich aus der Parallelschaltung von R , C_e und R_e ergibt, also

$$\omega_h = \frac{R_e + R}{C_e \cdot R_e \cdot R} \quad (10)$$

q_h gibt das Verhältnis von Spule und Widerstand an.

$$q_h = \frac{\omega_h \cdot L}{R} \quad (11)$$

Es ist vorausgesetzt, daß R_e groß gegen R9 ist, was im vorliegenden Fall erfüllt wurde.

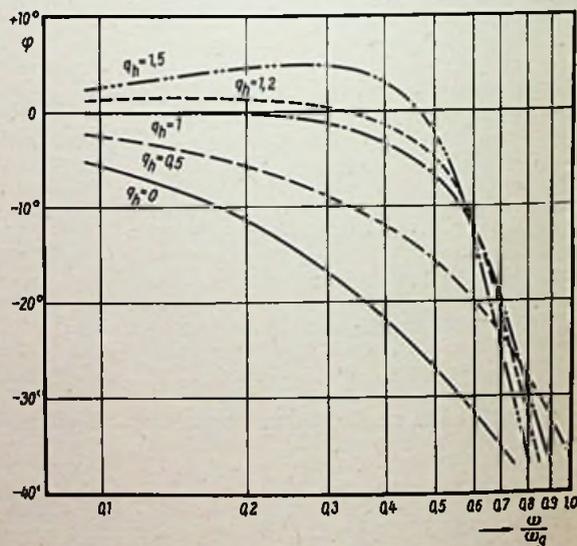
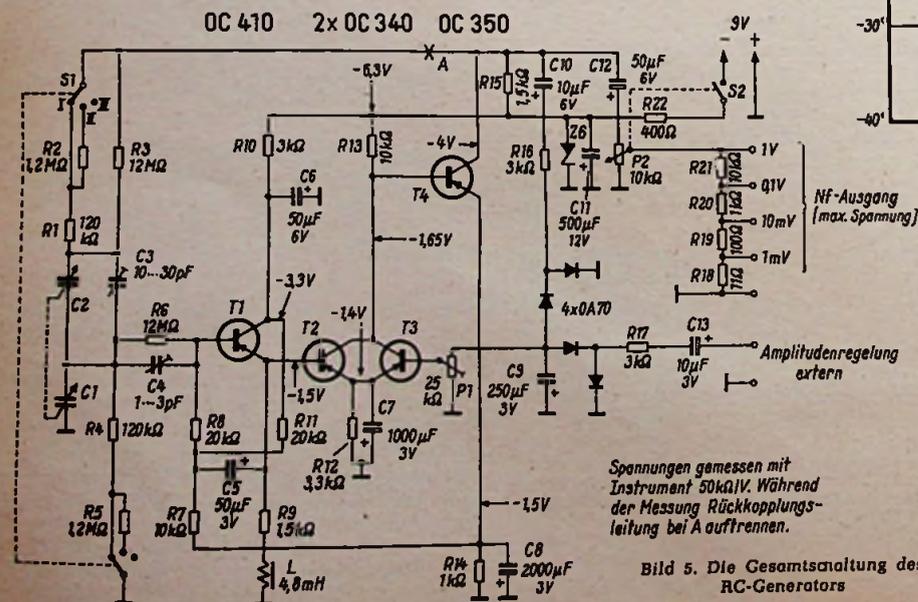


Bild 7. Phasenverlauf des Netzwerks von Bild 6

Im geregelten Zustand liegt der Eingangswiderstand von T2 bei 8...15 kΩ.

Wie man aus Bild 7 entnimmt, läßt sich mit $q_h = 1$ der Phasenwinkel bis etwa $0,32 \cdot \omega_g$ auf dem geforderten Wert halten. Für $q_h > 1$ ist es sogar möglich, einen leicht positiven Winkel zu erhalten, wodurch negative Phasenverschiebungen in anderen Stufen des Verstärkers kompensiert werden. Ein für unsere Zwecke günstiger Wert ist $q_h = 1,2$. Dabei wird ein negativer Phasenwinkel von 2° erst bei einer Frequenz von $0,43 \cdot \omega_h$ erreicht.

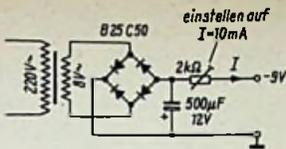
Bei den hier verwendeten Transistoren mißt man Eingangskapazitäten von etwa 5 nF.



Spannungen gemessen mit Instrument 50kΩ/V. Während der Messung Rückkopplungsleitung bei A auftrennen.

Bild 5. Die Gesamtschaltung des RC-Generators

Bild 8. Ein Netzgerät für den RC-Generator



Mit den Gleichungen (10) und (11) erhält man den Emitterwiderstand von T 1, sowie ω_h und L zu:

$$R_g = \frac{1}{\omega_g \cdot C_0} = 1,3 \text{ k}\Omega$$

$$\omega_h = \frac{\omega_g}{0,43} = 3,65 \cdot 10^5 \text{ sec}^{-1}$$

$$L = \frac{q_h \cdot R}{\omega_h} = 4,3 \text{ mH}$$

Am Ausgang des dreistufigen Verstärkers sind der Eingang der Wienbrücke, der Ausgangsspannungsregler und eine Anordnung zur Gewinnung der Regelspannung angeschaltet. Die erzeugte Regelspannung wird in der beschriebenen Weise dem Regeltransistor zugeführt. Der Trimmwiderstand P 1 dient zur einmaligen Einstellung der richtigen Aussteuerung z. B. auf eine maximale Ausgangsspannung von 1 V_{eff}.

Das Potentiometer P 2 gestattet eine stufenlose Einstellung der abgegebenen Spannung. Außerdem ist ein mehrfach angezapfter Spannungsteiler vorgesehen, der die exakte Einstellung kleinster Ausgangsspannungen ermöglicht, wie sie z. B. in der Transistortechnik benötigt werden. Der Innenwiderstand des RC-Generators wird entsprechend geringer, im kleinsten Bereich mit einer maximalen Spannungsabgabe von 1 mV beträgt er nur noch 11 Ω. Die 1-V-Buchse soll nur mit Widerständen, die größer als 2 kΩ sind, belastet werden. Anderenfalls wächst der Klirrfaktor, weil der Wechselstromaußenwiderstand der 3. Stufe und damit deren Verstärkung abnehmen, so daß die Amplitudenregelung die Verstärkung der 2. Stufe heraufregelt und dabei die 3. Stufe übersteuert. Die Ausgangsspannung bleibt jedoch konstant, bis die Schwingungen bei einer Belastung von ca. 500 Ω abreißen.

Die Betriebsspannung des Transistor-RC-Generators wird zweckmäßig Batterien entnommen. Eine Zenerdiode hält die Betriebsspannung auf etwa 6 V konstant, solange die Batteriespannung über 7 V liegt. Damit ist auch die Ausgangsspannung weitgehend unabhängig vom Entladezustand der Batterie. Das Mustergerät wird aus zwei Taschenlampenbatterien betrieben, deren Betriebszeit bei über 150 Stunden liegt.

Selbstverständlich ist auch Netzbetrieb aus einem Netzteil (Bild 8) möglich. Wegen der möglichen Einstreuungen der Netzfrequenz

auf die Drehkondensatorwanne, die Schwebungen beim Einstellen von 50-Hz-Oberwellen ergibt, muß das Netzgerät statisch geschirmt im Gehäuse untergebracht werden.

Der Aufbau

Das vorliegende Gerät paßt organisch zum NF-Transistorvoltmeter, das in FUNKSCHAU 1959, Heft 5, Seite 103 beschrieben wurde. Es erhält ein Meßgerätegehäuse der Firma Zeissler mit Al-Frontplatte. Diese wird nach Bild 9 bearbeitet, anschließend mit warmer Natronlauge gebeizt und nach gründlichem Abspülen leicht eingefettet. An dieser Frontplatte wird mit Blechwinkeln eine waagerechte Montageplatte aus Hartpapier (Bild 10) befestigt, in deren Bohrungen Lötösen eingietet werden. Die Blechwinkel sollen so groß sein, daß sie den Drehkondensator ausreichend gegen die übrige Schaltung abschirmen. Ihre Größe ist durch die Drehkondensatorabmessungen bestimmt. Der erfahrene Praktiker kann sie sicher leicht selbst entwerfen. Einen Einblick in den Aufbau gibt Bild 11.

Die Anordnung der Schaltelemente auf der Montageplatte ist aus Bild 10 zu entnehmen. Die Frontplatte trägt links den Frequenzbereichschalter und rechts den Einschalter und Ausgangsspannungsregler. In der Mitte ragt die Drehkondensatorachse (isoliert verlängert) hindurch. Darunter sind die Buchsen des Ausgangsspannungsteilers und des Regeleingangs zu sehen. Die Widerstände des Teilers sind direkt an den zugehörigen Buchsen angelötet, ebenso die Widerstände der Wienbrücke direkt am Bereichsschalter.

Die Inbetriebnahme

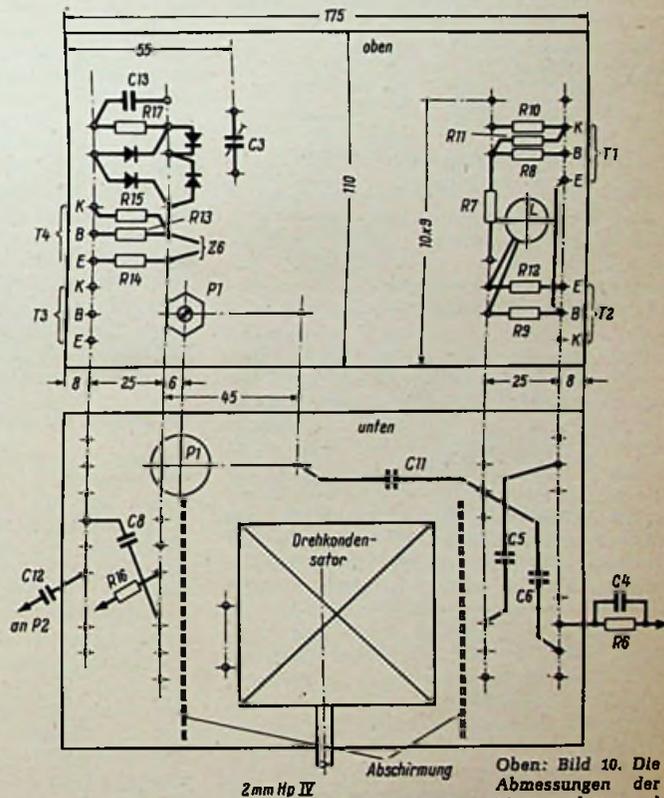
Der nicht mit Masse verbundene Anschluß des Trimmwiderstandes P 1 wird von dem Ladeblock der Gleichrichterschaltung abgeschaltet und über einen Widerstand von 50 kΩ mit der Zenerspannung verbunden. Der Schleifer ist zum masseseitigen Ende zu drehen; der Eingang der Wienbrücke wird vom Verstärker Ausgang abgelötet.

Die Betriebsspannung wird angelegt, die angegebenen Spannungen werden

nachgemessen. Abweichungen um $\pm 10\%$ sind zulässig.

Man schaltet den mittleren Frequenzbereich ein und die Wienbrücke wieder an den Verstärker ausgang. Jetzt müssen die Schwingungen einsetzen und im Lautsprecher eines an dem Ausgang angeschlossenen Verstärkers hörbar sein. Wegen der fehlenden Amplitudenregelung ist der Klirrfaktor der Ausgangsspannung sehr groß. Durch Betätigen des Trimmwiderstandes P 1 läßt sich nun die Verstärkung so weit erniedrigen, daß die Schwingungen gerade aussetzen. Hierzu wird der in der Wienbrücke vorhandene Trimmer C 3, der die Kapazität zwischen Drehkondensatorwanne und Chassis kompensiert, so eingestellt, daß im gesamten Drehbereich der Schwingungseinsatz bei der gleichen Schleiferstellung von P 1 erfolgt. Wenn bei herausgedrehtem Drehkondensator (hohe Frequenzen) der Schwingungseinsatz erst bei höherer Verstärkung erfolgt, ist C 3 zu vergrößern; anderenfalls verfährt man sinngemäß.

Nun kann auch die Amplitudenregelung wieder in Betrieb genommen werden. P 1 wird so eingestellt, daß am Ausgang eine Wechselspannung von 1,1 V bei vollaufgedrehtem Ausgangsspannungsteiler zu messen ist. Man kann sich leicht überzeugen, daß jetzt die Ausgangsspannung bei allen Frequenzen gleich bleibt.



Oben: Bild 10. Die Abmessungen der Montageplatte und die Anordnung der Einzelteile

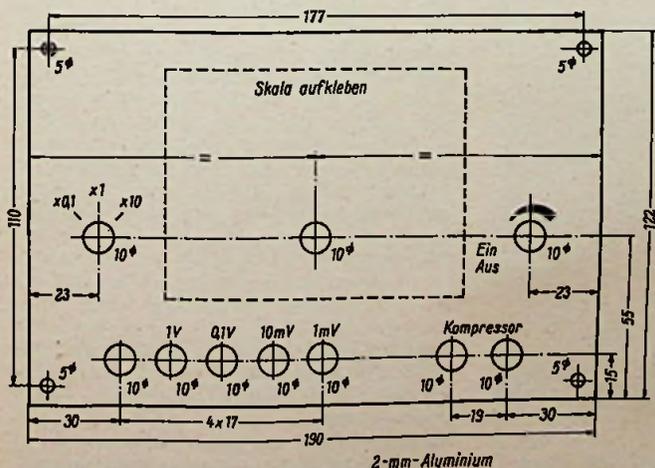


Bild 9. Die Abmessungen der Frontplatte

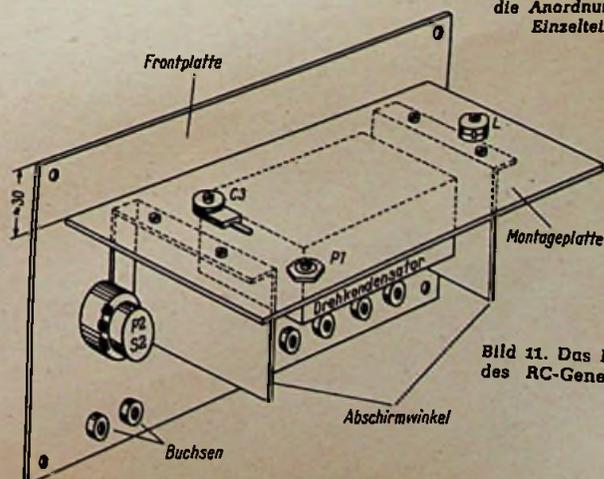
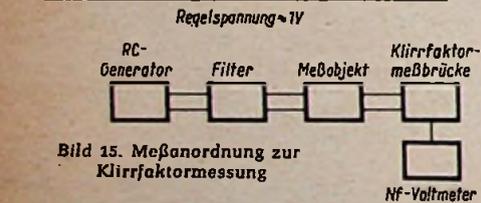
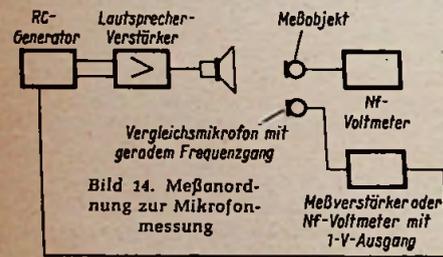
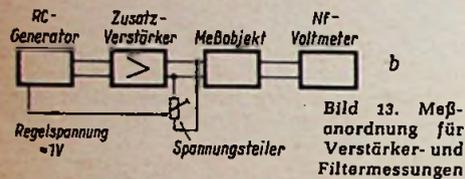
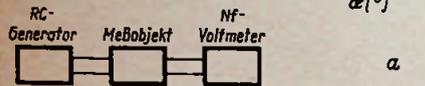
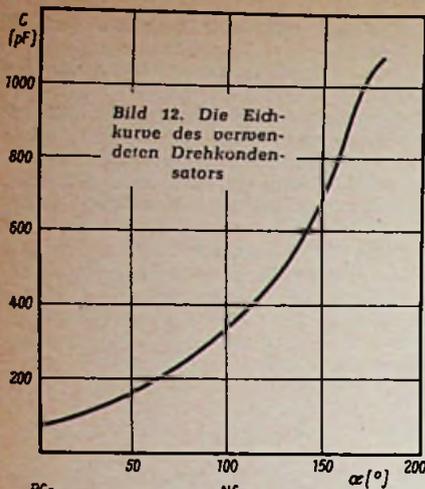


Bild 11. Das Innere des RC-Generators



Zur Einstellung der Kompensation bei höchsten Frequenzen ist ein Vergleichs-Tongenerator, der auf den gleichen Verstärker und Lautsprecher arbeitet (beide Generatoren durch Widerstände entkoppeln), nötig. Er wird auf einen Ton von 2 kHz eingestellt. Beim Umschalten auf den hohen Frequenzbereich soll an derselben Stelle die Frequenz 20 kHz erzeugt werden. Da diese nicht mehr hörbar ist, kann sie nur durch Überlagerung mit dem zweiten Generator hörbar gemacht werden. Als Mischorgan genügen die Nicht-linearitäten des nachgeschalteten Verstärkers. Mit dem im Schaltbild eingezeichneten Kondensator C 4 kann nun der Phasengang so geändert werden, daß die 20 kHz bei der richtigen Drehkondensatorstellung erzeugt werden. C 4 hat einen Wert von etwa 2...

4 pF, so daß ein isolierter Schalt draht, der an einen Anschluß von R 6 angelötet und in mehreren Windungen um den anderen Anschlußdraht herumgewickelt ist, diese geringe Kapazität darstellt. Durch Versuche läßt sich leicht ein günstiger Wert finden. Die Kompensationsschaltung im Emitterkreis des Transistors T 1 braucht nur dann nachgestellt zu werden, wenn man bei Umschalten zwischen mittlerem und hohem Frequenzbereich (wie vorher beschrieben) bei allen anderen Frequenzen größere Abweichungen als $\pm 5\%$ feststellt. Im Mustergerät war dies nicht nötig. In jedem Fall überzeuge man sich jedoch, ob der Vergleichsgenerator die erforderliche Genauigkeit von $\pm 2\%$ garantiert. Der niedrige Frequenzbereich wird nur auf seine Funktion geprüft. Dort können keine größeren Abweichungen auftreten.

Die Eichung

Wenn ein guter Vergleichs-Tongenerator zur Verfügung steht, ist die Methode des Frequenzvergleichs anzuwenden. Einfacher läßt sich die Eichung erledigen, wenn ein Frequenzzeiger zur Verfügung steht. Beim RC-Generator besteht jedoch auch die interessante Möglichkeit einer Absoluteichung. Zu diesem Zweck muß man den Kapazitätsverlauf des Drehkondensators in Abhängigkeit vom Drehwinkel kennen. Der Drehkondensator wird vom Verstärker abgeschaltet und mit einer kapazitätsarmen Zuleitung an eine Meßbrücke angeschlossen. Er soll dabei seine spätere Lage im Gehäuse haben, damit alle Streukapazitäten wie im Betriebszustand vorhanden sind; auch C 3 bleibt angeschaltet. Die Skala erhält eine Teilung von 0...180°. Dann wird zum Beispiel alle 10° die Kapazität gemessen und, um die Zuleitungskapazität verringert, auf Millimeterpapier aufgetragen. Es entsteht eine Kurve wie in Bild 12. Aus Gleichung (3) errechnet man sich die Kapazitäten für die gesuchten Skalenpunkte 250 Hz, 300 Hz, 350 Hz usw. Aus der Kurve kann man dann die zugehörigen Winkel ablesen. Diese Eichung ist wegen der hohen Genauigkeit der Brückenmessung genauer als der Phasengang des Verstärkers.

Messungen mit dem RC-Generator

Frequenzgänge aller Art an Nf-Verstärkern, Tonbandgeräten, Filtern und Siebketten, lassen sich mit diesem RC-Generator und einem passenden Nf-Voltmeter messen. Das Meßprinzip geht aus Bild 13a hervor. Wenn bei solchen Messungen die Ausgangsspannung von 1 V nicht ausreicht, kann folgender Kniff angewendet werden: Man schließt einen vorhandenen Nf-Verstärker an, dessen Frequenzgang im interessierenden Bereich möglichst linear verläuft (± 5 dB) und der die nötige Ausgangsspannung oder -leistung liefern kann. Die Ausgangsspannung wird mit einem ohmschen Spannungsteiler auf etwa 1 V heruntergeteilt und der Regelschaltung des RC-Generators zugeführt (Bild 13b). Zu diesem Zweck ist in der Regelschaltung ein zweiter Gleichrichter vorhanden, der von außen anzusteuern ist. Die Amplitudenregelung des RC-Generators regelt nun auf konstante Ausgangsspannung des Zusatzverstärkers. Es ist nur darauf zu achten, daß die Ausgangsspannung am Generator 1 V nicht übersteigt, weil sonst die interne Amplitudenregelung wirksam wird. So läßt sich leicht ein Lautsprecher mit konstanter Spannung betreiben.

Bei Messungen von Lautsprechern und Mikrofonen ist ein schallgedämpfter Raum unerlässlich. Orientierende Messungen lassen sich aber auch in einem mit Kleidern gefüllten Kleiderschrank vornehmen, dessen Dämpfung meist ausreicht, oder noch besser im Freien

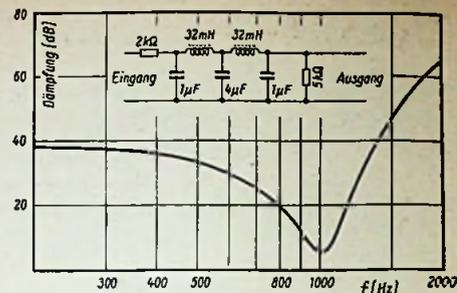


Bild 16. 1000-Hz-Filter für die Anordnung nach Bild 15

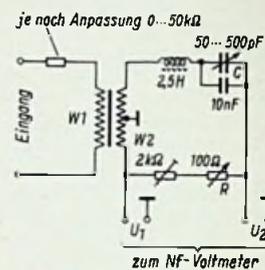


Bild 17. Einfache Klirrfaktormessbrücke für 1000 Hz

Transformatordaten:
Kern M4215
gegenseitig geschichtet
W₁=2000 Wdg. Q1 CuL
W₂=2x1000 Wdg. Q1 CuL
bifilar gewickelt
dazwischen eine
Schutzwicklung

bei Windstille. Zur Bestimmung des Schalldruckes ist ein Mikrofon mit bekanntem und konstantem Frequenzgang erforderlich (Meß- oder Vergleichsmikrofon); zweckmäßig verläuft der Frequenzgang zwischen 50 Hz und 15 kHz geradlinig (± 2 dB). Es gibt heute schon dynamische Mikrofone, die dieser Forderung gerecht werden. Z. B. ist das Mikrofon MD 21 der Firma Sennheiser electronic gut geeignet.

Zur Messung des Frequenzganges von Lautsprechern oder -gruppen werden diese wie oben geschildert mit konstanter Spannung gespeist. Das Vergleichsmikrofon mißt dann den erzeugten Schalldruck in einer Entfernung von 1...2 m. Die Mikrofonmessung (Bild 14) erfordert einen höheren Aufwand. Es ist nötig, einen konstanten Schalldruck vor dem Lautsprecher zu erzeugen. Deshalb wird jetzt die Amplitudenregelung des RC-Generators von der auf 1 V verstärkten Spannung des Vergleichsmikrofon gesteuert. Das vorher angegebene Nf-Transistorvoltmeter besitzt einen solchen Ausgang für 1 V, der mit der Regelbuchse des RC-Generators verbunden wird. Das Vergleichsmikrofon und das Meßobjekt werden in der Lautsprecherachse in 0,5...1 m Entfernung von diesem neben oder schräg hintereinander aufgehängt. Die Spannung am Meßobjekt wird mit einem zweiten Voltmeter gemessen und stellt über der Frequenz aufgetragen den Mikrofonfrequenzgang dar.

Zur Messung des Klirrfaktors kann z. B. die einfache Anordnung nach Bild 15 verwendet werden. Die Ausgangsspannung des RC-Generators wird mit einem Filter von noch vorhandenen Oberwellen gereinigt. Ein solches Filter für 1000 Hz ist mit seinem Frequenzgang in Bild 16 angegeben. Hinter dem Meßobjekt werden die entstandenen Oberwellen mit einer Meßbrücke nach Bild 17 gemessen. Sie wird mit C und R so abgeglichen, daß bei U₂ ein Spannungsminimum gemessen wird. Der Klirrfaktor ist dann

$$k = \frac{U_2}{U_1}$$

Die angegebenen Meßmöglichkeiten sind nur einige von vielen und sollen die universelle Verwendbarkeit des beschriebenen Generators zeigen.

Bild 18 zeigt einen Meßaufbau zur Messung des Frequenzganges einer Lautsprecherbox. Detlef Burchard

Bild 18. Meßaufbau für die Frequenzgangmessung einer Lautsprecherbox

Eigenschaften von Elektrolytkondensatoren

Jahrzehntelange Entwicklungsarbeiten und Betriebserfahrungen führten zu einem hohen Stand der Elektrolytkondensatoren-Technik, aber dennoch ist der Elektrolytkondensator kein Bauelement mit starren, unveränderlichen Eigenschaften, sondern er will verständnisvoll angewendet und behandelt werden. Er ist unter allen Einzelteilen vielleicht das mit dem größten „Eigenleben“.

Der Aufbau

Rufen wir uns kurz den grundsätzlichen Aufbau eines Elektrolytkondensators ins Gedächtnis: Eine Elektrode, die Anode, besteht aus Aluminiumfolie. Als Dielektrikum dient eine darauf befindliche Aluminiumoxydschicht Al_2O_3 . Die zweite Elektrode wird durch eine Elektrolytflüssigkeit gebildet, die durch eine Papiersicht aufgesaugt ist (halbtrockene Ausführung).

Um die Elektrolytflüssigkeit verlustarm und mit geringstem Übergangswiderstand anzuschließen, wird eine weitere Aluminiumfolie, die Katode, parallel zur Anode und zur Papiersicht gewickelt. Diese Katode hat die gleiche Größe wie die Anodenfolie und wird meist mit dem Schutzbecher des Kondensators verbunden. Die Katode ist also lediglich eine Stromzuführung, jedoch keine Kondensatorbelegung.

Um die Elektrolytflüssigkeit nicht austrocknen zu lassen, wird der Aluminiumbecher dicht verschlossen. Der Plusanschluß wird durch einen Gummistopfen und bei besonders hochwertigen Ausführungen durch eingeschmolzene Glasperlen herausgeführt. Bei Überlastung kann die Elektrolytflüssigkeit Gasblasen bilden, die den Becher zerreißen. Deswegen sind Hochvolt-Elektrolytkondensatoren vielfach mit einem Ventil versehen, das etwa auftretenden Überdruck abläßt.

Die Oxydschicht auf der Anodenfolie wird vor dem Zusammenbau elektrochemisch durch Formieren mit Gleichspannung erzeugt. Die Aluminiumfolie besitzt bereits eine natürliche Oxydschicht von $0,003 \mu m$ Stärke. Legt man positive Spannung an die Anode, dann werden Aluminiumionen daraus freigemacht. Sie bewegen sich durch die Oxydschicht nach außen und verstärken diese allmählich unter Aufnahme von Sauerstoff. Man läßt die Schicht gerade nur soweit anwachsen, daß sie den gewünschten Betriebsbedingungen, also der späteren Spannungsbeanspruchung des Kondensators genügt. Die Schicht wirkt nur in der beim Formieren angewendeten Polung als Isolator. Beim Umpolen wird sie bei Spannungen von mehr als 2...10 V leitend, verursacht einen Kurzschluß und der Kondensator wird zerstört.

Aluminiumoxyd ist bei richtiger Polung äußerst spannungsfest und braucht deshalb nur sehr dünn zu sein. Für 450 V Spannung genügt eine Dicke von $0,6 \mu m$. Die Dielektrizitätskonstante beträgt 7...8. Infolge der dünnen Schicht und der hohen Dielektrizitätskonstante kann man bei Elektrolytkondensatoren große Kapazitätswerte auf geringem Raum unterbringen.

Die Anodenfolie kann eine glatte oder raue Oberfläche haben. Das Aufrauen erfolgt elektrolytisch oder chemisch durch Ätzen vor dem Formieren. Dadurch wird die wirksame Oberfläche auf das 6...8fache vergrößert, und es ergeben sich noch größere Kapazitätswerte bei gleichem Raumvolumen. Kondensatoren mit glatter Anode haben jedoch einen geringeren Verlustfaktor als solche mit rauher Anode (Bild 1). Für Tonfrequenz-Elektrolytkondensatoren verwendet man deshalb besser Ausführungen mit glatter Anode, denn bei rauhen Anoden ist der Scheinwiderstand spürbar höher. Für normale Siebkondensatoren genügen jedoch Ausführungen mit rauher Anode mit ihren vorteilhaft geringen Abmessungen.

Beispiel: 1000 μF , 6/8 Volt, Rundbecher mit Zentralbefestigung
 glatte Anode 35 \times 75 (mm)
 raue Anode 25 \times 35 (mm)

Kapazitätswert

Nach DIN 41 332 wird die wirksame Kapazität C eines Elektrolytkondensators bei der Frequenz $f = 50$ Hz aus dem in einer Brückenschaltung gemessenen Scheinwiderstand Z nach der Formel

$$C = \frac{1}{2 \omega f Z}$$

errechnet. Die Meßspannung soll dabei nicht mehr als 0,5 V betragen.

Dieser Scheinwiderstand hängt nicht nur allein vom theoretischen Blindwiderstand der Kapazität C ab, sondern setzt sich etwa nach der Ersatzschaltung Bild 2 aus folgenden Anteilen zusammen:

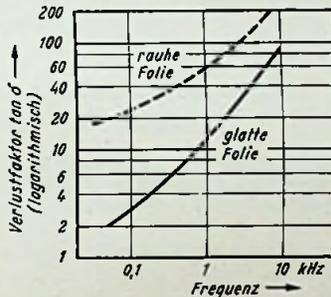


Bild 1. Verlauf der Abhängigkeit des Verlustfaktors von der Frequenz bei Elektrolytkondensatoren mit rauhen und glatten Folien (nach Siemens-Unterlagen)

1. Der Anodenkapazität C_a zwischen Anode und Elektrolyt
2. Der Katodenkapazität C_k zwischen Elektrolyt und Katodenfolie, denn auch diese ist mit ihrer natürlichen, jedoch sehr dünnen Elektrolytschicht überzogen. C_k ist daher sehr groß und tritt praktisch nicht in Erscheinung.
3. Dem Serienwiderstand R_0 des Elektrolyten
4. Dem Widerstand R_r , der den Reststrom des Elektrolytkondensators bestimmt
5. Dem Blindwiderstand L des Wickels und der Zuleitungen

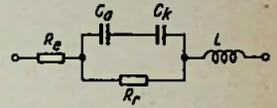
Die Blindwiderstandsanteile von C und L sind frequenzabhängig. Der Elektrolytwiderstand R_0 dagegen hängt hauptsächlich von der Temperatur ab. Er steigt bei niedrigen Frequenzen stark an.

Der Gesamtscheinwiderstand eines Elektrolytkondensators ist also frequenz- und temperaturabhängig. Bild 3 zeigt ein Beispiel hierfür nach Angaben von Siemens für einen 10- μF -Kondensator. Man erkennt, daß

z. B. für 100 Hz der Scheinwiderstand bei Temperaturen von $0^\circ C$ und höher etwa 200 Ω beträgt. Bei $-60^\circ C$ dagegen steigt er bis über 10 k Ω an.

Der kapazitive Blindwiderstand fällt wie bei jedem Kondensator bei höheren Frequenzen ab und damit auch der Gesamtwiderstand. Dann ergibt sich ein Resonanzminimum durch Serienresonanz mit dem induktiven Widerstand L, bei noch höheren Frequenzen wird der induktive Widerstand wirksam, und der Scheinwiderstand steigt dementsprechend an.

Bild 2. Ersatzschaltung eines Elektrolytkondensators



Soll ein Elektrolytkondensator also in Schaltungen bis zu den höchsten Frequenzen wirksam bleiben, dann ist zweckmäßig ein statischer Kondensator von einigen Nanofarad Größe parallel zu schalten.

Auch der Wert des kapazitiven Blindwiderstandes ändert sich im allgemeinen bei Kondensatoren mit rauher Anode mehr als bei denen mit glatter Anode. Der Temperaturgang der Kapazität ist in DIN 41 332 für $f = 50$ Hz mit folgenden Mindestwerten in Prozenten der Nennkapazität festgelegt:

	Anode glatt	rau
+ 20° C	100 %	100 %
0° C	75 %	70 %
- 10° C	85 %	50 %
- 20° C	50 %	25 %

Die Kapazitätswerte bei allen namhaften Fabrikaten liegen im allgemeinen wesentlich günstiger, jedoch ergibt sich als Nutzenwendung, daß man für Geräte, die tiefen Temperaturen ausgesetzt sein können (Reisesuper beim Wintersport!), besser Elektrolytkondensatoren mit glatter Anode verwendet.

Bei Elektrolytkondensatoren für reine Gleichspannungsbeanspruchung, z. B. für Zeitkreise in elektronischen Schaltungen oder bei Fotoblitzkondensatoren, wird die Kapazität durch eine Gleichspannungsmessung ermittelt. Man ladet den Kondensator auf die Nennspannung auf, entladet ihn dann über einen Widerstand und mißt die Zeit T, innerhalb deren die Spannung auf $U \cdot e^{-1}$ abgesunken ist. Die Gleichspannungskapazität errechnet sich dann zu

$$C = \frac{T}{R} \text{ (Farad, Sekunden, Ohm)}$$

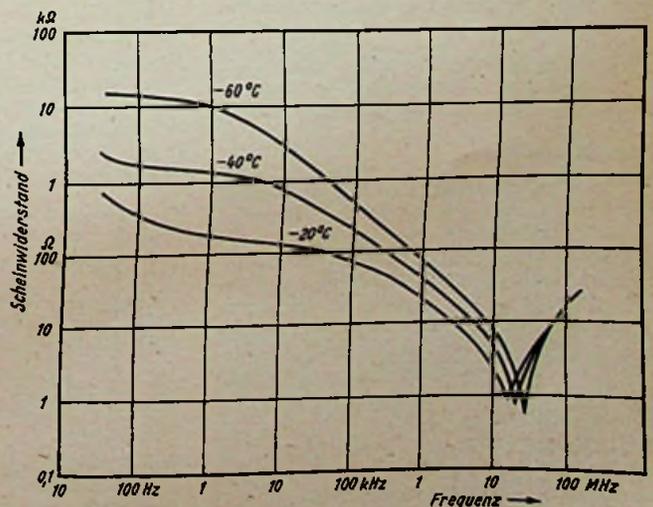


Bild 3. Scheinwiderstand eines Elektrolytkondensators von 10 μF , 70/80 V, rauhe Anode, in Abhängigkeit von der Frequenz und der Temperatur

Dabei ergibt sich, daß die Gleichspannungskapazität um den Faktor 1,1...1,3 größer als die bei 50 Hz gemessene Scheinkapazität ist. Dies rührt daher, daß bei der Gleichspannungsmessung Elektrolyt und Katodenfolie praktisch auf gleichem Potential liegen, die Serienkapazität C_k in Bild 2 also nicht in Erscheinung tritt. Auch dies ist wieder eine der Eigenarten des Elektrolytkondensators.

Bei Zeitkreisen in Steuerschaltungen würde die Temperaturabhängigkeit der Kapazität besonders störend wirken. Sie wird z. B. davon beeinflusst, wie gut der Elektrolyt die Anodenfolie benetzt. Der Grad der Benetzung ist besser bei glatten Folien, denn bei aufgerauhten kann die Flüssigkeit nicht bis in die äußersten Tiefen der Poren eindringen. Für Gleichspannungskondensatoren in Zeitkreisen sind daher Ausführungen mit glatter Folie günstiger als solche mit aufgerauhten Anoden. Nach Untersuchungen der Hydra-Werke kann die Gleichspannungskapazität glatter Anoden bei +85° C um etwa 10 %, bei rauhen Anoden dagegen um rund 20 % ansteigen.

Wegen der verschiedenartigsten Einflüsse, die sich auf den Kapazitätswert auswirken, müssen relativ hohe Auslieferungstoleranzen in Anspruch genommen werden. Sie betragen im allgemeinen:

bei Niedervolt-Kondensatoren	+ 50 - 20 %
bei Hochvolt-Kondensatoren	+ 30 - 20 %
bei eingegengter Toleranz	+ 20 ± 0 %

Bipolare Elektrolytkondensatoren

Infolge des symmetrischen Aufbaues: Aluminiumfolie - Elektrolyt - Aluminiumfolie kann man auch die Katodenfolie eines Elektrolytkondensators formieren. Man erhält dann bipolare oder ungepolte Elektrolytkondensatoren, bei denen beliebig gepolte Spannungen angelegt werden können. Sie werden jedoch nur für Sonderzwecke gefertigt. So finden sich im Katalog der Firma NSF ungepolte Niedervolt-Elektrolytkondensatoren mit glatter Anode als spezielle Tonfrequenz-Kondensatoren. Für einen Kapazitätswert von 20 µF sind 10 V Nf-Spannung ohne Gleichspannungspolarisierung zugelassen, dabei beträgt der Scheinwiderstand bei 15 kHz nur 0,75 Ω.

Siemens empfiehlt ungepolte Kondensatoren für Schaltungen, bei denen während des Betriebes die Spannungen sich umpolen (oft bei Relais-Schaltungen der Fall) oder eine Falschpolung möglich ist.

Wegen der Hintereinanderschaltung der beiden gleichen Teilkapazitäten beträgt die Gesamtkapazität nur die Hälfte der Einzelkapazitäten. Ein ungepolter Kondensator benötigt daher bei gleicher Gesamtkapazität ein größeres Volumen.

Beispiel: 50 µF, 12/15 Volt, raue Anode
 gepolt 10,5 mm Ø, 20 mm lang
 ungepolt 12,5 mm Ø, 30 mm lang

Verlustfaktor

Der Verlustfaktor wird vorwiegend durch den Serienwiderstand R_e der Elektrolytflüssigkeit hervorgerufen. Sie leitet bei hohen Temperaturen besser, ihr Temperaturkoeffizient ist recht groß, der Widerstand und damit der Verlustfaktor steigen also bei tiefen Temperaturen stark an. Auch hier ergeben sich wieder bessere Werte für glatte Anodenfolien, wie Bild 4 erkennen läßt, weil bei glatten Folien der mittlere Weg im Elektrolyten kürzer, also R_e kleiner ist.

Der Verlustfaktor steigt ferner mit der Frequenz, weil auch bei höheren Frequenzen eine Elektrolytflüssigkeit den Strom schlechter durchläßt als ein fester Leiter. Bild 1 ließ bereits diese Abhängigkeit erkennen. Nieder-

volt-Kondensatoren und solche mit rauher Folie haben einen größeren Verlustfaktor. Im allgemeinen liegen die Verlustfaktoren bei 10...25 · 10⁻² und sind damit höher als die von Papierkondensatoren.

Richtwerte des Verlustfaktors bei Siemens-Elektrolytkondensatoren

Nennspannung	3	6	12...35	70	≥ 100 V
tan δ (50 Hz, + 20° C)	0,25	0,20	0,15	0,12	≤ 0,10 V

Reststrom

Über den Elektrolyt fließt ein geringer Restgleichstrom. Er ist notwendig, um die Oxydschicht zu erhalten und steigt mit der angelegten Spannung, der Temperatur und der Frequenz an. Zur Prüfung des Reststromes gilt nach DIN 41 322: Der Reststrom I_r eines Elektrolytkondensators, der höchstens bis zu drei Monaten gelagert oder außer Betrieb gewesen sein darf, wird eine Minute nach An-

legen der Nenngleichspannung U_n gemessen und darf bei + 20° C nicht größer sein als:

$$I_r \geq 0,2 C U_n + 200 \quad (\mu A, \mu F, V)$$

Für Kleinstelektrolytkondensatoren nach B 41 310 gilt:

$$I_r \geq 0,1 C U_n + 10$$

Die Restströme fabrikneuer Kondensatoren liegen jedoch meist weit unter diesen Werten. Bei Elektrolytkondensatoren für erhöhte Anforderungen in elektronischen Geräten werden die Reststrombedingungen um das 5- bis 10fache eingengt. Durch spezielle Alterung nach DIN 41 230 und 41 240 wird der Reststrom über die DIN-Forderungen hinaus verkleinert und die Reststromstabilität nach längerer spannungsloser Lagerung verbessert. Liegt ein Kondensator dauernd an der Betriebsspannung, so stellen sich kleine Reststromwerte ein.

Die Abhängigkeit des Reststromes von der Einschaltzeit, von der Betriebsspannung und von der Temperatur zeigen die Bilder 5 a, b und c.

Nach langer spannungsloser Lagerung sind die Restströme größer, weil der Elektrolyt chemisch auf die Oxydschicht einwirkt. Um sie herabzusetzen, kann man den Kondensator neu formieren. Hierzu wird über einen 1-kΩ-Widerstand eine Gleichspannung solcher Größe angelegt, daß der Reststrom den zweifachen zulässigen Höchstwert nicht überschreitet. Dann wird die Spannung langsam bis zum Nennspannungswert erhöht, ohne den Reststrom zu überschreiten und etwa vier Stunden lang auf diesen Wert belassen.

Nennspannung

Die Betriebs- oder Nennspannung U_n ist die höchste Betriebsspannung, die im Dauerbetrieb unter ungünstigsten Verhältnissen (Netzüberspannung, Transformator-Toleranz usw.) am Kondensator auftreten darf. Oblich sind Kondensatoren für Nennspannungen von 3, 6, 12, 15, 30, 70, 100, 150, 250, 350 und 450 V. Unterspannungen sind nicht nachteilig, sondern sie wirken sich sogar günstig auf die Eigenschaften des Kondensators aus. Beim Formieren der Anodenfolien wird die Oxydschicht bei steigender Spannung allmählich stärker, sie wird jedoch bei kleiner werdender Spannung nur äußerst wenig abgebaut. Der dadurch eintretende geringe Kapazitätsanstieg bleibt innerhalb der Toleranzen und wirkt außerdem dem durch Alterung bedingten Anstieg des Elektrolytwiderstandes R_e entgegen. Beim Betrieb mit Unterspannung bleibt also der Scheinwiderstand über längere Zeiträume beständiger. Außerdem ist der Reststrom kleiner (vgl. Bild 5 b), und damit wird weniger Elektrolyt verbraucht, was ebenfalls die Lebensdauer verlängert. Ferner verringert sich der Verlustwiderstand beim Betrieb mit Unterspannung.

Valvo nutzte diese Erkenntnisse zu Einsparungen und Vereinfachungen in dem bei allen Firmen recht umfangreichen Typenprogramm aus. So wird beispielsweise für 3 V, 6 V und 12 V Nennspannung einheitlich der gleiche 5-µF-Kondensator für 12 V geliefert. Auf Grund dieses Prinzips konnten 50 Grundtypen des Fertigungsprogrammes auf 33 herabgesetzt werden. Der Entwickler sollte sich diese Auffassung zu eigen machen und gleichfalls eine solche Vereinfachung anstreben. Wenn in einem Gerät vorwiegend Niedervolt-Kondensatoren eines bestimmten Typs für 12 V vorhanden sind, dann sollte man nicht irgendwo noch einen 6-V-Typ vorschreiben, sondern dafür den gleichen 12-V-Typ wählen. Man soll auch nicht etwa im Fall Valvo verlangen, daß ein spezieller 6-V-Typ geliefert wird. Bei Papierkondensatoren hat dies in einigen Fällen zu dem grotesken Zu-

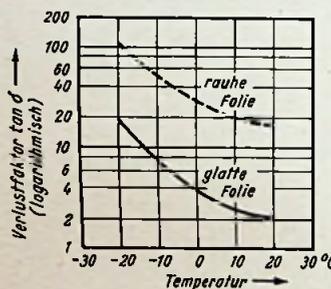


Bild 4. Abhängigkeit des Verlustfaktors von der Temperatur infolge des veränderlichen Elektrolytwiderstandes R_e (nach Siemens-Unterlagen)

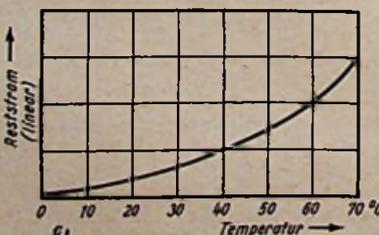
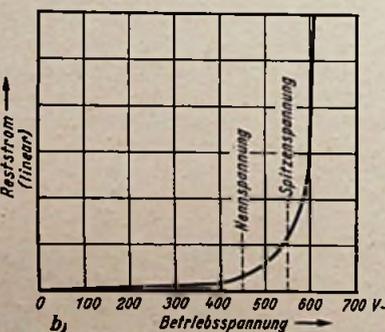
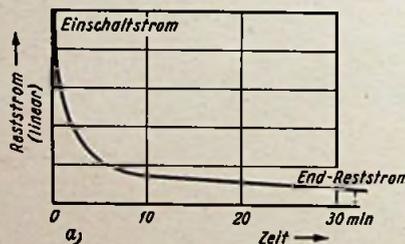


Bild 5. a = Abhängigkeit des Reststromes von der Einschaltzeit; b = Spannungsabhängigkeit des Reststromes für einen 450-V-Elektrolytkondensator; c = Abhängigkeit des Reststromes von der Temperatur (nach Siemens-Unterlagen)

stand geführt, daß Herstellerfirmen Wickelkondensatoren für 160 V stillschweigend mit 125 V stempeln mußten, weil der Kunde durchaus auf diesen Spannungswert bestand und nicht einsehen wollte, daß eine spezielle 125-V-Ausführung weder preislich noch volummäßig Vorteile brachte.

In der Service-Werkstatt ist eine solche Typenvereinfachung ebenfalls sehr angebracht, bei Reparaturen können also unbedenklich Elektrolytkondensatoren mit höherer Nennspannung eingebaut werden, die Lagerhaltung wird dadurch erleichtert.

Spitzenspannung

Sie ist die höchste Spannung, die im ungünstigsten Fall auch kurzzeitig nicht überschritten werden darf. Sie darf höchstens eine Minute pro Stunde am Kondensator wirksam sein. Die Spitzenspannung darf nicht in Anspruch genommen werden, wenn der Kondensator periodisch aufgeladen und entladen wird, z. B. in Fotoblitzgeräten. Die Spitzenspannung wird hinter einem Schrägstrich der Nennspannung angefügt, damit ergeben sich folgende Spannungsreihen:

Niedervolt-Reihe
3/4 6/8 12/15 15/18 30/35 70/80 100/110 V
Hochvolt-Reihe
150/165 250/275 350/385 450/550 V

Wechselspannung

Die zulässige Wechselspannung am Kondensator wird begrenzt

- durch die Eigenschaften des Oxyddielektrikums,
- durch die infolge der Verluste auftretende Eigenenerwärmung.

Zu a. Bei Betrieb mit überlagerter Wechselspannung darf der Scheitelwert der Wechselspannung im allgemeinen höchstens 10 % der anliegenden Gleichspannung betragen, und die Summe aus beiden darf den Nennspannungswert nicht überschreiten, noch eine falsch gepolte Spannung von mehr als 2 V ergeben.

Zu b. Die im Kondensator entstehende Verlustwärme steigt mit dem durchfließenden Wechselstrom, also mit der Kapazität. Bei größeren Kondensatoren ist deshalb die zulässige Wechselspannung geringer. So gelten für die viel verwendeten 350/385-V-Kondensatoren mit rauher Anode bei 50 Hz und 10° C Eigenenerwärmung:

C	16	25	32	4,0	50	100	µF
U ~	13	11	10,5	9,5	9	8	V _{eff}

Ausschlaggebend ist jedoch die Erwärmung, nicht der Absolutwert der Spannung oder des hindurchfließenden Wechselstromes. So können für Elektrolytkondensatoren mit glatter Anode wegen der kleineren Verlustfaktoren doppelt bis dreifach so hohe Wechselspannungen zugelassen werden.

Betriebstemperatur

Die Betriebszuverlässigkeit von Elektrolytkondensatoren wird im Gegensatz zu den meisten anderen Bauelementen fast nur durch die Höhe der Betriebstemperatur beeinflusst. Die Spannungshöhe wirkt sich nur über die Eigenenerwärmung aus. Es ist daher grundsätzlich zu empfehlen, die Kondensatoren im Gerät an Stellen möglichst niedriger Betriebstemperatur anzuordnen, also nicht neben Endröhren oder Netztransformatoren!

Die Temperatur ist an der Oberfläche des Kondensators zu messen. Im allgemeinen können Elektrolytkondensatoren im Bereich von -20° C...+70° C betrieben werden. Beträgt also die Eigenenerwärmung 10° C, dann darf die Außentemperatur nur maximal +60° C betragen.

Schaltfestigkeit

Beim Entladen eines Kondensators tritt nach Bild 6 ein dem Ladestrom entgegengesetzter Verschiebungsstrom auf. Er formiert bei wiederholter Entladung die Katode. Dadurch verringert sich die Kapazität. Bei Relais-Schaltungen und Fotoblitzgeräten ist jedoch dieser Zustand höchst unerwünscht. Für solche Spezialzwecke werden daher schaltfeste Kondensatoren geliefert, die auch bei großer Schalthäufigkeit ihren Kapazitätswert

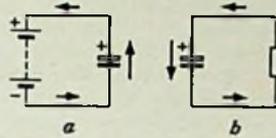


Bild 6. Verschiebungsströme in einem Elektrolytkondensator, a = beim Laden; b = Entladen

nur wenig ändern. Sehr scharfe Anforderungen werden hierbei an Blitzkondensatoren gestellt. Die Entladeströme liegen bei einigen hundert Ampere, die schaltfest verarbeitet werden müssen. Außerdem soll der Reststrom extrem niedrig sein, um den Stromversorgungsteil so wenig wie möglich zu belasten. Erreicht werden Restströme von nur 0,5 mA für je 100 µF.

Elektrolytkondensatoren für hohe Anforderungen

Wegen der verschiedenen Faktoren, die die Eigenschaften beeinflussen, genügen die Normalausführungen von Elektrolytkondensatoren nicht für die kommerzielle Gerätetechnik. Deshalb wurden hierfür Ausführungen für hohe Anforderungen geschaffen (DIN 41 230 und DIN 41 240). Als erhöhte Anforderungen werden definiert:

- Hohe Lebensdauererwartung und Betriebszuverlässigkeit
- Kapazitätsstabilität bei der oberen Grenztemperatur
- Geringe Kapazitätsänderungen von 0...+60° C
- Geringer Reststrom
- Hohe Korrosionsbeständigkeit

Man unterscheidet auch hierbei Kondensatoren mit glatten und rauhen Anoden, ferner Kondensatoren für reine Gleichspannungen (Ausführung G) und für überlagerte Wechselspannung (W).

Als Beispiel für die Verbesserung der Eigenschaften sei erwähnt, daß Elektrolytkondensatoren für erhöhte Anforderungen nur ein Zehntel des Reststromes von Normalausführungen aufweisen. Die Kapazitätsänderungen im Dauerbetrieb betragen nur wenige Prozent. Der Temperaturgang der Scheinkapazität ist nahezu linear.

Auswahl von Elektrolytkondensatoren

Bei den verschiedenen sich ändernden Werten eines Elektrolytkondensators, wie Scheinkapazität, Verlustfaktor, Reststrom, zulässige Wechselspannung, möchte man annehmen, daß ein solches Bauelement doch recht kritisch in seiner Anwendung sei. Dies ist jedoch keineswegs der Fall, wenn die DIN-Normen und die Listenwerte der Herstellerfirmen beachtet werden. Die Erfahrung zeigt auch, daß die Ausfälle bei Elektrolytkondensatoren keinesfalls höher sind als bei statischen Kondensatoren, Widerständen oder Spulen.

Für die Auswahl lassen sich grob etwa folgende Richtlinien aufstellen:

Vermendung	Ausführung
Sämtliche Siebkondensatoren in Heimempfängern	Normale Elektrolytkondensatoren mit rauher Anode

Vorwiegend mit Tonfrequenz beanspruchte Kondensatoren in Hi-Fi-Anlagen, z. B. Katodenkondensatoren, Kopplungskondensatoren für Hochtonlautsprecher	Normale Elektrolytkondensatoren mit glatter Anode
--	---

Kondensatoren für Reiseempfänger und im Freien betriebene Geräte	Normale Elektrolytkondensatoren mit glatter Anode
--	---

Meßgeräte, insbesondere Breitbandoszillografen, kommerzielle Geräte	Elektrolytkondensatoren für erhöhte Anforderungen, und zwar mit glatter Anode bei Beanspruchung mit Ton- bzw. Meßfrequenz und mit rauher Anode für Netzsiebkondensatoren
---	--

Mechanische Ausführungen

In den Listen der Herstellerfirmen finden sich äußerst zahlreiche Ausführungsformen, die allen Konstruktionen gerecht werden. Die Technik der gedruckten Schaltung brachte dazu viele neue Varianten. Zum Teil werden hierbei zylindrische Kondensatoren mit beidseitig herausgeführten Enden durch einen Kunststoff-Fuß für die gedruckte Schaltung adaptiert. Andere Ausführungen verwenden Becher mit einseitig herausgeführten Anschlüssen oder Einschnappfassungen. Um die Typenflut einzudämmen, sind Normen-Verhandlungen eingeleitet.

Äußerst zweckmäßig vom Standpunkt des Service-Technikers sind dabei die Elektrolytkondensatoren mit Zweibein-Sockel (Bild 7) und Dreibein-Sockel von Siemens. Die Lötflächen für den Minuspol, die gleichzeitig als mechanische Halterung dienen, sind hierbei so geformt, daß der Kondensatorkörper auf Säulen steht. Zum Auswechseln bei Reparaturen werden einfach diese Säulen durchgezwickelt, und dann braucht an der Unterseite nur noch der Pluspol mit dem Kolben er-

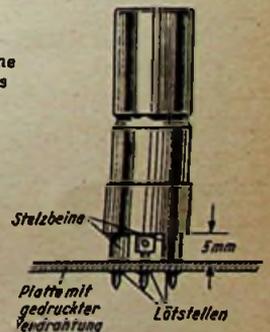


Bild 7. Die Stelzbeine dieses Kondensators lassen sich beim Auswechseln einfach durchzwickeln. Die restlichen Anschlußstücke lassen sich dann einzeln auslöten

wärmt zu werden, um den Kondensator abzuwickeln. Die Reste der Minusanschlüsse werden einzeln entfernt.

Bei einem Einschnapp-Sockel müssen dagegen bei Austausch mehrere Lötstellen gleichzeitig erwärmt werden, was nicht so ganz einfach ist. Die Normen-Kommission sollte daher die Ausführung Bild 7 besonders beachten.

Limann

Universal-Meß- und Prüfgerät für die Service-Werkstatt Polygraph P 60 ST

Dieses Werkstattgerät faßt sechs Instrumente auf engstem Raum zusammen: Oszillograf, Röhrenvoltmeter für Gleichspannung, Röhrenvoltmeter für Wechselspannung, Widerstandsmeßgerät, Kapazitätsmeßgerät und Signalverfolger¹⁾. Bei den Spannungs- und Kapazitätsmessungen erfolgt die Anzeige durch einen vertikalen Leuchtstrich auf dem Oszillografenschirm; Skalen rechts und links des Bildfeldes nennen Spannungs-, Widerstands- und Kapazitäts-Werte mit einer für den Werkstattbetrieb hinreichenden Genauigkeit. Der Entwicklung des Polygraphen lag die Absicht zugrunde, dem Servicemann ein kompaktes Gerät für seine Werkstatt und zugleich für Arbeiten außer Hause in die Hand zu geben, das zeitsparende Messungen erlaubt und besonders preiswürdig ist.

1. Oszillograf mit DG 7/31

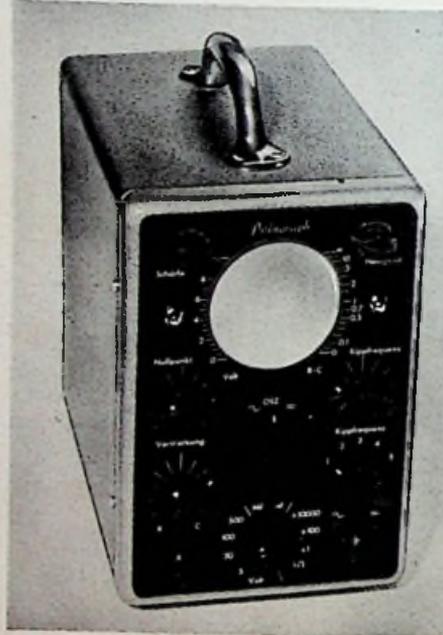
70-mm-aluminiumhinterlegter - Bildschirm, Ablenkung asymmetrisch. Kippgerät in fünf Stufen zwischen 20 Hz und 100 kHz einstellbar, Synchronisierung positiv und negativ möglich, Synchronisierverstärker, Anschluß für horizontale Fremdblenkung, Fremdsynchronisierung, Sägezahn Ausgang für Anschluß eines Wobblers. Vertikalverstärker (1000fach, grob in vier Stufen sowie fein einstellbar). Zulässige Eingangsspannung 200 V_{SS} mit Spannungsteilerkopf bis 2000 V_{SS}.

a) Vertikalverstärker: Die zu oszillografierende Spannung wird an Buchse Bu 3 angelegt und erreicht über den Kondensator C 1 und den frequenzgangkompensierten Spannungsteiler R 2...R 5 sowie über die Schalter S 1 und S 2 d das Steuergitter der Pentode R 0 1 (EF 80). Nach Verstärkung wird über die Bauelemente C 11, L 2 und R 18 das Gitter 1 der Pentode R 0 2 (EL 84) angesteuert, bis

¹⁾ Eine sehr kurzgefaßte Besprechung dieses interessanten Gerätes brachten wir bereits in der FUNKSCHAU 1959, Heft 15, Seite 748. Der jetzige Beitrag erhält seinen Wert durch die ausführliche Schaltung.

schließlich über L 4 und C 18 die Ablenkplatte D 1 der Oszillografenröhre DG 7/31 erreicht wird. Die Spulen L 1...L 4 linearisieren den Frequenzgang. Das Potentiometer P 3 in der Katodenleitung von R 0 1 erlaubt die Einstellung des Verstärkungsgrades. Liegt der Schleifer an Masse, so ergibt sich eine starke Gegenkopplung, die bei Stellung „Schleifer an Katode“ durch den großen Kondensator C 13 kurzgeschlossen ist. Auf diese Weise läßt sich die Verstärkung wirksam beeinflussen; bei heruntergesetzter Verstärkung darf der Eingang spannungsmäßig hoch belastet werden.

b) Horizontalablenkung: Die Pentode R 0 5 (EF 80) ist der Sägezahngenerator in Transistron-Schaltung (Miller-Integrator). Hier erfolgt die Frequenzeinstellung „grob“ mit den Schaltern S 3 a und S 3 b und „fein“ mit dem



Oben: Bild 1. Universal-Meß- und Prüfgerät Polygraph P 60 ST

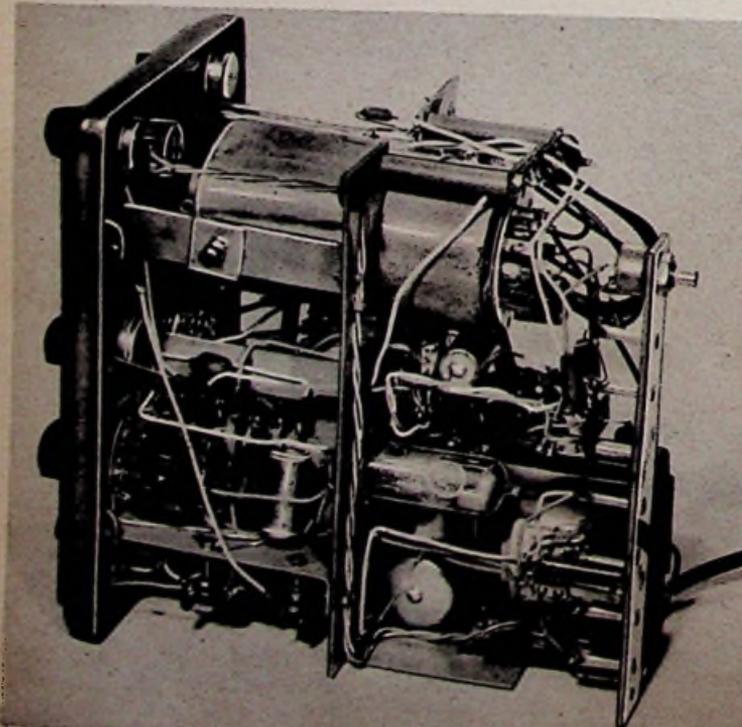


Bild 2. Polygraph P 60 ST, Gehäuse abgezogen

Potentiometer P 10. Die Sägezahnspannung läuft über das Potentiometer P 11 und den Kondensator C 50 sowie über die Buchse Bu 9 zur Oszillografenröhre. Die genannte Buchse schaltet beim Anschluß einer fremden Ablenkspannung das Kippgerät ab. Ein Teil der Kippspannung wird am Bremsgitter der Pentode R 0 5 über R 51/C 36 abgenommen und Gitter 1 (Wehneltzylinder) der Oszillografenröhre zum Verdunkeln des Rücklaufes zugeführt. Die Triode R 0 6 (EC 92) ist ein Synchronisierverstärker, so daß präzise synchronisiert und ein Verformen des Oszillogramms vermieden wird, wie es bei direktem Synchronisieren leicht auftreten kann.

2. Gleichspannungsmessung

Meßbereiche: 5, 20, 100, 500 V mit 30 MΩ Eingangswiderstand; mit Hochspannungsmößtaste: 500, 2 000, 10 000, 30 000 V mit 500 MΩ Eingangswiderstand.

Die zu messende Gleichspannung nimmt ihren Weg über Buchse Bu 1 (=), das Eichpotentiometer P 1, den Widerstand R 1, den Eingangsspannungsteiler und weiter über Schalter S 1, Widerstand R 61 und Schalter S 2 f an das Gitter der ersten Triode R 0 3 (ECC 83). Die verstärkte Spannung passiert den Schalter S 2 b und Widerstand R 30, um an die Ablenkplatte D 1 der Oszillografenröhre zu gelangen, während die Platte D 1' ihre Spannung von der Anode der zweiten Triode in R 0 3 über Schalter S 2 c erhält (die Schalterebenen S 2 a...S 2 f sind mechanisch gekuppelt). Die Ebenen S 2 b und S 2 c sind als Polwechsler geschaltet und erlauben daher das Messen positiver und negativer Spannungen. Eventuell überlagerte Wechselspannungen werden von den 5-nF-Kondensatoren C 19, C 20 und C 21 unterdrückt. Eine über R 32 und Potentiometer P 7 in das einmalig richtig einzustellende Potentiometer P 5 eingekoppelte negative Spannung stellt das richtige Gitterpotential her. Das Potentiometer P 7 dient zum Einstellen des Nullpunktes bzw. der vertikalen Lage des Oszillogramms (Strich).

3. Wechselspannungsmessungen

Meßbereiche: 5, 20, 100, 500 V bei 10 MΩ Eingangswiderstand / 25 pF Eingangskapazität (Frequenzbereich 20 Hz...1 MHz); mit Diodentastkopf bis 250 MHz. Kleinere Spannungen von wenigen Millivolt lassen sich in Stellung OSZ des Betriebsartenwahlschalters S 2 an der Höhe der Amplitude ablesen.

Die zu messende Wechselspannung liegt an Buchse Bu 3 und erreicht in bekannter Weise über Schalter S 1 und S 2 d Gitter 1 der Pentode R 0 1. Verstärkt passiert die Spannung C 11, L 2 und R 18, um an Gitter 1 von R 0 2 zu gelangen, deren Strecke Gitter-Katode als Gleichrichter arbeitet. Die entstehende Gleichspannung wird am Potentiometer P 4 abgegriffen, durch R 20/C 17 gesiebt und über den Schalter S 2 f der Doppeltriode R 0 3 zugeführt, um von dieser weiterbehandelt zu werden, wie es im Absatz Gleichspannungsmessung ausgeführt wurde. Die Verstärkung durch Röhre R 0 1 ist so bemessen, daß sich stets eine lineare Gleichrichtung ergibt und die Skaleneinteilung auch für kleine Wechselspannungen linear sein kann.

4. Widerstandsmessung

Drei Meßbereiche: 0...1 kΩ...∞; 0...100 kΩ...∞; 0...10 MΩ...∞. Deutlich ablesbar sind Widerstände zwischen 50 Ω und 200 MΩ.

Der zu messende Widerstand wird zwischen Buchse Bu 4 (X) und Buchse Bu 5 (R) gelegt. Jetzt fließt vom positiven Punkt + 1 über R 11, P 2 und R 10 ein Strom; die an

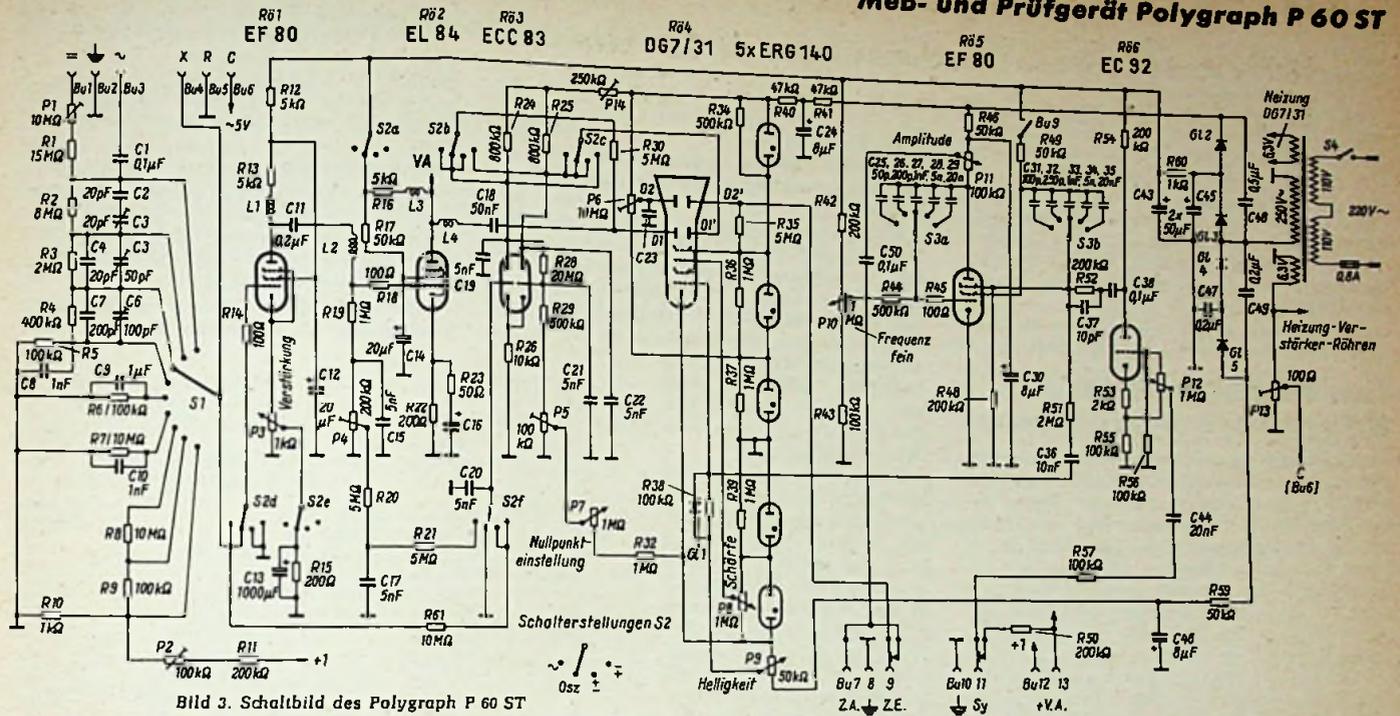


Bild 3. Schaltbild des Polygraph P 60 ST

R 10 abfallende Spannung wird wie vorher beschrieben gemessen, wobei der richtige Meßbereich mit S 1 durch Zuschalten der Meßwiderstände R 8 und R 9 gewählt wird. Der Ausschlag auf dem Oszillografenschirm ergibt sich durch Spannungsteilung zwischen dem zu messenden Widerstand an den Buchsen Bu 4/Bu 5 (X/R) und den eingeschalteten Meßwiderständen.

5. Kapazitätsmessung

Zwei Meßbereiche: 0...1 nF...∞ und 0...1 µF ...∞; deutlich ablesbar sind Kondensatoren zwischen 50 pF und 20 µF.

Der zu messende Kondensator liegt an den Buchsen Bu 4 (X) und Bu 6 (C); an letztgenannte Buchse wird zugleich eine der Heizspannungswicklung im Netzteil über P 13 entnommene Wechselspannung (5V ~) angelegt. Es entsteht eine Meß-Wechselspannung durch

Spannungsteilung am zu messenden Kondensator (X/C) und den mit Schalter S 1 einschaltbaren Meßkondensatoren C 9 und C 10, die ebenso wie eine Wechselspannung gemessen wird.

6. Signalverfolger

Als Verstärker dienen die Röhren R6 1 und R6 2; mit einem Germaniumdioden-Tastkopf an Buchse Bu 3 lassen sich Hf- und Zf-Stufen in Rundfunk- und Fernsehempfängern abtasten. Die Anode der Röhre R6 2 (Punkt VA = Verstärker-Ausgang) liegt an Buchse Bu 13, an diese und an Buchse Bu 12 läßt sich ein hochohmiger Kopfhörer oder ein Lautsprecher anschalten; außerdem erscheint die Niederfrequenz auch noch als Oszillogramm.

Edgar Rau

(Alleinvertrieb: Deutsche Tonträger GmbH, Hamburg 36, Pilatuspool 7)

auf tretenden Schwingungen werden nur eine Vertikal- und eine Horizontalablenkspannung für den Oszillografen abgeleitet, so daß der Schwingungsvorgang bei ungestörtem Ablauf auf dem Schirm eine Spirale zeichnet. Sie ist das Kennzeichen dafür, daß die untersuchte Wicklung in Ordnung ist. Es müssen dann Figuren ähnlich E und F in Bild 2 zum Vorschein kommen.

Selbstverständlich muß die zu untersuchende Wicklung aus der Schaltung des Gerätes herausgenommen werden, in dem sie arbeiten soll. Dagegen machen sich Fehler in der offenen zweiten Wicklung eines Transformators ebenso bemerkbar, als läge der Fehler in der an den Oszillografen angeschlossenen Wicklung. So lassen sich Fehler in der Sekundärwicklung eines Ausgangstransformators feststellen, obgleich diese Wicklung selbst infolge ihrer geringen Selbstinduktion auf dem geschilderten Wege nicht geprüft werden kann.

Die Feinheiten der bei Fehlern auftretenden Schirmbilder lassen recht weitgehende Schlüsse zu. So bietet sich bei einer Unterbrechung das Bild A dar, während D auf mangelhafte Isolation schließen läßt. Bei Windungsschlüssen kommen Bilder ähnlich B und C zum Vorschein. Bei den Ablenkspulen von Fernsehempfängern kommt infolge der niedrigen Selbstinduktion eine Spirale mehr zustande. Hier ist es zweckmäßig, jede Hälfte der Horizontal- und Vertikalablenkspule getrennt zu untersuchen, wo-

Prüfung von Wicklungen mit dem Oszillografen

Windungsschluß und Isolationsfehler zwischen den Windungen größerer Wicklungen, also bei solchen von Transformatoren und Drosseln, stellen bei der Reparatur von Rundfunk- und vor allem Fernsehempfängern Fehler dar, denen schwer auf die Spur zu kommen ist. In der Regel läßt sich eine Vermutung in dieser Richtung nur durch den Einbau eines bestimmt einwandfreien Einzelteils bestätigen. Deshalb bemüht man sich ständig, um einwandfreie Methoden zur Untersuchung umfangreicherer Wicklungen ausfindig zu machen. Sie gehen alle davon aus, daß durch Windungsschlüsse und Isolationsfehler zwischen den Windungen die Dämpfung wächst.

Bei dem hier zu behandelnden, vielversprechenden Vorschlag wird ein mit Gleichspannung aufgeladener Kondensator durch die zu untersuchende Wicklung entladen, die dadurch Spule eines Parallelresonanzkreises wird. Dabei entstehen Schwingungen, die je nach den Eigenschaften der Spule mehr oder weniger gedämpft sind. Ihr Ablauf wird auf dem Schirm des Oszillografen sichtbar ge-

macht, wobei das Schirmbild Rückschlüsse auf die Eigenschaften der Spule zuläßt.

Das zu diesem Zweck erforderliche Zusatzgerät, dessen Schaltung Bild 1 zeigt, besteht aus dem Kondensator C 1, der mit Hilfe des doppelpoligen Umschalters aus dem Netz aufgeladen werden kann. Wird anschließend der Schalter umgelegt, so entlädt sich C 1 über die Reihenschaltung des Prüflings mit C 2. Widerstand R 1 hat die Aufgabe, den Kondensator auch dann zu entladen, wenn kein Prüfling angeschlossen ist. Die Anordnung stellt eine Phasenbrücke dar, die den Elektronenstrahl des Oszillografen einen Kreis beschreiben läßt, wenn ihr ein sinusförmiger Wechselstrom zugeführt wird. Aus den

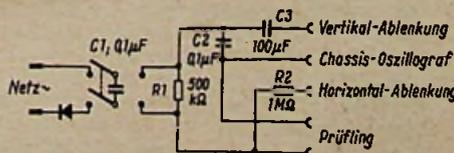


Bild 1. Schaltung eines Zusatzgerätes zum Oszillografen zur Untersuchung von Wicklungen

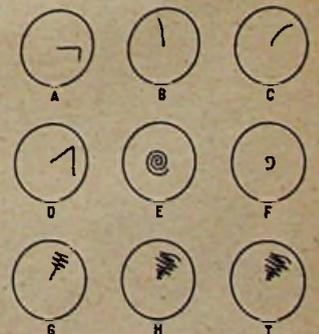
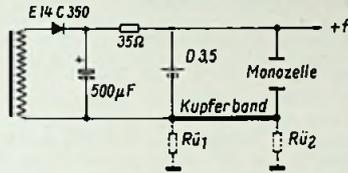


Bild 2. Schirmbilder die auf die Eigenschaften der untersuchten Wicklungen schließen lassen

Brummen im Reisesuper durch Fehler in der Heiz-Stromversorgung

Keine Ausgangsleistung und Brummen, so lautete die Beanstandung bei einem größeren Reiseempfänger für Batterie- und Netzbetrieb. In vielen Fällen ist ein solcher Fehler durch einen neuen Siebkondensator zu beheben; doch hier brachte das nicht den geringsten Erfolg. Daraufhin wurde ohne Rücksichtnahme auf das Brummen die normale Lautstärke wieder herzustellen gesucht. Schuld an der zu geringen Sprechleistung hatte ein durchgeschlagener Schirmgitterkondensator.

Das Brummen wurde durch schlechte Masse-Verbindungen in der Heizstromversorgung hervorgerufen, die entstandenen Übergangswiderstände sind eingezeichnet



Nun ging es daran, die Quelle der Brummstörung aufzuspüren. Mangelnde Siebung der Anodenstromversorgung schied aus. Da sich bei kurzgeschlossenem Gitter der Nf-Vorröhre die Brummstörung nicht änderte, das Brummen sich aber beim Betätigen der Lautstärke-einstellung auf einen bestimmten Drehbereich kompensieren ließ, kam eigentlich nur eine Einstreuung über die Katode der Vorröhre in Betracht.

Der Oszillograf zeigte eine sehr wellige Heizspannung. Die Suche führte demnach in die Stromversorgung. Beim Antasten der Minusanschlüsse des Akkumulators und der parallel dazu geschalteten Mono-Zelle erschienen die gleichen Halbwellen auf dem Schirm. Damit war der Fehler gefunden: ein zu hoher Übergangswiderstand zwischen dem masseseitigen Ende der Heizstromquelle und Masse.

Zur Klärung des Fehlers ist zu sagen, daß das Ende der Transformatorwicklung zusammen mit dem Minus-Anschluß des 500-µF-Kondensators und des Akkumulators über ein Kupferband mit dem Minus-Kontakt der Batterie verbunden war. Die Verbindung nach Masse erfolgte einerseits über eine Schraubstelle des Kupferbandes am Chassis (aus Aluminium) und andererseits über eine Hohl Niete an der Minuseite der Zelle. Hier bildeten sich zweifellos erhöhte Übergangswiderstände, die die Siebung durch den Kondensator und den Akkumulator weitgehend zunichte machten. Das beigelegte Bild zeigt die Schaltung des Heizstromversorgungsteils mit den entstandenen erhöhten Übergangswiderständen.

Die Verschraubung und der Hohl Niet wurden entfernt, beide Kontaktflächen gereinigt und mit Grafitpaste bestrichen. Dann wurden beide Verbindungen mit stabilen Kronenfedern verschraubt und mit Lack abgedeckt. Das Brummen war nun restlos verschwunden; es sei aber noch bemerkt, daß eine dieser Masseverbindungen allein nicht genügte.

Hermann Steves

Transformatorbrummen

Ein Rundfunkgerät wurde mit starkem Brummen des Netztransformators in die Werkstatt eingeliefert. Sämtliche Befestigungsschrauben waren fest angezogen, auch die Kernbleche wurden kompakt zusammengehalten. Nachdem der Wickelkörper mit Isolierstoffstücken auf dem Kern verkeilt worden war, verschwand die Störung. Aber nach einer Woche kam das Gerät mit dem gleichen Fehler zurück. Die Reparatur wurde in derselben Weise durchgeführt, mit dem gleichen Erfolg. Das Gerät kam wieder, jedesmal brummte der Transformator anders, aber er brummte laut.

Dieses Mal wurde nun zu einem etwas radikalen Mittel gegriffen: In die Zwischenräume zwischen Wickelkörper und Eisenkern wurde Uhu-hart-Klebstoff gedrückt und dan: das Gerät einen Tag zum Trocknen stehen gelassen. Das Brummen verschwand und ist bis zum heutigen Tag nicht wieder aufgetaucht. Seither ist das Gerät etwa vier Monate in Betrieb. Auch die Kühlung des Transformators scheint sich nicht wesentlich verschlechtert zu haben. Trotz langer täglicher Betriebszeit wurde keine schädliche Erwärmung festgestellt.

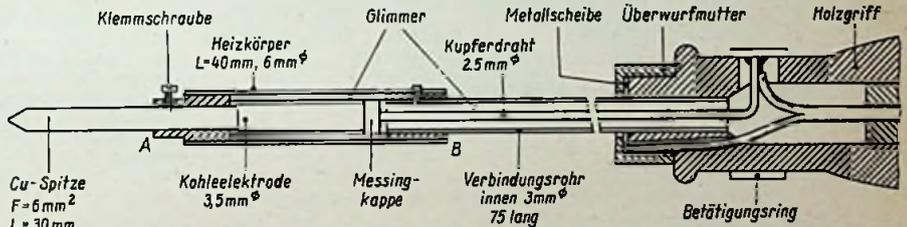
Wolfgang Wisweh

Schnell anheizender LötKolben

Der Wunsch nach einem schnell anheizenden LötKolben und das plötzliche Versagen des vorhandenen Lötgerätes waren der Anstoß zu der Konstruktion des im folgenden beschriebenen LötKolbens. Das Gerät arbeitet mit etwa 5...12 V Betriebsspannung. Es benutzt als Heizelement eine Kohleelektrode aus einer Taschenlampenbatterie. Dadurch gestaltet sich der Aufbau sehr einfach, so daß er dem geübten Praktiker keine Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Aufbau und Arbeitsweise ist aus dem beistehenden Bild zu sehen: Ein Betätigungsring drückt über einen isoliert im Rohr liegenden Kupferdraht den Kohlestift nach vorn gegen die Kupferspitze. Damit wird der Stromkreis über Kupferdraht - Kohlestift - Kupferspitze - LötKolbenmasse geschlossen. Der Kohlestift, vor allem aber die Übergangsstelle von der Kohle zur Kupferspitze beginnen sich durch den hohen Strom kräftig zu erwärmen. Um zu verhindern, daß die gleiche Erwärmung auch am gegenseitigen Ende auftritt, ist dort ein sehr kleiner Übergangswiderstand erforderlich. Glücklicherweise ist am Ende des verwendeten Kohlestiftes aus einer Taschenlampenbatterie eine kleine Messingkappe sehr fest auf die Kohle gepreßt, so daß der kleine Übergangswiderstand gewährleistet ist. Wenn beim Ablegen des Kolbens der Druck auf den Ring nachläßt, wächst der Widerstand an der Übergangsstelle sehr stark an und setzt den LötKolben außer Betrieb, auch wenn man einmal vergißt, den Ring etwas zurückzuziehen.

Die genauen Maße zeigt ebenfalls die Zeichnung. Neben der genannten Elektrode aus einer Taschenlampenbatterie ist zur Isolierung etwas Glimmer erforderlich, z. B. aus der ausgedienten Heizpatrone eines 100-W-LötKolbens. Ein leerer Kugelschreiber liefert das Verbindungsrohr vom Griff zur Spitze. Dieser Kugelschreiber soll nicht gerade die billigste Ausführung sein, denn die Wandstärke darf nicht zu klein sein. Als Kupferspitze kann ein passendes Stück 6-mm-Leitungs-Kupfer verwendet werden.



Schnittzeichnung des beschriebenen LötKolbens

Der kleine LötKolben hat sich als sehr praktisch erwiesen. Mit dem Mustergerät lassen sich Drähte bis 2,5 mm² Querschnitt einwandfrei verlöten. Die Anheizzeit beträgt je nach Betriebsspannung 8 bis 20 Sekunden.

Hermann Wille

Fernseh-Service

Weiterverwendung

einer Bildröhre trotz Katoden-Heizfadenschluß

Bei einem älteren Fernsehgerät war das Bild ausgefallen, der Ton war stark mit Netzbrummen überlagert. Schnell wurde ein Kurzschluß zwischen Katode und Heizfaden der Bildröhre herausgefunden. Da die Katode galvanisch an die Anode der Video-Endstufe PL 83 angekoppelt war, bedeutete das ein Kurzschluß zwischen dem Netz und der positiven Anodenspannung.

Um nun den Schluß unwirksam zu machen, ohne die Bildröhre erneuern zu müssen, wurde der Heizfaden der Bildröhre aus dem Serienheizkreis der übrigen Röhren (Bild) herausgenommen und an einen zusätzlichen kleinen Heiztransformator (6,3 V) gelegt. Die gesamte Heizwicklung des neuen Transformators liegt zwar auf Anodenspotential, doch der Schluß zwischen Anodenspannung und Netz ist beseitigt. Der herausgenommene Heizfaden der Bildröhre mußte selbstverständlich durch einen passenden Widerstand ersetzt werden.

Edmund Lins

Der Katode-Heizfadenschluß in der Bildröhre bedeutete Kurzschluß zwischen der Anodengleichspannung und dem Netz (linkes Bild).

Durch einen zusätzlichen Heiztransformator für die Bildröhre wurde die Störung beseitigt (rechtes Bild)

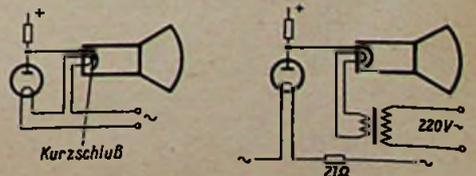


Bild- und Tonwiedergabe setzen aus — schadhafte Oszillatorröhre

Obwohl alle Röhren ordnungsgemäß geheizt waren, begannen an einem Fernsehgerät Bild und Ton zeitweise zu stottern und aussetzen. Wenn man am Kanalschalter drehte, verschlimmerte sich die Störung; auch ein Abklopfen der HF-Röhren äußerte sich in derselben Weise, ganz besonders schlimm war es bei der Oszillatorröhre ECC 81. Ein Sockelstift hatte keinen innigen Kontakt mit dem zugehörigen Gitter mehr, wie sich herausstellte.

Nach dem Einsetzen einer neuen Röhre lag die Scharfabstimmung fast am Ende des Regelbereichs. Erst der Ersatz durch ein anderes Exemplar der ECC 81 brachte wieder normale Verhältnisse, ohne daß nachgetrimmt werden mußte.

W. Santlus

Bild entschwindet zeitweise — kalte Lötstelle an der Heizung der Hochspannungsdiode

An einem Fernsehempfänger wurde während der Sendung das Bild plötzlich größer, dunkler und verschwand schließlich. Nach etwa einer halben Minute kehrte es zurück, und der Empfang war dann bis zum Ende des Programms störungsfrei. Diese Störung trat auch an den folgenden Abenden mehrmals ein und wurde immer unerträglicher.

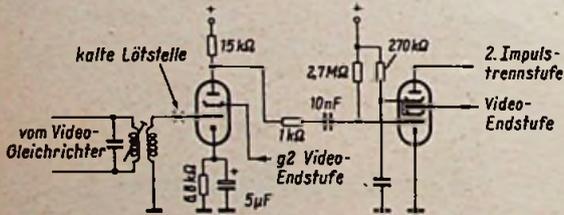
Als Ursache wurde das Aussetzen der Heizung in der Hochspannungsdiode (EY 86) vermutet; doch ein Erneuern der Röhre brachte keinen Erfolg. Auch nachdem verschiedene andere Röhren in der Umgebung des Zeilentransformators probeweise ausgetauscht worden waren, war keine Besserung zu verzeichnen.

Trotzdem wurde an der genannten Vermutung, Heizungsschaden in der EY 86, festgehalten. Um aber die Isolierung des Hochspannungsteils nicht zerstören zu müssen, wurde der komplette Zeilentransformator gegen eine Reserveeinheit ausgetauscht, und der Fehler war behoben. — Nachträglich wurde die schadhafte Hochspannungseinheit im Werk untersucht; dabei stellte sich eine kalte Lötstelle an der Fassung der EY 86 heraus.

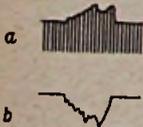
W. Santlus

Kalte Lötstelle im Störinverter verursacht Zeilenwackeln

Ein Fernsehgerät zeigte Zeilenwackeln und -verzerrungen an verschiedenen Stellen. Zunächst wurde die Röhre des Zeilengenerators, eine ECH 81, ausgewechselt; doch ohne Erfolg. Auch nach dem Austausch der Impulstrennröhre, ebenfalls eine ECH 81, blieb der Fehler bestehen.



Oben: Bild 2. Schaltbildauszug mit der 1. Impulstrennstufe und dem Störinverter. Die Störursache, eine kalte Lötung am Gitter des Störinverters, ist gekennzeichnet.



Links: Bild 1. Die nach der Bildfrequenz aufgelösten Eingangsimpulse des Phasendiskriminators mit der überlagerten Störung (a) und die Störung allein an g1 der Impulstrennröhre (b)

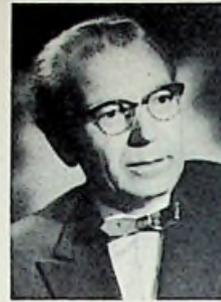
Nun wurde der Oszillograf zu Hilfe genommen. Mit ihm galt es festzustellen, ob die Störung bereits vor dem Phasendiskriminator ihren Ursprung hatte und diesem zugeführt wurde oder ob die Störung in der Phasenvergleichsstufe oder im Zeilengenerator entstand. Hierzu wurden die Steuerimpulse am Eingang des Phasendiskriminators auf den Oszillografen gegeben und nach der Bildfrequenz aufgelöst, weil die Zeilenverschiebungen immer an bestimmten Stellen des Bildes erschienen. Bild 1 a zeigt die Störung, die in jedem Bild einer Reihe von Zeilenimpulsen überlagert war und die Synchronisation an diesen Stellen außer Tritt brachte.

Woher stammte nun die Störüberlagerung? Am zweiten Steuergeritter der Impulstrennröhre ECH 81 (Bild 2) war das zugeführte Video-Signal einwandfrei; am ersten Steuergeritter, dem etwaige Störungen, durch den Störinverter phasengedreht, zur Kompensation gegen die Störsignale an g3 zugeführt werden sollen, waren Störungen zu beobachten (Bild 1 b). Diese Störspannung wurde den Synchronisierimpulsen für den Phasenvergleich überlagert. Als Ursache fand sich eine kalte Lötstelle am Gitter des Störinverters (im Schaltbildauszug gekennzeichnet).

Emil Herx

Persönliches

40 Jahre Kondensatorenfabrik Richard Jahre



Am 1. November 1944 konnte Richard Jahre das 25jährige Bestehen seiner im Jahre 1919 gegründeten Fabrik aus naheliegenden Gründen nicht begehen, so daß er und seine mehr als 220 Mitarbeiter die Gelegenheit ergriffen, wenigstens nach vierzig Jahren des bescheidenen Anfangs als „Mechanische Werkstatt“ in Berlin-Karlshorst zu gedenken.

1921, als die „Radiobewegung“ ihren Anfang nahm, lieferte der heute 64jährige Inhaber den Amateuren das Gewünschte, vor allem Glimmerkondensatoren und später Kondensatoren schlechthin. Nach der Einführung des Rundfunks im Herbst 1923 gaben die Empfängerfabriken große Aufträge — nicht zu vergessen die Bastler der damaligen Zeit —, so daß schon 1926 eine durchgreifende Erweiterung des Werkes notwendig wurde. 1939 schafften vierhundert Mitarbeiter in den zwei Jahre vorher bezogenen Hallen in der Köpenicker Straße, 1935 war in Paris ein Zweigwerk mit einhundert Beschäftigten entstanden.

Das Ende des Krieges schien auch das Ende des Unternehmens zu sein; erst nach der Übersiedlung nach Westberlin im Jahre 1949 war der Neuaufbau möglich. Inzwischen ist in der Potsdamer Straße ein vierstöckiger Bau bezogen worden, wo noch immer Kondensatoren produziert werden. Sie gehen heute jedoch weniger an die Rundfunk- und Fernsehempfangsindustrie als vielmehr in Spezialausführungen an die Hersteller von kommerziellen Nachrichtengeräten. Weit bekannt sind das Tera-Ohmmeter und die Kapazitäts-Normale des Hauses.

Ernst Rostig, langjähriger Werbe- und späterer Verkaufsleiter der Firma Perpetuum-Ebner, Fabrik für Feinmechanik und Elektrotechnik, Stedinger & Co., St. Georgen/Schwarzwalde, wurde in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Firma Prokura erteilt.

Drittes Fuba-Werk

Im Oktober wurde das Bauteilwerk in Gittelde am Harz in Betrieb genommen. Diese nach den neuesten Gesichtspunkten eingerichtete Fabrik stellt geätzte Leiterplatten mit galvanisch veredelten und deshalb sehr abriebfesten Oberflächen für Schalter und andere Kontakteile her. Weiterhin werden elektronische Bauteile und Geräte verschiedener Art entwickelt und in Serien gefertigt. Dies ist das dritte Werk der Firma Fuba. Es wurde erforderlich, weil die Kapazität der anderen beiden Werke nicht mehr ausreichte.

Veranstaltungen und Termine

Vorschau auf 1960

- 4. bis 7. (evtl. 8.) Januar: Essen — Internationale Diskussionstagung des Ausschusses für Funkortung „Diskussion einiger Beziehungen der elektromagnetischen sowie der Schall- und Ultraschall-Ortung zur Psychologie und Medizin“ (Haus der Technik)
- 19. bis 23. Februar: Paris — Internationale Einzelteile-Ausstellung (Parc des Expositions)
- 1. bis 5. März: Berlin — Im Rahmen der Jahrestagung 1960 der Deutschen Kinotechnischen Ges.: Geräteausstellung „Tonstudio-Technik für Film, Fernsehen, Rundfunk, Schallplatte und Theater“ (Technische Universität)
- 13. bis 20. März: Wien — Internationale Frühjahrsmesse
- 12. bis 27. April: Mailand — Internationale Messe
- 24. April bis 3. Mai: Hannover — Deutsche Industrie-Messe
- 7. bis 11. Juni: München — Internationale Tagung „Mikrowellenröhren“, veranstaltet von der NTG im Verband Deutscher Elektrotechniker VDE
- 24. August bis 3. September: London — 27. Nationale Britische Radio- und Fernseh-ausstellung (Earl's Court)
- 4. bis 11. Sept.: Wien — Internationale Herbstmesse
- 10. bis 18. Sept.: Mailand — Nationale Radio- und Fernseh-Ausstellung (Palazzo dello Sport)
- 10. bis 26. Sept.: Berlin — Deutsche Industrie-Ausstellung 1960
- 12. bis 17. Sept.: Kiel — 8. Internationale Jahrestagung des Ausschusses für Funkortung „Navigation und Sicherheit der Schifffahrt“
- 19. bis 26. Oktober: Düsseldorf — INTERKAMA — Internationaler Kongreß mit Ausstellung für Meßtechnik und Automatik
- 21. bis 25. Nov.: London — 2. Ausstellung für industrielles Fernsehen und Fotografie (Earl's Court)

Der Inlandsauflage dieses Heftes

liegt ein Weihnachtsangebot für Franzis-Fachbücher bei, das wir der Aufmerksamkeit der Leser empfehlen, zumal mit dem eingedruckten Bücherzettel auch wieder die Jahrs-Einbanddecken bestellt werden können.

Die Rundfunk- und Fernsehwerbung des Monats

Der November war für den Fachhandel ein ausgezeichnete Verkaufsmonat; das Saisonsgeschäft mit Schwerpunkt bei Fernsehgeräten ist sehr gut. Die Industrie hielt ihre Zusage einer Produktionsbegrenzung bei Fernsehgeräten ein, und so waren Anfang November bereits und mehr noch im Laufe des Monats die jeweils am meisten gefragten Typen der führenden Firmen knapp; die Nachfrage überstieg die Lieferzusagen bis Jahresende beträchtlich. Sollte der Dezember halten, was der November versprochen hat, dann werden Industrie und Handel mit geringen Lagerbeständen ins neue Jahr gehen. Man weiß, daß der nächstjährige Fernsehgeräte-Neuheitstermin am 1. Mai oder 1. Juni nicht mit einer so gravierenden Umstellung wie von 90° auf 110°-Bildröhren aufwarten wird — demzufolge wäre von Seiten der Produktion und der Lagerbestände keine Unruhe im Frühjahr nötig. Freilich wird diese, wie es der „Düsseldorfer Preiskrieg“ bewiesen hat (der im November noch einmal aufzuflackern schien), auch aus vielfältigen anderen Quellen gespeist.

Noch zwei Beobachtungen zum aktuellen Marktgeschehen. Das Publikum entdeckte seine Liebe zum 43-cm-Fernsehgerät, das von manchen Firmen nur ungenügend (wie man jetzt merkt) aufgelegt worden ist, während Versand- und Warenhäuser offenbar besser eingedeckt sind. — Dem Rundfunkgerät hatte man die Prognose gestellt, daß die Nachfrage beim Zweitgerät außerordentlich sein wird... das ist nur zum Teil eingetroffen; in manchen Teilen des Bundesgebietes lagen das 350-DM-Gerät und auch noch teurere Modelle recht gut.

Die Schallplatte ging in diesem Jahr produktions- und umsatzmäßig durch ein tiefes Tal. Im I. bis III. Quartal wurden 7 Millionen 45er-„Single“-Platten (durchweg die 4-DM-Preisklasse) weniger abgesetzt als im gleichen Zeitraum 1958 — das ist ein Minus von 21,6%. Die Produktion von Langspielplatten (25 cm und 30 cm Ø) für das Inland hielt sich aber auf ungefähr gleicher Höhe. Fertigungsmäßig dürfte die Stereo-Schallplatte in diesem Jahr auf 400 000 Stück kommen oder auf 10% der Langspielplatte. Freilich ist nicht zu ermitteln, wie viele davon noch auf den Lagern des Handels liegen. — Der November war jedoch auch für die Schallplatte recht gut, und überhaupt wird das IV. Quartal einige der Verluste wieder aufholen. Sollte die Nachfrage rasch ansteigen, wird es Fertigungsschwierigkeiten geben, denn wegen der lauen Lage bis Oktober hat man in einigen Pressereien die zweite Schicht auch für das IV. Quartal nicht eingeführt, wie es in anderen Jahren üblich war.

Der Schallplattenhandel beklagt sich über die auf merkwürdige Art zustande gekommene Verbindung zwischen dem Versandhaus Neckermann und der Deutschen Grammophon Ges. bzw. im kleinen Maße mit Philips. Das Versandhaus hat sich nämlich dem Bertelsmann-Schallplattenring angeschlossen und einen „Neckermann-Schallplattenkreis im Bertelsmann-Schallplattenring“ gegründet, so daß ihm jetzt die von Bertelsmann seit Juli vertriebenen Aufnahmen der Marken DGG, Polydor und Fontana (Philips) zur Verfügung stehen. Es überrascht nicht, daß Neckermann aus dieser Verbindung werbemäßig Kapital schlägt.

Von hier und dort

Direktor Otto Siewek, Grundig-Werke, hielt am 21. Oktober vor der Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg, einen vielbeachteten Vortrag zum Thema „Marktsättigung oder Bedarfswandlung“ mit dem Tenor „Wir liegen seit eh und je auf der Sonnenseite der Konjunktur“.

Philips bezog in Köln, Subbelratherstr. 17. ein neues Füllalgebäude mit 1400 qm Büro-, Ausstellungs- und Lagerflächen. Es ist ein rechtes „Haus des Lichts“; beispielsweise ist die Beleuchtungsstärke im Verkaufsraum ähnlich einem Fernsehstudio auf 1000 Lux eingestellt.

Die Oberfinanzdirektion Hannover hat die Richtsätze 1958 zur Ertragschätzung bei nicht-buchführenden Radio- und Fernsehhandelndlern etwas heraufgesetzt. Es gelten jetzt für Rohgewinn 27...36% (im Mittel 31%), für Rohaufschlag 37...56% (45%) und für Reingewinn 7...18% (13%).

Paul Metz, Apparatefabrik in Fürth, schloß mit den Brüdern Kassoer, Inhaber der VIM-Radio- und Fernsehgeräte-Kettenläden, New York, einen langfristigen Millionen-Vertrag ab. Zugleich wurde die Metz-International-Importing zur noch besseren Bearbeitung des US-Marktes gegründet.

Die Chimel S. A., Genf, hat errechnet, daß im laufenden Jahr in Europa (ohne Ostblock) etwa 2500 kg hochreines Silizium für die Halbleiterfertigung verbraucht werden wird und daß der Bedarf rasch ansteigt. Je nach Reinheitsgrad liegt der Preis für 1 kg zwischen 1000 und 3750 sfr; am billigsten ist Silizium für „Sonnenbatterien“.

Die japanische Rundfunkempfängerindustrie will jetzt mit einer Fabrik auf dem irischen Flughafen Shannon (er verliert in einiger Zeit seine Aufgabe als Zwischenlandeplatz für Transatlantikflugzeuge) ein Bein auf das europäische Territorium setzen. Man wird eingeführte Bauelemente und Baugruppen zu fertigen Transistorempfängern zusammensetzen und diese unter den günstigen Commonwealth-Bedingungen als „Irisches Fabrikat“ auf den europäischen Markt bringen. kt

Einbanddecken für den Jahrgang 1959

Damit wir die Einbanddecken für den jetzt zu Ende gehenden FUNKSCHAU-Jahrgang im Januar des neuen Jahres ausliefern können, bitten wir um möglichst umgehende Bestellung. Wie in den letzten Jahren fertigen wir:

1. Decken mit schmalem Rücken, die nur den Hauptteil der FUNKSCHAU, durch große Seitenzahlen gekennzeichnet, aufnehmen,
2. Decken mit breitem Rücken, die die kompletten Hefte mit Umschlägen und Anzeigen- bzw. Nachrichtenteil aufnehmen.

Preis je Decke 4 DM zuzüglich 70 Pf Versandkosten. Wir bitten, anzugeben, ob schmale oder breite Decken gewünscht werden.

FRANZIS-VERLAG · MÜNCHEN 37 · KARLSTRASSE 35
Postcheckkonto München 5758

FUNKSCHAU 1959 / Heft 23



DEAC

GASDICHTE STAHL-AKKUMULATOREN

für Rundfunk, Blitzgeräte, Hörhilfen und Meßgeräte aller Art.

Niedrige Betriebskosten. Gleichmäßig gute Betriebs-eigenschaften und lange Lebensdauer der Geräte.



DEUTSCHE EDISON-AKKUMULATOREN-COMPANY GMBH
Frankfurt/Main, Neue Mainzer Straße 54

— AUSGESUCHTE QUALITÄT



Stuzzi Magnette

Das neue Transistor-Batterie-Tonband-Gerät

Das STUZZI-MAGNETTE-Tonbandgerät ist einzigartig in seiner Beschaffenheit und Verwendungsmöglichkeit

- Brutto DM 685.-
- Tonband-Leerspule und Tonleitung
- dynamisches Spezialmikrofon . . DM 90.-
- Alleinvertreib für das Bundesgebiet

diatron

Diatron Groß- und Außenhandels KG
MÜNCHEN 9, WIRTSTRASSE 3
Telefon 49 68 40

Die Aufnahme urheberrechtlich geschützter Werke ist nur mit Einwilligung der Urheber bzw. deren Interessensvertretungen gestattet

- Überall und jederzeit einsatzbereit durch seine Unabhängigkeit vom Stromnetz. Durch 4 normale Taschenlampenbatterien wird eine Betriebsdauer von 30-100 Stunden erzielt. Aufnahmen u. Wiedergaben sind nicht mehr ortgebunden.
- 2 Bandgeschwindigkeiten (9,5 und 4,75 cm/sec) lassen Aufnahmen u. Wiedergaben in Sprache (Konferenzen, Diktate und Telefongespräche) und Musik zu.
- Der technische Aufbau bestimmt die hohe Leistungsfähigkeit des STUZZI-MAGNETTE-Tonbandgerätes. Gleichlaufgenauigkeit 0,5%. Stromart; Batteriebetrieb 4 x 4,5 Volt. Tonspur: doppelspurig nach internationaler Norm. Frequenzumfang: 80-10 000 (4 000) Hz. Lautsprecher: Spezialtype mit höchstem Wirkungsgrad. Sonstiges: Aufnahme-Sperre, Schnellstop-Einrichtung, Drucktastensteuerung, Lautstärkeregler für Aufnahme und Wiedergabe. Getrenntes Spezial-Mikrofon. Plexiglas-Deckel. Sonderzubehör: Telefon-Übertrager „T172“ (nach Anfrage) Berechnungstasche m. Zubehör. Gewicht: 3,8 kg. Abmessgn.: 28 x 11 x 20,5 cm. Farben: grün, braun

SCHURICHT

PRECISE ist PRECISE

und nicht nur ein präzises messendes Röhrenvoltmeter!



Tausendfach bewährt!
Jetzt noch zuverlässiger
mit keramischem
Schalter zum
alten Preis DM 220.00

HF-Tastkopf DM 28.30

30-kV-

Tastkopf DM 46.50

Netzanschluß 220 Volt.

Gegen Aufpreis auch
mit Langlebensröhren
lieferbar.

Sofort ab Lager von:

PRECISE DIETRICH SCHURICHT
BREMEN, Contrescarpe 64
Abt. Import

Amerikanische, englische und Spezialröhren in vielen
Typen für alle Verwendungsgebiete ab Lager.

RÖHREN - Blitzversand

Fernseh - Radio - Elektro - Geräte - Teile
Auszug aus unserem 24seitigen Katalog

DY 86	3.40	EF 80	2.60	LS 50	9.90	PY 82	2.95
ECH 42	2.60	EF 86	4.95	PL 81	4.50	PY 83	2.95
ECH 81	2.50	EL 84	3.25	PY 81	2.95	PCL 81	4.50
EF 41	2.95	EY 86	4.90	PL 36	6.90	PCC 88	6.50

BASF-Tonband	netto		netto		
270 m	Langspiel	11.90	360 m	Doppelspiel	15.60
360 m	Langspiel	14.84	480 m	Doppelspiel	20.30
540 m	Langspiel	20.70	730 m	Doppelspiel	28.30

Händler verlangen unseren Katalog!

Farbfilter 53 cm n.	9.50	Leicht-Bügelaut. n.	22.90
3-kg-Wäscheschleuder n.	199.50	BBC-Kühlschr. 105 Ltr. kpl. n.	394.-
Philips Radiosuper 1001 n.	179.90	FS-Kabel, wetterf., 100 m n.	17.90
Monarch 10-Pl.-Wechsler n.	75.-	BBC-3-Pl.-El.-Herd n.	269.-

Nachnahmeversand an Wiederverkäufer

HEINZE, Großhandlung Coburg, Fach 507, Tel. 4149

ZUM SELBSTBAU

von Geräten nach Funkschau-Bauanleitungen erhalten Sie bei uns alle Einzelteile wie auch komplette Bausätze mit Originalteilen. Bitte fordern Sie unsere Bezugsübersicht oder die Preisliste für das von Ihnen gewünschte Gerät an. Aus unserem Programm:

Transistor-Galvanometer M 584 DM 160.-
aus Funkschau-Heft 24 1958

Transistor-Kleinstempfänger DM 67.-
aus Funkschau-Heft 4/1959
mit unseren „Gelbspitz“-Transistoren

Stereo-Verstärker V 594 DM 198.-
aus Funkschau-Heft 16/1959

Stereo-Endverstärker STV 101 DM 295.-
aus Funkschau-Heft 21/1959

Eigene Spulenwicklerei u. Spezialwerkstätte für Funkschau-Bastler!
Transformatoren aller Art, auch Einzel-Sonderanfertigung! Reparaturen

A. UND K. ACHTER

Versand von Bauteilen für die Funktechnik - München 9, Scharfreiterstr. 9

Auszug aus dem WERCO-LIEFERPROGRAMM für Werkstatt und Kunden-Service!

RINGKERN-REGELTRANSFORMATOREN zur stufenlosen Regelung von Wechselspannungen 0 bis 250 Volt. Für Labor im Gehäuse mit Meßinstrumenten für Spannungs- und Stromablesungen. Gehäuse-Maße: 210 x 265 x 290 mm.

Primär 125/220 V, Sekundär 0-250 V, 6 A, 50 Hz **275.-**

Primär 125/250 V, Sekundär 0-250 V, 10 A, 50 Hz **350.-**

Einbautype, Primär 125/220 V, Sekundär 0-250 V, 3 A, 50 Hz **115.-**

Einbautype, Primär 125/220 V, Sekundär 0-250 V, 6 A, 50 Hz **185.-**

Einbautype, Primär 125/220 V, Sekundär 0-250 V, 10 A, 50 Hz **198.-**

WERCO-GUMMMATTE

Unterlage bei Reparatur von Rundfunkgeräten, kein Zerkratzen der Politur. Fächerartige Ausführung der Matte vermeidet Suchen gelöster Schrauben.

Abmessungen 54 x 33 cm **netto 5.75**

Dito 54 x 38 x 25 cm **netto 19.50**

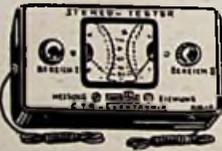
HM 11 m. Prüfschn. u. Spitze

Meßbereiche:
0 bis 1200 V
= und ~
0 b. 300 mA =
0 b. 1 MΩ
0 b. 2 μF
0 b. 1000 H
-15 bis +16 dB
Innenwiderst.: 6000 Ω/V =
2500 Ω/V ~
Größe: 120x80x33 mm **53.-**

HM 12 mit Prüfschnüren

Meßbereiche:
0 bis 600 V
= und ~
0 b. 300 mA =
0 b. 2 MΩ
0 b. 2 μF
0 b. 1000 H
-15 bis +64 dB
Innenwiderst.: 6000 Ω/V =
2700 Ω/V ~
Größe: 139x90x25 mm **83.-**

STEREO-TESTER



Universal-Meßgerät UM 1

mit Spiegelskala f. = u. ~
m. 28 Meßbereichen bis 600 V
und bis 6 A, = 20 000 Ω/V,
~ 1000 Ω/V, = ± 1 %, ~ ± 1,5 % **148.-**



Vielfachmesser VM 1/8

mit Spiegelskala für = und ~, mit 25 Meßbereichen bis 600 V und bis 6 A, 1 mA, 100 mV, 333 Ω/V = ± 1 %, ~ ± 1,5 % **89.-**

HM 18

Pegelmeßgerät für Stereophonie zur Messung der Verstärkung und des Frequenzganges beider Kanäle. Zwei Meßwerke zur gleichzeitig. Messung beider Kanäle ohne Umschaltung. **89.50**



Wattmeter, Ferrarimeßwerk mit magn. Dämpfer für Schalttafeleinbau

0-300/3000 W, Frontplatte: 96 x 96 mm, Tiefe 120 mm **102.50**

dito, transportabel **106.50**

für Schalttafeleinbau 0-300/3000 W, Frontplatte: 140 x 140 mm, Tiefe 120 mm **122.50**

dito, transportabel **126.50**

Volt-Wattmeter, kombiniert, in Eichenholzkasten, 0-300/3000 W, 0-260 V, 260 x 200 x 160 mm **325.-**

PRÜF-FIX, Leitungsprüfer für stromlose Leitungen mit Stab-Batterie **7.50**

FERNSEH-SERVICE-TESTER zum Prüfen der Hochspannung an der Bildröhre **14.-**

ABSTIMM-BESTECKe Fernseh-Trimmer-Besteck 7teilig, mit Plastiktasche **10.50**

Radioabgleich-Besteck 20teilig, mit Plastiktasche **39.85**

Radio-Trimmer-Besteck 26 hochwertige Abstimmwerkzeuge, m. Tasche **70.20**



HANSEN CTR-Elektronik Vielfach-Präzisions-Meßinstrumente

HM 14 m. 2 Prüfschn., 1 HF-Prüfspitze und 1 HV-Prüfspitze bis 12 kV

Meßbereiche:
0 bis 1200 V =
und ~
Hochspannung:
0 bis 12 000 V =
0 bis 300 mA =
0 bis 2 MΩ
0 bis 2 μF
0 bis 1000 H
-15 bis +64 dB
S-Meter in 9 Stuf. geeicht, Tonfrequenz: 20-20000 Hz, RF-Buchse
Innenwiderstand: 6000 Ω/V ~
Größe: 160x100x45 mm **120.-**

Rabatt auf Anfrage.
Eigener Reparaturdienst!
Reichhaltiges Ersatzteillager.
6 Monate Garantie!
Für Wiederverkäufer Spezial-Liste.

HM 15 m. 2 Prüfschnüren, 1 HF-Prüfspitze u. 1 HV-Prüfspitze bis 17,5 kV

Meßbereiche:
0 b. 700 V = u. ~
Hochspannung:
0 bis 17500 V =
0 bis 140 mA =
0 bis 200 μA ~
0 bis 5 MΩ
0 bis 100 μF
0 bis 1000 H
-15 bis +59 dB
RF-Buchse
und weitere
Meßmöglichkeiten.
Innenwiderstand:
10 000 Ω/V =
4 500 Ω/V ~
Größe wie HM 14 **132.-**

Größe wie HM 14 **132.-**

HM 16 m. 2 Prüfschnür., 1 HF-Prüfspitze, 2 HV-Prüfspitzen f. 1,4 u. 28 KV und 1 Steckprüfspitze. Ideal für Spannungsmessungen in Transistor-Geräten

Meßbereiche:
0-0,28/1,4/7 V u. and. ~
700 V = u. ~
Hochspannung:
0 bis 28 KV
50 μA, 7 mA, 140 mA
0 bis 50 MΩ
0 bis 500 H
0 bis 60 μF
-20 bis +59 dB und weit. Meßmöglichkeit.
Innenwiderstand:
20 000 Ω/V =
5 000 Ω/V =
Größe wie HM 15 **188.-**

Größe wie HM 15 **188.-**

HRV 100 S mit 2 Prüfschnüren, 1 HF-Prüfspitze, 1 HV-Prüfspitze bis 3 KV

Meßbereiche:
0 bis 600 V = u. ~
30 u. 300 μA, 3 u. 30 mA =
0,8 A u. 12 A = u. ~
0 bis 100 MΩ
0 bis 10 μF
0 bis 2000 mΩ
-15 bis +68 dB
Anzeigegenauigkeit ±2%
Innenwiderstand:
33000 Ω/V =, 15000 Ω/V ~
Größe wie HRV 70 **265.-**

Sonderzubehör:
HV-Meßkopf bis 30 KV **34.-**

HRV 70 mit 2 Tastköpfen u. Prüfschnür., insgesamt 60 Meßbereiche u. a. 0 bis 3000 V = und ~

HF-Spann.: 0 bis 1200 V Effektivwert, 0 bis 3500 V Spitzenwert
0 bis 12 A = u. ~, 0 bis 200 MΩ, 50 pF b. 2000 μF, 4 mH b. 10000 Hz, -28 b. +58 dB, 20 b. 20000 Hz, Stellb.: 0 bis 12 mA/V.
Anzeigegenauigkeit: < ±2%
Innenwiderst.: 33000 Ω/V = 15000 Ω/V ~
Größe: 200x140x90 mm **268.-**

Sonderzubehör:
HV-Meßkopf bis 30 000 V **34.-**

WERNER CONRAD · Hirschau/Opf. · F 109

ELKONDA Statische und elektro-
illische Kondensatoren
 auch Sonderanfertigungen

München 15 **ELKONDA**

NIEDERVOLT-ELKOS Kleinste Abmessungen
 Nur für Großhandel und Industrie.
 Alle Werte, auch Hochvolt, ab Lager lieferbar.
 Bestes Fabrikat, günstige Preise.
 Preisliste für Großhandel und Industrie verfügbar.

HACKER
 WILHELM HACKER KG

Großsortimenter für europ. und USA
 - Elektronenröhren -

BERLIN-NEUKÖLLN, SILBERSTEINSTR. 5-7
 Telefon 621212

Amateur Kurzwellen-Empfänger RX 57

für alle Amateurbänder.
 14 Röhren + 3 Kristalldioden usw.
 Höchste Empfindlichkeit
 (0,5 µV für 1 Watt NF). Mit Feineinstellung
 80:1. Spiegelfrequenzsicherheit > 60 dB, im
 80 m Band 85 dB. ZF-Durchschlagsfestigkeit
 > 80 dB. Regelbare Bandbreite von 200 Hz bis
 über 4 kHz. Signal-Rauschverhältnis bei 1 µV
 besser als 20 dB. Mit vielen Neuerungen.
 DM 795.-. Prospekt anfordern.

MAX FUNKE K.G. Adenau/Eifel

Elektronenröhren - Funkgeräte
 US Surplus Material

Neue Röhren: P 35, 1.30; RS 282, 1.50; RS 291, 1.-;
 VT 4 C, 2.50; RL 1 P 2, 1.-; RD 12 Ta, 1.-; Rd 2,4 Gc,
 1.50; 2 K 25, 25.-; 2 K 45, 25.-; 2 C 39, 10.-;
 2 C 40, 15.-; 2 C 46, 15.-; 4 x 150 A, 25.-;
 5 R 4 W, 5.-; 807, 5.-; 813, 40.-; 829 B, 30.-;
 832 A, 28.- u. a. mehr. FUNKGERÄTE: BC 611
 kompl. 165.-; leere Gehäuse für BC 611, 25.-;
 BC 1000, 250.-; BC 348, 220 V, 220.- bis 250.-;
 BC 624/25 o. R., 125.-; Morsetasten offene US,
 5.50; geschlossene LORENZ, 9.50 (neu); US Mi-
 niatur-Kopfhörer mit Gummim. angeb. Ober-
 troger 8.50; US-Kopfhörer mit Gummimuschel
 10.-; US-Anoden 90 V, 2.50; 1.5 V, 1.- u. a. m.
 Verlangen Sie neue Röhren- und Materialliste.

WILH. J. THEIS
 Röhrengroßhandel - Amateurversand
WIESBADEN
 Thomaestr. 1, Tel. 25010 · Geisbergstr. 16, Tel. 20588

SPIELDIENER

Vollständiges
 Gestellbauprogramm
 In Qualität
 und Preiswürdigkeit

Wie bisher Tischmodelle

50-Watt-Mischverstärker **DM 576.-**
 50-Watt-Endverstärker **DM 465.-**
 50-Watt-Kinoverstärker **DM 746.-**
 15-Watt-Mischverstärker **DM 386.-**

100-Watt-
 Mischverstärker, 6 Eingänge **DM 888.-**
 Endverstärker **DM 725.-**

SPIELDIENER
 Elektronik-Labor
 Nürnberg, Dammstraße 3

Rundfunk-Transformatoren

für Empfänger, Verstärker, Meßgeräte
 und Kleinsender

Ing. Erich u. Fred Engel GmbH
 Elektrotechnische Fabrik
 Wiesbaden · Dotzheimer Straße 147

Olympia vorteilhaft mit der
 Spezialtastatur für

Elektrofachleute

Die Spezialtastatur der OLYMPIA-Schreibmaschine enthält die vom Elektrofachmann stets gebrauchten Fachzeichen und Abkürzungen:

Handschriftliche Einfügungen und viele Anschläge werden durch die Spezialtastatur eingespart.

Ausführliche Druckschriften sendet Ihnen

OLYMPIA WERKE AG. WILHELMSHAVEN

INTERNATIONAL PACIFIC
Omegatape
 RECORDING CORPORATION

STEREO-TONBÄNDER
 19 cm/s · Zweispur-Aufzeichnung · 18 cm-Spule

- Tanzmusik und Jazz
- Operette und Musical
- Marschmusik

Preis DM 22.- bis DM 42.- (brutto)

Nutzen Sie die Vorteile eines Stereo-Tonbandes:

- Keine Abspie labnutzung
- Saubere Kanaltrennung
- Höchste Wiedergabegüte

Fordern Sie noch heute den OMEGATAPE-Katalog kostenlos an. Verkauf nur über den Fachhandel!

Alleinvertrieb und Bezugsquellennachweis:

Südd. Warenhandels-gesellschaft mbH.
 ABT. MAGNETTON
 München 2 · Sendlinger Str. 23 · Tel. 295677 · FS: 2760

Höhere Wünsche ...
bessere Tonaufnahmen, erfüllt



VOLLMER
Magnetton

Das System der VOLLMER-Magnetbandgeräte ermöglicht durch verschiedenartige Kombinationen von standardisierten Aggregaten rasche Lösung von Spezialaufgaben. Spezielle Geräte für Meßwertregistrierung helfen Labor- und Betriebsaufgaben bewältigen.

Kennen Sie die VOLLMER-Maschinen, wie sie vom Rundfunk verwendet werden? Nein, dann erhalten Sie kostenlos Prospekte von

EBERHARD VOLLMER PLOCHINGEN A. N.

Kleinschreibmaschinen
ALPINA
mit Spezialtastatur für Elektrotechnik ohne Mehrkosten Sonderprospekte anfordern!
WERCO, Hirschau/Opf. F108

Gleichrichter-Elemente
auch f. 30 V Sperrspg. liefert
H. Kunz K. G.
Gleichrichterbau
Berlin-Charlottenburg 4
Giesebrechtstraße 10
Telefon 32 21 69

Radio-Elektronikbasteln
leicht gemacht mit
RIM-Bastelbuch 1960
192 Seiten
Bei Vorkasse (Postscheck-Konto Mdn. 13753) im Inland DM 2.25
im Ausland DM 2.50

RADIO-RIM
München 15, Bayerstr. 25

Rationalisierung durch
MENTOR
Abisolierzange „ISOLEX“
(Deutsches Patent)
„ISOLEX“ ermöglicht eine 500%ige Produktionssteigerung

ING. DR. PAUL MOZAR
Fabrik für Elektrotechnik u. Feinmechanik
DÜSSELDORF, Postfach 6085

Ohmmeter 60
1 Ω - 100 GΩ
356. - DM
0,1 Ω - 1 TΩ
395. - DM
0,1 Ω - 100 TΩ
594. - DM

Stufenloser
RTM Regeltrafo
0-240 V/320 VA
für Werkstatt, Fernsehen usw.
anschlußfertig **DM 97.-**
netto
W. PFEIFFER
Fürstenfeldbruck Obb.
Lindenstraße 13

E. Szebehelyi

RIMPEX
Herbst - Sonderangebot
TUNGSRAM
original verpackt
mit 6 Monaten Garantie

IMPORT-EXPORT Rimpex

Listenauszug:

AZ 41	1.20	ECH 42	2.80	EL 11	3.15	EZ 80	1.50	UCH 81	3.-
DK 91	2.15	ECH 81	2.50	EL 12	5.15	EZ 81	1.80	UCL 11	5.20
EABC 80	2.30	EF 40	2.95	EL 41	2.20	PY 82	2.45	UL 41	2.65
EAF 42	2.30	EF 80	2.30	EM 4	3.20	PABC 80	2.65	UM 11	3.55
EBC 41	2.10	EF 85	2.30	EM 11	3.20	UAF 42	2.45	UY 1 N	2.30
ECC 85	2.50	EF 89	2.30	EM 34	3.35	UBC 41	2.45	UY 11	2.-
ECC 91	2.60	EF 93	1.85	EM 80	2.30	UCC 85	2.85	UY 21	2.30
EBL 1	3.65	EF 94	2.-	EZ 40	2.35	UCH 42	2.60	UY 41	1.50
								UY 85	2.35

Vollständige Sonderangebotsliste bitte anfordern! - Lieferung nur an Wiederverkäufer, solange Vorrat reicht. - Die Preise gelten für Abnahme angemessener Quantitäten. - Original Valvo, Telefunken, Siemens-Röhren können mit 50 % Rabatt geliefert werden.

RIMPEX, Hamburg-Großflottbek, Grottenstr. 24

Reparaturen
in 3 Tagen
gut und billig

LAUTSPRECHER
A. Wesp
SENDEN/Jiler

Fernseh-Gehäuse
LOEWE-OPTA und KÜRTING
für 43 cm B'röhre 19.-
für 53 cm B'röhre 22.50
Verlangen Sie Listen
über Industrie - Rundfunk- u. Fernsehgehäuse
WERNER CONRAD
Hirschau/Opf., F 105

Musikschränke (leer)
zum Einbau Ihrer Rundfunk-, Fernseh-, Phono-, Tonbandchassis.
Verlangen Sie bebildertes Angebot von
Tonmöbelbau KURT RIPPIN
Milttenberg/Main
v. Steinstraße 15

TRAFO-EXPRESSDIENST
liefert ab München innerhalb **72 Stunden** Trafos u. Trafowickel 25 VA bis 2 kVA, übernimmt Serienaufträge mit **kürzester Lieferfrist** und fertigt HI-FI-Ausgangsübertrager garantiert linear 20 Hz bis 60 kHz
Ing. E. A. Schulze, Tonstudio Grafath/Amper

WERCO-Ordnungsschrank U 41 DIN
mit ca. 2000 Einzelteilen
Saubere und dauerhaft aus Hartholz gearbeitet.
Maße: 38,5 X 44 X 25 cm.
Inhalt: 500 Widerstände, sort., 1/4-W, 250 keram. Scheiben- und Rollkondensatoren, 15 Elektrolyt-Roll- und Becherkondensatoren, 20 Potentiometer, 500 Schrauben und Muttern M 2 - M 4, 750 Lötösen und Rohrneten, sowie diverses Kleinmaterial, wie Filz-, Gummi-, Hartpapierstreifen usw. **nt. 89.50**
Schrank leer **nt. 39.50**

SORTIMENTSKASTEN
aus durchsichtigem Plastik, 17,5 X 9 X 4 cm mit Deckel, 10 Fächer 4,2 X 2,7 cm, 1 Fach 6,1 X 2,7 cm
Dito mit 100 keram. Kondensatoren **nt. 9.50**
Dito mit 200 keram. Kondensatoren **nt. 16.50**
Dito mit 100 Widerständen, sort. **nt. 9.50**
Dito mit 200 Widerständen, sort. **nt. 17.50**
Dito mit 100 Glassch. 5 X 20 mm **nt. 7.95**
Dito mit 200 Glassch. 5 X 20 mm **nt. 12.50**
Dito mit 500 Schrauben u. Muttern sort. **nt. 7.80**

WERCO-FÄCHER-ORDNUNGSKASTEN
aus Plastik mit durchsichtigem, drehbarem Deckel, feststellbar, 21 Fächer, Ø 18 cm, Höhe 35 mm.
Netto bei Abnahme von

1	6	12	25
4.50	à 4.35	à 4.20	à 3.95

FÄCHER-ORDNUNGSKASTEN
Inhalt 100 Glassicherungen 5 X 20 mm **nt. 9.95**
Dito 200 Glassicherungen 5 X 20 mm **nt. 14.50**
Dito 1000 Lötösen u. Rohrneten sort. **nt. 9.50**

BANANENSTECKER
berührungssicher, kräft. Messingkontakte bei 100 St. netto 8.95 bei 1000 St. netto 69.50
Doppelkopfhörer, 2 X 2000 Ohm, Stahlbügel, 1 Stück netto 4.20 ab 10 Stück netto 3.95
UKW-Mischteil, geschaltet, Drehkoabstimmung. Maße: ca. 103 X 58 X 100 mm ohne Röhre **9.95**
Röhre UCC 85 **5.45** Röhre ECC 85 **4.35**
NSF-Kanalwähler 57, geschaltet mit RÖ. E 88 CC und PCC 85 **43.50** Dito o. RÖ., geschaltet **32.50**
F.S.-Chassis, vorgelocht 46 X 41 X 4,5 cm **5.50**

Verlangen Sie ausführliche Lagerliste W 45 F mit reichhaltigen und äußerst günstigen Angeboten. Versand per Nachnahme ab Lager Hirschau/Opf., nur an Wiederverkäufer. Nettopreise ohne Abzug.

WERNER CONRAD · Hirschau/Opf. F 107

KIPP- u. DREH-SCHALTER
250 V, 2 Amp.

Einbau-Kippauschalter	1-polig	netto	1	100
Kippauschalter	2-polig	netto	-36	32.50
Kippumschalter	1-polig	netto	-45	39.50
Kippumschalter	2-polig	netto	-88	82.50
Drehausschalter	1-polig	netto	-58	44.50
Drehausschalter	2-polig	netto	-95	85.50
Drehumschalter	1-polig	netto	-85	49.50
Drehumschalter	2-polig	netto	1.-	89.50

HEIM- UND GEWERBE-FERNSPRECHANLAGEN
Besonders geeignet für Antennenbau
Mit Rufaste. Für den Sprechverkehr ist eine A- u. B-Station erforderlich. Reichweite 300 m. Stromquelle normale Taschenbatterie. Die komplette Anlage mit A- und B-Station = 2 Stück
netto **49.00**
netto **-20**

Hierzu Leitungsdraht 3-adrig per m netto **20.50**
Netzspeisegerät, Primär 110/220 V, 50 Hz, Sek. 6-8 V, Leistung 0,1 Ampere **netto 20.50**

Jetzt können Sie auch unsere guten

japanischen MESSGERÄTE kaufen

Ganz besondere Angebote. Schauen Sie bitte unsere Preise und Qualitäten an, Sie werden erstaunt sein.



Röhrenvoltmeter PV-58

Genauigkeit 3%; Eingangswiderstand: 11 M Ω ; AC und DC Volt: 1,5, 5, 15, 50, 150, 500, 1000 V; Ohm: 1 Ohm — 500

110 x 180 x 105 mm
Gewicht 1,6 kg

Mohm: RX 100, X 1 K, X 10 K, X 1 M, X 10 M; dB: —10 — +5 dB; Röhren: 6 AL 5, 12 AU 7; Selengleichrichter; Gewicht: 1,6 kg; Netzsp. 220 V, 50 p/s; europäische Ersatzröhren: EB 91, ECC 82; einschließlich Prüfschnüren. Netto DM 149,—



Vielfachgerät TR-6 M

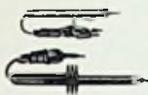
Genauigkeit 1,5%; Eigenverbrauch: 50 mV, 35 μ A; Spiegelskala DC: 20 000 Ω /V, AC: 10 000 Ω /V; DC u. AC Volt: 10, 50, 250, 500, 1000 V; DC: 50 mV, 50 μ A; 2,5, 25, 250 mA; Ohm: 0,5 — 5 M Ω ; RX 1, X 10, X 100, X 1000; —20 — +5 dB, +5 — +22 dB; einschließlich Batterie, Prüfschnüren und Ledertasche. DM 74,—

105 x 160 x 60 mm
Gewicht 800 g

500, 1000 V; DC: 50 mV, 50 μ A; 2,5, 25, 250 mA; Ohm: 0,5 — 5 M Ω ; RX 1, X 10, X 100, X 1000; —20 — +5 dB, +5 — +22 dB; einschließlich Batterie, Prüfschnüren und Ledertasche. DM 74,—

HV-Meßkopf 30kV, 200 M Ω

Jeder Bereich wird mit 20 multipliziert. DM 23,—
HF-Meßkopf 30 Kc-300Mc DM 17,—



Vielfachgerät TR-4 H

Genauigkeit 2,5%; DC: 20 000 Ω /V, AC: 10 000 Ω /V; DC u. AC Volt: 10, 50, 250, 500, 1000; DC: 50 mV, 50 μ A; 1, 2,5, 25, 500 mA; Ohm: 10—5 M Ω ; RX 10, X 100, X 1000; —20 — +5 dB, +5 — +36 dB; einschließlich Batterie, Prüfschnüren u. Ledertasche. DM 56,—

135 x 95 x 40 mm
Gewicht 600 g

25, 500 mA; Ohm: 10—5 M Ω ; RX 10, X 100, X 1000; —20 — +5 dB, +5 — +36 dB; einschließlich Batterie, Prüfschnüren u. Ledertasche. DM 56,—

Taschenprüfgerät PT-34



95 x 60 x 35 mm

AC/DC: 1000 Ω /V, 10, 50, 250, 500 V; DC: 1 mA, 0,1 0,5 A; Ohm: 0—100 k Ω . DM 29,—



Hochspannungsmesskopf

Für TR-6 M und TR-4 H. 25 000 V, 500 M Ω DM 17,—

Oszillographen, Wobler und Tonfrequenz-Generatoren können nach Anfrage angeboten werden.

Lieferung sofort portofrei an Ihre Adresse per Post, Nachnahme. 6% Zoll und 6% Umsatzsteuer werden vom deutschen Staat einbehalten. Ihre Gesamtkosten werden dann 12% höher als die angegebenen Nettopreise.

Volles Retourenrecht und Garantie auch für Transportschäden, wenn Sie innerhalb 8 Tagen, vom Empfangstage an gerechnet, reklamieren.

Alle Ersatzteile lieferbar ab Lager zu sehr niedrigen Preisen. Die Geräte können auch bei uns repariert werden.

Bestellen Sie bitte schon heute!

Firma Sydimport, Vansövågen 1, Älvsjö 11, Schweden

Das WEGO-Fabrikationsprogramm

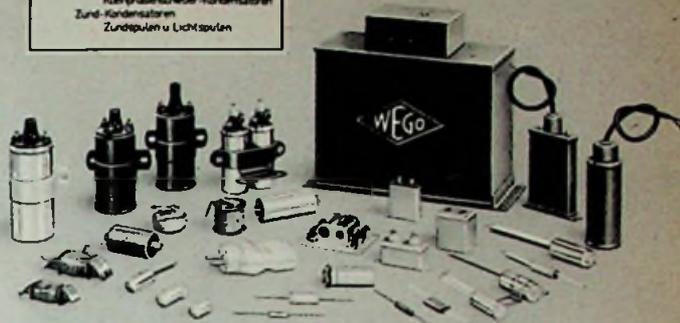
Statische- u. Störstrahl-Kondensatoren
Störstrahl-Kombisonden
Elektrolyt-Kondensatoren
Leuchtstofflampen-Kondensatoren
Motor-Kondensatoren für Anlauf u. Betrieb
Kernphasenscheiber-Kondensatoren
Zünd-Kondensatoren
Zündspulen u. Lichtspulen

WEGO-WERKE

Rinklin u. Winterhalter

Freiburg i. Br., (Western-Germany)

Telefon 315 81/82 Telex 077 2816



Elektron

Tonbandgeräte



Für hohe Ansprüche und mit bestechender Klangqualität

In allen Ausführungen monaural 2- u. 4spurig Stereo (Aufnahme und Wiedergabe)

Preiswürdig, narrensicher, zuverlässig

Bitte fordern Sie Prospekte an!

ELEKTRON

Fabrik für Feinmechanik und Elektronik, Weikersheim/Württ.

WERC O - Qualitäts - Prismengläser

2 Jahre Garantie!



vergütet, mit Mitteltrieb, Knickbrücke, rechter Okular-einstellung

	ab		Ledertasche	
	1 Stck.	3 Stck.	1 Stck.	3 Stck.
	netto	netto	netto	netto
8X30 Standard	85,—	63.50	5.95	3.75
8X30 Luxus	73.50	71.50	5.95	3.75
8X35 Luxus	92.50	89.50	7.95	7.50
8X40 Luxus	105.—	99.50	8.95	8.25
10X35 J. u. M.	79.50	74.50	7.95	7.25
12X42 J. u. M.	116.50	112.50	8.95	8.25
16X50 Luxus	149.50	142.50	8.95	8.50
8X40 EXTRA-WEITWINKEL				
brutto	239.50	164.50	158.50	mit Lederetui
30X30 Taschenspektiv	19.75		18.50	3.75
30X40 Super-Teleskop	44.50		41.50	mit Stativ
30X60 Prismen-Fernrohr				Plastik-Tasche
	99.—	98.50	3.95	3.75
Stativ dazu		7.95		7.25

Versand nur an Wiederverkäufer per Nachnahme. Verlangen Sie unsere Optik-Preisliste!

WERNER CONRAD, Hirschau/Opf., F106

EICO Breitband-Oszillograph Mod. 460

13 cm Bildröhre mit Flutlichtstrasterscheibe und kontinuierlicher Helligkeitsregelung, Strahlverschiebung horizontal und vertikal, Rücklaufaustastung, Helligkeitsmodulationsanschluß, Eichspannung, 50 Hz und Sägezahnausgang.

Vertikal: Gleichspannungs-Gegentaktverstärker 0-5 MHz (verwendbar bis 10 MHz) 10 mV/cm, 4 fach frequenzkomp. Spannungsteiler 1000:1, 3 MOhm/35 pF.

Horizontal: Gegentaktendstufe, 1 Hz bis 400 kHz, 250 mV/cm 5 MOhm/35 pF.

Kipp: 10 Hz - 100 kHz, 4 Bereiche, eigene FS-V- u. H-Stellung. Synchr.: intern autom., +, -, Netz phasengeregelt, extern.

betriebsfertig DM 649.—

Bausatz DM 499.—

EICO

Alleinvertrieb für die Bundesrepublik

Hans Dolpp, Augsburg, Zeugplatz 9, Telefon 1744



99 90
DM
Grundgerät
ohne
Zubehör

MIT TELTAPE NEUE MÄRKTE ERSCHLIESSEN!

Das neue, batteriebetriebene Diktier- und Sprechgerät mit Wiedergabe für Büro, Reise und zu Hause
AUCH FÜR SIE EIN GROSSER VERKAUFSSCHLAGER!

Informationen durch

ORE ORGANISATION Otto Reimann, Köln, Eisenstraße 12-14 · Würzburg, Eichendorffstraße 5

Lizenzen, neue Artikel, Anregungen auf dem Gebiete der Magnettontechnik

(insbesondere Tonaufnahme- und Wiedergabegeräte)

suchen wir für unsere in steter Ausweitung befindliche Fabrik mit ca. 500 Beschäftigten und mit einem hypermodern eingerichteten Maschinenpark für die Feinwerktechnik.

Anstellung, Honorar oder Ankauf von Patenten je nach Übereinkunft möglich.

Angebote erbeten an die Geschäftsleitung der

Protona

Produktionsgesellschaft elektro-akustische Geräte m. b. H. Hamburg 36, Neuer Wall 3/IV

Stadt in Südwestdeutschland. Rundfunk-Fernseh-Phono-Fachgeschäft, neu renoviert, modern, zentrale Lage, Umsatz 150.000.-, zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 7754 H

ELEKTRO-TECHNIKER

23 Jahre, verheiratet, sucht auf 15. 1. oder 1. 2. 1960 Anfangsstelle zur Einarbeitung auf dem Gebiet: Elektronik, HF-, Rundfunk- oder Fernsehtechnik, im Raum Süddeutschland oder Schweiz. Angebote unter Nr. 7755 K

Gerätebücher (Lagerbücher)

für Radio-, Phono- und Fernsehgeräte

RADIO-VERLAG EGON FRENZEL

Postfach 354 Gelsenkirchen

Elektromelster

24 Jahre, ledig, wünscht Umschulung

als Rundfunk- und Fernsehtechniker

G. FICKERMANN Bochum, Kortenpfad 11

INGENIEUR

(Flüchtling, 45 Jahre, verh.) Spezialgebiet: Entwicklung, Bau und Anwendung von elektrostatischen Hochspannungsgeräten sucht neuen Wirkungskr. Angeb. u. Nr. 7756 M

Ausbildung zum Techniker

mit anschließendem Technikerexamen 2-semestrige Tageslehrgänge oder 4-semestrige Fernlehrgänge mit 3-wöchigem Wiederholungs- und Übungslehrgang

Aufnahmebedingung abgeschlossene Berufslehre

Prospekte durch das

TECHNISCHE LEHRINSTITUT · WEIL AM RHEIN

Schrittschaltwerk TRAWID-SR 24 E für Fernsteuerschaltungen über Draht und Funk



Zwei 12-teil. Schaltebenen, Schaltlocke für Nullstellung, Unterbrecherkontakt für automatischen Rücklauf. 4-6 Volt. Gewicht: 55 g Preis: DM 24.90. Ausführl. Prospekt kostenlos

TRAWID-Vertrieb, M. U. Potthoff, München 42, Pronnerpl. 3

Herstellung und Reparatur elektronischer und Meß-Geräte

aller Art. Sorgfältige, genaue Arbeit

M. HARTMUTH ING. ELEKTRONIK

Hamburg 36, Rademacherweg 19

KATALOGE PROSPEKTE

alle Drucksachen, graphische Gestaltung prompt preiswert

Keine Klischees

Böhler-Druck

Würzburg., Böttnerstr. 35

Wegen Auswanderung verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis eine

komplette Werkstattausrüstung

für Rundfunk- u. Fernsehreparaturen, u. a. Röhrenvoltmeter, Wobbler, AM/FM/FS-Abgleichsender sowie komplettes Werkzeug. Alles vollkommen neu bzw. neuwertig. Angeb. erbeten unter Nr. 7763 U

ALLRADIO

Äußerst preisgünstige Angebote:

Standard-Oszillograph-Bausatz mit der Katodenstrahlröhre 5 BP 4. Kompletter Bausatz mit Beschreibung, Schaltung u. vorgebohrtem Gehäuse nur DM 215.-
Bausatz für UKW-Vorsatzgerät mit Telefunken-Tuner, 4 Röhren, 10 Kreise. Kompletter Bausatz DM 49.50
Neuheit! KW-Doppelsuper-Drucktasten-Spulensatz TSP 85 für die Bereiche 10 - 15 - 20 - 40 - 80 m DM 58.-
Bauanleitung einzeln für TSP 85 DM 50
Noris-5-Tasten-KW-Spulensatz TSP 80 für das 10-, 20-, 40-, 80-m-Band mit Bauanleitung und Schaltplan DM 42.50
Erweiterungsteile f. d. Noris-Spulensatz z. Doppelsuper m. Schaltpl. DM 16.-
Fuba-Amateur-Antennen für das 2-m-Band:
AM 4 4-Element-Antenne DM 23.-
AM 7 7-Element-Antenne DM 39.-
AM 10 10-Element-Antenne DM 46.-
PRECISE-Röhrenvoltmeter Modell 909 W DM 220.-
Kohlemikrofon in Bakelit-Gehäuse DM 2.95
Keram. Rechteck-Kondensator f. Transistor-Geräte 22 nF, 47 nF 30 V DM 0.35
Desgl. 0,1 µF 30 V DM 0.45
Fernr bieten wir ein interessantes Miniaturbauteile-Programm und preisgünstige Transistoren.
Fordern Sie Liste F 59.

Allradio Versand GmbH - Bremen - Rembergstraße 76

ROBERT-SCHUMANN-KONSERVATORIUM DER STADT DÜSSELDORF

Direktor: Prof. Dr. Joseph Neyses

Abteilung für Toningenieur

Ausbildung von Toningenieuren für Rundfunk u. Fernsehen, Film und Bühne, öffentliche und private Tonstudios und die elektroakustische Industrie

Anmeldung und Auskunft:

Sekretariat Düsseldorf, Inselstraße 27a, Ruf 44 63 32

Röhren-Restposten Sonderangebot!

Type	Type	Type	Type	Type	Type	Type	Type	Type	Type
A 425 2.-	DDD 11 4.50	EK 2 11.-	LV 5 2.60	RGN 2504 4.-	4 Y 25 6.-	6 J 7 4.-	7475 2.-		
Aa 0.60	DDD 25 2.-	G 10/4 d 28.-	MS 50/14 R 60.-	R 1 P 2 0.60	5 C 15 4.-	6 K 6 G 2.-	VB 4/025 StV 150/40 Z 6.-		
AC 101 12.-	DF 22 2.-	G 1064 2.-	NF 4 1.-	RL 2,4/P 3 2.60	5 C 100 P 48.-	6 K 7 G 2.-	EW 85/225/0,08 2.40		
ARDD 5 2.10	DF 25 2.40	H 4129 D 4.-	RE 034 1.-	RL 4,8 P 15 7.-	5 C 110 48.-	6 L 7 3.-	EW 100/300/0,06 3.40		
AS 1000 100.-	DK 21 9.-	KC 1 2.-	RENS 1294 3.80	RL 12 P 10 4.-	5 X 4 G 2.20	6 N 7 3.60	EW 100/300/0,15 3.-		
CBL 1 11.-	DLL 21 2.80	KL 72406 6.-	RES 094 2.-	RO 4324 RS 237 12.-	6 A 6 GT 2.-	6 V 6 GT 2.60	EW 5-15/1,35 A 2.-		
CY 2 4.-	E 107 100.-	L 424 1.20	RES 1664 D 2.-	RS 241 14.-	6 A 7 G 3.-	12 A 8 3.40	EW 2,5-7,5/0,5 2.40		
DB 7-2 150.-	E 406 1.20	LB 7/15 44.-	RG 12 G 2 0.60	UCH 11 8.-	6 B 7 4.40	12 Q 7 GT 2.60	LO 2/95.004 2.-		
DC 11 2.50	EB 34 3.-	LB 13/40 18.-	RGN 354 1.70	VY 2 3.60	6 F 6 G 2.60	35 Z 4 GT 2.-	LO 3/95.002 2.-		
DC 25 1.-	EBC 11 4.80	LD 2 6.-	RGN 504 1.60	4 C 100 T 50.-	6 H 6 V 2.40	80 2.-	RENS 1374 D 2.-		

► **Komplette Sonderangebotsliste bitte anfordern!** ◀

Wolfgang Mötz Berlin - N 20, Badstraße 23, Tel. 45 26 06, FS 018 3439

Wir suchen

Hochfrequenz-Ingenieure (TH oder HTL)

für Grundsatz-Untersuchungen und Entwicklungen auf dem Gebiet **Hochfrequenz-Generatoren für induktive Erwärmung** mit Leistungen von 1 bis 100 kW.

Fachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung, auch Jungingenieure werden berücksichtigt.

Herren, die bereit sind, sich diesen technisch interessanten Aufgaben zu widmen, wollen ihre Bewerbung mit bisherigem Tätigkeitsnachweis, Angabe der Gehaltswünsche sowie frühestem Eintrittstermin richten an

AEG - ELOTHERM GMBH

Remscheid-Hasten

Graetz FERNSEHEN

R
A
D
I
O

Für unsere Werke in Altena und Bochum suchen wir

Rundfunk- und Fernsehtechniker

Arbeitsplätze bieten wir im Radioprüffeld, Fernsehprüffeld, Radio- und Fernsehmusterbau (Arbeitsvorbereitung) und im Rundfunk- und Fernsehentwicklungslabor.

Für ledige bzw. lediggehende Bewerber können sofort je nach Wunsch Unterkünfte in modern eingerichteten Ledigenwohnheimen oder nette mbl. Zimmer zur Verfügung gestellt werden. Bei verheirateten Bewerbern Wohnungsgestellung nach Vereinbarung.

Schriftl. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbittet

GRAETZ KG · Altena/Westfalen · Einstellbüro

MOTOMETER

Wir suchen einen

Labor-Ingenieur (HTL)

zur Bearbeitung interessanter, elektronischer Aufgaben, möglichst mit Berufserfahrung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an

Moto Meter Hermann Schlaich, Meß-, Regel- und Steueranlagen
Stuttgart-N, Heilbronner Straße 67-75

Konstrukteur

mit Erfahrungen auf dem Gebiet der Radio- und Meßgerätetechnik zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Weitgehendst selbständiger Wirkungskreis und beste Bezahlung werden geboten.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre Nr. 7757 N

Wir suchen für unsere Zentralverwaltung in Frankfurt/M. einen



Labor-Mechaniker TECHNIKER

für Entwicklung, Bau und Wartung elektronischer und physikalischer Meßgeräte und Versuchsaufbauten.

Bewerbungen bitten wir unter gleichzeitiger Angabe der Gehaltswünsche mit den üblichen Unterlagen und einem handschriftlichen Anschreiben an unsere Personalabteilung in Frankfurt/M., Neue Mainzer Straße 54, zu richten.

**ACCUMULATOREN-FABRIK
AKTIENGESELLSCHAFT**

LOEWE OPTA

Wir suchen für sofort oder später

für hochinteressante Entwicklungsaufgaben auf dem Rundfunk- und Fernsehgebiet einschließlich der Transistorenanwendung

Entwicklungs-Ingenieure

Eine abgeschlossene Ausbildung an der T.H. oder H.T.L. wäre schon notwendige Voraussetzung und eine mehrjährige praktische Erfahrung auf diesen Gebieten sehr erwünscht.

Wir bieten Ihnen ideale Arbeitsbedingungen, gute Dotierung, spätere Altersversorgung, moderne Wohnung und angenehme Lebensverhältnisse.

Kurzgefaßte Bewerbungen wollen Sie an unsere Personalabteilung richten.

LOEWE OPTA AG · KRONACH/NORDBAYERN

SENNHEISER

electronic



hat interessante Aufgaben für Sie

Das stetige Wachsen unseres modernen Betriebes trägt täglich neue Aufgaben

im Entwicklungslabor
im Konstruktionsbüro
in der Fertigung
und im Prüffeld

an uns heran. Welche tüchtigen

Fachschul-Ingenieure

Konstrukteure

Fachkräfte für Arbeitsvorbereitung

mit Refa-Ausbildung

Techniker

Mechaniker

haben Freude daran, innerhalb unserer Arbeitsteams an den Lösungen unserer Probleme mitzuarbeiten?

Es handelt sich um Dauerstellungen mit guter Bezahlung. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir behilflich.

Möchten Sie zu uns, dann reichen Sie bitte die üblichen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf und Photo ein bei

SENNHEISER electronic, Post Bissendorf/Han.



In unserem neuen Wernerwerk für Bauelemente
in München finden

Feinmechaniker
Rundfunkmechaniker
Schaltmechaniker
Elektromechaniker
Werkzeugmacher

vielseitige und interessante Arbeiten in modern
ingerichteten Werkstätten.

Ihre Bewerbung bitten wir zu richten an

SIEMENS & HALSKE AKTIENGESELLSCHAFT

Einstellbüro München 8, Balanstraße 73
(Eingang Claudius-Keller-Straße).

Straßenbahn 21 Richtung Ramersdorf bis Wollanstraße,
Bundesbahn bis Bhf. München-Ost.

Wir suchen zum frühestmöglichen Eintritt

Rundfunkmechaniker

möglichst mit Kenntnissen auf dem Gebiet
der Fernsehtechnik.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den
üblichen Unterlagen an das Personalbüro
der

Preh

Elektrofeinmechanischen Werke

(13a) Bad Neustadt/Saale

KÖLNER BFN FUNKHAUS sucht

① Chefingenieur

② 3 Radiotechniker für BFN Empfangsstellen

Qualifikationen für:

① Alter 35-45 Jahre, vorzugsweise Dipl.-Ing. (oder HTL mit entsprechender größerer Erfahrung) wenigstens 5jährige leitende Tätigkeit auf dem Radio-sektor oder elektronischem Gebiet. Englische Sprachkenntnisse erwünscht.

② Alter 20-45 Jahre, Radiotechniker, Betriebserfahrungen erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Muß gewillt sein, außerhalb Kölns zu leben.

Bewerber werden gebeten, ausführliche Angaben über Schulausbildung, technische Qualifikationen, Erfahrungen und Gehaltsansprüche an nachfolgende Adresse zu senden

TECHNICAL DIRECTOR, BFN Köln-Marienburg, Lindenallee 1

Wir suchen einen intelligenten, äußerst gewissenhaften

Mechaniker oder Techniker

für allgemeine und Abnahme-Arbeiten an

- a) **Signal-Generatoren bis 200 MHz**
- b) **Bildmuster-Generatoren**
- c) **Wobblers und Oszillografen**

Bewerber mit einschlägiger Erfahrung auf diesen Gebieten werden bevorzugt. Wir bieten angenehme Dauerstellung in neu errichtetem Werk, gute Bezahlung bei 44-Stunden-Woche und die Vorteile eines aufwärtsstrebenden Unternehmens.

Kurzgefaßte Bewerbungen mit Angabe der jetzigen Tätigkeit erbeten. Vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

KLEIN & HUMMEL, Stuttgart 1, Postschließfach 402

In unserem neuzeitlich eingerichteten Werk Friedrichshafen bieten wir einem befähigten

HOCHSCHUL- oder FACHSCHUL-INGENIEUR

für interessante Entwicklungsaufgaben in feinmechanischer-
elektroakustischer Richtung, sowie einem

FACHMANN für die KONDENSATOREN- ENTWICKLUNG und -FERTIGUNG

einen interessanten Arbeitsplatz.

Unser Wunsch: Zielstrebige Persönlichkeiten mit umfassenden Kenntnissen
sowie mehrjähriger Berufserfahrung.



Bitte, reichen Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen
mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermines an:

Werk III Friedrichshafen/Bodensee



Die in unserem Werk in Pforzheim, an
der Pforte des Schwarzwaldes, herge-
stellten Rundfunk- und Fernsehgeräte
genießen dank ihrer Qualität Weltruf.

Moderne Forschungs- und Entwicklungslabors stehen unseren Ingenieuren
und Technikern zur Verfügung, um den Anschluß an die stürmische Ent-
wicklung der Elektronik zu finden. Struktur und Dynamik unseres Werkes
bieten zielstrebigem Mitarbeitern die Möglichkeit, eigene Initiative zu
entwickeln und in verantwortliche Tätigkeit hineinzuwachsen. Es herrscht
ein angenehmes Betriebsklima.

Wir suchen auf den folgenden Gebieten Mitarbeiter als:

HTL-INGENIEURE

für Entwicklungsarbeiten im Rundfunk-Labor.

INGENIEURE HF-TECHNIK

für die Bearbeitung von Werksnormen oder zur Prüfung
von Bauelementen.

KONSTRUKTEURE

für die Entwicklung und Konstruktion von Rundfunk- und
Fernsehgeräten.

FERTIGUNGSPLANER

für Rationalisierungsaufgaben mit Refa-Ausbildung und
praktischer Erfahrung auf diesem Arbeitsgebiet. Voraus-
gesetzt wird fachliche Ausbildung in der HF-Technik. Er-
wünscht ist Ingenieur-Ausbildung.

TECHNIKER

der Möbelbranche zur Mithilfe in der Gehäuse-Entwicklungs-
abteilung. Fachliche Ausbildung wird vorausgesetzt.

RUNDFUNK-MECHANIKER

für verantwortliche Tätigkeit in modern eingerichteten Prüf-
feldern oder für Reparaturarbeiten in der Kundendienst-
abteilung.

Bitte schreiben Sie uns unter dem Kennwort der Sie interessierenden
Aufgabe und fügen Sie handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild und
Zeugnisabschriften bei. Informieren Sie uns auch gleichzeitig über Ihre
Gehalts- und Wohnungswünsche sowie über den frühesten Antrittstermin.
Sofern Ihnen eine der oben ausgeschriebenen Positionen entspricht,
freuen wir uns schon heute auf ein Gespräch mit Ihnen.



STANDARD ELEKTRIK LORENZ

Aktiengesellschaft, Schaub Werk, Pforzheim, Östliche 132
Personalabteilung

PHILIPS

sucht:

Entwicklungsingenieur

mit guter Erfahrung auf dem Gebiet
der Fernseh- und Rundfunkgeräteher-
stellung.

Konstrukteur (Fachschulingenieur)

Erwünscht ist gute Berufserfahrung in
der Fernseh- und Rundfunkgeräteher-
stellung oder auf einem artverwandten
Gebiet.

Fernsehtechniker

mit Kenntnissen für gedruckte Ver-
drahtung.

Arbeitsvorbereiter

für die Fernsehgerätefertigung. Erfah-
rung auf diesem speziellen Arbeitsge-
biet erwünscht, jedoch auf dem elektro-
technischen Gebiet Bedingung.

Tarif-Sachbearbeiter

für Durchführung von Arbeits- und
Zeitstudien und deren Auswertung zur
Ermittlung von Tarifen.

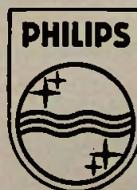
Radio- u. Fernsehmechaniker

Fernsehtechniker

für Prüffeld, Meßgeräteabteilung und
Qualitätskontrolle.

Schriftliche Bewerbungen mit hand-
geschriebenem Lebenslauf, Lichtbild,
Zeugnisabschriften und Angabe der
Verdienstansprüche erbitten wir an
unsere Personalabteilung.

Wir werden für schnelle, gewissenhafte
Bearbeitung und Erledigung Sorge
tragen.



DEUTSCHE PHILIPS GMBH

Apparatefabrik Krefeld
Fernsehgerätefertigung
Personalabteilung
Krefeld-Linn

Radio- und Fernsehgeschäft, Raum zwischen Düsseldorf/Wuppertal, bietet angenehme Arbeitsbedingungen in sehr gut eingerichteter Werkstatt, Bezahlung nach Vereinbarung, und Dauerstellung einem tüchtigen

Radio- und Fernsehtechniker

(Meister)

der Liebe zum Beruf mitbringt und einer Werkstatt vorstehen kann. Firma ist bei Zimmerbeschaffung behilflich.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Nr. 7753 G an den Franzis-Verlag

Guter Fernsehtechniker als Werkstattleiter in Fernseh-Spezial-Werkstatt gesucht. Geboten wird Gehalt von DM 600.- bis DM 700.-. Je nach Leistung ferner Umsatzbeteiligung.

Angebote an **RADIO SPEICHER**, Saarlouis-Roden, Ecke Schul- und Lindenstraße.

TECHNIKER (Elektro/Elektronik)

Außendienst u. Laborpraxis, Entwicklung von Transistor- u. elektro-feinmechanischen Geräten

SUCHT selbständige ausbaufähige Stellung. Bin 32 Jahre, ledig. Angeb. unter Nr. 7765 W

Erfahrener, an selbständiges Arbeiten gewöhnter

Rundfunkmechaniker

gesucht. Arbeitsgebiet: Elektronische Geräte für physikalische Forschung.

II. Physikalisches Institut der Techn. Hochschule Stuttgart, Azenbergstraße 12

Erfahrener Fernseh-Techniker

gesucht, der in der Lage ist, größere Kundendienstwerkstätte in Saarbrücken zu leiten. Wohnung wird gestellt.

Zuschriften erbeten unter Nr. 7769 D

Ich übernehme Kundendienst

für Rundfunk und Fernsehen im Raume Karlsruhe-Mannheim.

Werkstatt und Fahrzeug vorhanden.

Angebote unter Nr. 7768 B

Jüngerer, selbständiger **Hochfrequenz-Ingenieur** oder **Techniker** als stellvertretender Leiter der Konstruktionsabteilung (ausbaufähige Stellung, selbständig) sowie **Radio- oder Elektromechaniker** gesucht.

Wissenschaftlich-Technische Werkstätten GmbH., Weilheim/Obb., Tel. 638

Gesucht TECHNIKER

für Fernseh- und Radioreparaturen.

Firma Electra, Sitten VS Schweiz

Erstellerin des Fernseh-Senders Veysonnaz VS

Großes Spezialgeschäft in Südbaden (Nähe Schweiz) sucht

junge Rundfunktechniker

Bewerbungen mit Lebenslauf und Lohnansprüchen unter Nr. 7731 D

Radio-Fernseh-Techniker

perfekte Kraft m. Führerschein Kl. III für Innen- u. Außendienst per sofort von führendem Fachgeschäft gesucht. Geboten wird übertarifliche Bezahlung. Arbeitszeitregelung nach Vereinbarung. Schriftl. Bewerbung erbeten an **RADIO-FOTO-HAUS ZEUNER**, Schweinfurt, Am Markt

Fernsehmeister und Rundfunktechniker

bei gutem Gehalt gesucht. Neben Reparaturarbeiten im Innendienst kommt Meßtätigkeit für Untersuchungen im Gelände in Deutschland und Ausland in Frage.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an **GEOELEKTRA GmbH, BROGGEN/ERFT, BEZ. KÖLN**

Für unser modernes Tonstudio suchen wir eine

TONTECHNIKERIN

Ihr Aufgabengebiet umfaßt selbständige Tonaufnahme, Schnitt, Archivierung, Bedienung von Kopieranlagen. Technisches Gefühl u. schnelle Auffassungsgabe setzen wir voraus. Erwünscht sind ferner Fremdsprachenkenntnisse. Bitte senden Sie uns einen kurzen Lebenslauf u. handschriftlich Ihre Gehaltsvorstellungen.

LAUX Gesellschaft für Verkaufsförderung Frankfurt (Main), An der Hauptwache (Schillerstraße 2)

Rundfunkmechanikern od. Herren aus artverwandten Berufen m. guten Kenntnissen d. Röhrentechnik zur Betreuung von Bürospezialmaschinen mit elektronischer Steuerung wird

interessante Kundendiensttätigkeit

im Raum Hamburg-Schleswig-Holstein angeboten. Gute mechanische Kenntnisse werden bevorzugt. Spezialausbildung im Werk ist gewährleistet. Angebote unter Nr. 7764 V

ÜBERNEHME

Montage-, Schalt-, Kontroll-, Justier-Arbeiten und dergl. an elektrischen feinmechanischen, elektronischen Geräten in Klein-Serie, auch Daueraufträge. Evtl. Vertretung mit Kundendienst.

Josef Kruppe

Schlösser- u. Rundfunkmechaniker-Meister (14a) Murrhardt Würt. Postfach 44

Rundfunktechniker

für Spezialgeschäft in Südbaden (Hochschwarzwald) gesucht. Bewerbungen erbeten unter Nr. 7730 B

KLEIN-ANZEIGEN

Anzeigen für die FUNKSCHAU sind ausschließlich an den FRANZIS-VERLAG, [13b] München 37, Karlstraße 35, einzusenden. Die Kosten der Anzeige werden nach Erhalt der Vorlage angefordert. Den Text einer Anzeige erbitten wir in Maschinenschrift oder Druckschrift. Der Preis einer Druckzeile, die etwa 25 Buchstaben bzw. Zeichen einschl. Zwischenräumen enthält, beträgt DM 2.-. Für Zifferanzeigen ist eine zusätzliche Gebühr von DM 1.- zu bezahlen.

Zifferanzeigen: Wenn nicht anders angegeben, lautet die Anschrift für Zifferbriefe: FRANZIS-VERLAG, [13b] München 37, Karlstraße 35.

STELLENGESUCHE UND -ANGEBOTE

Jg. Rundfunktechn., led., Führerschein, bisher tätig in Einzel- u. Industrie, sucht angenehmen neuen Wirkungskr. mit Weiterbildungsmöglichkeit, als FS-Techniker. Angeb. unter Nr. 7762 T

Radio- u. FS-Techn., vertraut m. allen Rep. als zuverl. Mitarb. f. sof. in München ges. Geb. wird Dauerstellg., möbl. Zimmer u. ein Wag. z. priv. Verfügg. Zuschr. u. 7758 P

Suche baldmögl. od. zum 1. 4. 1960 Lehrstelle in Radio- u. Fernsehtechnik od. artverwandten Beruf. G. Weidmann Kiel, Stiftstr. 21

VERKAUFE

STEREO - TONBÄNDER sowie unbespielte Bänder Soundcraft und andere preisgünstige Typen, liefert Tonband-Verband Dr. G. Schröter, Karlsruhe-Durl., Schlanrainstr. 18

GELOSO, kpl. Amat.-Station 222 TR/207 DR ufB; 1250.-. Zuschr. u. 7761 S

STUDIO - MAGNETON - ANLAGE Vollmer, 38/76 cm Bandgeschw. in 2 Köf. fern m. Mikr. u. 20 Bändern kpl. DM 500.- (neu DM 3000.-) **REUTERTON-STUDIO**, Euskirchen, Wilhelmstraße 46, Tel. 2801

Grundig-Fernseh-Wobbl. Type 371 sowie Grundig Werkstatt-Oszillogr., sehr wenig gebraucht, zu verkaufen. Radio Höglinger, Burghausen/Obb.

Sender: Pintsch Elektro, Type 561 - 36 DR 8, 4/4 A, 488 549 MHz, Oszillator, LD 5, Verstärk. EL 55, Endverstärker (Röhre 2 c 39 A, EC 55) u. Empfänger, kpl. 4 Ger., äußerst preiswert (leicht auf 40-m-Band umzustellen). Krüger, München, Erzgießereistr. 29

Welchen Quarz brauchen Sie? Neue Liste mit günstigen Preisen. **RADIO-FERN ELEKTRONIK**, Essen, Kettwigerstr. 58

Röhrenvoltmeter usw. Liste frei v. Dreißler, Berlin W 30, Postfach 100

Günstig zu verkaufen: **AM/FM-Prüfgenerat. PG 1**, Eigenmod.: AM und FM 1000 Hz, Mod.-Grad 30 %, Frequ.-Hub. 12 kHz, Fremdmod.: AM 50 Hz bis 6,5 MHz, FM 50 Hz

Moderne Schwingquarze

auch Spezialanfertigung Katalog und Preisliste anfordern

R. Hintze Elektronik Berlin-Friedenau, Südwestkorso 66

bis 20 kHz, R_E 0,5 M Ω , R_A 70 Ω asym., I_A max. 50 mA, min. 10 μ V, DM 384.-. Werner Conrad, Hirschau/Opf.

Günstig zu verkauf.: **LC-Meßbrücke LCM 1**, 1 pF bis 300 μ F, 12 Bereiche, 10 nH...10 H, 16 Bereiche mit tan δ Zusatz, tan δ = 0,001...1. DM 346.-. Werner Conrad, Hirschau/Opf.

Günstig zu verkaufen: **Rechteckwellenprüfgenerator RWG 2**, 50 Hz bis 500 kHz, Dachabfall \leq 2%, Dachschräge \leq 2%, \leq 100 k Ω , Ausgangsspannung 0,1...3 V $_{SS}$ regelbar, DM 360.-. Werner Conrad, Hirschau/Opf.

10 - W - Verstärker Telfo. KTV 780 mit Schmalspurköp. u. Lautspr. 110 V f. DM 120.- zu verkauf. Zuschr. erbet. u. Nr. 7766 Z

1 Ant.-meßgerät Kleml AT 200, 1 Ant.-meßgerät Kathrein 611 mit allem Zubehör, in einwandfreiem Zustand abzugeben. Metztl, Wiesbaden, Wielandstr. 2

AEG-Chassis K 3, 38/76 cm/s, rep.-bed., DM 160. München. Zuschr. u. 7767 A

SUCHE

Rundfunk- und Spezialröhren all. Art in groß und kleinen Posten werden laufend angekauft. Dr. Hans Bürklin, Spezialgroßhdl. München 15, Schillerstr. 40. Tel. 55 5083

Labor-Instr. aller Art, Charlottenbg. Motoren, Berlin W 35

Kaufe Röhren, Gleichrichter usw. Helnze, Coburg, Fach 507

Röhren aller Art kauft geg. Kasse Röh.-Müller, Frankfurt/M., Kaufunger Straße 24

Radio - Röhren, Spezialröhren, Senderöhren gegen Kasse zu kauf. gesucht. Universal-Dioden westdeutsche Fertigung, DM -20. **SZEBEHELYI**, Hamburg-Gr.-Flottbek, Grottenstraße 24

Radio-Ger. bis Bauj. 54 neu u. gebraucht v. Spezialvertrieb gegen Kasse gesucht. Zuschriften erbeten unter Nr. 7759 Q

Radio-Amat. sucht Heimarbeit in der Elektro- u. Radiotechn. Rudolf Bühler, Frankfurt/Main, Heidelberger Straße 10

Zu kaufen gesucht: 1 Oszillograf, Ber. bis 5 MHz, 1 Wobbler, Bereich Mittelwelle - FS, 1 Bildmüstergenerator, 1 Röhrenvoltmeter. Preisangeb. an Elektro - Radio Karrer, Banningen b. Memmingen

VERSCHIEDENES

Tausche 3mot. AEG-Studio-Magnetoph. 78 cm u. Gest.-Verst. u. -Netz. o. Rö. geg. groß. Rundfunkgerät. Angeb. unt. 7768 R

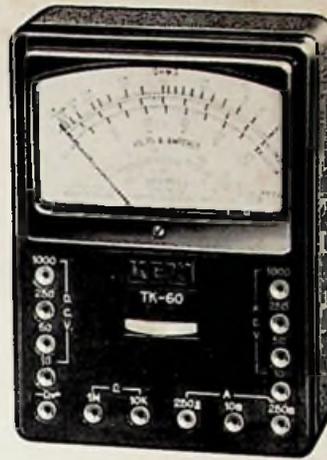
UNIVERSAL-MESSINSTRUMENTE FÜR JEDERMANN

MODELL P-2



- DC/V: 10V 50V 250V 500V 1000V (1 kOhm/V)
- ~ AC/V: 10V 50V 250V 500V 1000V (1 kOhm/V)
- DC/A: 1 mA 250 mA
- Ohm: 10 kOhm 100 kOhm
- Batterie: 1 x Heizzelle 1,5 V
- Größe: 120 x 90 x 38 mm
- Gewicht: 340 g

MODELL TK-60 (P3)



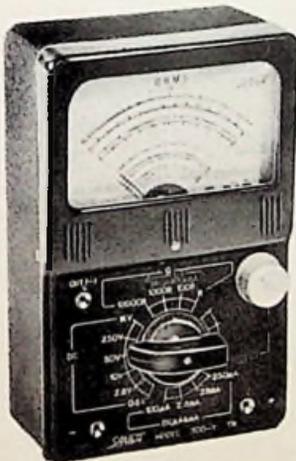
- DC/V: 10V 50V 250V 1000V (4 kOhm/V)
- ~ AC/V: 10V 50V 250V 1000V (2 kOhm/V)
- DC/A: 250 μ A 10mA 250mA
- Ohm: 10 kOhm 1M Ohm
- Batterie: 2 x Heizzellen 1,5V
- Größe: 120 x 90 x 35 mm
- Gewicht: 355 g

MODELL SP-5



- DC/V: 10V 50V 250V 500V 1000V (2 kOhm/V)
- ~ AC/V: 10V 50V 250V 500V 1000V (2 kOhm/V)
- DC/A: 500 μ A 25 mA 500 mA
- Ohm: 10 kOhm 1M Ohm
- Batterie: 2 x Heizzellen 1,5V
- Größe: 132 x 91 x 40 mm
- Gewicht: 390 g

MODELL 300-Y TR



- DC/V: 0,5V 2,5V (10 kOhm/V)
- ~ AC/V: 10V 50V 250V 1000V (4 kOhm/V)
- ~ AC/V: 10V 50V 250V 1000V (4 kOhm/V)
- AF/V: 10V 50V 250V (0,1 μ F)
- DC/A: 100 μ A (150 mV)
- DC/mA: 2,5 mA 25 mA 250 mA (150 mV)
- Ohm: 10000 R 1000 R 100 R 1 R
- 200 kOhm 20 kOhm 2 kOhm 20 Ohm
- Kapazität-Messung: 0,001 μ F ~ 0,3 μ F
- Induktion-Messung: 20 H ~ 1000 H
- Batterien: 2 x Heizzellen 1,5V und 1 Mikrodyn Anode 22,5V
- Größe: 148 x 97 x 63 mm
- Gewicht: 582 g

- DC/V: 5V 50V 250V 500V 1000V (4 kOhm/V)
- ~ AC/V: 10V 50V 250V 500V 1000V (2 kOhm/V)
- DC/A: 250 μ A 2,5mA 25mA 250mA
- Ohm: 20 kOhm 200 kOhm 2M Ohm 10M Ohm
- Batterien: 2 x Heizzellen 1,5V
- 1 x Mikrodyn Anode 22,5V
- Größe: 145 x 97 x 54 mm
- Gewicht: 553 g

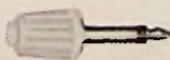
MODELL K-20



Miniatur-Einzelteile

für Selbstbau von kleinsten Taschen-Super-Geräten mit Transistoren

Miniaturstecker
Type S-1



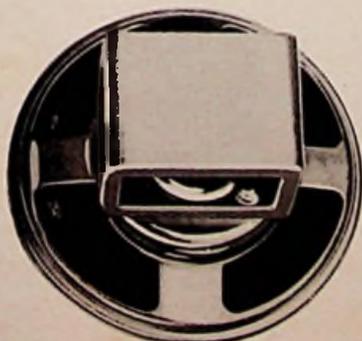
Miniaturgegenstecker
Type G-1



Einfachdrehkondensator Type PVC102
mit Skalascheibe 365 pF
Größe: 25 x 25 mm

Ferner lieferbar:

- Batterien
- Batterieanschlüsse
- Ferritstabantennen
- Kopfhörer
- Lautstärkereglern
- Oszillatorkondensatoren
- Transistoren
- Varistoren
- Zwischenfrequenzspulen



Perm.-dyn. Lautsprecher Type Y10 300 mW
Impedanz 8 Ω , \varnothing 57 mm, Höhe 28 mm

Für

Elektronenröhren

aus aller Welt ist jetzt unser

SONDERANGEBOT 1/59

herausgekommen.

Unser weiteres Lieferprogramm:

SONY-Transistoren-Radio

Bitte fordern Sie unser ausführliches
Prospektmaterial II/59 an.

Lieferung nur durch den Fachhandel.

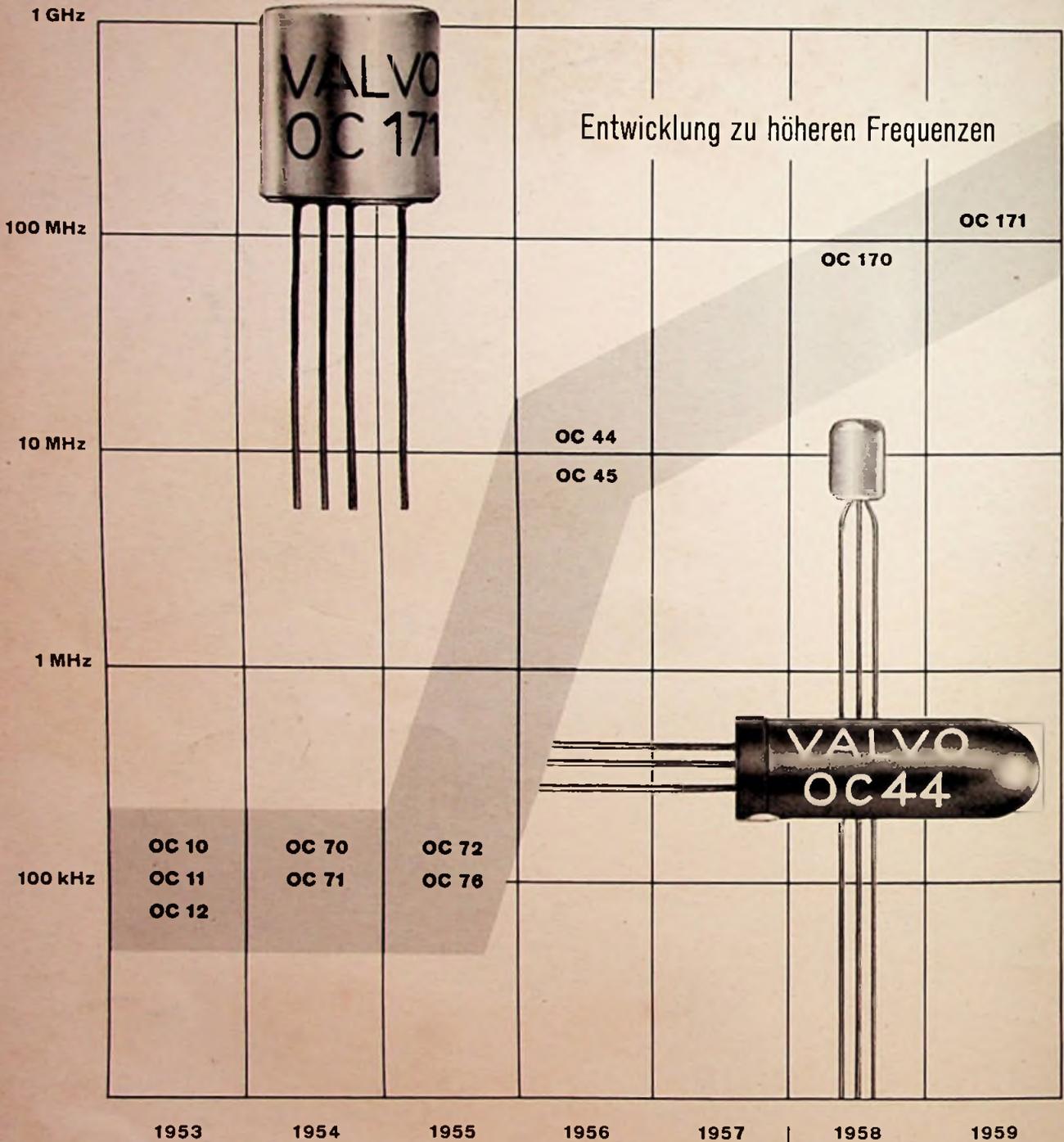
Ihre geschätzte Anfrage erbeten an:

TETRON Elektronik GmbH

Nürnberg, Königstraße 85 · Telefon 250 48

VALVO

Fortschritte in der Transistor-Entwicklung



Als vor etwa sieben Jahren die ersten serienmäßig gefertigten VALVO-Flächentransistoren OC 10, OC 11 und OC 12 auf den Markt kamen, war kaum zu erwarten, daß der 100 MHz-Bereich bereits im Jahre 1959 erreicht werden könnte. Heute ist es möglich, mit den neuen diffusionslegierten Transistoren OC 170 und OC 171 komplette FM-AM-Empfänger zu bauen. Um drei Zehnerpotenzen konnte in dieser Zeit die Grenzfrequenz gesteigert werden. Forschung, Erfahrung und Präzision waren dabei die Wegbereiter der VALVO-Transistoren.

